

Jahresfinanzbericht 2016/2017

Energie AG Oberösterreich

(Konzern- und Einzelabschluss)

Inhaltsverzeichnis

Jahresfinanzbericht 2016/2017

	Seitennummer
Geschäftsbericht 2016/2017	3
Konzern-Lagebericht	14
Geprüfter Konzern-Abschluss	47
Erklärung des Vorstandes gem. §82 (4) Z3 BörseG	115
Einzelabschluss 2016/2017	118
Lagebericht der Gesellschaft	120
Geprüfter Einzelabschluss	139
Erklärung des Vorstandes gem. §82 (4) Z3 BörseG	177

Digitoll ist, wenn wir heute schon an morgen denken.

GESCHÄFTSBERICHT 2016/2017



ENERGIE AG
Oberösterreich

Wir denken an morgen

digitoll.energieag.at

Der Konzern auf einen Blick

	Einheit	2016/2017	Entwicklung	2015/2016
Umsatz				
Segment Energie	Mio. EUR	989,2	12,7 %	877,4
Segment Netz	Mio. EUR	310,2	7,9 %	287,5
Segment Entsorgung	Mio. EUR	208,4	4,0 %	200,4
Segment Wasser	Mio. EUR	135,5	4,7 %	129,4
Segment Holding & Services	Mio. EUR	43,4	8,0 %	40,2
Konzern	Mio. EUR	1.686,7	9,9 %	1.534,9
Ergebnis				
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	221,8	63,8 %	135,4
EBIT Marge	%	13,1	48,9 %	8,8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. EUR	202,5	98,1 %	102,2
Dividende je Aktie	EUR	0,6	—	0,6
Bilanz				
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.079,2	3,0 %	2.990,6
Eigenkapital	Mio. EUR	1.279,4	13,6 %	1.126,7
Eigenkapitalquote	%	41,6	10,3 %	37,7
Nettoverschuldung ¹⁾	Mio. EUR	371,3	- 15,0 %	436,8
Net Gearing	%	29,0	- 25,3 %	38,8
Operativer Cashflow	Mio. EUR	278,8	13,4 %	245,8
Rentabilität				
ROCE	%	9,4	49,2 %	6,3
Mitarbeiter (Durchschnitt)				
Segment Energie	FTE	435	- 8,8 %	477
Segment Netz	FTE	544	- 1,4 %	552
Segment Entsorgung	FTE	793	- 0,3 %	795
Segment Wasser	FTE	1.575	0,6 %	1.566
Segment Holding & Services	FTE	993	2,2 %	972
Konzern	FTE	4.340	- 0,5 %	4.362

¹⁾ Nettoverschuldung = verzinste kurz- und langfristige Verbindlichkeiten abzüglich liquide Mittel und kurzfristige Wertpapiere

Übrigens: Auch bei unseren Publikationen denken wir an morgen – und achten auf umweltfreundlichen Druck. Mit diesem Geschäftsbericht erhalten

Sie ein für den biologischen Kreislauf optimiertes und für die Gesundheit unbedenkliches Druckprodukt. Alle Inhaltsstoffe der Cradle to Cradle™ Druckprodukte wurden erstmals in Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Instituten analysiert, ausgewählt und weiterentwickelt, sodass sie optimal für Mensch und Umwelt sind. Gedruckt wird in Österreich bei gugler* auf Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft mit speziell konzipierten Pflanzenölfarben, die garantiert frei von Bisphenol A, VOC, CMR und Mineralölen sind und bei deren Verbrennung kein toxischer Abfall und Dioxin verursacht wird. Dieses Produkt ist gut für Sie und für die Umwelt!

greenprint*
klimapositiv gedruckt



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens gugler* print, Melk, UZW-Nr. 609, www.gugler.at



Höchster Standard für Ökoeffektivität. Cradle to Cradle™ zertifizierte Druckprodukte innovated by gugler.*

Inhalt

KONZERN-ÜBERSICHT

Interview mit dem Vorstand	3
Organe der Gesellschaft	6
Eigentümerstruktur der Energie AG Oberösterreich	7
Strategie	8

KONZERN-LAGEBERICHT 11

KONZERN

Rahmenbedingungen	11
Geschäftsverlauf im Konzern	13
Internes Kontrollsystem	23
Risiko- und Chancenlage	24
Forschung, Entwicklung & Innovation	24
Leistungswirtschaftliche Kennzahlen	26
Definition der Segmente	26

SEGMENT ENERGIE 27

SEGMENT NETZ 32

SEGMENT ENTSORGUNG 35

SEGMENT WASSER 37

SEGMENT HOLDING & SERVICES 40

AUSBLICK 42

KONZERN-ABSCHLUSS 44

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	44
Gesamtergebnisrechnung	44
Konzern-Bilanz zum 30. September 2017	45
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	46
Kapitalflussrechnung	50
Anhang zum Konzernabschluss	51

Bestätigungsvermerk 104

Bericht des Aufsichtsrats 111

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 (4) Z3 BörseG 112

Impressum

Interview mit dem Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands

Generaldirektor
DDr. Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands

Dipl.-Ing. Stefan Stallingler MBA
Mitglied des Vorstands

Die Energie AG Oberösterreich setzt seit Kurzem einen Schwerpunkt im Bereich Digitalisierung. Was ist der Hintergrund dieser geänderten Strategieausrichtung?

Generaldirektor Werner Steinecker: Wir sind schon seit vielen Jahren dabei, unsere internen Prozesse und Abläufe zu automatisieren und möglichst effizient zu gestalten. Unter dem allgegenwärtigen Schlagwort der Digitalisierung muss es uns aber jetzt gelingen, die Erwartungshaltung unserer Kunden zu erfüllen: Diese wünschen sich ein weitestgehend digitales Business mit besten Preisen. Dieser Herausforderung müssen wir uns stellen. Die Energie AG ist aber auch „enabler“ der Digitalisierung: Mit unserem Glasfasernetz können wir unseren Haushalts- und Business-

kunden echtes, ultraschnelles Glasfaser-Internet im eigenen Zuhause mit absoluter Zukunftssicherheit anbieten. Bei der Energie AG bekommen die Kunden das schnellste Internet des Landes! Auch das ist ein wesentlicher Beitrag zur Digitalisierung unseres Landes.

Wie digital kann die Energie AG im technischen Bereich werden?

Technik-Vorstand Stefan Stallingler: Fakt ist, dass auch in Zukunft bei aller Digitalisierung unsere Netztechniker und Monteure die Basis für eine sichere Kundenversorgung sein werden. Es gibt keine App, die ein gerissenes Leiterseil wieder flicken kann. Die Digitalisierung kann uns aber

sehr wohl helfen, Schadstellen rasch zu lokalisieren und die Wiederaufnahme der Versorgung nach Störungen weiter zu beschleunigen. Deshalb arbeiten wir intensiv daran, unser Stromnetz – von den Umspannwerken bis hin zu den Stromzählern – so intelligent zu machen, dass wir unseren Kunden die höchstmögliche Versorgungssicherheit bieten können.

Bei allen Digitalisierungs-Bestrebungen rückt der Sicherheitsaspekt immer mehr in den Mittelpunkt. Wie sicher sind unsere Daten in Zukunft?

Finanz-Vorstand Andreas Kolar: Unsere Kunden können sich darauf verlassen, dass wir alles für die Sicherheit ihrer Daten unternehmen. Dazu zählen umfangreiche Vorsorge- und Schutzmaßnahmen technischer, organisatorischer und rechtlicher Natur in allen Bereichen. Unsere internen Sicherheitsspezialisten werden dabei durch externe Experten und Sicherheitseinrichtungen unterstützt. Wir unterziehen unsere Maßnahmen zudem regelmäßig Sicherheitsüberprüfungen und Audits, um unsere Systeme bestmöglich zu schützen. Nachdem es aber speziell in der digitalisierten Welt keine hundertprozentige Sicherheit (mehr) gibt, haben wir Überwachungs- und Notfallsysteme eingerichtet.

„Frauen in der Technik“ war jahrelang eine leere Worthülse. Wie kann man das ändern?

Steinecker: Als Energie AG sehen wir uns als verlässlicher Arbeitgeber mit vielen Potenzialen für unsere Mitarbeiter. Ich habe selbst als Lehrling begonnen und darf heute dem Unternehmen vorstehen. Allein das zeigt, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Aufstiegsmöglichkeiten haben. Mit Technik-Stipendien und einem Traineeprogramm speziell für junge Akademikerinnen wollen wir zusätzliche Akzente setzen, technische Berufe für Frauen attraktiv zu machen. Es liegt uns auch besonders am Herzen, dass wir familienfreundliche Jobangebote bieten können. Wir sind zum Beispiel mit unserem Callcenter in Niederwaldkirchen der bedeutendste Arbeitgeber für Frauen im Mühlviertel. Wir haben hier bei den Führungskräften eine Frauenquote von über 70 Prozent. Konzernweit wollen wir die Quote weiter erhöhen.

Die Energie AG ist bereits eine starke Marke in Oberösterreich. Kann man als Arbeitgeber davon profitieren?

Kolar: Eine große Markenbekanntheit schadet natürlich nicht, wenn man auch als Arbeitgeber wahrgenommen werden möchte. Fakt ist aber auch, dass das eine Hilfe ist, den gezielten Aufbau einer „employer brand“ aber nicht ersetzen kann. Die Energie AG bemüht sich seit Langem, hier entsprechende Akzente zu setzen. Mit dem Fokus auf „Frauen in der Technik“ wollen wir hier noch einmal unsere Positionierung schärfen und „first mover“ im Werben um qualifizierte weibliche Fach- und Führungskräfte sein.

Die Einbindung von Kindern und Jugendlichen ist in vielen Fällen ein Schlüssel zum Erfolg. Können damit die Ziele der Energie AG unterstützt werden?

Stallinger: Wir haben seit vielen Jahren Möglichkeiten im Unternehmen, Kinder und Jugendliche entsprechend ihrem Alter für unsere Themen zu begeistern. Das sind erklärende Minibücher für Kindergartenkinder, auf Alter und Lehrpläne abgestimmte Schulunterlagen oder auch Besuchungsmöglichkeiten in Kraftwerken und in unserer Erlebniswelt Energie. Das alles soll zum einen Verständnis schaffen für die Welt der Energie und zum anderen auch die Energie AG als attraktiven Arbeitgeber bekannt machen. Darüber hinaus wollen wir schon im Schulalter frühzeitig gerade auch auf die Mädchen zugehen und sie z. B. mit der Aktion PowerGirls gezielt für die Technik begeistern. Wir als Energie AG brauchen die nächste Generation – sie ist unsere Zukunft sowohl als Kunde als auch als Arbeitskraft.

Was sind derzeit die großen Herausforderungen für die Energie AG?

Steinecker: Die Digitalisierung wirkt sich vor allem im Vertriebs-Bereich aus. Es gibt einen klaren Trend in Richtung online: Unsere Kunden wollen heute alles dann erledigen, wann sie es wollen, und das zum besten Preis. Das ist eine riesige Herausforderung, der wir uns stellen müssen. Zugleich wollen wir unseren Kunden genau jene Angebote machen, die individuell für sie am besten passen. Deshalb ist es wichtig, auf Kunden-

wünsche rasch reagieren zu können und einen höchstmöglichen Grad der Automatisierung, aber auch der Individualisierung zu erreichen.

Der Finanzbereich ist für jedes finanzierungsintensive Unternehmen wie die Energie AG eine Herausforderung. Wie gehen Sie hier weiter vor?

Kolar: Die Sicherung der Finanzkraft ist in Zeiten wie diesen tatsächlich eine besondere Herausforderung. Wir werden die solide und stabile Finanzierungsstrategie auf jeden Fall beibehalten – sie hat sich bewährt. Sie hat auch dafür gesorgt, dass wir über ein hervorragendes Rating verfügen, das uns in Finanzierungsfragen flexibel und situationsangepasst agieren lässt. In dieser guten Verfassung sind wir jedenfalls für alle Kapitalgeber ein attraktiver Partner. Die Digitalisierung macht aber auch vor dem Finanzbereich nicht halt. Ich bin davon überzeugt, dass sich die Arbeitsweise des Finanzbereichs, aber auch die eines Finanzvorstands, in den nächsten Jahren durch die zunehmende Automatisierung und den Einsatz von technologischen Innovationen verändern wird. Schon jetzt beschäftigen wir uns dabei intensiv mit den aktuellen Entwicklungen, wie etwa mit neuen Zahlungsverkehrslösungen, Blockchain-Applikationen oder digitalen Währungen. Dabei wird in Zukunft vor allem auch der Sicherheitsaspekt eine überaus wichtige Rolle spielen.

Markt und Umfeld zwingen die Energieversorger auch dazu, vor allem im Erzeugungsbereich umzudenken. Wie hart trifft das die Energie AG?

Stallinger: Das Umdenken hat bei uns bereits vor Jahren eingesetzt. Wir haben Ideen zu Pumpspeicherkraftwerken geprüft und an unseren thermischen Kraftwerksstandorten den Umbau der Erzeugungskapazitäten eingeleitet. Mit dem genehmigten Pumpspeicherkraftwerk in Ebensee haben wir eine Option, die in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen wird. Gleiches gilt für das Projekt Gas-und-Dampf-Kraftwerk in Riedersbach. Wichtig wird sein, eine breite und zukunftssichere Basis für die Energie AG zu schaffen, um die Rolle im neuen Energiesystem zu festigen. Hart trifft uns die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie, die zahl-

reiche Maßnahmen erfordert, die riesige Erzeugungsverluste verursachen. Wir bekennen uns selbstverständlich zum umweltverträglichen Kraftwerksbetrieb, „golden plating“ gilt es aber in allen Bereichen zu verhindern.

Herr Generaldirektor, Sie sind seit 1. März im Amt. Wie sehr hat sich Ihr Arbeitsalltag als Vorstandsvorsitzender verändert?

Steinecker: Nachdem ich das Unternehmen auch in der Funktion als Vorstandsmitglied schon 15 Jahre gekannt habe, ist vieles tatsächlich so gekommen, wie ich es erwartet habe. Aber es gibt natürlich auch Dinge, von denen man überrascht ist. Ich hoffe aber, dass ich die Erwartungen, die Eigentümer, Aufsichtsrat, Führungskräfte und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in mich gesetzt haben, bisher erfüllen konnte. Generell möchte ich aber meinem Vorgänger Leo Windtner Danke sagen, denn er hat mir ein wohlbestelltes Haus übergeben!

Herr Vorstandsdirektor, auch Sie sind seit 1. März neu im Amt des Technik-Vorstands, das vorher der jetzige Generaldirektor innehatte. Wo sehen Sie Veränderungsbedarf und wo wollen Sie Schwerpunkte setzen?

Stallinger: Ich bin praktisch im technischen Ressort aufgewachsen und weiß, dass das Unternehmen gut aufgestellt ist. Durch die teils massiven Umbrüche in der Energiewirtschaft sind wir natürlich aber auch hier gefordert, unsere Flexibilität weiter zu steigern, um wettbewerbsfähig zu bleiben. Ein Beispiel dafür ist die Integration der WDL in die neu zum Ressort gehörende Umwelt Service GmbH, die damit in Richtung eines umfassenden kommunalen Dienstleisters weiterentwickelt wird. Auch die Zusammenarbeit von Müllverbrennungsanlagen mit unseren thermischen Kraftwerken wird verstärkt. Durch den Schwerpunkt im Bereich des FTTH-Ausbaus mit stark gestiegenen Ausbautzahlen wird von einigen technischen Bereichen ein hohes Maß an Lösungskreativität und Anpassungsbereitschaft gefordert. Grundvoraussetzung dafür ist eine professionelle Zusammenarbeit über Gesellschafts- und Ressortgrenzen hinaus. Dieses Zusammenspiel zu stärken, sehe ich als eine meiner zentralen Aufgaben.

Organe der Gesellschaft

VORSTAND

Generaldirektor Professor Kommerzialrat Ing. DDr. Werner Steinecker MBA,
Vorsitzender des Vorstands
Kommerzialrat Mag. Dr. Andreas Kolar, Mitglied des Vorstands
Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA, Mitglied des Vorstands

AUFSICHTSRAT

Kapitalvertreter

Generaldirektor a. D. Kommerzialrat Dipl.-Ing. Gerhard Falch, Vorsitzender, Ranshofen
Rechtsanwalt Mag. Stefan Lang PLL.M., 1. Stellvertreter des Vorsitzenden, Linz
Generaldirektor Dr. Heinrich Schaller, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden, Linz
Vorstandsdirektor Dipl.-Ing. Wolfgang Dopf MBA, Linz
Stabstellenleiterin Dr. Miriam Eder MBA, Linz
Vorstandsvorsitzender Mag. Dr. Erich Entstrasser, Innsbruck
Vorstandsdirektor Mag. Florian Hagenauer MBA, Linz
Generalsekretärin Mag. Anna Maria Hochhauser, Wien
Thomas Peter Karbinger MSc MBA MPA, Linz
Generaldirektor-Stellvertreterin Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner, Linz
Bürgermeisterin Mag. Kathrin Renate Kühtreiber-Leitner MBA, Hagenberg
Klubobmann LAbg. Ing. Herwig Mahr, Linz
Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Dr. Michael Strugl MBA, Linz
Josef Walch, Beideter Wirtschaftsprüfer und Steuerberater, Linz

Belegschaftsvertreter

Ing. Robert Gierlinger MSc, Betriebsratsvorsitzender, Neustift i. M. (bis 30.04.2017)
Isidor Hofbauer, Betriebsratsvorsitzender, St. Radegund (bis 30.04.2017)
Ing. Mag. Leopold Hofinger, Betriebsratsvorsitzender, Grieskirchen (ab 01.05.2017)
Mag. Regina Krenn, Betriebsratsvorsitzende, Steyr (ab 01.05.2017)
Ing. Peter Neissl MBA MSc, Betriebsratsvorsitzender, Hartkirchen
Friedrich Scheiterbauer, Betriebsratsvorsitzender, Hörsching
Ing. Bernhard Steiner, Vorsitzender der Konzernvertretung, Ottensheim
Gerhard Störinger, Zentralbetriebsratsvorsitzender, Zell a. P.
Egon Thalmair, Zentralbetriebsratsobmann, Ampflwang

Eigentümerstruktur der Energie AG Oberösterreich

• OÖ. Landesholding GmbH	52,45 %
• Raiffeisenlandesbank Oberösterreich Aktiengesellschaft (Konsortium)	13,91 %
• LINZ AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste	10,30 %
• TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG	8,24 %
• VERBUND AG	5,18 %
• Oberbank AG (Konsortium)	5,15 %
• voestalpine Stahl GmbH	2,06 %
• Oberösterreichische Landesbank Aktiengesellschaft	1,03 %
• Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bankaktiengesellschaft	0,52 %
• Oberösterreichische Versicherung Aktiengesellschaft	0,52 %
• Energie AG Belegschaft Privatstiftung	0,20 %
• Land Oberösterreich	0,10 %

Die Differenz entsteht durch eigene Aktien. Stand per 30.09.2017

Die Strategie des Energie AG-Konzerns

Energie AG als regionaler Partner der Kunden

Der Energie AG-Konzern bietet als regionaler Partner seinen Kunden qualitativ hochwertige und zuverlässige Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Energie, Telekommunikation, Wasser und Entsorgung und sichert die Energieversorgung mit seinem Strom- und Erdgasnetz.

Die finanzwirtschaftlichen Ziele der Energie AG – wie die nachhaltige Sicherung der soliden und stabilen Finanzgebarung, das Halten des Unternehmenswertes und eine laufende Performance über der geforderten Mindestverzinsung – werden durch das ausgewogene Konzernportfolio aus liberalisierten und regulierten Geschäftsmodellen unterstützt.

Unsere Kunden „sicher digital umsort“

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurde aufbauend auf der im Geschäftsjahr 2013/2014 erarbeiteten „PowerStrategie 2020“ die digitale Vision der Energie AG entwickelt. Unter dem Motto „Sicher digital umsort“ versteht sich die Energie AG als Partner und Nutzenstifter für ihre Kunden im Hinblick auf ein komfortables, angenehmes und modernes Leben. Ziel ist es, das zukünftige digitale Umfeld der Energie AG und damit auch die digitale Zukunft Oberösterreichs aktiv mitzugestalten.

Die Umsetzung der digitalen Strategie erfolgt in drei Phasen: In der ersten Phase „walk“ werden bis Ende 2018 die erforderlichen Kompetenzen aufgebaut, zudem wird an der Etablierung einer digital geprägten Unternehmenskultur gearbeitet und es werden konkrete Leuchtturmprojekte umgesetzt. In der Phase „run“ wird die Energie AG bis Ende 2020 im digitalen Leben ankommen. Diese Phase ist geprägt durch funktions- und bereichsübergreifendes Denken, durch welches innovative digitale Produkte entwickelt und vermarktet sowie die Effizienz und das Innovationspotenzial im Unternehmen weiter erhöht werden.

In der Phase „fly“ wird Ende 2022 Digitalisierung im Konzern gelebt. Mit umfassenden digitalen Kompetenzen in allen Teilbereichen des Konzerns werden der Nutzen der Produkte und Dienstleistungen für die Kunden sowie die Effektivität weiter gesteigert. Kompetenz, Wissen und Erfahrung der Mitarbeiter werden neben Standard-

prozessen verstärkt im Bereich der Weiterentwicklung und Neugestaltung der Prozesse für einen optimierten Kundennutzen, die Qualitätssicherung und die Optimierung eingesetzt.

Die Digitalisierungsstrategie unterstützt die beiden Eckpfeiler der Konzernstrategie: „Der Kunde im Zentrum“ und „Organisationale und operative Exzellenz“.

Attraktive Angebote für bestehende und neue Energiekunden

Mit maßgeschneiderten Stromangeboten, diversen Zusatzdienstleistungen und einer persönlichen Kundenbetreuung wird im hochkompetitiven Großkundensegment auf Basis langjähriger Partnerschaften weiter ein positiver Ergebnisbeitrag angestrebt. Seit dem Markteintritt in den Gasvertrieb für Großkunden konnten die festgelegten Mengen- und Ergebnisziele erreicht werden. Der Schwerpunkt im kommenden Geschäftsjahr liegt hier auf der Vertiefung der neu aufgebauten Kundenbeziehungen.

Trotz eines intensiven Wettbewerbs im Gewerbe- und Privatkundensegment konnte bei Strom und Erdgas die gute Positionierung mit einem hohen Marktanteil im eigenen Versorgungsgebiet gehalten werden. In diesem Kundensegment wird eine Differenzierungsstrategie verfolgt, die auf eine vielfältige Produktgestaltung in allen Preiskategorien mit fairen und stabilen Preisen gestützt ist. Die Partnerschaft mit den Kunden wird mit zielgruppengerechten Zusatzangeboten, kompetenter Beratung und einer hohen Servicequalität gestärkt. Dazu gehören ein hoher Anspruch im Bereich Customer Care sowie eine Reihe von Förderangeboten.

Neben der Bindung bestehender Kunden wird vor allem über neue Vertriebskanäle an der aktiven Kundengewinnung gearbeitet. So wird in ganz Österreich ein reines Strom- bzw. Gaslieferprodukt mit Online-Selfservice angeboten.

Die Vertriebsstrategie zielt auf eine laufende flexible Anpassung von Produkten, Prozessen und Vertriebskanälen an die sich rasch verändernden Kundenwünsche und Megatrends wie Digitalisierung ab.

Die digitale Zukunft aktiv mitgestalten

Energiedienstleistungen als Verlängerung der Wertschöpfungskette

Der strategische Fokus der Energiedienstleistungsangebote liegt einerseits auf dem Ausbau des Wärme-Contractings für Wohnbau, Gewerbe und Industrie, bei dem in langfristigen, stabilen Partnerschaften durch die Leistungen der Energie AG eine Win-win-Situation geschaffen wird, um dem Kunden die Konzentration auf seine Kernkompetenzen zu ermöglichen. Andererseits werden Energielieferangebote durch attraktive Dienstleistungen zur Steigerung der Energieeffizienz und des Kundenkomforts abgerundet. Im Bereich der Mobilität werden den Kunden in Oberösterreich flächendeckend E-Ladestationen und entsprechende Elektromobilitätsdienstleistungen angeboten.

Innovationskraft der Fernwärmeversorgung

Bei der Fernwärmeversorgung hat die Energie AG in den vergangenen Jahren bereits starke Innovationskraft bewiesen. Ziel ist es, mit der Nutzung von Biomasse, Geothermie und industrieller Abwärme die Vorreiterrolle als nachhaltiger Energieversorger in der Region weiter auszubauen. Aufgrund der Optimierung des Aufbringungsmix sowie durch den Einsatz innovativer Anlagentechnik wurde eine maßgebliche Effizienzsteigerung erreicht. Darüber hinaus wird eine kontinuierliche Verbesserung einzelner Prozessabläufe, insbesondere durch Digitalisierung, angestrebt.

Diese Prinzipien gelten auch für das Marktgebiet Tschechien. Neben der Optimierung bestehender Erzeugungsanlagen und Fernwärmenetze liegt der Fokus insbesondere auf Netzverdichtungen sowie auf selektivem Wachstum, um vorhandene Infrastrukturen optimal zu nutzen und Skaleneffekte zu erhöhen.

Stromeigenaufbringung mit Fokus auf erneuerbaren Energien und flexiblen Leistungen

Die Aufbringungsstrategie der Energie AG basiert auf der Annahme, dass langfristig wieder Vollkosten neuer Stromerzeugungsanlagen erwirtschaftet werden können. Dies spiegelt sich bereits ansatzweise in einer leichten Strompreiserholung wider. In diesem Umfeld liegt der Fokus auf Effizienzsteigerung im Kraftwerksbetrieb und in der -instandhaltung bei gleichzeitiger Sicher-

stellung der Werterhaltung der Anlagen sowie der Generierung von zusätzlichen Erträgen auf den Flexibilitätsmärkten.

Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in hydraulische oder thermische Kraftwerke unterliegen einer wertorientierten Betrachtung, wobei attraktive Projekte in jedem Fall bis zur Entscheidungsreife weiterentwickelt und – wie im abgelaufenen Geschäftsjahr durch den Erwerb von Wasserkraftwerken in Oberösterreich – auch umgesetzt werden.

Der Ausbau des Portfolios für zusätzliche Erzeugung erneuerbarer Energie ist ein strategischer Entwicklungsbereich der Energie AG. Im Rahmen der Förderbedingungen wird vor allem über Kooperationsmodelle Zugang zu noch verfügbaren attraktiven Standorten für Windkraft in ganz Österreich selektiv gesucht. Im Bereich der Photovoltaik werden geförderte Projekte in Oberösterreich vorrangig als Contracting-Modelle für Businesskunden umgesetzt, in Einzelfällen auch in der Rolle des Generalunternehmers. Das Biomassekraftwerk in Timelkam, welches neben Strom auch Wärme in das umliegende Fernwärmenetz liefert, ergänzt das diversifizierte Portfolio an neuen erneuerbaren Erzeugungskapazitäten.

Das Gas- und Dampfkraftwerk in Timelkam wird vor allem im Rahmen des Engpassmanagements bzw. der Netzreserve für Übertragungsnetzbetreiber eingesetzt. Besondere Bedeutung kommt künftig der Entwicklung und Anwendung neuer Technologien und intelligenter Systemlösungen für dezentrale Flexibilitäten zu.

Sicherheit und Qualität im Strom- und Gasnetz

Die 100 %-Beteiligung Netz Oberösterreich GmbH (Netz OÖ) sichert mit einem modernen und zuverlässigen Strom- und Erdgasnetz die Energieversorgung der Kunden und liefert damit die Basis für Lebensqualität und einen attraktiven Wirtschaftsstandort. Wirtschaftliche Zielsetzung ist die regulatorische Kapitalverzinsung, mit der aktuell der hohe Investitionsbedarf im Stromnetz finanziert wird. Auslöser der Investitionen sind die Bereitstellung eines leistungsfähigen und sicheren Stromnetzes, die Altersstruktur, der laufende Zubau von dezentralen Erzeugungsanlagen und der Ausbau des Smart Metering. Als Vorreiter in Österreich plant die Netz OÖ über die gesetzlichen Vorgaben hinaus einen Vollausbau mit intelligenten Zählern von 99,5 % bis Ende 2019.

Ausbau erneuerbarer Energie

Vollausbau bei Smart Metern bis Ende 2019 geplant

Fokus auf Anlagenauslastung in der Entsorgung

Damit sollen die Vorteile der modernen Zähler sowohl für die Kunden als auch für die Betriebsführung flächendeckend zur Verfügung stehen.

Mit der Anbindung großer Gasspeicherkapazitäten und im Knotenpunkt bestehender und geplanter Transportleitungen hat das Gasnetz der Netz OÖ auch eine überregionale Bedeutung.

Glasfasernetz als Basis für Digitalisierung

Mit einem Glasfasernetz von mehr als 5.100 km besitzt die Energie AG ein strategisches Asset zur Forcierung der Digitalisierung am Wirtschaftsstandort Oberösterreich. Nachdem seit vielen Jahren zahlreiche Industrie- und Gewerbebetriebe, Banken, öffentliche Einrichtungen und Behörden an das leistungsstarke Datennetz angeschlossen wurden, wird seit dem Jahr 2014 zusätzlich der Fiber-to-the-Home-Ausbau für Endkunden umgesetzt. Durch die Zuteilung von Fördermitteln auf EU-, Bundes- und Landesebene kann der investitionsintensive Ausbau nun auch auf weitere Gebiete ausgedehnt und beschleunigt werden. Neben Förderungen sind unter anderem hoch-effiziente Verlegungstechniken sowie eine definierte Mindestkundendichte kritische Faktoren für den wirtschaftlichen Erfolg des Geschäftsmodells.

Bündelung kommunaler Leistungen im Segment Entsorgung

Durch die Eingliederung der oberösterreichischen Wasseraktivitäten in das Segment Entsorgung werden zukünftig kommunale Dienstleistungen wie Abfallentsorgung und -verwertung sowie Wasseragenden im Kernmarkt Oberösterreich gebündelt. Damit wird die bisherige Grundstrategie des Ausbaus der Kooperation mit Kommunen und Verbänden um das Dienstleistungsportfolio der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung erweitert.

Im Entsorgungsbereich liegt der Fokus auch zukünftig auf der Vollausslastung der beiden Verbrennungsanlagen in Oberösterreich. Es wird davon ausgegangen, dass der Engpass an Entsorgungskapazitäten in Süd- und Westeuropa durch die Umsetzung der Deponieverordnung in Großbritannien noch weiter verstärkt wird und es auch in den kommenden Jahren zu einer Mengenverschiebung nach Mitteleuropa kommt. Daher werden weiterhin eine hohe Anlagenauslastung und ein erhöhtes Niveau der Entsorgungspreise für die thermische Fraktion erwartet.

In Südtirol wurden durch den strategischen Fokus auf einen neuen Standort bereits Synergiepotenziale gehoben und es wurde die Basis für eine bestmögliche zukünftige Marktbearbeitung geschaffen.

Absicherung der Marktposition auf dem tschechischen Wassermarkt

Die Energie AG hat sich mit ihren Beteiligungen in Tschechien als Nummer drei im Markt der Wasserversorgung und Abwasserentsorgung etabliert und als verlässlicher und langfristiger Partner der Kommunen positioniert. Kritische Erfolgsfaktoren für die nächsten Jahre sind die laufende Anpassung der Geschäftsmodelle an die sich ändernden Bedürfnisse der Kommunen, die Antizipation regulatorischer Bestrebungen sowie die erfolgreiche Teilnahme an den periodischen Ausschreibungen der Konzessionsverträge. Mit selektiven Investitionen in die eigene Infrastruktur sollen einerseits die Partnerschaften mit den Kommunen vertieft und andererseits Chancen genutzt werden, die sich aus neuen rechtlichen Rahmenbedingungen ergeben. Neben den marktseitigen Potenzialen werden permanent alle Kostenpositionen und Prozesse auf Optimierung und Effizienz ausgerichtet, um einen attraktiven und stabilen Ergebnisbeitrag sicherzustellen.

Beschleunigter Ausbau des Glasfasernetzes durch Förderungen

Partnerschaft mit den tschechischen Kommunen im Wassergeschäft vertiefen

Konzern-Lagebericht 2016/2017 der Energie AG Oberösterreich¹⁾

RAHMENBEDINGUNGEN

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen²⁾

Das konjunkturelle Umfeld für die Energie AG war im Geschäftsjahr 2016/2017 (01.10.2016 bis 30.09.2017) von einer durchwegs positiven Entwicklung geprägt.

Den jüngsten globalen Berechnungen zufolge hat die weltweite Konjunktur für das gesamte Kalenderjahr 2017 deutlich an Dynamik gewonnen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) spricht im Hinblick auf die Trump-Administration von „signifikanten politischen Unsicherheiten“, die auch Auswirkungen auf die Eurozone haben könnten. Das Weltwirtschaftswachstum wird sich für 2017 auf voraussichtlich 3,6 % (nach 3,1 % im Vorjahr) und im Jahr 2018 auf 3,7 % belaufen. Damit scheint sich die Weltwirtschaft von den Folgen der Wirtschaftskrise von 2008 nunmehr erholt zu haben.

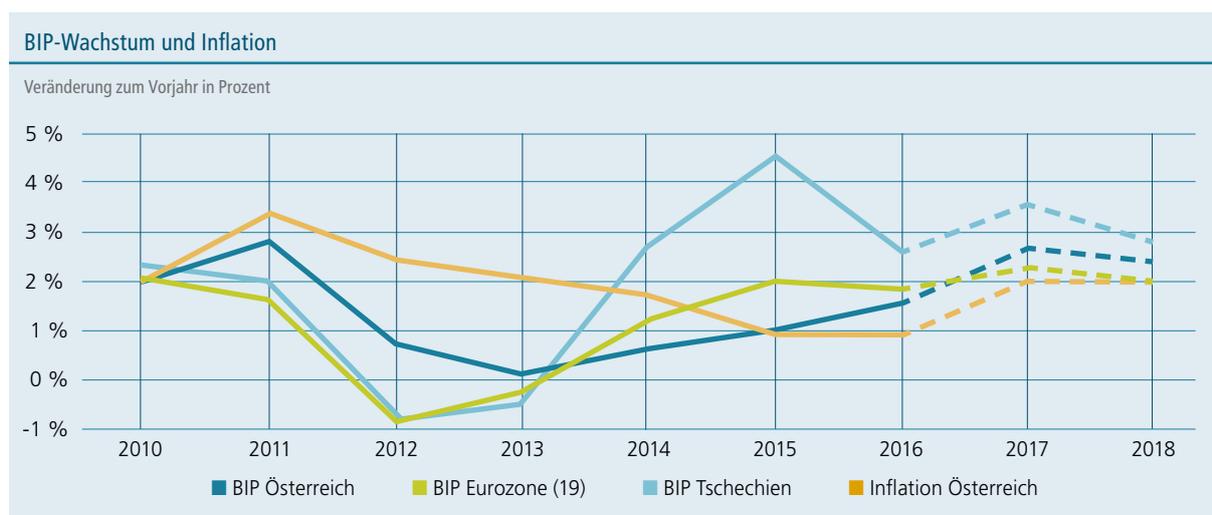
Im Euro-Raum wird für das Kalenderjahr 2017 ein weitgehend gleichbleibendes Wachstum zwischen 2,1 % und 2,2 % erwartet (Vorjahr: 1,8 %).

Für 2018 prognostizieren Experten ein Wirtschaftswachstum zwischen 1,9 % und 2,1 %. Obwohl die Arbeitslosenquote aufgrund der derzeit guten Wirtschaftsentwicklung in der EU und im Euro-Raum weiter zurückging, liegt sie dennoch im internationalen Vergleich auf nach wie vor hohem Niveau.

Das österreichische Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg in den ersten beiden Quartalen des Kalenderjahres 2017 mit im Schnitt je 0,8 % kräftig an, sodass für das Gesamtjahr 2017 ein BIP-Wachstum von 2,3 bis 2,8 % (Vorjahr: 1,5 %) erwartet wird. Damit gehört Österreich zu den Euro-Ländern mit dem stärksten Wirtschaftswachstum. Getrieben wurde die Entwicklung von der lebhaften Exportnachfrage sowie den Bruttoanlageinvestitionen, während die Konsumnachfrage bei weiterhin hoher Arbeitslosenquote etwas nachließ. Neben der üblicherweise sehr konjunkturreagiblen Warenproduktion waren auch die Bauwirtschaft, der Handel und die unternehmensnahen Dienstleistungen für diese positive Entwicklung maßgeblich.

Wirtschaftswachstum 2017 im Euro-Raum 2,1 - 2,2 %

2017 kräftiges BIP-Wachstum für Österreich



¹⁾ Der vorliegende Konzernlagebericht wurde entsprechend den Vorgaben des § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) erstellt und bezieht sich auf den IFRS-Konzernabschluss der Energie AG im Sinne des § 245a UGB.

²⁾ Quellen: European Commission: Autumn 2017 Economic Forecast 09.11.2017. IHS (Institut für Höhere Studien): Presseinformation 29.09.2017. IWF (Internationaler Währungsfonds): Presseinformation 10.10.2017. WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung): Monatsbericht 10/2017. WKO (Wirtschaftskammer Österreich): Aussendung Wirtschaftslage und Prognose 09/2017 und Wirtschaftsprofil Tschechien 10/2017.

Die mittelfristigen Prognosen für 2018 bis 2022 zeigen für Österreich mit durchschnittlich 2 % BIP-Wachstum pro Jahr eine Steigerung um einen Viertelprozentpunkt über dem Durchschnitt des Euro-Raums. Diesen Erwartungen liegen eine Belebung der Exportwirtschaft durch die gute internationale Konjunktur und dadurch höhere Investitionen sowie ein steigender privater Konsum zugrunde.

Der für die Energie AG bedeutende Markt Tschechien liegt in den Prognosen für das Kalenderjahr 2017 mit einem realen BIP-Anstieg von 3,5 % (2016: 2,6 %) über dem EU-Durchschnitt. Für 2018 wird ein Wachstum zwischen 2,6 % und 3,0 % erwartet.

Energiepolitisches Umfeld

Die Europäische Kommission hat am 30.11.2016 im Zuge der Weiterentwicklung der Energieunion ihr umfangreiches Winterpaket „Clean Energy for all Europeans“ mit zahlreichen Legislativakten und Berichten veröffentlicht. Wesentliches Hauptziel in dieser umfassenden Diskussion über zukünftige Energiestrukturen in der EU ist neben der Energieeffizienz die Übernahme der weltweiten Vorreiterrolle im Bereich der erneuerbaren Energien. Ein weiteres Ziel ist die Implementierung eines neuen Strommarktdesigns, welches den Verbraucher und zunehmend dezentrale Erzeugungsstrukturen in den Fokus stellt. Bis Jahresende 2017 soll eine allgemeine politische Ausrichtung der EU-Mitgliedsländer erreicht werden, wobei mit einer Finalisierung des umfassenden Gesamtpakets 2018 zu rechnen ist.

Noch nicht abgeschlossen wurde im Berichtszeitraum die Reform des EU-Emissionshandelssystems (EU-ETS). Dieses soll zum Erreichen des EU-Ziels, die Emissionen bis 2030 um mindestens 40 % zu verringern, beitragen. Verschiedene Instrumente sollen eine Angebotsverknappung von CO₂-Zertifikaten herbeiführen, womit der Preis für die Verschmutzungsrechte steigen und der Anreiz für Investitionen in CO₂-reduzierende Maßnahmen erhöht werden soll. Eine Einigung wird bis Jahresende 2017 erwartet. In der Folge ist mit einem Anstieg der Preise am Strommarkt zu rechnen. Die Überlegungen stehen im Einklang mit dem Klimaschutzabkommen von Paris und entsprechen auch dem eingeschlagenen strategischen Kurs der Energie AG mit dem erfolgten Ausstieg aus der Kohleverstromung im Geschäftsjahr 2015/2016.

Mit 25.05.2018 tritt die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und damit ein europaweit vereinheitlichtes neues Datenschutzrecht in Kraft. Die DSGVO ist unmittelbar in Österreich anwendbar und wird durch das österreichische Datenschutzanpassungsgesetz ergänzt. Zur Sicherstellung der gesetzeskonformen Umsetzung im Konzern wurde im Berichtszeitraum ein entsprechendes Projekt mit dem Ziel des verstärkten Schutzes personenbezogener Daten gestartet.

Der im vergangenen Jahr breit aufgesetzte Konsultationsprozess für eine integrierte Energie- und Klimastrategie des Bundes wurde mit einem umfassenden Bericht Ende 2016 abgeschlossen. Auf Basis dieser Ergebnisse wurde im ersten Halbjahr 2017 mit der Erstellung eines Weißbuches begonnen, welches konkrete langfristige energie- und klimapolitische Entwicklungspfade beinhaltet. Den Rahmen für die strategische Ausrichtung des zukünftigen österreichischen Energiesystems bilden einerseits das energiepolitische Zielquadrat (Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit, Leistbarkeit und Nachhaltigkeit) sowie andererseits die Vorgaben der EU-Klima- und Energiepolitik bis 2030 und die Pariser Klimaziele. Nach Abschluss der Koalitionsverhandlungen der künftigen österreichischen Bundesregierung wird die finale Bearbeitung und Beschlussfassung erwartet.

Die überarbeitete oberösterreichische Energiestrategie wurde am 27.02.2017 mehrheitlich von der Landesregierung beschlossen und im Mai 2017 im Landtag behandelt. Um den Standort Oberösterreich als Leitregion im Bereich Energieeffizienz zu positionieren, wird in diesem Bereich sowie in ausgewählten Kernbereichen der Energie- und Umwelttechnologie die Technologieführerschaft angestrebt.

Der Nationale Gewässerbewirtschaftungsplan II (NGP 2015) wurde Ende August 2017 veröffentlicht. Er trat zeitgleich mit der Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplanverordnung 2015 in Kraft und entspringt der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Ziel ist die nachhaltige Bewirtschaftung der Gewässer und darüber hinaus, einen entsprechend der gesetzlichen Definition „guten Zustand“ für alle Gewässer durch die Herstellung der Durchgängigkeit und einer ausreichenden Restwasserdotations zu erreichen. Für die Stromerzeugungsbranche bedeuten die Anforderungen einen erhöhten Investitionsbedarf für Fischaufstiegshilfen sowie damit einhergehende Erzeugungsverluste.

Winterpaket
„Clean Energy for
all Europeans“
veröffentlicht

Reform des
EU-Emissions-
handelssystems

Die sogenannte „Kleine Ökostromnovelle“ wurde im Sommer 2017 vom Parlament mit Zweidrittel-Mehrheit beschlossen. Sie nimmt vorwiegend technische und administrative Anpassungen im Rahmen des bestehenden Förderregimes des Ökostromgesetzes vor. Eine grundlegende Neugestaltung des Fördersystems in Anlehnung an die seit 2014 geltenden neuen Leitlinien für staatliche Umweltschutz- und Energiebeihilfen der EU steht somit noch aus.

Im Rahmen der „Kleinen Ökostromnovelle“ wurden auch einige Änderungen bei anderen Gesetzen (Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz/EIWOG und Gaswirtschaftsgesetz/GWG) vorgenommen. Eine wichtige praktische Neuerung ist die Schaffung einer gesetzlichen Basis für gemeinschaftliche Stromerzeugungs-

anlagen im EIWOG. Damit wurde die gesetzliche Basis für die Errichtung von erneuerbaren Stromerzeugungsanlagen, insbesondere Photovoltaik-(PV)-Anlagen auf Mehrparteienhäusern, geschaffen.

Mitte Mai 2017 einigten sich die deutsche Bundesnetzagentur und die österreichische E-Control in der Diskussion um die Trennung der bisher gemeinsamen Strompreiszone auf eine Beschränkung des bilateralen Stromhandels ab 01.01.2018. Die im Zuge der Einführung des Engpassmanagements festgelegten Langfriskapazitäten im Ausmaß von 4.900 MW entsprechen in etwa der Hälfte des österreichischen Leistungsbedarfs zu Spitzenzeiten. Experten rechnen für Österreich durch diese Verknappung mit einem leichten Anstieg der Strompreise.

Strom-Preiszonentrennung Österreich
Deutschland

GESCHÄFTSVERLAUF IM KONZERN

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Konzernübersicht	Einheit	2016/2017	2015/2016	Entwicklung
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1.686,7	1.534,9	9,9 %
Operatives Ergebnis (EBIT)	Mio. EUR	221,8	135,4	63,8 %
EBIT-Marge	%	13,1	8,8	48,9 %
Finanzergebnis	Mio. EUR	- 19,4	-33,2	41,6 %
Ergebnis vor Steuern	Mio. EUR	202,5	102,2	98,1 %
Bilanzsumme	Mio. EUR	3.079,2	2.990,6	3,0 %
Eigenkapital	Mio. EUR	1.279,4	1.126,7	13,6 %
Eigenkapitalquote	%	41,6	37,7	10,3 %
Nettoverschuldung	Mio. EUR	371,3	436,8	- 15,0 %
Net Gearing	%	29,0	38,8	- 25,3 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	189,5	159,5	18,8 %
Cashflow aus dem operativen Bereich	Mio. EUR	278,8	245,8	13,4 %
Cashflow aus Investitionstätigkeit	Mio. EUR	- 161,7	- 125,4	- 28,9 %
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	Mio. EUR	- 120,1	- 134,7	10,8 %
ROCE	%	9,4	6,3	49,2 %
WACC	%	4,9	4,7	4,3 %

Im Geschäftsjahr 2016/2017 erwirtschaftete die Energie AG Umsatzerlöse in Höhe von EUR 1.686,7 Mio. (Vorjahr: EUR 1.534,9 Mio.). In allen Segmenten konnte der Umsatz gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Der Umsatz im Segment Energie stieg von EUR 879,7 Mio. um EUR 110,7 Mio. auf EUR 990,4 Mio. Die Erhöhung ist insbesondere auf eine Steigerung der Gasabsätze

an Endkunden sowie auf verstärkte Gaslieferungen an die quotenkonsolidierte Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH zurückzuführen. Der Umsatz im Segment Netz stieg von EUR 331,5 Mio. um EUR 32,4 Mio. auf EUR 363,9 Mio. Der Umsatzanstieg resultiert im Wesentlichen aus höheren transportierten Mengen unter Zugrundelegung der regulatorisch festgelegten Netztarife.

Umsatzanstieg in
allen Segmenten

**Konzern-EBIT
kräftig um 63,8 %
auf EUR 221,8 Mio.
gestiegen**

Das Konzern-EBIT stieg von EUR 135,4 Mio. im Vorjahr um EUR 86,4 Mio. auf EUR 221,8 Mio.

Der Ergebnisanstieg im Segment Energie von EUR 78,0 Mio. um EUR 31,8 Mio. auf EUR 109,8 Mio. beinhaltet die Zuschreibung des Gas- und Dampfkraftwerkes in Timelkam in Höhe von EUR 20,9 Mio., welche insbesondere auf einer geänderten Einschätzung des künftigen Kraftwerkseinsatzes basiert. Ebenfalls positiv wirkte ein deutlich höherer Ergebnisbeitrag der at-equity bewerteten Tochterunternehmen. Ergebnisbelastend war dagegen eine Wertminderung des Anteils am Gasspeicher 7Fields in Höhe von EUR 6,6 Mio., welche aus einer geänderten Einschätzung des zukünftigen Sommer-Winter-Spreads resultiert.

Im Segment Netz erhöhte sich das EBIT von EUR 44,1 Mio. auf EUR 99,8 Mio. Die Bewertung des Stromnetzes erfolgt jährlich auf Basis des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Veräußerungskosten unter Anwendung einer Multiplikatormethode. Während dadurch im Vorjahr eine Wertminderung in Höhe von EUR 17,4 Mio. vorgenommen werden musste, wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch einen Anstieg des auf Basis von Markttransaktionen ermittelten Multiplikators sowie eines höheren bewertungsrelevanten EBITDA eine Zuschreibung in Höhe von EUR 16,5 Mio. erfasst. Darüber hinaus verbesserte sich das EBIT durch höhere transportierte Gasmengen sowie eine Veränderung der regulatorisch festgelegten Netztarife.

Im Segment Entsorgung wurde ein EBIT von EUR 7,0 Mio. erzielt, das damit gegenüber dem Vorjahr (EUR 8,1 Mio.) leicht rückläufig war. Gestiegene Anlagenabgänge bei den Verbrennungsanlagen, eine Anhebung der bilanziellen Vorsorgen bei den Deponien und die kurzfristig negative Auswirkung eines langfristigen Vertragsabschlusses mit den österreichischen Kommunen konnten zum Großteil durch die insgesamt positive operative Geschäftsentwicklung kompensiert werden.

Das EBIT im Segment Wasser war im Geschäftsjahr 2016/2017 insbesondere durch eine Wertminderung von Anlagen in Österreich in Höhe von EUR 15,4 Mio. belastet und sank aus diesem Grund von EUR 10,3 Mio. im Vorjahr auf EUR -8,1 Mio. im Geschäftsjahr 2016/2017. Die Wertminderung resultierte aus niedrigeren künftig erwarteten Einzahlungsüberschüssen.

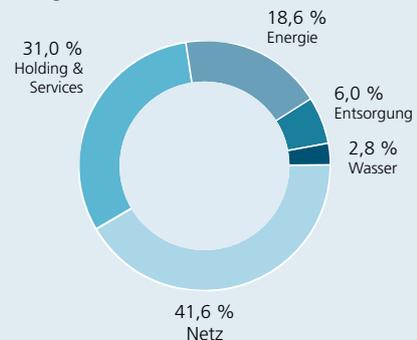
Das EBIT des Segments Holding & Services stieg von EUR -5,1 Mio. auf EUR 13,3 Mio. Der Anstieg beinhaltet höhere Ergebnisse der at-equity bewerteten Anteile an der Salzburg AG für Energie,

Verkehr und Telekommunikation. Darüber hinaus wurde im Vorjahr eine Wertminderung der Beteiligung an der Wels Strom GmbH vorgenommen.

Die Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen betragen im Geschäftsjahr 2016/2017 EUR 189,5 Mio. und lagen damit um EUR 30,0 Mio. oder 18,8 % über dem Vorjahresniveau. Der größte Anteil daran entfiel mit 41,6 % auf das Segment Netz. In den Investitionen des Segments Holding & Services sind der Ausbau des Lichtwellenleiternetzes sowie der Smart Meter-Rollout enthalten.

Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

nach Segmenten 2016/2017



Die Nettoverschuldung (langfristige und kurzfristige Finanzverbindlichkeiten minus liquide Mittel) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr (EUR 436,8 Mio.) um EUR -65,5 Mio. auf EUR 371,3 Mio. Dieser Rückgang resultiert hauptsächlich aus den gesunkenen Finanzverbindlichkeiten sowie positiven Effekten aufgrund eines verbesserten operativen Cashflows. Darüber hinaus gab es im Geschäftsjahr 2016/2017 keine Neuverschuldung. Der Cashflow aus dem operativen Bereich erhöhte sich von EUR 245,8 Mio. um EUR 33,0 Mio. auf EUR 278,8 Mio. im Geschäftsjahr 2016/2017.

Das Finanzergebnis verbesserte sich von EUR -33,2 Mio. im Vorjahr auf EUR -19,4 Mio. im Geschäftsjahr 2016/2017. Die Verbesserung resultiert unter anderem aus Gewinnen aus der Veräußerung von Wertpapieren sowie aus im Vorjahr durchgeführten Wertminderungen von Beteiligungen.

Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie

Während die Notenbanken als Reaktion auf die globale Finanzkrise vor zehn Jahren mit drastischen Interventionen reagieren mussten, sind sie nunmehr aufgrund der anhaltend positiven Konjunkturentwicklung gefordert, die Rückkehr zur geldpolitischen Normalität einzuleiten. Im Unterschied zur US-amerikanischen Notenbank, welche bereits mehrere Leitzinserhöhungen durchführte, zögerte die Europäische Zentralbank angesichts der schwachen Inflation im Euroraum im Jahr 2017 noch mit der geldpolitischen Straffung.

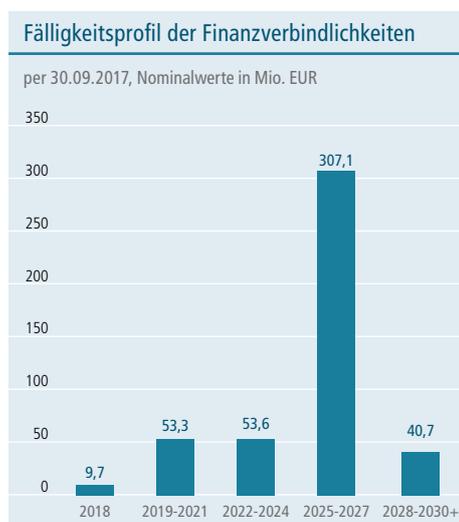
Die internationalen Finanz- und Kapitalmärkte konnten im Berichtszeitraum vom Niedrigzinsumfeld deutlich profitieren und zeigten sich zudem von den anhaltenden geopolitischen Spannungen weitgehend unbeeindruckt. Der vielfältige Einsatz neuer Blockchain-basierter Technologien im Finanzbereich, wie beispielsweise Bitcoin, sowie die zunehmenden Gefahren der Cyberkriminalität stellen für alle Marktteilnehmer sowie die Aufsichtsbehörden große Herausforderungen dar.

Angesichts dieser Entwicklungen hat die Energie AG auch im abgelaufenen Geschäftsjahr an ihrer bewährten Strategie einer soliden und stabilen Finanzgebarung festgehalten. Der Fokus lag dabei neben der Aufrechterhaltung zukunftsicherer Finanzen auch auf intensiven Anstrengungen im Risikomanagement und Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im konzernweiten Zahlungsverkehr.

Rating-Upgrade bestätigt Erfolgskurs

Die Kreditwürdigkeit des Energie AG-Konzerns wurde im Februar 2017 durch Standard & Poor's (S&P) auf das exzellente Rating „A“ mit stabilem Ausblick angehoben. Mit dieser ausgezeichneten Bonitätseinstufung liegt die Energie AG nun im Spitzenfeld der österreichischen Energieversorger und nimmt auch im internationalen Vergleich eine absolute Top-Position ein. Das starke Investment Grade Rating sichert dem Unternehmen weiterhin hohe Flexibilität in Finanzierungsfragen sowie einen ungehinderten und kostenoptimalen Zugang zu den Finanz- und Kapitalmärkten.

Finanzielle Flexibilität und rückläufige Verschuldung



Im Vergleich zum Stichtagswert des Vorjahres mit EUR 532,4 Mio. konnten die Finanzverbindlichkeiten per 30.09.2017 deutlich auf EUR 464,4 Mio. reduziert werden. Das Finanzprofil des Konzerns ist geprägt von endfälligen Langfristfinanzierungen.

Die Veranlagung der operativen und strategischen Liquiditätsreserven erfolgt risikobewusst nach strengen Veranlagungsrichtlinien. Zum Bilanzstichtag standen freie, teils kommittierte Kreditrahmen in Höhe von EUR 243,4 Mio. zur Verfügung, wodurch die hohe finanzielle Flexibilität der Energie AG unverändert gewährleistet ist.

Deutlicher Rückgang der Finanzverbindlichkeiten

Zentrale Konzernfinanzierung

Das konzerninterne Finanzierungs- und Liquiditätsmanagement erfolgte auch im Geschäftsjahr 2016/2017 zentral in der Holding. Mittels Cash-Pooling wurde der kurzfristige Liquiditätsausgleich zwischen den 25 österreichischen Konzerngesellschaften (Stand per 30.09.2017) sichergestellt.

Wertorientierte Unternehmensführung und Kapitalkosten

Die wertorientierte Unternehmensführung ist in allen Management-Prozessen der Energie AG verankert. Zentrales Ziel ist die nachhaltige Sicherung des Unternehmenswertes durch Steigerung von Nutzenpotenzialen sowie die Generierung einer kapitalmarktorientierten Verzinsung für die Eigentümer.

Für die Beurteilung der Wertsteigerung eines Unternehmens sind die Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital / WACC) von zentraler Bedeutung. Der WACC entspricht den Mindestrenditevorgaben der Konzernsteuerung und dient folglich als Messlatte für die Wertschaffung des Unternehmens. Rechnerisch resultiert der WACC aus den durchschnittlich gewichteten Eigen- und Fremdkapitalkosten. Die Kapitalkosten der nicht-regulierten Geschäftsbereiche werden nach dem Stichtagsprinzip marktorientiert ermittelt und in weiterer Folge unter Verwendung des Bottom-Up-Verfahrens zu Segment- und Konzernkapitalkosten hochaggregiert. Für die regulierten Bereiche werden die von der Regulierungsbehörde zugestandenen Verzinsungen herangezogen.

Die Kapitalkostenberechnung der Energie AG wird unter Berücksichtigung aktueller Fachpublikationen und Fachgutachten vor dem Hintergrund des volatilen Finanzmarktumfelds einer kontinuierlichen Evaluierung unterzogen und bei Bedarf adaptiert. Der Konzern-WACC für das Geschäftsjahr 2016/2017 beträgt 4,9 % (Vorjahr: 4,7 %).

Die wertorientierten Konzernziele werden unter Berücksichtigung der verfolgten Strategie und geschäftsspezifischer Rahmenbedingungen auf die einzelnen Segmente und Geschäftsbereiche

heruntergebrochen und im periodischen Reporting des Konzern-Controllings laufend gemessen und vom Management gesteuert.

Die zentrale Kennzahl für die unterjährige operative Konzern-Steuerung ist der Return on Capital Employed (ROCE), der anzeigt, wie effizient und profitabel mit dem zur Verfügung stehenden Kapital umgegangen wird. Die Berechnung der Kennzahl erfolgt durch Division des Net Operating Profit After Tax (NOPAT) durch das durchschnittliche Capital Employed. Das NOPAT entspricht dem EBIT abzüglich darauf entfallender Steuern in Höhe von EUR -50,1 Mio. sowie sonstigen Posten in Höhe von EUR -20,6 Mio. Hinsichtlich der Ermittlung des Capital Employed wird auf den Konzernanhang, Seite 67, verwiesen.

Durch den Vergleich von ROCE bzw. langfristiger Internal Rate of Return (IRR) und WACC werden Geschäftsbereiche und Projekte hinsichtlich der Generierung von Wertbeiträgen evaluiert. Die Ressourcenallokation für zukünftige Investitionen und Akquisitionen erfolgt neben strategischen Gesichtspunkten ausschließlich nach wertorientierten Kriterien und Methoden (z.B. projektspezifische Risikozuschläge).

Im Geschäftsjahr 2016/2017 lag der ROCE des Energie AG-Konzerns mit 9,4 % um 3,1 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres (6,3 %).

Konzern-WACC
2016/2017: 4,9 %

Konzern-ROCE
2016/2017: 9,4 %

Bestand an eigenen Anteilen

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Energie AG sieht in bestimmten Fällen das Recht bzw. die Pflicht vor, dass die Energie AG Mitarbeiteraktien erwirbt. Im Geschäftsjahr 2016/2017 haben sich aus diesem Titel folgende Bewegungen bei den eigenen Aktien ergeben:

Eigene Anteile	Eigene Anteile in Stück	Anteil am Grund- kapital in %	Anteil am Grund- kapital in Tsd. EUR
Bestand an eigenen Anteilen per 30.09.2016	305.631	0,3	305,6
Zugänge 2016/2017	2.464	0,0	2,5
Abgänge 2016/2017	0	0,0	0,0
Bestand an eigenen Anteilen per 30.09.2017	308.095	0,3	308,1

Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Hinsichtlich der im Berichtszeitraum getätigten Geschäfte der Energie AG mit nahestehenden Unternehmen und Personen wird auf die Angaben im Konzernabschluss, Seite 101, verwiesen.

Wechsel in der Unternehmensleitung

Nach 22 Jahren an der Spitze der Energie AG trat Generaldirektor Dr. Leo Windtner mit 28.02.2017 in den Ruhestand.

Der bisherige Technikvorstand, DDr. Werner Steinecker MBA, wurde bereits in der Aufsichtsratssitzung am 19.12.2016 zu seinem Nachfolger bestellt und in weiterer Folge zum Vorstandsvorsitzenden ernannt.

In der Aufsichtsratssitzung am 28.02.2017 wurde Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA, bisher Geschäftsführer der Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH, zum neuen Technikvorstand bestellt. Dr. Andreas Kolar verbleibt in seiner Funktion als Finanzvorstand.

Mit dieser neuen Konstellation ist dank der weitreichenden Unternehmens- und Branchenkenntnisse des Vorstands eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Konzerns gewährleistet.

Verantwortung für Umwelt, Soziales und Gesellschaft

Die Energie AG bekennt sich in ihrem Leitbild zu Nachhaltigkeit sowohl im wirtschaftlichen Handeln als auch in Hinsicht auf Umwelt, Soziales und Gesellschaft.

Mit einer sicheren und qualitativen Umsorgung der Kunden wird ein wichtiger Beitrag zur Entwicklung der Lebensqualität und der Wirtschaft in den bearbeiteten Regionen geleistet. Dazu investiert die Energie AG in eine moderne Infrastruktur und engagiert sich an vorderster Front bei der Entwicklung und Einführung zukunftsorientierter Technologien. Der verantwortungsvolle Umgang mit der Umwelt und verfügbaren Ressourcen ist dabei ein wesentlicher Faktor ihres Handelns.

Zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele bedarf es engagierter und zufriedener Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Als wichtiger Arbeitgeber in den versorgten Regionen bietet die Energie AG über 4.800 Menschen attraktive und sichere Arbeits-

plätze. In die Zukunft investiert wird mit Ausbildungsprogrammen, insbesondere auch für junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Unabhängig vom unmittelbaren Geschäftszweck werden Institutionen und Projekte mit volkswirtschaftlicher Bedeutung, karitative oder gemeinnützige Organisationen sowie sportliche Aktivitäten unterstützt. Letztere sind im Sportförderprogramm „Sportfamilie“ gebündelt.

Qualitätsmanagement

Das hohe Niveau in Hinsicht auf Qualität, Sicherheit und Umwelt wird mit einem integrierten QSU-Managementsystem sichergestellt. Dieses System ist unter Nutzung moderner Instrumente und Methoden in die Steuerungssysteme des Konzerns integriert mit dem Fokus auf Nachhaltigkeit und größtmögliche Effizienz.

Die Anwendung der Norm ISO 9001 für Qualitätsmanagementsysteme als konzernweiter Standard trägt dazu bei, die betrieblichen Abläufe und Prozesse effektiv und effizient zu gestalten, laufend zu verbessern und transparent darzustellen. Dadurch wird auch das Vertrauen in die eigenen Geschäftsprozesse gestärkt.

Das integrierte Managementsystem sorgt durch das aktive Einbeziehen von Führungskräften, Mitarbeitern und Kunden für die kontinuierliche Verbesserung der Leistungen der Energie AG.

Ressourcenschonung bei der thermischen Strom- und Wärmeproduktion

Seit der Verfeuerung der letzten Kohle im Kraftwerk Riedersbach im Jahr 2016 setzt die Energie AG an ihren Standorten in Riedersbach und Timelkam nur mehr Erdgas und Biomasse zur Erzeugung von Strom und Fernwärme ein. Dabei wird die erdgasbefeuerte, hocheffiziente und flexible Gas- und Dampfturbinenanlage Timelkam derzeit in vermehrtem Ausmaß durch die österreichischen und deutschen Übertragungsnetzbetreiber zur Aufrechterhaltung der Stabilität der europäischen Stromnetze kontrahiert. Die Einsatzpläne werden im Gegensatz zu früher nur mehr wenige Stunden vorher bekannt gegeben und kurzfristige Änderungen, sowohl in Hinsicht auf die Einsatzzeiten als auch bei den Lastzuständen, sind eher die Regel als die Ausnahme.

Nachdem die Kontrahierung des Biomassekraftwerks Timelkam als Ökostromanlage im November 2015 ausgelaufen war, wurde sie als reines

Fokus auf nachhaltiges Handeln und consequentes Qualitätsmanagement

Kontinuierliche Verbesserung ist permanentes Ziel des Managements

Einsatz des GuD-Kraftwerkes Timelkam als wichtiger Beitrag zur Stabilität des Stromnetzes

Optimaler Ressourceneinsatz bei der Strom- und Wärmeproduktion

Heizwerk zur Abdeckung des Fernwärmebedarfs betrieben. Unter anderem aufgrund von durchgeführten umfassenden Modernisierungsarbeiten an Turbine, Kühlwassersystem und Leittechnik konnte die Anlage im Februar 2017 wieder als Ökostromanlage ans Netz gehen und erzeugt seither aus forstlicher und halmgutartiger Biomasse sowie aus Abfällen mit hohem biogenen Anteil neben Fernwärme auch wieder Ökostrom.

Nach den erfolgreichen Umbauarbeiten an der Turbine der Biomasseanlage auf Drehschieberbetrieb weisen nunmehr alle thermischen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen einen sehr hohen Brennstoffnutzungsgrad auf. Dies führt in Zusammenhang mit den regelmäßigen Brennstoffanalysen und der kontinuierlichen Überwachung der Emissionen der Anlagen zu einem sowohl aus ökologischen als auch aus ökonomischen Gesichtspunkten effizienten und sparsamen Brennstoffeinsatz.

Zur Vermeidung von unnötigen Emissionen aus dem LKW-Transport wird derzeit die Deponierbarkeit der Flugasche aus der Biomasseanlage in Timelkam auf der betriebseigenen Deponie untersucht.

Neben den Regionen im Umfeld der thermischen Kraftwerksstandorte Timelkam und Riedersbach versorgt die Energie AG direkt oder mit ihren Beteiligungen in zahlreichen weiteren Netzen Kunden in Oberösterreich und Tschechien mit umweltfreundlicher und nachhaltiger Fernwärme. Die Steigerung der Energieeffizienz bei der Wärmeproduktion, in den Verteilnetzen und beim Wärmeverbrauch durch die Kunden steht im permanenten Fokus der Bemühungen um Nachhaltigkeit. Durch die verstärkte Nutzung von Biomasse, Geothermie und industrieller Abwärme werden regionale und erneuerbare Energien bei der Wärmeproduktion forciert.

Als ein weiterer Beitrag zur Ressourcenschonung ist die Errichtung eines Datacenters auf einem abgeschlossenen Bereich der betriebseigenen Reststoffdeponie in Riedersbach zu sehen. Mit der Nachnutzung des Areals konnten sowohl die Versiegelung bisher freier Flächen verhindert als auch bestehende Infrastruktureinrichtungen verwendet werden.

Ausbau der erneuerbaren Stromproduktion

Im Geschäftsjahr 2016/2017 stammten rund 71,8 % der Stromeigenerzeugung der Energie AG aus erneuerbaren Quellen. Davon stammten rund 93,7 % aus Wasserkraft, der Rest aus

Photovoltaik, Wind, Biomasse und Müllverbrennung.

Mit dem Erwerb von fünf Kraftwerken an der Mittleren Traun konnte die Energie AG ihr Engagement im Bereich der Wasserkraft weiter ausbauen. Mit Ende Juli 2017 wurden die Anlagen in das zentrale Steuerungssystem der Leitstelle Wasserkraft eingebunden und die Vermarktung der Stromproduktion von rund 30 GWh übernommen. Die Energie AG betreibt damit in Summe 35 Lauf- und 9 Speicherkraftwerke mit einer Gesamtleistung von rund 280 MW und einem Regelarbeitsvermögen in Höhe von 1.160 GWh.

Im Bereich der neuen erneuerbaren Energien werden Beteiligungen an drei Windparks und einem genehmigten Projekt mit einer anteiligen Gesamtleistung von rund 13 MW gehalten sowie in Österreich und Italien insgesamt 32 Photovoltaikanlagen mit 7 MW_p Gesamtleistung betrieben. Im abgelaufenen Jahr erreichte die Stromerzeugung aus Windkraft ein Volumen von 34 GWh. Die erzeugte Strommenge aus Photovoltaikanlagen betrug rund 6 GWh.

Sicherstellung von Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität

Die Netz Oberösterreich GmbH (Netz OÖ), eine 100%-Tochtergesellschaft der Energie AG, sichert mit einem modernen und zuverlässigen Strom- und Erdgasnetz die Energieversorgung der Kunden. Sie bildet damit sowohl die Basis für Lebensqualität im Alltag als auch für die Leistungserbringung in Gewerbe und Industrie und ist somit ein wesentlicher Treiber für die internationale Konkurrenzfähigkeit des Wirtschaftsstandorts Oberösterreich. Die Verfügbarkeit des Stromnetzes lag im Geschäftsjahr 2016/2017 bei 99,9757 % (Vorjahr 99,9845 %), jene des Gasnetzes bei 99,9995 % (Vorjahr 99,9997 %). Die Beibehaltung der hohen Qualität und Verfügbarkeit ist eines der strategischen Ziele der Netz OÖ.

Die Netz OÖ ist führend bei der Einführung von intelligenten Stromzählern in Österreich. Bis zum Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 konnten bereits rund 422.000 und damit 65 % der alten Ferraris-Zähler durch moderne Smart Meter ersetzt werden. Damit wird die Netz OÖ voraussichtlich als erster und einziger Landesenergieversorger die derzeit gültige gesetzliche Quote von 95 % im Jahr 2019 erfüllen. Seitens der Netz OÖ ist über die gesetzliche Verpflichtung hinaus bis zu diesem Zeitpunkt ein Vollausbau auf 99,5 % geplant. Die Kunden erhalten mit den neuen Zählern einen besseren Überblick über ihren Strom-

Kontinuierlicher Ausbau erneuerbarer Energien

einsatz und können neben der Reduktion des Verbrauchs durch gezielte Steuerung von Elektrogeräten – auch in Kombination mit einem entsprechenden Stromprodukt – Stromkosten sparen.

Förderung der Energieeffizienz bei Kunden

Forschung und Innovation im Bereich Energieeffizienz stellen für die Energie AG ein zentrales Handlungsfeld dar. So wurde beispielsweise gemeinsam mit dem Energieinstitut an der Johannes Kepler Universität Linz und mit Mitteln der Europäischen Union die „PEAKApp“ zur Erforschung eines „IT-Ökosystems“ entwickelt. Privatkunden erhalten dabei via Smartphone kontinuierliche Informationen über variierende Strompreise und sollen angeregt werden, den Haushaltsverbrauch in Zeiten besonders günstiger verfügbarer elektrischer Energie zu verlagern. Es soll evaluiert werden, wie viel Geld damit gespart und ob durch die Bewusstseinsbildung auch der Stromverbrauch reduziert werden kann. Da ein Smart Meter Voraussetzung für derartig flexible Stromtarife ist, wird ausschließlich in Haushalten, die bereits mit intelligenten digitalen Stromzählern ausgestattet sind, getestet.

E-Mobilität bedeutet Klimaschutz, Nachhaltigkeit und Verantwortungsbewusstsein: Um einen weiteren Schritt in die Zukunft zu gehen, wird den Kunden mit dem Produkt „E-Mobil Super-Deal“ vier Jahre Mobilität in einem attraktiven All-inclusive-Mietmodell angeboten.

Neben der Belieferung aller Privat- und Gewerkekunden mit umweltfreundlichem Strom aus Wasserkraft bietet die ENAMO Ökostrom GmbH, ein Joint-Venture von Energie AG und Linz AG, als eines von neun Stromvertriebsunternehmen österreichweit auch „Grünen Strom“ an, der gemäß Umweltgütesiegel UZ46 zertifiziert ist.

Im Bereich Gasvertrieb wurde das Energie-Spar-Paket, das den Einbau, die Erneuerung bzw. die Umstellung von Heizungsanlagen auf Brennwerttechnik im Haushaltskundenbereich unterstützt, erfolgreich weitergeführt. Im Berichtszeitraum wurden rund 450 Heizungen auf Erdgas umgestellt bzw. erneuert. Darüber hinaus erfolgte die Forcierung von effizienten Heizungsanlagen im Zuge von Contractinglösungen.

Im Rahmen des Förderprogramms „Vorzeigeregionen Energie“ des österreichischen Klima- und Energiefonds beteiligte sich die Energie AG an der Umsetzung der Sondierungsprojekte „OÖ4Industry“ und „EnLeit“ zur Evaluierung von Energieeffizienz- und Abwärmepotenzialen in

Industrie und Gewerbe. Projekte zur Nutzung von Industrieabwärme und zur Steigerung der Energieeffizienz werden daraus entwickelt.

Die Ausweitung des Energiedienstleistungsportfolios wurde im Berichtszeitraum fortgesetzt und neue Produkte wurden auf den Markt gebracht. Darüber hinaus werden mit Produkten wie z.B. Energieaudits die Kundenbeziehungen vertieft bzw. die Kunden bei ihren Energieeffizienzüberlegungen unterstützt.

Auch im Geschäftsjahr 2016/2017 konnten die sogenannten Lieferantenverpflichtungen aus der Umsetzung des Bundes-Energieeffizienzgesetzes (EEffG) erreicht bzw. übertroffen werden. Die bisherigen Überprüfungen der gesetzten und gemeldeten Maßnahmen aus dem Geschäftsjahr 2015/2016 durch die nationale Monitoringstelle konnten erfolgreich abgeschlossen werden und bestätigen damit die Qualität in der Umsetzung des Gesetzes. Die Prüfung der Maßnahmen aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr ist noch nicht abgeschlossen.

Energie-Audit gemäß § 9 EEEffG

Im Rahmen der sogenannten Unternehmensverpflichtung des EEEffG wurde in der Energie AG im vorhergehenden Geschäftsjahr 2015/2016 ein konzernweites externes Energieaudit durchgeführt. Im Sinne des kontinuierlichen Verbesserungsprozesses werden die definierten Maßnahmen laufend analysiert und bei wirtschaftlicher und technischer Machbarkeit auch umgesetzt. Das nächste Energieaudit ist für das Geschäftsjahr 2019/2020 geplant.

Ökologische und nachhaltige Entsorgung für die Kunden

Bei ihren Aktivitäten im Segment Entsorgung strebt die Energie AG nach ökologischen und nachhaltigen Lösungen für ihre Kunden und zukünftige Generationen. Neben der Gewährleistung einer umweltgerechten und gesetzeskonformen Abfallentsorgung sowie -verwertung tragen auch indirekte Umweltdienstleistungen zu Erreichung dieses Zieles bei. Dazu gehören die Erstellung von maßgeschneiderten Standort-, Logistik- und Abfallwirtschaftskonzepten, Mitarbeiter- und Kundenschulungen sowie die Mitarbeit in Fachausschüssen und Arbeitskreisen der Interessensvertretungen.

Bei der Erbringung der Entsorgungsdienstleistungen wird auf eine bestmögliche Ressourcenschonung geachtet. Zentrale Anliegen sind dabei

Energieeffizienz für die Kunden und im Unternehmen

Ökologisch und ökonomisch nachhaltige Entsorgungsdienstleistungen

die Senkung der CO₂-Emissionen durch eine moderne LKW-Flotte, der Einstieg ins E-Business, die Steigerung der Energieeffizienz sowie die Reduktion des Gesamtenergieverbrauchs.

Rechtskonformes Handeln wird unter anderem durch die Sicherstellung aller gesetzlich geforderten Beauftragten, durch die jährliche Begutachtung und Bewertung sämtlicher Umweltaspekte aller Standorte im Zuge der internen Audits und durch Bescheidkonsolidierungen gewährleistet. Das Segment Entsorgung der Energie AG ist bis dato der erste und einzige Entsorgungsbetrieb in Österreich, der flächendeckend mit allen 24 Standorten nach dem international anerkannten Umweltmanagementsystem EMAS (Eco Management and Audit Scheme) zertifiziert ist und setzt damit durch innovatives und nachhaltiges Umweltmanagement neue Maßstäbe in der Entsorgungsbranche.

Reduktion von Leckagen in Wasser- und Abwasserleitungen

Undichte Leitungen im Wasser- und Abwasser-Netz stellen in mehrfacher Hinsicht ein Problem dar. Neben den erhöhten Kosten für Zukauf und Aufbereitung von Wasser sowie für Pumpenergie sind Leckagen ein enormes hygienisches Risiko und führen zu einer ineffizienten Nutzung der oftmals knappen Wasserressourcen.

Seit Jahren engagiert sich die Energie AG mit ihren Beteiligungen im Segment Wasser für die Reduktion der Wasserverluste und der Netzschäden. Dazu bedarf es eines Bündels an Maßnahmen – von Reporting und Benchmarking der Wasserverluste über Leckortung bis zur nachhaltigen Sanierung von Leitungen. In den vergangenen Jahren wurde dazu sowohl in moderne Hard- und Software zur hydraulischen Netzmodellierung und Messung als auch in die Ausbildung der Mitarbeiter investiert. So wurden im Geschäftsjahr 2016/2017 bei einem konzernweiten Treffen der Rohrinspektoren in Böhmen Erfahrungen bezüglich unterschiedlicher technischer Ausstattungen ausgetauscht und an simulierten Störungen die Exaktheit der Messungen in der Praxis getestet. Die Effizienz der Maßnahmen zur Reduktion von Wasserverlusten können mit dem Erfolg in der Stadt Tábor anschaulich unter Beweis gestellt werden: Seit dem Jahr 2005 konnten die Verluste von 25 % auf 10 % gesenkt werden.

Im Bereich der Digitalisierung werden im Segment Wasser seit mehreren Jahren Smart Meter getestet. So können mit der sogenannten driveby-Technik die Daten aus dem vorbeifahrenden Auto

ausgelesen und in das Abrechnungssystem übertragen werden. Derzeit wird an Lösungen gearbeitet, um die unterschiedlichen Signale und Datenschnittstellen diverser Zählerhersteller effizient verarbeiten zu können. In einem weiteren Pilotprojekt wurden 2016 die Ablesedaten der Smart Meter über Signalverstärker auf den Masten der öffentlichen Straßenbeleuchtung in die Zentrale übertragen. Diese Daten dienen nicht nur der Kundenverrechnung sondern auch der Analyse des Wasserbrauchs und der Feststellung von Rohrbrüchen oder Wasserverlusten.

Offene Kommunikation mit allen Stakeholdern

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde zur Unterstützung der Interaktion mit Kunden, Stakeholdern sowie der im Versorgungsgebiet lebenden Bevölkerung die Kommunikation intensiviert. Mit dem Projekt „Kommunikation im online-Bereich“ sollen neben der digitalen Ansprache bestehender Kunden vor allem neue Bevölkerungsschichten über die verschiedenen Social-Media-Kanäle erreicht werden. Die Energie AG kommuniziert somit nicht nur über die bisher bereits bestehenden Kanäle wie Kundenzeitung, Folder oder die Eigendarstellung im Internet, ganz gezielt wird nun auch das „social sharing“ und die Einbindung der User in die Kommunikation vorangetrieben. Hauptkanal ist hierfür der Facebook-Auftritt „wir denken an morgen“, der künftig als zentrale Kommunikationsdrehscheibe dienen wird.

Im Sinne einer offenen Kommunikation, basierend auf den demokratiepolitischen Grundsätzen der Energie AG, steht im Bereich der Projektkommunikation der proaktive Dialog mit Kommunen, Anrainern und Bürgerinitiativen im Mittelpunkt. Musterbeispiel für die nachhaltige Zusammenarbeit ist das Modell der Bürgerbeteiligung rund um die Welser Abfallverwertung (WAV), das im Geschäftsjahr 2016/2017 sein 25-jähriges Bestehen feiern konnte. Zentrales Element dieses Modells ist die Umweltkommission als Bindeglied zwischen der Energie AG als Betreiber sowie den Anrainern und Anrainergemeinden. Durch das Modell ist es in den vergangenen 25 Jahren gelungen, das gegenseitige Verständnis kontinuierlich weiterzuentwickeln. Vor dem Bau sah sich die Energie AG mit rund 3.000 Einwendungen gegen das Projekt konfrontiert. In offener und nachhaltiger Kommunikation konnte das Unternehmen den Großteil davon entkräften und die Anlage 1993 in Betrieb nehmen. Die Bürgerbeteiligung wurde auch in den Folgejahren aufrechterhalten und somit ein nachhaltiges Vertrauensverhältnis geschaffen.

Effiziente Nutzung von Wasser

Digitalisierung bei der Wasserversorgung

Compliance-Verankerung im Konzern

Compliance basiert in der Energie AG auf einem gemeinsamen Werteverständnis, das im Verhaltenskodex „So denken wir, so handeln wir“ für alle Stakeholder nachvollziehbar auch auf der Homepage publiziert ist. Um Compliance wirksam im Unternehmen zu verankern, wurden in den vergangenen Jahren ein Compliance-Managementsystem etabliert, entsprechende Regelwerke erarbeitet sowie zahlreiche Präsenztrainings veranstaltet. Mit einem interaktiven e-Learning-Tool haben die Mitarbeiter die Möglichkeit, ihren Informationsbedarf optimal mit ihrem beruflichen Alltag in Einklang zu bringen.

Kartellrechtliche Compliance

Die Energie AG bekennt sich vorbehaltlos zu einem fairen Wettbewerb gegenüber ihren Mitbewerbern, Geschäftspartnern und sonstigen Marktteilnehmern. Aus diesem Grund wurden konzernweite kartellrechtliche Präsenzs Schulungen durchgeführt und der bereits bestehende Kartellrechtsleitfaden aktualisiert. Dieser richtet sich mit seinen Ausführungen zum gebotenen Marktverhalten primär an die vertriebsorientierten Unternehmensbereiche und steht allen Dienstnehmerinnen und Dienstnehmern im Konzern auch über Intranet zur Verfügung.

Compliance-Bewusstsein im Konzern bei allen Führungskräften und Mitarbeitern verankert

Attraktive Arbeitsplätze für motivierte und engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand im Konzern betrug im Geschäftsjahr 2016/2017 4.340 FTE und ist im Vergleich zum Durchschnitt des Geschäftsjahres 2015/2016 (4.362 FTE) mit -0,5 % leicht rückläufig.

Personalstand leicht rückläufig

Zum Stichtag 30.09.2017 waren 4.817 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in vier Ländern für den Energie AG-Konzern tätig.

Personalkennzahlen	Einheit	2016/2017	2015/2016	Entwicklung
Personalstand ¹⁾				
Segment Energie	FTE	435	477	- 8,8 %
Segment Netz	FTE	544	552	- 1,4 %
Segment Entsorgung	FTE	793	795	- 0,3 %
Segment Wasser	FTE	1.575	1.566	0,6 %
Segment Holding & Services	FTE	993	972	2,2 %
Konzern gesamt	FTE	4.340	4.362	- 0,5 %
Arbeitsplätze				
Vollzeitstellen per 30.09.2017	FTE	4.356	4.382	- 0,6 %
Belegschaft per 30.09.2017	Personen	4.817	4.809	0,2 %
Diversity				
Anteil Frauen	%	21,9	21,7	0,9 %
Anteil Männer	%	78,1	78,3	- 0,3 %
Fluktuationsrate	%	6,8	6,9	- 1,4 %
Durchschnittsalter	Jahre	43,8	43,6	0,5 %
Lehrlinge	Personen	61	63	- 3,2 %
Nach der Ausbildung übernommene Lehrlinge	Personen	20	12	66,7 %

¹⁾ Jahresdurchschnitt der voll- und quotenkonsolidierten Gesellschaften

Weiterbildung der Mitarbeiter als wichtiges Investment in die Zukunft

Personal- und Führungskräfteentwicklung

Der dynamischen Entwicklung in der Energiebranche und dem sich ständig ändernden Umfeld wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit zahlreichen Weiterbildungsmaßnahmen Rechnung getragen. Neben der laufenden Personal- und Führungskräfteentwicklung wurden insbesondere auch die Herausforderungen durch Digitalisierung und Innovation berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden 506 interne und externe Bildungsveranstaltungen mit insgesamt 2.449 Teilnehmern durchgeführt.

Lehrlingsausbildung

Als wesentlicher Wettbewerbsvorteil bei der Deckung des Bedarfs an qualifizierten Fachkräften hat sich eine unternehmenseigene und betriebspezifische Lehrlingsausbildung erwiesen. Von den 1.458 Lehrlingen, welche in den vergangenen sieben Jahrzehnten im Konzern erfolgreich zu Spitzenfachkräften ausgebildet wurden, ist rund die Hälfte auch heute noch im Unternehmen tätig.

Dem Thema Digitalisierung wird auch in der Lehrlingsausbildung ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Von Digitaltechnik-Basiswissen über CNC-Technik, SPS-Programmieren, Konstruktion mit 3D-Drucker bis zur Loxone Smart-Home-Steuerung am Tablet werden die Lehrlinge mit der Digitalisierung wie selbstverständlich vertraut gemacht.

Employer Branding Kampagne

Im Frühjahr 2017 wurde ein Programm gestartet, um die Energie AG als attraktiven Arbeitgeber für die Zielgruppe der Technikerinnen zu positionieren. Diese Employer-Branding-Kampagne wurde im September 2017 im Rahmen einer Podiumsdiskussion an der Johannes-Kepler-Universität in Linz der Öffentlichkeit vorgestellt. Konkrete Maßnahmen im Rahmen dieser Kampagne sind ein Stipendium, das erstmals im Sommersemester 2018 an Technikstudentinnen vergeben wird, ein Traineeprogramm für Technikerinnen, welches im Oktober 2018 gestartet wird, und das sogenannte FORWARD Programm. Mit Hilfe dieses Programms werden Frauen durch erfahrene Mentorinnen und Mentoren sowie durch ein begleitendes Seminarprogramm ein Jahr lang auf eine konkrete Führungsposition im Konzern vorbereitet.

Förderungen von Frauen als Technikerinnen im Konzern

Arbeiten und Leben bei der Energie AG

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist der Energie AG ein großes Anliegen. Das Unternehmen ist seit 2012 mit dem Audit „berufundfamilie“ zertifiziert. In diesem Zusammenhang bietet die Energie AG ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfangreiches Maßnahmenpaket. Das „Aktive Karenzmanagement“ bietet Unterstützung bei der Planung von Auszeiten, hierfür wurden für Führungskräfte zwei Gesprächsleitfäden entwickelt.

Eine umfangreiche Pflegeplattform bietet neben bestehenden Angeboten für Eltern umfassende Informationen und Servicelinks für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Angehörige pflegen und betreuen. Zur Erleichterung in der Ferienplanung unterstützt die Energie AG die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den ersten beiden Augustwochen mit einem abwechslungsreichen Ferienprogramm für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Der Kids-Day am Osterdienstag trägt ebenfalls dazu bei, die Eltern an einem schulfreien Tag zu entlasten. Jungen Eltern gratuliert die Energie AG zur Geburt eines Neugeborenen mit einem Babypaket.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden im Interesse der Gesundheitsvorsorge und der Sicherheit 38 Arbeitsstätten des Konzerns mit Defibrillatoren ausgestattet. Zur Unterstützung bei psychischen Problemen oder Konflikten wurde eine „Arbeitspsychologische Serviceline“ für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns eingerichtet. Das Gütesiegel für die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) wurde der Energie AG vom Netzwerk BGF für die Jahre 2017 bis 2019 wieder verliehen.

Arbeitssicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

Die Energie AG sorgt dafür, dass das ArbeitnehmerInnenschutzgesetz und die dazu erlassenen Verordnungen konzernweit konsequent eingehalten und entsprechende Präventionsmaßnahmen getroffen werden. Die im Vorschriften- und Richtlinienausschuss des Sicherheitsmanagements beschlossenen und für alle Gesellschaften verbindlichen Betriebsanweisungen wurden im Geschäftsjahr 2016/2017 entsprechend den rechtlichen Grundlagen aktualisiert und an die Organisationen angepasst. Die Senkung der Anzahl der Arbeitsunfälle ist nach wie vor oberste Priorität für die Arbeit der Präventivkräfte.

Der erfolgreich beschrittene Weg bei den Unterweisungen über Gefahren, Sicherheit und Gesundheit sowie über Maßnahmen zur Gefahrenverhütung wurde konsequent weiterverfolgt. Dazu wurden in den einzelnen Gesellschaften zahlreiche allgemeine und spezifische Schulungen abgehalten. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden rund 80 Arbeitsstättenbegehungen im Sinne der Einhaltung der Einsatzzeitenregelung

entsprechend dem ArbeitnehmerInnenschutzgesetz durch Sicherheitsfachkräfte und Arbeitsmediziner gemeinsam mit den örtlichen Verantwortlichen durchgeführt. Einen Schwerpunkt bildete die Umsetzung der Verordnung über die Persönliche Schutzausrüstung (PSA-V) mit der Erstellung angepasster Hautschutzkonzepte und die damit einhergehende Auswahl und Verteilung der entsprechenden Produkte.

Hohe Standards bei der Arbeitssicherheit

INTERNES KONTROLLSYSTEM

Die Überwachungsaufgaben und Kontrollpflichten für Kapitalgesellschaften im Rahmen der Corporate Governance sind in Österreich vor allem im Aktiengesetz geregelt und bilden somit den rechtlichen Rahmen für die Ausgestaltung der Steuerungssysteme. Im Energie AG-Konzern wird entsprechend dem „Three Lines of Defense-Modell“ die Gesamtheit aller prozessbezogenen Überwachungsmaßnahmen im Internen Kontrollsystem (IKS) abgebildet. Als Teil des unternehmensinternen Überwachungssystems schließt es alle im Unternehmen vorgesehenen Maßnahmen und Vorkehrungen, die zur Sicherstellung der Bewahrung des Vermögens, zur Gewährleistung der Zuverlässigkeit des Rechnungswesens, zur Verbesserung der Effizienz unternehmerischer Abläufe und zur Sicherung der Einhaltung der Geschäftspolitik erforderlich sind, ein. Zielsetzung des IKS ist somit eine kontinuierliche Verbesserung der Prozesse und Kontrollen und dadurch die Vermeidung prozessimmanenter Risiken.

Zusammenhang ein hohes Kontrollbewusstsein. Prozessoptimierung als unverzichtbarer Bestandteil der Zielvorgaben des Konzerns wurde mit großem Engagement umgesetzt. Im Jahresprüfplan der Konzernrevision war die Prüfung des IKS ein wesentlicher Bestandteil. Somit ist gewährleistet, dass auch die Dokumentation in den Kontrollhandbüchern zyklisch und zeitnah aktuell gehalten wird.

Die im EIWOG und GWG vorgeschriebene Gleichbehandlung aller Kunden wird durch Kontrollen im IKS überprüft. Das Monitoring dieser Maßnahmen erfolgt durch den Gleichbehandlungsbeauftragten.

Das IKS als eine der tragenden Säulen der Unternehmenssteuerung war somit auch im abgelaufenen Geschäftsjahr der Energie AG konzernweit gut etabliert und in den operativen Abläufen fest verankert.

IKS in operativen Abläufen fest verankert

Das IKS der Energie AG ist eingebettet in eine geeignete Organisationsstruktur, die unter Bedachtnahme auf die ethischen Werte, die Vision und das Leitbild garantiert, dass eine effiziente und effektive Umsetzung im gesamten Konzern gelebte Praxis darstellt.

Regelmäßige Schulungen erhöhen die Awareness der Mitarbeiter und schärfen das Verständnis für die Risikobeurteilung. Dadurch können geeignete Kontrollmaßnahmen gesetzt werden, die sowohl automatisierte wie auch manuelle Kontrollschritte umfassen. Das Kontrolldesign wird individuell den Prozessen angepasst und legt besonderes Augenmerk auf die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips.

Die laufende Auditierung durch die Konzernrevision sorgte auch im Geschäftsjahr 2016/2017 für die notwendige Überwachung und ein strukturiertes Reporting an Vorstand und Aufsichtsgremien. Die operativen Bereiche zeigten in diesem

RISIKO- UND CHANCENLAGE

Chancen und Risiken für 2016/2017

Die Risiko- und Chancenlage der Energie AG ist in erheblichem Maße von energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen abhängig. Hinzu kommt ein sich ständig intensivierender Wettbewerb in den liberalisierten Märkten. Diesen Herausforderungen begegnet die Energie AG mit umfassenden effizienzverbessernden Maßnahmen und einem wertbasierten Investitionsmanagement. Zugleich will die Energie AG Er-

tragspotenziale nutzen, die sich aus der zukünftigen Entwicklung des Energiesystems und den sich verändernden Kundenbedürfnissen ergeben. Trotz des volatilen Umfelds wurden keine Risiken identifiziert, die bestandsgefährdende Auswirkungen auf die Energie AG haben können.

Weitere Details zur Risiko- und Chancenlage siehe Konzernabschluss, Seite 99.

FORSCHUNG, ENTWICKLUNG UND INNOVATION

Zusätzliche Chancen und Risiken durch Digitalisierung

Die Themenbereiche Forschung, Entwicklung und Innovation haben für die Energie AG seit jeher einen hohen Stellenwert. In Zeiten, in denen sich die Energieversorgung sowie auch andere Infrastrukturleistungen in einem dynamischen Wandel befinden und sich mit der Digitalisierung zusätzliche Chancen und Risiken abzeichnen, bekommen zielgerichtete Innovation und Forschung noch höhere Bedeutung. Eine enge Kooperation und ein intensiver Austausch mit externen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft ermöglichen dabei hohe Kosteneffizienz und wertvolle gegenseitige Impulse.

Auch im Berichtszeitraum standen die Anpassung der Verteilernetze an die Herausforderung der Dezentralisierung der Stromerzeugung, die Bereitstellung von Energie aus regenerativer Erzeugung sowie die Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen im Mittelpunkt von gesellschaftsübergreifenden Projekten. Weiters wurden neben dem Ausbau der Smart Meter-Kompetenzen zahlreiche Projekte in den Segmenten Entsorgung und Wasser umgesetzt.

Kennzahlen F&E&I	Einheit	2016/2017	2015/2016	Entwicklung
Anzahl der F&E&I-Projekte im Konzern	Anzahl	98	95	3,2%
Beteiligte Mitarbeiter an F&E&I-Projekten	Anzahl	314	254	23,6%
F&E&I-Aufwendungen im Konzern	Mio. EUR	3,2	3,5	- 8,6%

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurde Forschung, Entwicklung und Innovation unter anderem in folgenden Projekten betrieben (Auszug):

Digitalisierungsprojekt „e-bit“

Digitalisierung verändert das Wettbewerbsumfeld in fast allen Branchen nachhaltig. Die Erwartungen der Kunden in Richtung digitaler Kommunikationskanäle, Individualisierung von Angeboten und Geschwindigkeit steigen. Neue Konkurrenten mit digitalen Geschäftsmodellen treten in den traditionellen Versorgungsmarkt ein. Technologien werden immer leistungsfähiger und günstiger, auch das Wissen über die Kunden anhand zielgerichteter Datenanalytik wird immer besser. Daher hat die Energie AG aufbauend auf ihrer „PowerStrategie 2020“ eine Digitalisierungsoffensive gestartet. Dabei wurden Marktbedürfnisse

und verfügbare Technologien analysiert, eine klare Vision sowie ein digitales Leitbild erstellt, mögliche Digitalisierungspotenziale konkretisiert und zahlreiche Umsetzungsmaßnahmen erarbeitet.

Cybersecurity-Projekt „synERGIS“

Cyber-Physische Systeme (CPS) stellen einen essenziellen Bestandteil der Modernisierung der Wirtschaft dar und ermöglichen dabei die Vernetzung von Ressourcen, Informationen und Objekten in der physischen und der virtuellen Welt. Sie bilden insbesondere die Grundlage für Industrie 4.0 – die Vernetzung zwischen Maschinen,

Produkten, Produzenten und Konsumenten. Das dadurch entstehende hohe Informationsaufkommen erfordert aber immer komplexere und intelligentere kommunikationstechnische Lösungen, was sowohl die Anzahl möglicher Fehler als auch die Angriffsflächen für Cyberangriffe massiv erhöht. Da auch beim Einsatz etablierter präventiver Sicherheitsmaßnahmen nicht alle kritischen Vorfälle im Vorhinein verhindert werden können und existierende Produkte überwiegend nicht für den Bereich industrieller Steuerungssysteme gebaut sind, soll das Projekt „synERGIS“ neue Methoden, Techniken und Algorithmen zur Anomalieerkennung entwickeln, um frühzeitig sowohl Cyber-Attacken als auch physische Attacken zu erkennen.

Erneuerbare Energien – Projekt „PVgoSmart“

Die wetterabhängige Volatilität der Photovoltaik-Erzeugung stellt für eigenverbrauchsoptimierende Endkunden, Stromhändler und Verteilnetzbetreiber eine große Herausforderung dar. Durch die kombinierte Nutzung von Daten aus Netzwerken von PV-Anlagen, Wetterstationen und Sky Cams sowie Satellitendaten werden in diesem Projekt die Grundlagen für neue Analysen und Prognosemethoden, wie beispielsweise eine verbesserte PV-Kurzfristprognose geschaffen, wodurch erheblicher Nutzen in Form neuer Geschäftsmodelle für die genannten Anwendergruppen generiert wird. Die Qualität der Datenerfassung, Methoden der Datenfusion und darauf aufbauende Prognose- und Analysemethoden werden erarbeitet, die potenziellen Nutzer identifiziert und der ökonomische Mehrwert im Rahmen von Geschäftsmodellen quantifiziert.

Smart-Meter-Projekte „Automatisierung der Montage- und Betriebsprozesse“ und „AMIS WLAN-Lesekopf“

Mit der Zunahme der Komplexität von intelligenten Elektrizitätszählern und der dahinterliegenden Abläufe war die herkömmliche Abwicklung der Montage- und Betriebsprozesse nicht mehr ausreichend effizient durchführbar. Daher wurden die Prozesse automatisiert und zur Unterstützung der Mitarbeiter im Feld wurde ein Tool für mobiles Auftragsmanagement entwickelt. Weiters wurde ein Prototyp für einen WLAN-Lesekopf entwickelt, der auf dem Smart Meter angebracht werden kann. Die Verbrauchsdaten, die der Smart Meter auf der Kundenschnittstelle

ausgibt, können damit empfangen, entschlüsselt und auf einem WEB-Server grafisch dargestellt werden. Auch im Segment Wasser wurden Online-Ablese- und Übertragungssysteme entwickelt, die für alle Zählertypen geeignet sind und den Kunden via Webplattform Einsicht in ihr Verbrauchsverhalten ermöglichen.

Power-to-Heat-Projekt „P2H-Pot“

Im Projekt „P2H-Pot“ werden die wettbewerbsfähigen Potenziale für Power-to-Heat (P2H) im urbanen Raum bestimmt. Mittels thermodynamischer Simulationen wird die Eignung verschiedener technischer P2H-Systemkonfigurationen untersucht und die Ergebnisse werden mit Praxiserfahrungen aus Skandinavien kombiniert. Die Bewertung der kurz-, mittel- und langfristigen Relevanz und Wirtschaftlichkeit von P2H erfolgt durch die Simulation modellbasierter Szenarien des österreichischen und deutschen Strom- und Wärmemarktes bis 2050. Zur Analyse werden drei typische Netze des Konzerns herangezogen.

Technisches Pilotprojekt „Brennstoffzellenheizung“

Im Zuge des europäischen Forschungsprojektes „ene.field“ wird mit Förderung der Europäischen Kommission in einem Einfamilienhaus in der Nähe von Steyr eine Brennstoffzelle der neuesten Generation erprobt. Das Innovationsprojekt wird gemeinsam mit einem Partner aus der Heizungstechnikbranche betrieben. Untersucht werden unter anderem mögliche Effizienzverbesserungen sowie die Potenziale zur Senkung von Schadstoffemissionen und Einsparung von CO₂. Die Brennstoffzelle wandelt Erdgas in Strom und Wärme für den Eigenverbrauch im Einfamilienhaus um. Über insgesamt drei Jahre werden hier Erzeugungs- und Verbrauchsdaten gesammelt und ausgewertet. Die Wärme wird für Heizung, Warmwasser und Pool genutzt, der gewonnene Strom wird auch für das Laden zweier Autos mit elektrischem Antrieb verwendet.

Auszug aus den
laufenden
F&E&I-Projekten

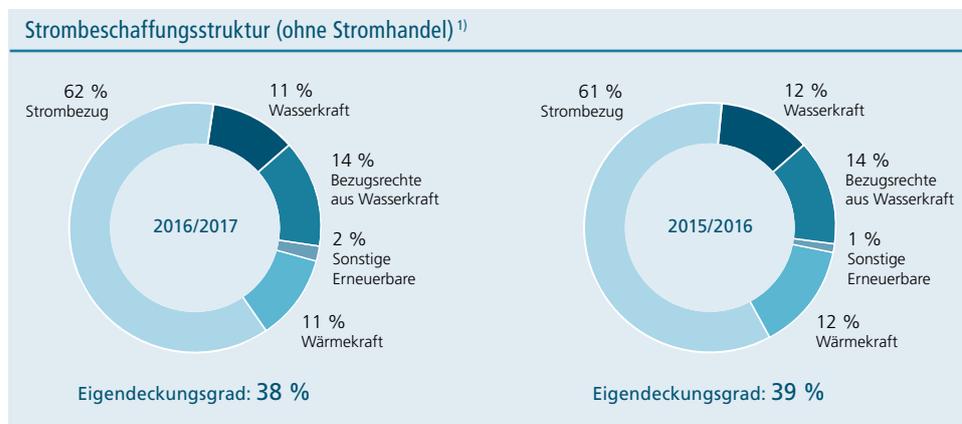
LEISTUNGSWIRTSCHAFTLICHE KENNZAHLEN

Konzernübersicht	Einheit	2016/2017	2015/2016	Entwicklung
Stromaufbringung ¹⁾	GWh	16.900	16.780	0,7%
Strombezug	GWh	13.425	13.199	1,7%
Stromeigenaufbringung ^{1,2)}	GWh	3.474	3.582	- 3,0%
Wärmeleistung ¹⁾	GWh	981	1.077	- 8,9%
Erneuerbare Energie	GWh	2.493	2.505	- 0,5%
Eigene Wasserkraftwerke	GWh	1.055	1.111	- 5,0%
Bezugsrechte aus Wasserkraft	GWh	1.281	1.276	0,4%
Sonstige erneuerbare Energie ¹⁾ (Photovoltaik, Wind, Biomasse)	GWh	157	118	33,1%
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	8.210	8.022	2,3%
Stromabsatz Vertrieb ³⁾	GWh	7.968	8.135	- 2,1%
Erdgasnetzabgabe Endkunden	GWh	20.436	18.193	12,3%
Erdgasabsatz Vertrieb	GWh	5.247	3.770	39,2%
Wärmeaufbringung	GWh	1.507	1.407	7,1%
Wärmeabsatz	GWh	1.345	1.268	6,1%
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 to	1.755	1.729	1,5%
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 to	630	628	0,3%
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	52,8	51,8	1,9%
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	43,5	43,8	- 0,7%
Länge Glasfasernetz	km	5.100	4.830	5,6%

¹⁾ Vorjahreswert aufgrund Änderung in der Berechnung angepasst

²⁾ davon im Geschäftsjahr 2016/2017 3.473 GWh im Inland

³⁾ davon im Geschäftsjahr 2016/2017 6.364 GWh Endkundenabgabe im Inland



¹⁾ Vorjahreswerte aufgrund Änderung in der Berechnung angepasst

DEFINITION DER SEGMENTE

Entsprechend der internen Berichterstattung und gemäß IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wird im Konzernabschluss über die Segmente Energie, Netz, Entsorgung, Wasser sowie Holding & Services berichtet.

Segmentbezeichnung	Enthaltene Aktivitäten
Energie	Produktion, Handel und Vertrieb von Strom, Gas und Wärme
Netz	Errichtung und Betrieb des Strom- und Gasnetzes
Entsorgung	Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Abfall
Wasser	Versorgung mit Trinkwasser und Entsorgung von Abwasser
Holding & Services	Telekommunikation und Metering Services, Servicegesellschaften und Steuerungsfunktionen; at equity einbezogene assoziierte Gesellschaften, welche nicht anderen Segmenten zugeordnet sind

SEGMENT ENERGIE

Segmentübersicht Energie	Einheit	2016/2017	2015/2016	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	990,4	879,7	12,6%
EBIT	Mio. EUR	109,8	78,0	40,8%
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	35,2	27,5	28,0%
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	435	477	- 8,8%
Stromaufbringung ¹⁾	GWh	16.700	16.587	0,7%
Stromeigenaufbringung ¹⁾	GWh	3.275	3.388	- 3,3%
Stromabsatz Vertrieb	GWh	7.968	8.135	- 2,1%
Erdgasabsatz Vertrieb	GWh	5.247	3.770	39,2%
Wärmeaufbringung	GWh	1.315	1.209	8,8%
Wärmeabsatz	GWh	1.154	1.070	7,9%

¹⁾ Vorjahreswerte aufgrund Änderung in der Berechnung angepasst

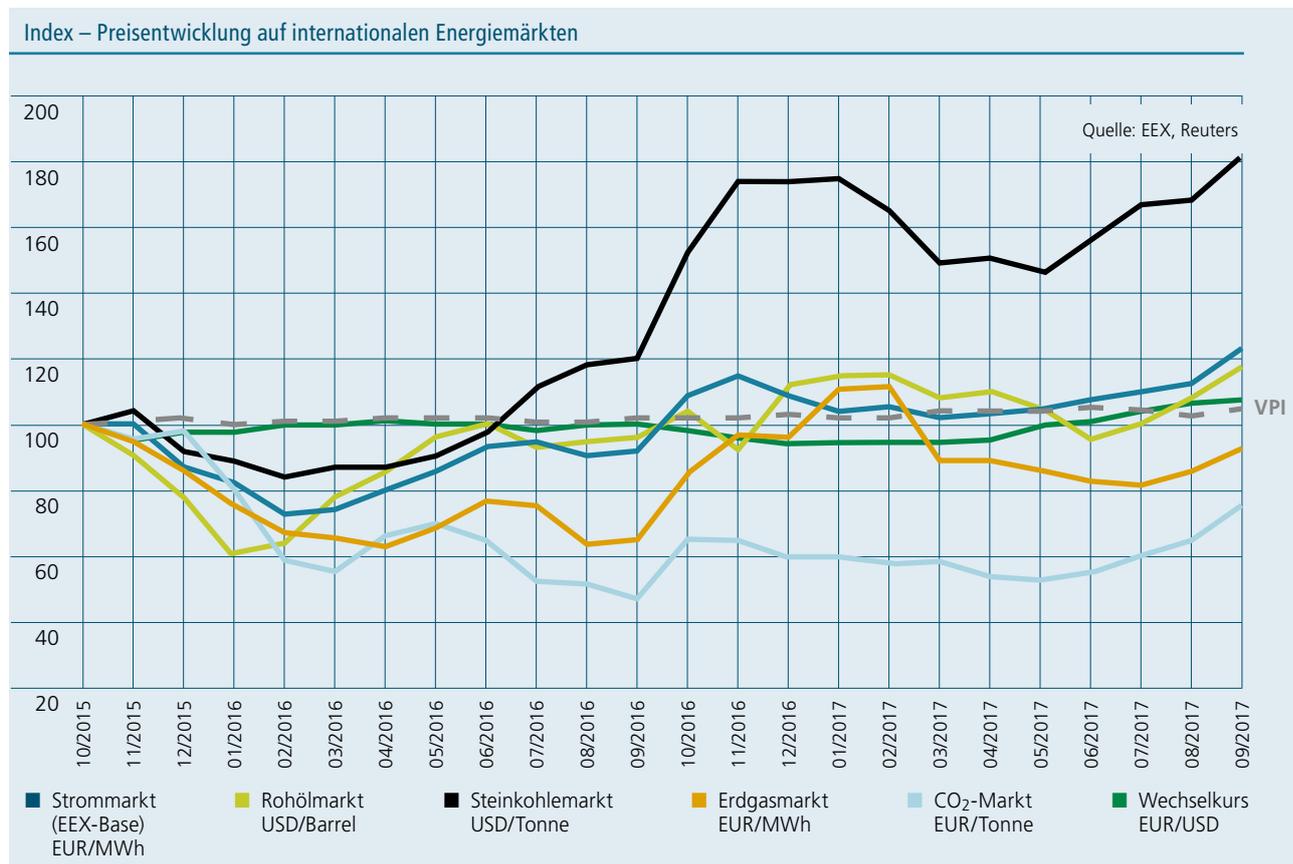
Das Segment Energie der Energie AG umfasst die Produktion, den Handel und den Vertrieb von Strom, Gas und Wärme.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2016/2017 war von einem Anstieg der Energiegroßhandelspreise geprägt. Rohstoffverfügbarkeiten sowie geopolitische Unsicherheiten trugen maßgeblich zur erhöhten Volatilität auf den Handelsmärkten bei. Insbesondere während der Wintermonate la-

gen die Notierungen an den Rohstoffbörsen deutlich über den Preisniveaus des Vorjahres. Der Aufwärtstrend schwächte sich zwar über den Sommer etwas ab, legte jedoch gegen Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 wiederum deutlich zu.

Anstieg der Energiegroßhandelspreise bei erhöhter Volatilität auf den Handelsmärkten



Die Großhandelspreise von Rohöl lagen im Mittel bei USD 51,2/Barrel. Erdgas notierte im Jahresdurchschnitt ebenfalls um 20,4 % über den Vorjahreswerten. Die beständig hohe Nachfrage nach Steinkohle brachte deutliche Preissteigerungen dieses für die europäische Stromerzeugung weiterhin wichtigen Energieträgers. Mit durchschnittlich USD 81,9/t notierte Steinkohle um 60,3 % über den Vorjahreswerten. Einzig CO₂-Emissionszertifikate lagen mit durchschnittlich EUR 5,5/t CO₂ unter dem Wert des Vorjahres (EUR 6,1/t CO₂).

Der Wechselkurs EUR/USD ist für sämtliche in Dollar fakturierten Energieträger relevant und lag im Jahresmittel bei 1,11. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im Geschäftsjahresvergleich um rund 2 %.

Im Stromhandel lagen die Notierungen für das Frontjahr im Produkt „Baseload“ im Mittel bei EUR 31,2/MWh und somit um 20,7 % über jenen des vorangegangenen Berichtszeitraums. Die Preise für die Day-Ahead-Spotnotierung lagen im Jahresschnitt bei EUR 35,3/MWh mit einer Bandbreite zwischen EUR -24,2/MWh und EUR 101,9/MWh.

Geschäftsverlauf Segment Energie

Im Segment Energie konnten im Berichtszeitraum Umsatzerlöse in Höhe von EUR 990,4 Mio. erzielt werden. Dies entspricht einem Anstieg von 12,6 % gegenüber dem Umsatz des Vorjahres in Höhe von EUR 879,7 Mio. Maßgeblich waren sowohl Steigerungen des Gasabsatzes an Großkunden als auch erhöhte Gaslieferungen an die quotenkonsolidierte Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH. Zudem erhöhte sich der Kundenbedarf an Gas- und Fernwärmelieferungen aufgrund der kalten Witterung.

Das operative Ergebnis des Segments Energie verzeichnete ein deutliches Plus in Höhe von 40,8 % und stieg damit von EUR 78,0 Mio. im Geschäftsjahr 2015/2016 auf EUR 109,8 Mio. im Berichtszeitraum. Ausschlaggebend dafür waren gestiegene Absatzmengen im Wärme- und Gasvertrieb aufgrund der kalten Witterung, höhere Ergebnisbeiträge aus dem Stromhandel und Stromvertrieb sowie der kurzfristig verstärkte Einsatz des GuD-Kraftwerks Timelkam für Netzreserve und Engpassmanagement. Negative Einflüsse auf das operative Ergebnis ergaben sich aufgrund der unter dem langjährigen Mittel liegenden Wasserführung.

Während das EBIT des Vorjahres durch Wertminderungen in Höhe von EUR 22,4 Mio. für das GuD-Kraftwerk Timelkam belastet war, kam es im Berichtszeitraum aufgrund nunmehr gesteigerter Ertragserwartungen und einer sich abzeichnenden leichten Stabilisierung des Marktes zu einer Zuschreibung des GuD-Kraftwerks Timelkam in Höhe von EUR 20,9 Mio.

Den im Vorjahr getätigten weiteren Wertminderungen in Höhe von EUR 6,1 Mio. standen im Berichtszeitraum eine Wertminderung des Gasspeichers 7Fields in Höhe von EUR 6,6 Mio. sowie weitere kleinere Wertminderungen gegenüber.

Gute wirtschaftliche Entwicklung trotz Mengenrückgängen in der Stromerzeugung

Im Geschäftsjahr 2016/2017 belief sich die Stromaufbringung im Segment Energie auf insgesamt 16.700 GWh. Sie lag damit um 0,7 % über dem Vorjahreswert (16.587 GWh). Aufgrund des Rückgangs bei der thermischen Stromproduktion entwickelte sich im Berichtszeitraum auch die Stromeigenaufbringung rückläufig. Sie sank gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (3.388 GWh) um 3,3 % auf 3.275 GWh.

Die Stromproduktion aus thermischen Kapazitäten hat sich im Segment Energie gegenüber dem Vorjahreswert von 953 GWh um 10,6 % auf 852 GWh verringert. Diese Entwicklung ist unter anderem auf die Beendigung der Kohleverstromung am Standort Riedersbach mit Ende März 2016 zurückzuführen. Kompensiert wurde dieser Rückgang teilweise durch den verstärkten Einsatz des Gas- und Dampfkraftwerks Timelkam für Netzreserve und Engpassmanagement. Darüber hinaus trug die Wiederaufnahme der Stromproduktion im Biomassekraftwerk Timelkam ab Februar 2017 positiv zur Entwicklung der Eigenenerzeugung bei.

Die Bereitstellung von Fernwärme an den Kraftwerksstandorten Riedersbach und Timelkam ist gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres (228 GWh) aufgrund der heuer kälteren Witterung um 11,0 % auf 253 GWh gestiegen.

Hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Standorts Riedersbach wurde ein Konzept für die Mitnutzung durch Datencenterbetreiber erarbeitet. Im Berichtszeitraum wurde bereits ein Vertrag mit einer deutschen Unternehmensgruppe für die Errichtung eines Rechenzentrums mit opti-

Deutlicher Umsatz- und EBIT-Anstieg im Segment Energie

maler Anbindung an das Strom- und Datennetz der Energie AG inklusive Option auf Kühlwasser abgeschlossen. Der operative Start des Rechenzentrums ist für das Geschäftsjahr 2018/2019 vorgesehen. Akquisitionsgespräche mit weiteren potenziellen Vertragspartnern sind in Vorbereitung bzw. laufen bereits.

Die für die Stromeigenaufbringung in den hydraulischen Kraftwerken maßgebliche Wasserführung der Flüsse lag im Geschäftsjahr 2016/2017 um 4 % unter dem Vorjahreswert. Bezogen auf das langjährige Mittel, betrug der Erzeugungskoeffizient der eigenen Kraftwerke und Bezugsrechte im Berichtszeitraum 0,94.

Die Ennskraftwerke AG, an der die Energie AG eine Beteiligung von 50 % hält, lag mit ihrer Stromproduktion im Geschäftsjahr 2016/2017 mit einem Erzeugungskoeffizienten von 0,97 ebenfalls unter dem langjährigen Durchschnitt.

Im Oktober 2016 wurde das Pumpspeicherkraftwerk Reißbeck II, an dem die Energie AG ein Bezugsrecht von 10 % besitzt, in Betrieb genommen. Gemeinsam mit den anderen regelfähigen Kraftwerken des Konzerns stellt die Speicherkraftwerksgruppe Malta-Reißbeck einen wichtigen Eckpfeiler für eine stabile und sichere Stromversorgung dar.

Mit Ende März 2017 hat die Energie AG fünf Wasserkraftwerke an der Traun von der UPM Kymmene Austria GmbH erworben. Die Kraftwerke ergänzen die bestehende Produktionsstruktur der Energie AG, welche schon bisher an der Traun neun Wasserkraftwerke umfasste. Die Transaktion konnte im Sommer 2017 abgeschlossen werden. Mit der damit verbundenen Eingliederung in das zentrale Steuerungssystem der Energie AG können betriebliche Synergien genutzt sowie Optimierungen in der Betriebsführung der Kraftwerke sichergestellt werden.

Im Jänner 2017 wurde im neu errichteten Kraftwerk Bad Goisern plangemäß der Probetrieb gestartet.

Das Windkraftportfolio der Energie AG in Österreich umfasst Beteiligungen an drei Windparks mit einer anteiligen Leistung von knapp 13 MW und einer Stromproduktion von 34 GWh im Geschäftsjahr 2016/2017.

Erfolgreiche Kundenbindung im Stromvertrieb trotz starken Wettbewerbs

Der Stromvertrieb der Energie AG ist in der ENAMO, dem gemeinsamen Vertriebsunternehmen von Energie AG und Linz AG, gebündelt. Der Unternehmensverbund ENAMO umfasst die Unternehmen ENAMO GmbH, ENAMO Ökostrom GmbH, Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG und die Linz Strom Vertrieb GmbH & Co KG.

Die konsolidierte Stromabgabemenge im Konzern belief sich im Geschäftsjahr 2016/2017 auf insgesamt 7.968 GWh (2015/2016: 8.135 GWh) und reduzierte sich damit trotz des sehr kalten Winters um 167 GWh (2,1 %) gegenüber dem vorherigen Geschäftsjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen auf Konsolidierungseffekte im Großkundensegment und auf einen geringen Mengenrückgang im Privatkundensegment aufgrund der Wechselquoten zurückzuführen.

Leichter Rückgang der Stromabgabemenge



Der Wettbewerb im Stromendkundenmarkt gestaltete sich in Österreich im abgelaufenen Geschäftsjahr weiterhin sehr intensiv. Insbesondere in den Segmenten Privat- und Businesskunden traten einige neue, sehr preisaggressive Mitbewerber sowie zunehmend auch Maklerunternehmen in den Markt ein. Beide Faktoren zusammen ergaben ein herausforderndes Marktumfeld, welchem die ENAMO mit bewährten und neuen innovativen Stromprodukten sowie maßgeschneiderten Tarifen begegnete. Darüber hinaus trugen die kompetente Beratung und persönliche Kundenbetreuung dazu bei, insbesondere Businesskunden weiterhin an den Unternehmensverbund ENAMO zu binden sowie das Vertrauen neuer Kunden zu gewinnen.

Innovative Stromprodukte und persönliche Kundenbetreuung im Fokus

Neue Preismodelle und Stromprodukte

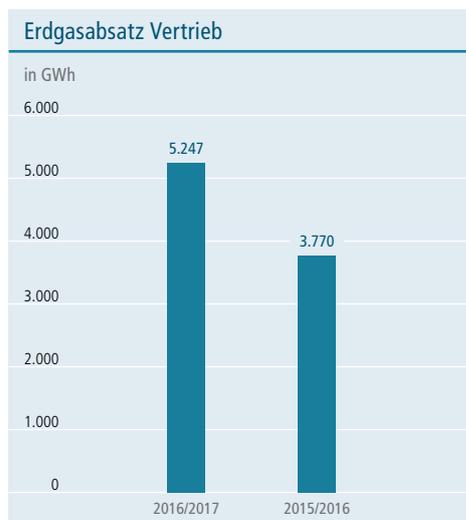
Im Februar 2017 erfolgte als Kundenbindungsmaßnahme wiederum eine groß angelegte Energiesparkampagne, bei der 750.000 LED-Lampen an die Kunden verteilt wurden. Mit der Einführung neuer „Smart-Time“-Preismodelle und neuer, nur online verfügbarer Stromprodukte wurde dem Trend der zunehmenden Digitalisierung erfolgreich entsprochen. Der bewährte Haushaltsgertetausch als Maßnahme im Sinne des Energieeffizienzgesetzes wurde in Zusammenarbeit mit den Fair Energy-Partnern abermals durchgeführt. Neben dem schon bisher angebotenen Kauf-Modell steht erstmals auch ein Miet-Modell zur Wahl.

Im Frühjahr 2017 wurde mit dem Produkt „E-Mobil Super-Deal“ ein bisher auf dem Markt nicht verfügbares All-in-One-Paket geschnürt, bei dem Kunden zu einem monatlichen Fixpreis ohne weitere Zusatzkosten ein Elektroauto für vier Jahre mieten können. Die erfolgreichen Abschlüsse bestätigen den Bedarf nach neuen Mobilitätslösungen. Das Modell wird künftig auch für Business-Kunden angepasst fortgeführt.

Absatzsteigerungen bei Gas, Wärme und Energiedienstleistungen

Der Erdgasabsatz des Energie AG-Konzerns lag mit 5.247 GWh im Geschäftsjahr 2016/2017 um 39,2 % über dem Vorjahreswert von 3.770 GWh. Grund ist vor allem der Mengenzuwachs im Großkundensegment, womit die Zielsetzungen aus der „PowerStrategie 2020“ klar erreicht wurden. Der im Vergleich zum Vorjahr kältere Winter

Anstieg des Erdgasabsatzes um 39,2 %



hat auch die raumwärmegetriebenen Absatzmengen des Geschäfts- und Privatkundensegments deutlich erhöht. So lag die Summe der Heizgradtage im abgelaufenen Geschäftsjahr in Oberösterreich um 6,9 % über dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre und 12,4 % über dem Vorjahreswert.

Im Branchenschnitt sind die Wechselraten im Segment der Geschäfts- und Privatkunden in Österreich und Oberösterreich weiter gestiegen. Durch das Beibehalten der aktiven Kundenbetreuung mit Maßnahmen wie beispielsweise einer Bindungsaktion im ersten Halbjahr 2016/2017 konnte die Kundenbasis weitgehend abgesichert und die Wechselrate unter dem Durchschnitt stabilisiert werden. Neue attraktive Produkte und Vertriebskanäle sowie die Digitalisierung der Vertriebsprozesse standen im abgelaufenen Geschäftsjahr besonders im Fokus.

Im Geschäftsfeld Energie-Contracting werden Kunden in den Segmenten öffentliche Institutionen, Wohnungswirtschaft und Gewerbe über moderne Energiezentralen mit Wärme versorgt. Im Geschäftsjahr 2016/2017 betrug der Wärmeabsatz aus Contractinganlagen 141 GWh und lag aufgrund des kontinuierlichen Anlagenwachstums und der niedrigen Temperaturen um 7,6 % über dem Vorjahreswert von 131 GWh. Darüber hinaus wurden im Geschäftsjahr 2016/2017 sechs Photovoltaik-Contracting-Projekte mit 930 kWp realisiert sowie drei PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 250 kWp als Generalunternehmer für Kunden umgesetzt.

Erfolgreich in den Markt eingeführt wurden innovative Energiedienstleistungen wie die „Wärme-Box“, ein umfassendes Dienstleistungsangebot für die Wohnungswirtschaft rund um die Sanierung von Heizthermen in Wohnungen und das Angebot einer App-gesteuerten Heizungssteuerung für Erdgaskunden. Auf dem Facility-Management-Markt konnte das neue Produkt „Objektsicherheitsprüfungen“ erfolgreich platziert werden.

Die Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH beliefert in Laakirchen mithilfe eines GuD-Kraftwerks einen Großkunden mit Strom und Prozesswärme sowie mehrere umliegende Betriebe mit Fernwärme. Die im Geschäftsjahr 2016/2017 an Kunden abgegebene Menge an Prozess- und Fernwärme betrug 479 GWh (Vorjahr: 451 GWh).

Die Nachhaltigkeit der in den vergangenen Jahren durchgeführten Modernisierungs- und Effizienzsteigerungsmaßnahmen des Geschäftsbereichs Wärme konnte im Geschäftsjahr 2016/2017 unter Beweis gestellt werden. Der überdurchschnittlich kalte Winter erforderte ein hohes Maß an Ausfallsicherheit, das durch die hocheffizienten und modernen Erzeugungsanlagen gewährleistet werden konnte. Hervorzuheben sind hier vor allem die technischen Optimierungen an den Standorten Steyr und Kirchdorf sowie die zusätzlich errichtete Kesselanlage in Braunau. Die Versorgungssicherheit und die Abdeckung von Verbrauchsspitzen in den Wintermonaten wurden durch diese Erweiterung des Geothermieprojektes Braunau/Simbach, an welchem die Energie AG zu 40 % beteiligt ist, deutlich optimiert.

Der Wärmeabsatz im Segment Energie betrug im Geschäftsjahr 2016/2017 1.154 GWh. Die überdurchschnittlich niedrigen Temperaturen im In- und Ausland sowie erfolgreiche Kundenakquisitionen führten zu einem Anstieg um 84 GWh oder 7,9 % im Vergleich zum Vorjahr (1.070 GWh).



Im tschechischen Versorgungsgebiet wurden laufend Modernisierungs- und Optimierungsmaßnahmen gesetzt. Neben Verdichtungen in den bestehenden Fernwärmenetzen der einzelnen Standorte erfolgte im Berichtszeitraum der Startschuss für ein großes Projekt in Kolín. Nach der Übernahme von Teilen des Fernwärmenetzes des Vorlieferanten werden diese erneuert, wodurch eine beträchtliche Effizienzsteigerung der gesamten Wertschöpfungskette am Standort geplant ist.

Die mit Ende des vorigen Geschäftsjahres vollübernommenen Unternehmen DÉMOS, spol. s.r.o. und DÉMOS – správa, s.r.o. wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgreich in den Geschäftsbereich Wärme eingegliedert.

Ausbau öffentlicher Ladestationen für E-Mobilität

In der Elektromobilität lag der Schwerpunkt im Geschäftsjahr 2016/2017 weiterhin auf Produkten für das Laden zuhause und an Unternehmensstandorten. Parallel dazu wurde der gezielte Aufbau von öffentlichen Ladestationen inklusive Betriebsführung durchgeführt. Aktuell sind 21 Schnellladestationen (22 kW / 11 kW) für die Kunden der Energie AG verfügbar. Darüber hinaus wurde die Errichtung und Betriebsführung von Ladestationen für Gemeinden und Unternehmen übernommen. Der Netzaufbau stand in engem Zusammenhang mit der Vorbereitung der digitalen Abrechnung des öffentlichen Ladens von Elektrofahrzeugen.

Durch eine Kooperation im Bundesverband Elektromobilität Österreich (BEÖ) konnten die Ladestationen der 11 Mitglieder in allen Bundesländern verbunden werden, wodurch die Voraussetzung der gemeinsamen Nutzung aller rund 1.700 Ladepunkte geschaffen wurde. Die Markteinführung einer entsprechenden Ladekarte ist in Vorbereitung.

Beträchtliche Effizienzsteigerung durch Erneuerung Fernwärmenetz in Kolín

Kooperation zur gemeinsamen Nutzung von Ladepunkten in Österreich

SEGMENT NETZ

Segmentübersicht Netz	Einheit	2016/2017	2015/2016	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	363,9	331,5	9,8 %
EBIT	Mio. EUR	99,8	44,1	126,3 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	78,9	73,4	7,5 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	544	552	- 1,4 %
Stromnetzabgabe Endkunden	GWh	8.210	8.022	2,3 %
Erdgasnetzabgabe Endkunden	GWh	20.436	18.193	12,3 %

Das Segment Netz der Energie AG umfasst die Errichtung und den Betrieb des Strom- und Gasnetzes der Netz Oberösterreich GmbH.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen

In Folge der unverminderten Investitionstätigkeit in Smart Metering für das Stromnetz und in Erdgas-Hochdruckleitungen wurden die Netznutzungsentgelte für das oberösterreichische Strom- und Erdgasnetz von der Regulierungsbehörde mit 01.01.2017 leicht angehoben. Aufgrund von stärkeren Erhöhungen in anderen österreichischen Netzentgeltregionen zählen die Gasnetzentgelte der Netz OÖ wieder zu den günstigsten in der Branche.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der noch bis Ende 2017 für Erdgas bzw. 2018 für Strom laufenden Regulierungsperioden grundsätzlich stabil. Im Bereich Erdgas fand in diesem Geschäftsjahr eine umfassende Kostenprüfung seitens der Regulierungsbehörde statt, welche die Grundlagen für den Verteilernetzbetreiber-Benchmark und den neuen Kostenpfad festlegt. Erfreulicherweise hat der Gasnetzbetreiber-Benchmark die Netz OÖ (in Nachfolge der OÖ. Ferngas Netz GmbH) als 100%-effizienten Benchmarkführer bestätigt. Für den Bereich Strom ist diese Kostenprüfung im nächsten Geschäftsjahr 2017/2018 vorgesehen.

Von besonderer Bedeutung für das Unternehmen war die Fertigstellung des Stromnetz-Masterplans für die Entwicklung und den Ausbau des oberösterreichischen Hochspannungsnetzes. Der Masterplan wurde zwischen den betroffenen Netzbetreibern abgestimmt und durch die oberösterreichische Landesregierung im April 2017 einstimmig zur Kenntnis genommen. Aus diesem bislang einzigartigen Bekenntnis der Politik kann neben dem gesetzlichen Auftrag zur Sicherstellung der Stromversorgung ein konkreter Ausbaubedarf im oberösterreichischen Hochspannungsnetz abgeleitet werden.

Die Umsatzerlöse betragen im Berichtszeitraum EUR 363,9 Mio. Dies bedeutet einen Anstieg von 9,8 % gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von EUR 331,5 Mio. Neben den höheren Abgabemengen im Strom- und insbesondere im Erdgasnetz wirkte sich hier vor allem die regulatorische Anpassung der Netzentgelte für Strom und Gas positiv aus.

Geschäftsverlauf im Segment Netz

Das EBIT des Segments Netz betrug im Geschäftsjahr 2016/2017 EUR 99,8 Mio. und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (EUR 44,1 Mio.) mehr als verdoppelt. Maßgeblich dafür waren einerseits die beschriebenen Mengensteigerungen, andererseits die regulatorischen Anpassungen der Systemnutzungsentgelte aufgrund der getätigten Investitionen sowie eine Zuschreibung bei den Netzanlagen. Während im Vorjahr das Stromnetz durch eine Wertminderung von EUR 17,4 Mio. belastet war, ergab die Überprüfung der Werthaltigkeit im Berichtszeitraum eine Zuschreibung aufgrund gestiegener erzielbarer Marktwerte in Höhe von EUR 16,5 Mio.

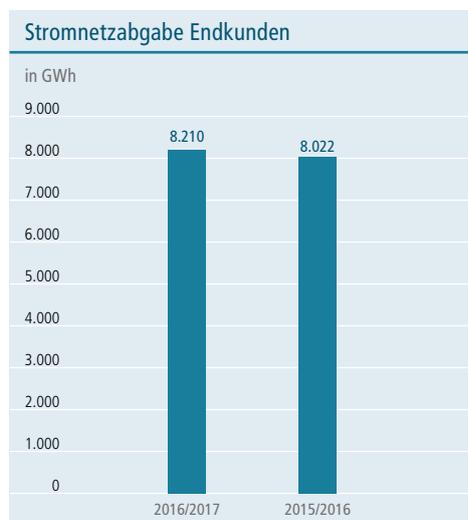
Regulatorische Anhebung der Netznutzungsentgelte per 01.01.2017

Netz OÖ 100%-effizienter Benchmarkführer

Stromnetz-Masterplan OÖ

Strom- und Gasnetz als Rückgrat der oberösterreichischen Versorgungsinfrastruktur

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden 8.210 GWh aus dem Stromnetz an Endkunden abgegeben. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Anstieg von 188 GWh (2,3 %). Der Mengenanstieg resultierte zum einen aus der kalten Witterung im Berichtszeitraum und zum anderen aus der günstigen Konjunktorentwicklung. Per 30.09.2017 versorgte die Netz OÖ ca. 495.000 aktive Kundenanlagen.



Eine unerwartete Herausforderung stellte im abgelaufenen Geschäftsjahr das heftige Unwetter in der Nacht von 18. auf 19.08.2017 dar. Zur Wiederherstellung der Stromversorgung nach zahlreichen Blitzeinschlägen und Leitungsunterbrechungen durch umgestürzte Bäume waren etwa 200 Mitarbeiter im Einsatz. Die Verfügbarkeit des Stromnetzes lag, abgesehen von diesem regional außergewöhnlichen Ereignis und gemessen an der leistungsbezogenen Nichtverfügbarkeit (ASIDI – Average System Interruption Duration Index), etwa auf Vorjahresniveau. Die Nichtverfügbarkeit aufgrund von geplanten Abschaltungen durch Anschluss- und Instandhaltungstätigkeiten lag über Vorjahresniveau.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 standen neben regulären Netzertüchtigungs- und -erweiterungsmaßnahmen insbesondere die Projektierungen und Genehmigungsverfahren mehrerer Hoch-

spannungsleitungen im Mittelpunkt. Dies betraf vor allem die Stromversorgung Alm- und Kremstal, die Stromversorgung Pramtal Süd und die Generalsanierung der 110-kV-Leitung Partenstein-Ranna.

Im September 2017 wurde ein 110-kV-Leitungsabschnitt in Deutschland von der Bayernwerk AG übernommen, um die Versorgungssicherheit für das obere Mühlviertel auch während der Bauphasen der 110-kV-Projekte Jochenstein-Ranna und der Generalsanierung Partenstein-Ranna sicherzustellen.

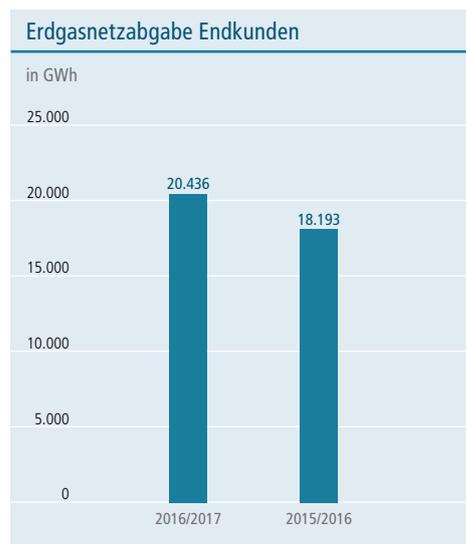
Plangemäß fortgesetzt wurde im Berichtszeitraum das Programm zur Verkabelung von besonders störungsanfälligen Mittelspannungsfreileitungen. Im nunmehr neunten Jahr dieses Schwerpunktprogramms wurden weitere 31 Kilometer Freileitung durch Erdkabel ersetzt.

Die Sicherstellung der Spannungsqualität für Netzkunden im Niederspannungsnetz bleibt durch die laufende Integration von dezentralen Stromerzeugungsanlagen herausfordernd. Die installierte Leistung aus Photovoltaik beträgt bereits rund 161 MW (Vorjahr: 135 MW) bei rund 16.600 angeschlossenen Anlagen (Vorjahr: 14.900 Anlagen). Erkenntnisse aus Forschungs- und Entwicklungsprojekten werden für die effiziente Netzintegration erfolgreich eingesetzt.

Aktuelles Projektgeschehen im Stromnetz

Deutlicher Anstieg der Erdgasnetzabgabe an Endkunden

Die Abgabe an Endkunden aus dem Erdgasnetz betrug im Geschäftsjahr 2016/2017 20.436 GWh (Vorjahr: 18.193 GWh) und liegt damit um 12,3 % höher als im Vorjahr. Die Mengensteigerung im Hochdruckbereich ist auf zusätzliche Erdgas-mengen für die thermische Stromerzeugung zurückzuführen. Die Mengen im Haushalts- und Gewerbebereich stiegen gegenüber dem Vorjahr aufgrund des deutlich kälteren Winters.



Das Erdgasnetz wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr durch die Neuerrichtung einer rund 6,5 km langen Leitung (DA225, 4 bar) von Bad Leonfelden nach Reichenthal erweitert, welche vorrangig der Versorgung eines bedeutenden neuen Gasnetzkunden sowie der Erschließung bislang nicht versorgter Gebiete dient.

Für die Druckerhöhung im oberösterreichischen Hochdrucknetz zur Deckung von zusätzlichen Kapazitätserfordernissen wurden insgesamt acht Gasdruckregelstationen adaptiert und die Leistungsfähigkeit erhöht. Weiters wurden sechs Erdgashochdruckleitungen auf einer Gesamtlänge von 127 km mittels intelligenter Molchung untersucht. An zwei Gewässerquerungen (Ager, Krems) konnten die Minderdeckungen durch einen Dükerneubau behoben werden. Die Fortführung der zyklischen KKS-(kathodischer Korrosionsschutz)-Fehlerortungsmessungen und der Ausbau der LKS-(lokaler Korrosionsschutz)-Einrichtungen verliefen planmäßig.

Um auch für die Zukunft effizient und flexibel zu bleiben, wurde in der Netz OÖ im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Organisationsanpassung vorbereitet. Die Umsetzung der neuen Organisation startete mit 01.10.2017.

SEGMENT ENTSORGUNG

Segmentübersicht Entsorgung	Einheit	2016/2017	2015/2016	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	215,5	206,8	4,2 %
EBIT	Mio. EUR	7,0	8,1	- 13,6 %
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	11,3	14,8	- 23,6 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	793	795	- 0,3 %
Gesamtmenge Abfälle umgeschlagen	1.000 to	1.755	1.729	1,5 %
Thermisch verwertete Abfälle	1.000 to	630	628	0,3 %

Das Segment Entsorgung der Energie AG umfasst die Sammlung, Übernahme, Sortierung, Aufbereitung und Verbrennung von Haus- und Gewerbeabfällen sowie Wertstoffen und beinhaltet die Aktivitäten in Österreich, Südtirol, die Schlackeaufbereitung AMR Austrian Metal Recovery GmbH und die nicht operativ tätige Heves Régió Kft. in Ungarn.

Entsorgungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2016/2017 hat sich der Trend zur Entspannung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf den Entsorgungsmärkten fortgesetzt. Sowohl national als auch international stehen die Themen Ressourcenschonung und Sekundärrohstoffgewinnung weiterhin im Mittelpunkt. Durch neue gesetzliche Vorgaben und Rahmenbedingungen will die Europäische Kommission die Einhaltung der abfallrelevanten Richtlinien europaweit sicherstellen und deren Verletzung ahnden. Daraus würden sich positive Impulse und eine Aufwertung für den Sekundärrohstoffmarkt und die gesamte Kreislaufwirtschaft ergeben.

Im Berichtszeitraum war ein leichter Anstieg der Restmüllmengen auf dem österreichischen Entsorgungsmarkt zu beobachten. Dies lag einerseits an der tendenziell positiven Konjunktorentwicklung, kombiniert mit einem nach wie vor hohen Mülltrennungsniveau im Kernmarkt Österreich, und andererseits an der positiven Auswirkung der gesamteuropäischen Situation auf die zur Verfügung stehenden Mengen. Fehlende Entsorgungskapazitäten in Süd- und Westeuropa, die durch die Umsetzung der Deponieverordnung in Großbritannien noch verstärkt wurden, führen weiterhin zu einer Mengenverschiebung nach Mitteleuropa. Basierend auf diesem endogen und exogen getriebenen Abfallmengenanstieg konnten eine hohe Anlagenauslastung und eine Anhebung der Entsorgungspreise für die thermischen Fraktionen erzielt werden.

Die mit Herbst 2016 einsetzende Erholung der Wertstoffpreise insbesondere für Stahlschrott, Aluminium und Kupfer setzte sich unter volati-

lem Verlauf positiv über das gesamte Geschäftsjahr fort. Ebenso schwankend, aber auf insgesamt zufriedenstellendem Niveau entwickelten sich die Treibstoffpreise. Während den Altpapierbereich ein solides und leicht steigendes Preisniveau bei gleichzeitig fallenden Mengen kennzeichnete, waren im Altholzsektor sowohl Mengen als auch Preise rückläufig.

Geschäftsverlauf im Segment Entsorgung

Der Umsatz im Segment Entsorgung belief sich im Geschäftsjahr 2016/2017 auf EUR 215,5 Mio., er liegt somit um EUR 8,7 Mio. über dem Vorjahresniveau von EUR 206,8 Mio. Das erzielte EBIT in Höhe von EUR 7,0 Mio. zeigte sich gegenüber dem Vorjahr (EUR 8,1 Mio.) um EUR 1,1 Mio. rückläufig.

Gestiegene Anlagenabgänge bei den Verbrennungsanlagen, eine Anhebung der bilanziellen Vorsorgen bei den Deponien und Vorsorgen im Zusammenhang mit Kundenverträgen konnten zum Großteil durch die insgesamt positive operative Geschäftsentwicklung kompensiert werden.

Im Zuge der planmäßigen Revision der Verbrennungsanlage Wels im September 2017 erfolgten Anlagenabgänge in Höhe von rund EUR 4,8 Mio. Im Vorjahr wurden Wertminderungen in Höhe von EUR 4,0 Mio. erfasst. Ein Anstieg der Niederschlagsmengen und vom Umweltministerium verschärfte gesetzliche Überprüfungsvorschriften für die in der Nachsorgephase befindlichen Deponien wirken sich zukünftig kostensteigernd aus, woraus eine Anhebung der Rückstellungen resultierte.

Weitere Erholung der Wertstoffpreise bei volatillem Verlauf

Umsatz-Plus und EBIT-Rückgang aufgrund von Sonder-effekten bei positiver operativer Geschäftsentwicklung

Erfolgreiche Vertragsverlängerung mit öö. Kommunen

Die erfolgreiche Verlängerung des thermischen Verwertungsauftrages mit den oberösterreichischen Kommunen bedingte kurzfristige Preisreduktionen. Im Gegenzug wurde dadurch für das Segment Entsorgung eine langfristige Absicherung der Anlagenauslastung erreicht. Weiters trugen höhere Wertstoffpreise, gestiegene Entsorgungspreise für die thermischen Fraktionen und kostenseitige Optimierungsmaßnahmen positiv zum Ergebnis bei.

Optimale Auslastung der Verbrennungsanlagen in Österreich

Die Verfügbarkeit der Verbrennungsanlagen in Wels und Lenzing konnte im Geschäftsjahr 2016/2017 dank technologischer Verbesserungen weiter optimiert und in Kombination mit professionellem Stoffstrommanagement wurde die Vollauslastung sichergestellt. Trotz ungeplanter Stillstände durch Störstoffeinträge und höherer Heizwerte konnte eine Durchsatzmenge von rund 629.800 Tonnen erzielt werden.



Aus der Müllverbrennungsanlage Wels wurden im Berichtszeitraum 192 GWh Wärme (Vorjahr: 198 GWh) in das Fernwärmenetz der Stadt Wels und an einen weiteren Großkunden abgegeben. Die Stromaufbringung belief sich auf 200 GWh (Vorjahr: 193 GWh).

Die Behandlungsanlage für gefährliche Abfälle in Steyr war im Geschäftsjahr 2016/2017 sehr gut ausgelastet. Die Sanierung und der damit einhergehende Umbau der CPA-Anlage (chemisch-physikalische Behandlungsanlage für anorganische Abfälle) sind abgeschlossen und die Anlage wurde zu Beginn des Berichtszeitraums erfolgreich wieder in Betrieb genommen.

Im Vergleich zum Vorjahr konnten die gesamten umgeschlagenen Mengen in Österreich und Südtirol mit 1.755.000 Tonnen leicht gesteigert werden (Geschäftsjahr 2015/2016: 1.729.000 Tonnen).



Das Segment Entsorgung fokussierte seine Marktaktivitäten insbesondere darauf, langfristig indexierte Lieferverträge mit festen Liefermengen und Preisen abzuschließen. Auch die Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor wurde intensiviert, vor allem die Kommunen stellen weiterhin eine wesentliche Zielgruppe für das Leistungsangebot des Unternehmens dar. Das strategisch verankerte Kostenmanagement wurde konsequent fortgesetzt und die laufenden Optimierungsprojekte weiter umgesetzt.

Die positive Preisentwicklung auf dem Entsorgungsmarkt führt allerdings auch zu verstärktem Wettbewerb mit Vorbehandlungsanlagen und industriellen Mitverbrennern sowie zu intensivierten Rekommunalisierungsbestrebungen kommunaler Abfallwirtschaftsverbände, die per Gesetz einen Andienungszwang von gewerblichen Abfällen an die öffentliche Abfallentsorgung erwirken wollen.

Strukturoptimierung Südtirol läuft

Seit der Inbetriebnahme des neuen zentralen Standortes in Neumarkt im September 2016 konnten bereits wesentliche Synergien gehoben werden. Nach der für das Geschäftsjahr 2017/2018 geplanten Finalisierung offener Fertigstellungsarbeiten sollen weitere Effizienzsteigerungen erzielt werden können.

SEGMENT WASSER

Segmentübersicht Wasser	Einheit	2016/2017	2015/2016	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	135,9	129,8	4,7%
EBIT	Mio. EUR	- 8,1	10,3	—
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	5,4	9,8	- 44,9%
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	1.575	1.566	0,6%
Fakturiertes Trinkwasser	Mio. m ³	52,8	51,8	1,9%
Fakturiertes Abwasser	Mio. m ³	43,5	43,8	- 0,7%

Das Segment Wasser der Energie AG umfasst die Versorgung mit Trinkwasser sowie die Sammlung und Reinigung von Abwasser. Auf den Hauptmärkten Tschechien und Österreich erfolgt dies im Rahmen von Wasserlieferungs-, Konzessions-, Betreiber- und Serviceverträgen. Umfassende Einzeldienstleistungen entlang der gesamten betrieblichen Wertschöpfungskette, die auch in Slowenien erbracht werden, runden das Portfolio ab.

Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Tschechien verzeichnete im Geschäftsjahr 2016/2017 ein Wirtschaftswachstum auf hohem Niveau. Die besonders wichtige Auto- und Bauindustrie erlebt aktuell eine Phase der Hochkonjunktur. In Tschechien, das mit einer Arbeitslosenrate von ca. 3,6 % eine der niedrigsten in Europa aufweist, herrscht de facto Vollbeschäftigung. Für viele Unternehmen der Wasserwirtschaft bedeutet dies einen verstärkten Wettbewerb auf dem Arbeitskräftemarkt um neue Mitarbeiter. Dies gilt besonders für Beteiligungen in der Nähe von Ballungszentren wie beispielsweise Prag. Herausfordernd ist dabei auch das überproportional hohe Durchschnittsalter der Belegschaft.

Im Berichtszeitraum ist in Tschechien eine neue Preisverordnung in Kraft getreten, mit welcher der Gesetzgeber eine Obergrenze für den angemessenen Gewinn von Infrastruktureigentümern und privaten Betreibern festgelegt hat. Derzeit haben sich daraus noch keine negativen Auswirkungen auf das Vertragsportfolio der Energie AG ergeben.

Auf politischer Ebene wurde auch in der vergangenen Periode die Rekommunalisierung von Trink- und Abwasserversorgungen diskutiert. Im Betriebsgebiet der Energie AG wurde dies aber nur in einem Fall umgesetzt, wobei die Energie AG nunmehr in der Marktrolle als Serviceprovider tätig ist. Zahlreiche Konzessionsausschreibungen sind aber nach wie vor ein Zeichen für die Akzeptanz des sogenannten Betreibermodells.

Infolge der Beendigung der Deviseninterventionspolitik der Tschechischen Nationalbank hat die

Tschechische Krone im zweiten Halbjahr 2016/2017 erwartungsgemäß gegenüber dem Euro an Wert gewonnen. Daraus ergaben sich positive Effekte auf das EBIT im Segment Wasser.

In Österreich herrschten im Berichtszeitraum stabile Rahmenbedingungen vor. In Slowenien stellte sich eine leichte Entspannung der zuvor schwierigen wirtschaftlichen Situation ein.

Geschäftsverlauf im Segment Wasser

Das Geschäftsjahr 2016/2017 im Segment Wasser schließt mit einem Umsatz von EUR 135,9 Mio. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahresumsatz in Höhe von EUR 129,8 Mio. einen Anstieg um 4,7 %.

Das Segment-EBIT entwickelte sich von EUR 10,3 Mio. im Vorjahr rückläufig auf EUR -8,1 Mio. Eine Wertminderung des Kundenstocks der ČEVAK a.s. (ČEVAK) in Höhe von EUR 2,8 Mio. sowie die Wertminderung der WDL-Wasserdienstleistungs-GmbH (WDL) in Höhe von EUR 15,4 Mio. beeinflusste das Segment-Ergebnis dabei maßgeblich. Die Ursache für die Abwertung lag in erster Linie in dem für künftige Perioden erwarteten höheren Investitionsbedarf. In geringerem Umfang trug auch die Einschätzung künftiger Ergebnisbeiträge zur Wertkorrektur bei.

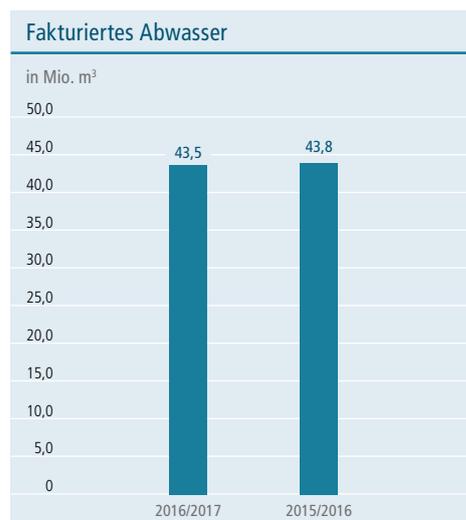
Korrigiert um diese und weitere Einmaleffekte konnten sowohl der Umsatz als auch das operative Ergebnis im Vergleich zum Vorjahr gesteigert werden. Dabei wurden trotz rückläufiger Abwasser-Absatzmengen sowohl im Trink- als auch im Abwassergeschäft Zuwächse erzielt. Eine po-

Umsatzanstieg und EBIT-Rückgang aufgrund von Wertminderungen bei positivem operativem Geschäftsverlauf

Trinkwasser- und Abwassermengen weitgehend stabil

sitive Entwicklung war auch im Dienstleistungsgeschäft zu verzeichnen. Vor allem die Baumontage-Dienstleistungen in Tschechien konnten zuletzt aufgrund der guten wirtschaftlichen Entwicklung, welche auch die makroökonomischen Daten widerspiegeln, gesteigert werden.

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2016/2017 im Segment Wasser 52,8 Mio. m³ Trinkwasser und 43,5 Mio. m³ Abwasser fakturiert. Während beim Trinkwasserabsatz ein Zuwachs von ca. 1,9 % verzeichnet werden konnte, entwickelten sich die Abwasser-Absatzmengen um 0,7 % rückläufig. Die Verbräuche in den versorgten Gebieten liegen generell innerhalb der Bandbreite der vergangenen Jahre.



Im Segment Wasser sind per 30.09.2017 in etwa 1.040.000 Einwohner mit Trinkwasser versorgt worden; für rund 699.000 Kunden wurde die Abwasserentsorgung durchgeführt.

Konzession Budweis und Akquisition in Tschechien

Seit 1997 ist die heutige ČEVAK als Betreiber der Trink- und Abwasserinfrastruktur der südböhmischen Statutarstadt Budweis tätig. Da der Betreibervertrag im Jahr 2018 ausläuft, hat die Stadt im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016/2017 die Konzession im Rahmen eines zweistufigen Verfahrens neu ausgeschrieben. Bezogen auf den Umsatz handelt es sich dabei um den größten Einzelvertrag im Segment Wasser mit entsprechender strategischer und wirtschaftlicher Bedeutung. Die ČEVAK ging als Bestbieter aus dieser Ausschreibung hervor und der neue Konzessionsvertrag mit einer Laufzeit von 10 Jahren wurde unmittelbar nach Ende des Geschäftsjahres vom Tschechischen Finanzministerium und der Stadtvertretung genehmigt. Neben dieser bedeutenden Vertragsverlängerung beteiligten sich alle Unternehmen des Segments Wasser erfolgreich an diversen Konzessionsausschreibungen, um den Marktanteil zu sichern bzw. zu vergrößern.

Gegen Ende des Geschäftsjahres wurde seitens des Energie AG-Konzerns die Gesellschaft VODOSPOL s.r.o. erworben. Das Unternehmen versorgt als Betreibergesellschaft etwa 53.000 Einwohner in 34 Gemeinden in Westböhmen mit Trinkwasser und übernimmt für circa 6.000 Einwohner in zwei Gemeinden die Abwasserentsorgung. Mit 44 Mitarbeitern wird ein Umsatz von ca. EUR 3,3 Mio. erwirtschaftet. Da VODOSPOL s.r.o. im angrenzenden Betriebsgebiet der ČEVAK tätig ist, können künftig Synergiepotenziale genutzt werden.

Die Optimierungsprogramme in sämtlichen Unternehmensbereichen des Segments Wasser wurden im Berichtszeitraum weiter fortgeführt. Dazu zählen kundenseitig im Besonderen die Reduktion von Trinkwasser-Versorgungsunterbrechungen infolge von Störungen und die Absicherung der Trinkwasserqualität. Kostenseitig stehen die Senkung von Trinkwasserverlusten, die Modernisierung von Fuhrpark und Ausrüstung, die Zusammenlegung von Betriebsstellen und der kosteneffiziente Betrieb von Kanal- und Kläranlagen im Fokus. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2016/2017 ein weiterer Schwerpunkt auf die Einführung von Smart Water Metering gelegt.

Stabile Trinkwasserlieferungen in Österreich

In Österreich liefert die WDL Trinkwasser an 47 Städte, Gemeinden und Genossenschaften und erbringt Dienstleistungen im Trink- und Abwasserbereich. Das Portfolio umfasst aktuell Wasserdienstleistungen wie Wasserverlustanalyse, Hydranten-Service und Behälterreinigung, Kanaldienstleistungen wie Kanal-TV und Druckprüfungen und den Betrieb von Wasser- und Abwasseranlagen. Daneben wird im Rahmen des Verbandsmanagements die Geschäftsführung in sechs Verbänden wahrgenommen. Die Vertriebsaktivitäten der Gesellschaft konzentrieren sich auf das gesamte Bundesgebiet und den südbayerischen Raum.

Die Trinkwasserlieferungen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2016/2017 stabil. Bei den Kanaldienstleistungen konnte unter anderem ein Spe-

zialauftrag in Steyr erfolgreich abgewickelt werden. Für einen neu errichteten Entlastungskanal wurden dabei Kanalstränge mit bis zu drei Metern Durchmesser einer Druckprüfung unterzogen.

Vertragsabschlüsse in Slowenien

In Slowenien hat die Gesellschaft Varinger d.o.o. mit Sitz in Marburg am 01.01.2017 die Betriebsführung der Abwasser-Infrastruktur in der Gemeinde Selnica im Drautal mit ca. 4.500 Einwohnern übernommen. Darüber hinaus konnte in der Gemeinde Cankova ein Dienstleistungsvertrag zur Übernahme der Abwasserbetriebsführung abgeschlossen werden. Die neu übernommenen Betriebsführungen sowie die weiteren Geschäftsbereiche der Gesellschaft, wie der Hausanschlussservice ODTOK, die Kanalreinigung und Kanal-TV sowie die Reinigung von Fett- und Ölabscheidern, verliefen planmäßig.

SEGMENT HOLDING & SERVICES

Segmentübersicht Holding & Services	Einheit	2016/2017	2015/2016	Entwicklung
Gesamtumsatz	Mio. EUR	218,2	206,6	5,6 %
EBIT	Mio. EUR	13,3	- 5,1	—
Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen	Mio. EUR	58,7	34,0	72,6 %
Mitarbeiter Durchschnitt	FTE	993	972	2,2 %
Länge Glasfasernetz	km	5.100	4.830	5,6 %

Das Segment Holding & Services der Energie AG umfasst das Telekommunikations- und Meteringdienstleistungsgeschäft, Leitungs- und Steuerungsfunktionen der Holding, kaufmännische und technische Dienstleistungen sowie die at equity einbezogenen Beteiligungen Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation (Salzburg AG) und Wels Strom GmbH.

Geschäftsverlauf im Segment Holding & Services

Die Umsatzerlöse im Segment Holding & Services stiegen im Berichtszeitraum leicht um 5,6 % auf EUR 218,2 Mio. Diese Entwicklung ist vor allem auf höhere Umsätze im Geschäftsfeld Telekom sowie im Anlagenbau zurückzuführen.

Das operative Ergebnis belief sich nach EUR -5,1 Mio. im Vorjahr auf EUR 13,3 Mio. im Geschäftsjahr 2016/2017. Positiv auf das EBIT des Segments Holding & Services wirkte das hohe at-equity-Ergebnis in Höhe von EUR 20,6 Mio. (Vorjahr: EUR 2,0 Mio.), welches einerseits durch den Wegfall einer Wertminderung in Höhe von EUR 8,9 Mio. aus dem Vorjahr sowie andererseits durch eine positive Entwicklung von Beteiligungen begründet war. Negativ auf das EBIT wirkten sich höhere Aufwendungen für ein Vorruhestandsmodell aus, welche durch gesunkene Rückstellungen aufgrund des gestiegenen Kalkulationszinssatzes für Sozialkapital teilweise kompensiert werden konnten.

Das Geschäftsfeld Telekom konnte im Berichtszeitraum einen guten operativen Geschäftsverlauf verzeichnen. Die Servicegesellschaften entwickelten sich weitgehend stabil.

Glasfaserausbau gewinnt an Dynamik

Durch die wachsende Digitalisierung und die stetig steigende Nachfrage nach zuverlässigem und lichtschnellem Breitbandinternet gewinnen die Telekom-Angebote des Konzerns auf dem externen Markt weiter an Bedeutung. Die bereits im ersten Halbjahr 2016/2017 zunehmende

Dynamik im Ausbau des konzerneigenen Glasfasernetzes setzte sich in der zweiten Jahreshälfte fort. Die Länge des Backbone-Glasfasernetzes der Energie AG umfasste mit Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 ca. 5.100 km (Ende 2015/2016: 4.830 km).

Das Produkt-Portfolio umfasst Angebote sowohl für Business- als auch für Privatkunden unter den Namen „powerSPEED“, welche Internet-Connectivity sowie darauf aufbauende Produkte (HD-TV, Voice over IP, Server-Housing etc.) beinhalten. Zur Ergänzung des Dienstleistungsangebotes wurde in der zweiten Hälfte des Berichtszeitraumes der Service Provider mieX GmbH erworben.

Durch die laufende Zuteilung von hohen Fördermitteln der Programme „Breitband Austria 2020“ und „ELER-Access“ konnte der FTTH-(Fiber-to-the-Home)-Ausbau für Privatkunden im Berichtszeitraum weiter beschleunigt werden. Weiters wurden unter Zuhilfenahme von Fördermitteln von Land und Bund auch im Businesskundenbereich zusätzlich kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie vermehrt Pflichtschulstandorte mit Glasfaser erschlossen.

Das vom Konzernunternehmen Netz OÖ beauftragte Geschäftsfeld Metering Services arbeitet intensiv daran, die gesetzlichen Vorgaben der IME-(Intelligente Meßgeräte-Einführungs-) Verordnung umzusetzen. Der Smart-Meter-Roll-Out zur Erreichung der gesetzlichen Austauschquote von 70 % der Stromzähler bis Ende 2017 und 95 % bis Ende 2019 läuft plangemäß: Mit Ende des Berichtszeitraumes sind im Konzern bereits mehr als 420.000 intelligente Zähler im Einsatz (Vorjahr: ca. 300.000).

Umsatz- und
Ergebnisanstieg im
Segment Holding &
Services

Guter operativer
Geschäftsverlauf im
Geschäftsfeld
Telekom

Der im Branchenvergleich hohe Anteil von Smart Metern ermöglicht dem Netzbetreiber die Nutzung von verschiedenen Smart-Grid-Funktionen. Für Kunden, die bereits einen Smart Meter nutzen, stehen neben einer transparenten Übersicht über den Stromverbrauch entsprechende Stromprodukte und -dienstleistungen seitens der Energielieferanten zur Verfügung.

Strategische Beteiligungen

Die at equity einbezogenen Unternehmen Wels Strom GmbH und Salzburg AG sowie weitere Minderheitsbeteiligungen ergänzen das Geschäftsportfolio der Energie AG.

Die **Wels Strom GmbH** ist das integrierte Stromversorgungsunternehmen der Stadt Wels. Weitere Geschäftsfelder sind die Wärmeerzeugung für das städtische Fernwärmenetz sowie Energiesysteme für Großkunden. Die Energie AG ist mit 49 % an der Gesellschaft beteiligt.

Im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr (01.01.2016 bis 31.12.2016) erfolgte der Beschluss für den Neubau des Wasserkraftwerkes Traunleiten, welches schon bisher bis zu zwei Drittel der Stromproduktion aus Wasserkraft abdeckte. Unterhalb des bestehenden Kraftwerkes aus dem Jahr 1901 wird bis Ende 2019 mit einem Investitionsvolumen von EUR 48,0 Mio. eine neue Anlage errichtet, wobei die Leistung von derzeit rund 10 MW auf 18 MW erhöht wird.

Der Stromabsatz an Kunden lag mit 653 GWh leicht über dem Niveau des Vorjahres und wurde zu 15,4 % durch Eigenproduktion gedeckt, welche zu 78,8 % aus Wasserkraft stammt. Mehr als ein Drittel des Stromabsatzes erfolgt unter der Marke VOLTINO außerhalb des Netzgebietes der Wels Strom GmbH.

Die **Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation** (Salzburg AG) ist als regionales Infrastrukturunternehmen in den Sparten Strom, Erdgas, Fernwärme, Wasser, Mobilität und Telekommunikation tätig. Die Energie AG ist mit 26,13 % an der Gesellschaft beteiligt.

Im letzten abgeschlossenen Geschäftsjahr (01.01.2016 bis 31.12.2016) wurden im Zuge eines Strategieprojektes die Organisation gestrafft und als zukünftige Schwerpunkte die Themengebiete Digitalisierung und Innovation definiert. Mit dem Salzburg AG Innovation Summit im Oktober 2016 wurden dazu auch externe Experten zum Mitarbeiten und Mitdenken eingeladen. Ein wesentlicher Beitrag zur Digitalisierung des Ver-

sorgungsgebietes wird mit dem weiteren Ausbau des Breitbandnetzes geleistet. Im Bestandsgeschäft soll die Zusammenlegung der Vertriebseinheiten die Positionierung als Full-Service-Dienstleister unterstreichen. Die Energiewende und den Ausbau erneuerbarer Energien unterstützt die Salzburg AG unter anderem mit der Entwicklung intelligenter Netze sowie der Leistungserhöhung von bestehenden bzw. dem Neubau von Wasserkraftwerken. Darüber hinaus wird der Ausbau von Photovoltaik im Versorgungsgebiet forciert und mit einer weiteren Power-to-Heat-Anlage Überschussstrom als Wärme gespeichert und damit der CO₂-Ausstoß bei der Wärmeerzeugung reduziert.

Der Geschäftsverlauf im Geschäftsjahr 2016 gestaltete sich finanzwirtschaftlich weitgehend stabil mit absatzzeitigem Wachstum. Der Stromabsatz an Kunden lag mit 3.289 GWh um 1,7 % über dem Vorjahr und wurde zu knapp mehr als der Hälfte durch Eigenproduktion gedeckt, welche zu 82,7 % aus erneuerbaren Quellen stammt. Der Gasabsatz stieg um 9,0 % auf 1.735 GWh, der Absatz an Fernwärme um 1,9 % auf 785 GWh. Die Anzahl der Kunden konnte sowohl bei den Telekommunikationsangeboten als auch in der Mobilität gesteigert werden.

Shared Services

Die vier konzernübergreifenden Servicegesellschaften

- Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH (Business Services GmbH),
- Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH (Customer Services GmbH),
- Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH (Personalmanagement GmbH) sowie
- Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH (Tech Services GmbH)

sind im Segment Holding & Services gebündelt.

Gemeinsam ist allen kaufmännischen und technischen Servicegesellschaften eine Leistungserbringung für den gesamten Konzern anhand genau definierter Qualitäts- und Sicherheitsstandards. Orientierungsgrundlage für die Services sind dabei die Konditionen des externen Marktes für die entsprechenden Produkte und Dienstleistungen.

Wesentliche Aktivitäten in der **Business Services GmbH**, welche Dienstleistungen in den Bereichen Einkauf und Logistik, Immobilienmanagement, Informationstechnologie, Rechnungswesen sowie Versicherung und Recht anbietet, waren die Mitarbeit im Digitalisierungsprojekt „e-bit“ und

Gestiegene Absatzzahlen bei strategischer Beteiligung Salzburg AG

der darauf folgende Start erster Umsetzungsprojekte. Darüber hinaus wurde im Geschäftsjahr 2016/2017 ein konzernweites Projekt zur Anpassung der SAP-Systemarchitektur im Bereich Abrechnung und Kundenservices weitergeführt. Weitere Schwerpunkte betrafen den Abschluss der Reorganisation des Konzernarchivs und die Initialisierung eines Konzepts für den wichtigen Standort Gmunden.

Die Kundenservicedienstleistungen des Konzerns, die Abrechnung, das Wechselmanagement, das Forderungsmanagement und die Zahlungsabwicklung mit den Kunden sind in der **Customer Services GmbH** für den Konzern gebündelt. Das abgelaufene Geschäftsjahr war durch mehrere Projekte wie etwa den Beginn der Umsetzung der Datenschutzgrundverordnung durch die internen Auftraggeber oder die Etablierung des Forderungsrückläufermodells in der Sparte Strom zwischen Lieferant und Netzbetreiber geprägt. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden von den Mitarbeitern für rund 1,58 Mio. Kundenverträge die Dienstleistungen erbracht.

Im Mittelpunkt stehen bei der **Personalmanagement GmbH** neben der Wahrnehmung der

personalpolitischen Steuerungsfunktion für den Konzern sämtliche Agenden rund um Personalbetreuung, Personalverrechnung, Schulungsleistungen und Lehrlingsausbildung. Arbeitsschwerpunkte im Geschäftsjahr 2016/2017 waren eine Employer-Branding-Kampagne, die Vorbereitungen für ein Stipendiaten- und Traineeprogramm speziell für Frauen sowie die Vorbereitung der Gründung einer Personalüberlassungsgesellschaft.

Die technischen Dienstleistungen der Energie AG sind in der **Tech Services GmbH** gebündelt. Neben der Planung, Umsetzung und Instandhaltung der Anlagen und Netze für die Schwesterunternehmen im Konzern erbringt die Tech Services GmbH viele dieser Dienstleistungen auch für externe Kunden. Somit kann neben raschen Störungseinsätzen mit hoher Dienstleistungsqualität eine optimale Auslastung bei gleichzeitig marktfähigen Preisen sichergestellt werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde die reibungslose Zusammenarbeit der Tech Services GmbH mit den Konzerngesellschaften insbesondere bei der raschen Wiederherstellung des Stromnetzes nach dem unvorhergesehenen schweren Sturmereignis im August 2017 unter Beweis gestellt.

AUSBLICK

Weiterhin herausfordernde Situation trotz spürbarer konjunktureller Entspannung

Trotz der auch auf den Energiemärkten spürbaren konjunkturellen Entspannung im Berichtszeitraum ist für das Geschäftsjahr 2017/2018 von einer weiterhin herausfordernden Situation auszugehen.

Aufgrund der Neuregelung der bislang gemeinsam mit Deutschland bewirtschafteten Strompreiszone ab 01.10.2018 und der damit verbundenen Begrenzung des bis dato weitgehend freien Imports nach Österreich auf eine Maximalleistung von 4,9 GW werden bereits im Vorfeld Änderungen der Marktabläufe etabliert. Auf Seiten des Energiehandels wurde bereits mit der Einführung getrennter Stromprodukte reagiert. Die Bereitstellung der nachgefragten Energiemengen in Österreich stellt somit gerade in Zeiten hohen Bedarfs eine besondere Herausforderung dar.

Vor dem Hintergrund der anziehenden Konjunktur wird bei den Gasbezugspreisen für das Geschäftsjahr 2017/2018 mit einer Seitwärts- bis leichten Aufwärtsbewegung gerechnet, wobei auch der Verlauf des kommenden Winters eine entscheidende Rolle spielen wird. Für den Erdgasmarkt wird weiterhin die strategische Positionierung konkurrierender Produzenten erwartet. Von besonderer Bedeu-

tung für die Preissituation auf den internationalen Energiemärkten ist die Konkurrenzsituation zwischen rohrlitungsbasierten Importmengen und neuen LNG-Kapazitäten. In dem Zusammenhang ist die fundamentale Verknappung von Gasspeichern durch Marktkonzentrationsprozesse und Angebotsreduktion bemerkenswert, sodass von einer Bedeutungszunahme vorhandener Flexibilitäten ausgegangen werden kann.

Insbesondere im Bereich Erdgasvertrieb werden zukünftig noch stärker neue Produkte zur Ausweitung des Dienstleistungsangebots und zur Verlängerung der Wertschöpfungskette im Markt positioniert werden. Die neu aufgebauten Großkundenbeziehungen werden hier vertieft, um die gewonnenen Marktanteile zu halten und die erzielten Mengen zu konsolidieren. Zusätzlich wird an weiteren Optimierungen der Prozesse und Strukturen gearbeitet.

Die Digitalisierung der Vertriebsprozesse und Kundenserviceprozesse bildet sowohl im Gas- als auch im Stromvertrieb weiterhin einen zentralen Schwerpunkt und ist Voraussetzung für den Aufbau von neuen Vertriebskanälen und die Entwicklung von Kooperationen, um beim Kunden nachhaltig erfolg-

reich zu bleiben. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr erarbeitete strategische Neuausrichtung des Geschäftsbereichs Stromvertrieb sieht für das Geschäftsjahr 2017/2018 darüber hinaus insbesondere eine fokussierte Bearbeitung der Kundensegmente vor.

Der Geschäftsbereich Wärme setzt neben der Gewinnung von Neukunden im bestehenden Versorgungsgebiet weiterhin auf seine Kernkompetenzen als Wärmeversorger und die Festigung der erlangten Vorreiterrolle in der Wärmeerzeugung auf Basis erneuerbarer Energieformen wie Biomasse und Geothermie sowie in der Nutzung industrieller Abwärme.

Die Geschäftstätigkeit im Segment Netz wird im kommenden Geschäftsjahr vom Vorantreiben von Großprojekten, insbesondere jenen des Stromnetz-Masterplans Oberösterreich 2026, dem konsequenten Fortführen von Schwerpunktprogrammen und der Detailumsetzung der Organisationsstraffung geprägt sein. Der Smart-Meter-Roll-Out wird plangemäß fortgeführt, um die gesetzlichen Vorgaben umzusetzen. Außerdem wird die Vorbereitung auf die kommende Regulierungsperiode, die für Strom 2019 startet, im nächsten Geschäftsjahr bestimmend sein.

Im Segment Entsorgung werden auch im kommenden Geschäftsjahr steigende bzw. volatile Heizwerte, Störstoffeinträge und Carbonfasern eine laufende Herausforderung für die thermische Verwertung darstellen. Der Schutz der Anlagen sowie die Suche nach neuen, innovativen Entsorgungslösungen für diese Störstoffe bleiben daher zentrale Themen. Aufgrund der gesamteuropäisch positiven Mengensituation rechnet die Energie AG auch für das kommende Geschäftsjahr 2017/2018 mit einer Vollausslastung der thermischen Verwertungsanlagen.

Rückwirkend mit 01.10.2017 wird die Eingliederung der österreichischen WDL-Wasserdienstleistungs-GmbH sowie der slowenischen Gesellschaft Varinger d.o.o. in das Segment Entsorgung und damit die Bündelung der kommunalen Dienstleistungen wie Abfallentsorgung und -verwertung sowie Trink- und Abwasserwirtschaft unter dem Dach der Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH erfol-

gen. Mit dem erweiterten Dienstleistungsportfolio soll die Kooperation mit Kommunen und Verbänden intensiviert werden.

Die operative Geschäftstätigkeit im Segment Wasser konzentriert sich damit zukünftig auf den Markt in Tschechien. Hier stehen im kommenden Geschäftsjahr weiterhin die Themen Effizienzsteigerung und Digitalisierung im Fokus. Daneben werden sich die Gesellschaften im Rahmen von Ausschreibungen für mehrere kleinere Konzessionen im Trinkwasser- und Abwasserbereich bewerben. In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres wird zudem die neue Gesellschaft VODOSPOL s.r.o. in das Segment Wasser eingegliedert. Für den Großhandel ergeben sich aus einer organisatorischen Optimierung ab dem 01.10.2017 ein höherer Bewegungsspielraum und mehr Entfaltungsmöglichkeiten auf dem Markt.

Im Geschäftsfeld Telekom wird auch im Geschäftsjahr 2017/2018 eine attraktive Zuteilung von Fördermitteln für den Glasfaserausbau erwartet. Für den weiteren Ausbau und die Verdichtung des Glasfasernetzes beabsichtigt die Energie AG, sich auch auf zukünftige Calls der aktuellen Förderprogramme auf EU-, Landes- und Bundesebene zu bewerben. Im Businesskundenbereich wird der Fokus auf die Lichtwellenleiter-Anbindung von Mobilfunkstationen, Klein- und Mittelbetrieben sowie Pflichtschulen gelegt. Bestehende Fördermöglichkeiten sollen in diesem Segment ebenfalls bestmöglich genutzt werden.

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Entspannung bei einer gleichzeitigen Wettbewerbsintensivierung in den liberalisierten Märkten liegt der Fokus der Energie AG für das Geschäftsjahr 2017/2018 auf der weiteren Steigerung der Kundenorientierung, beispielsweise durch neue Vertriebskanäle und innovative Produkt- und Dienstleistungsangebote. Mit einer raschen Umsetzung der erarbeiteten Digitalisierungsstrategie sowie einem weiterhin konsequenten Kostenmanagement in allen Bereichen des Konzerns soll nach dem herausragenden Ergebnis des Berichtszeitraums auch im Geschäftsjahr 2017/2018 wieder ein sehr gutes Ergebnis auf dem Niveau der vergangenen Jahre erzielt werden.

Fokus 2017/2018 auf Kundenorientierung, Umsetzung der Digitalisierungsstrategie und konsequentem Kostenmanagement

Linz, am 29. November 2017

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
DDr. Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung 01.10.2016 bis 30.09.2017

		2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
1. Umsatzerlöse	(6)	1.686.662,9	1.534.906,9
Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel	(6)	- 91.884,1	- 95.667,6
Nettoumsatzerlöse	(6)	1.594.778,8	1.439.239,3
2. Veränderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		- 311,6	- 511,5
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		37.396,9	34.427,4
4. Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen Unternehmen	(17)	73.461,2	53.002,1
5. Sonstige betriebliche Erträge (davon Wertaufholungen TEUR 37.328,4 [Vorjahr: TEUR 0,0])	(8)	55.635,0	20.962,5
6. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	(9)	- 934.076,2	- 798.607,1
7. Personalaufwand	(10)	- 269.654,9	- 262.931,4
8. Abschreibungen	(11)	- 170.033,4	- 183.431,0
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(12)	- 165.385,1	- 166.721,9
10. Operatives Ergebnis		221.810,7	135.428,4
11. Finanzierungsaufwendungen	(13)	- 29.795,3	- 29.177,6
12. Sonstiges Zinsergebnis	(13)	3.122,4	1.138,3
13. Sonstiges Finanzergebnis	(14)	7.315,1	- 5.169,7
14. Finanzergebnis		- 19.357,8	- 33.209,0
15. Ergebnis vor Steuern		202.452,9	102.219,4
16. Steuern vom Einkommen	(15)	-45.779,0	- 20.994,0
17. Konzernergebnis		156.673,9	81.225,4
Davon nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnen		- 300,3	1.280,3
Davon den Gesellschaftern des Mutterunternehmens zuzurechnen			
Konzernjahresüberschuss		156.974,2	79.945,1

Gesamtergebnisrechnung 01.10.2016 bis 30.09.2017

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
1. Konzernergebnis	156.673,9	81.225,4
2. Sonstiges Ergebnis		
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:		
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung	19.615,1	- 17.133,6
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at-equity	671,9	- 842,4
Latente Steuern	- 4.903,7	4.281,3
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden:		
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale	2.088,9	842,4
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at-equity	- 31,5	9,2
Hedge Accounting	39.147,8	3.425,4
Währungsdifferenzen	3.752,1	725,5
Latente Steuern	- 10.309,1	- 1.075,6
Summe im sonstigen Ergebnis erfasste Aufwendungen und Erträge	50.031,5	- 9.767,8
3. Gesamtergebnis nach Steuern	206.705,4	71.457,6
4. Davon Gesamtergebnis der nicht beherrschenden Anteile	341,4	1.300,4
5. davon Gesamtergebnis der Muttergesellschaft	206.364,0	70.157,2

Konzern-Bilanz

zum 30. September 2017

AKTIVA			30. September 2017 TEUR	30. September 2016 TEUR
A. Langfristiges Vermögen				
I.	Immaterielle Vermögenswerte und Firmenwerte	(16)	193.312,2	206.164,7
II.	Sachanlagen	(16)	1.948.116,1	1.883.196,8
III.	Beteiligungen (davon Unternehmen at-equity: TEUR 296.072,2 [Vorjahr: TEUR 277.152,6])	(17)	309.629,1	292.235,5
IV.	Sonstige Finanzanlagen	(18)	78.310,8	82.069,5
			2.529.368,2	2.463.666,5
V.	Übriges langfristiges Vermögen	(19)	13.218,4	11.831,9
VI.	Aktive latente Steuern	(15)	10.450,9	16.878,1
			2.553.037,5	2.492.376,5
B. Kurzfristiges Vermögen				
I.	Vorräte	(20)	48.085,9	44.966,7
II.	Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(21)	235.087,6	238.616,7
III.	Festgeldanlagen	(5.9)	150.000,0	119.000,0
IV.	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(22)	93.030,3	95.605,0
			526.203,8	498.188,4
			3.079.241,3	2.990.564,9

PASSIVA			30. September 2017 TEUR	30. September 2016 TEUR
A. Eigenkapital				
I.	Grundkapital	(23)	89.087,5	89.087,5
II.	Kapitalrücklagen	(23)	214.809,5	214.809,5
III.	Gewinnrücklagen	(23)	980.105,8	876.445,1
IV.	Sonstige Rücklagen	(23)	-18.269,1	-67.608,9
V.	Nicht beherrschende Anteile	(23)	13.691,7	13.946,0
			1.279.425,4	1.126.679,2
B. Langfristige Schulden				
I.	Finanzverbindlichkeiten	(24)	454.638,9	515.693,5
II.	Langfristige Rückstellungen	(25)	280.847,2	311.488,0
III.	Passive latente Steuern	(15)	62.307,7	41.446,7
IV.	Baukostenzuschüsse	(26)	362.075,5	358.392,1
V.	Erhaltene Anzahlungen	(27)	37.550,5	47.189,0
VI.	Übrige langfristige Schulden	(28)	72.263,9	74.999,6
			1.269.683,7	1.349.208,9
C. Kurzfristige Schulden				
I.	Finanzverbindlichkeiten	(24)	9.737,8	16.713,7
II.	Kurzfristige Rückstellungen	(29)	14.975,3	11.137,2
III.	Steuerrückstellungen	(30)	142,7	519,6
IV.	Lieferantenverbindlichkeiten	(24)	156.515,4	144.270,9
V.	Übrige kurzfristige Schulden	(31)	348.761,0	342.035,4
			530.132,2	514.676,8
			3.079.241,3	2.990.564,9

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Grundkapital TEUR	Kapital- rücklagen TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Andere Rücklagen	
				Rücklagen IAS 39 TEUR	Rücklagen IAS 19 TEUR
Stand am 30.09.2016	89.087,5	214.809,5	876.445,1	- 23.146,5	- 77.704,1
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:					
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung	—	—	—	—	19.521,0
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at equity	—	—	—	—	671,9
Latente Steuern	—	—	—	—	- 4.880,2
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:					
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale	—	—	—	2.089,5	—
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at-equity	—	—	—	- 31,5	—
Hedge Accounting	—	—	—	39.012,7	—
Währungsdifferenzen	—	—	—	—	—
Latente Steuern	—	—	—	- 10.275,5	—
Sonstiges Ergebnis	—	—	—	30.795,2	15.312,7
Konzernergebnis	—	—	156.974,2	—	—
Gesamtergebnis für die Periode	—	—	156.974,2	30.795,2	15.312,7
Dividendenausschüttung	—	—	- 53.269,3	—	—
Eigene Anteile	—	—	—	—	—
Sonstiges	—	—	- 44,2	—	—
Transaktionen mit Anteilseignern	—	—	- 53.313,5	—	—
Stand am 30.09.2017	89.087,5	214.809,5	980.105,8	7.648,7	- 62.391,4

Neubewertungs- rücklage TEUR	Andere Rücklagen			Eigenkapital der Gesellschafter des Mutterunternehmens TEUR	Nicht beherrschende Anteile TEUR	Gesamt TEUR	
	Eigene Anteile TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Gesamt TEUR				
37.541,1	- 6.490,8	2.191,4	- 67.608,9	1.112.733,2	13.946,0	1.126.679,2	
—	—	—	19.521,0	19.521,0	94,1	19.615,1	
—	—	—	671,9	671,9	—	671,9	
—	—	—	- 4.880,2	- 4.880,2	- 23,5	- 4.903,7	
—	—	—	2.089,5	2.089,5	- 0,6	2.088,9	(23)
—	—	—	-31,5	-31,5	—	-31,5	
—	—	—	39.012,7	39.012,7	135,1	39.147,8	(23)
—	—	3.281,9	3.281,9	3.281,9	470,2	3.752,1	(5)
—	—	—	- 10.275,5	- 10.275,5	- 33,6	- 10.309,1	
—	—	3.281,9	49.389,8	49.389,8	641,7	50.031,5	
—	—	—	—	156.974,2	- 300,3	156.673,9	
—	—	3.281,9	49.389,8	206.364,0	341,4	206.705,4	
—	—	—	—	- 53.269,3	- 574,6	- 53.843,9	
—	- 50,0	—	- 50,0	- 50,0	—	- 50,0	(23)
—	—	—	—	- 44,2	- 21,2	- 65,4	
—	- 50,0	—	- 50,0	- 53.363,4	- 595,8	- 53.959,2	
37.541,1	- 6.540,8	5.473,3	- 18.269,1	1.265.733,7	13.691,7	1.279.425,4	

Entwicklung des Konzerneigenkapitals

	Grundkapital TEUR	Kapital- rücklagen TEUR	Gewinn- rücklagen TEUR	Andere Rücklagen	
				Rücklagen IAS 39 TEUR	Rücklagen IAS 19 TEUR
Stand am 30.09.2015	89.087,5	214.809,5	849.754,5	- 26.214,5	- 64.205,2
Posten, die nicht nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:					
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtung	—	—	—	—	- 16.875,4
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at equity	—	—	—	—	- 842,4
Latente Steuern	—	—	—	—	4.218,9
Posten, die unter bestimmten Bedingungen nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:					
Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale	—	—	—	849,4	—
Erfolgsneutrale Wertänderungen von Unternehmen at-equity	—	—	—	9,2	—
Hedge Accounting	—	—	—	3.240,6	—
Währungsdifferenzen	—	—	—	—	—
Latente Steuern	—	—	—	- 1.031,2	—
Sonstiges Ergebnis	—	—	—	3.068,0	- 13.498,9
Konzernergebnis	—	—	79.945,1	—	—
Gesamtergebnis für die Periode	—	—	79.945,1	3.068,0	- 13.498,9
Dividendenausschüttung	—	—	- 53.271,0	—	—
Eigene Anteile	—	—	—	—	—
Sonstiges	—	—	16,5	—	—
Transaktionen mit Anteilseignern	—	—	- 53.254,5	—	—
Stand am 30.09.2016	89.087,5	214.809,5	876.445,1	- 23.146,5	- 77.704,1

Andere Rücklagen				Eigenkapital der Gesellschafter des Mutterunternehmens TEUR	Nicht beherrschende Anteile TEUR	Gesamt TEUR	
Neubewertungs- rücklage TEUR	Eigene Anteile TEUR	Währungs- differenzen TEUR	Gesamt TEUR				
37.541,1	- 6.434,4	1.548,4	- 57.764,6	1.095.886,9	12.090,0	1.107.976,9	
—	—	—	- 16.875,4	- 16.875,4	- 258,2	- 17.133,6	
—	—	—	- 842,4	- 842,4	—	- 842,4	
—	—	—	4.218,9	4.218,9	62,4	4.281,3	
—	—	—	849,4	849,4	-7,0	842,4	(23)
—	—	—	9,2	9,2	—	9,2	
—	—	—	3.240,6	3.240,6	184,8	3.425,4	(23)
—	—	643,0	643,0	643,0	82,5	725,5	(5)
—	—	—	- 1.031,2	- 1.031,2	- 44,4	- 1.075,6	
—	—	643,0	- 9.787,9	- 9.787,9	20,1	- 9.767,8	
—	—	—	—	79.945,1	1.280,3	81.225,4	
—	—	643,0	- 9.787,9	70.157,2	1.300,4	71.457,6	
—	—	—	—	- 53.271,0	- 581,8	- 53.852,8	
—	- 56,4	—	- 56,4	- 56,4	—	- 56,4	(23)
—	—	—	—	16,5	1.137,4	1.153,9	
—	- 56,4	—	- 56,4	- 53.310,9	555,6	- 52.755,3	
37.541,1	- 6.490,8	2.191,4	- 67.608,9	1.112.733,2	13.946,0	1.126.679,2	

Kapitalflussrechnung

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR	
Ergebnis vor Ertragsteuern	202.452,9	102.219,4	
Steuerzahlungen	- 26.084,6	- 12.331,8	
Ergebnis nach Ertragsteuerzahlungen	176.368,3	89.887,6	
Abschreibungen/Wertaufholungen auf das Anlagevermögen	132.742,2	190.898,7	
Veränderung von langfristigen Rückstellungen	- 11.025,7	- 14.217,0	
Veränderung des übrigen langfristigen Vermögens	- 790,0	- 362,5	
Veränderung der übrigen langfristigen Schulden	- 5.133,2	- 11.899,4	
Thesaurierte Ergebnisse der Equity-Unternehmen	- 15.079,0	- 39.950,9	
Erhaltene Baukostenbeiträge	28.668,0	28.975,7	(26)
Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen	- 24.984,6	- 24.325,6	(26)
Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten	5.101,5	3.284,2	
Gewinne aus dem Abgang von Vermögenswerten	- 9.329,7	- 4.006,8	
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge	15.506,0	21.928,3	
	292.043,8	240.212,3	
Veränderung der Vorräte und der kurzfristigen Forderungen	- 35.571,9	11.907,2	
Zahlungen aus Sicherungsgeschäften	21.483,6	- 16.286,6	
Veränderungen der kurzfristigen Verbindlichkeiten	- 2.946,4	14.822,8	
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	3.802,9	- 4.900,3	
CASHFLOW AUS DEM OPERATIVEN BEREICH	278.812,0	245.755,4	
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	6.560,4	8.218,8	
Auszahlungen für Zugänge zum Sachanlagevermögen und immateriellen Vermögen	- 178.268,1	- 148.572,2	
Einzahlungen aus Abgängen von Finanzanlagen	45.839,8	32.887,5	
Veränderung des Konsolidierungskreises	- 1.915,0	- 2.582,3	(3)
Auszahlungen für Zugänge von Finanzanlagen und sonstigen Finanzinvestitionen	- 33.961,8	- 15.344,4	
CASHFLOW AUS DEM INVESTITIONSBEREICH	- 161.744,7	- 125.392,6	
Dividendenausschüttung	- 53.843,9	- 53.852,8	(34)
Erwerb eigener Aktien und nicht beherrschender Anteile	- 120,3	- 56,4	
Tilgung Anleihe (Privatplatzierung) 2009-2016	—	- 50.000,0	
Tilgung Schuldscheindarlehen	—	- 14.500,0	
Tilgung Finanzierung Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam	- 39.143,7	—	
Tilgung langfristige Bankverbindlichkeiten	- 20.000,0	—	
Sonstige Veränderung von Finanzverbindlichkeiten	- 6.950,3	- 16.334,8	
CASHFLOW AUS DEM FINANZIERUNGSBEREICH	- 120.058,2	- 134.744,0	
CASHFLOW GESAMT	- 2.990,9	- 14.381,2	
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	95.605,0	109.896,1	(22)
Cashflow	- 2.990,9	- 14.381,2	
Wechselkurseffekte	416,2	90,1	
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	93.030,3	95.605,0	(22)
Im Cashflow aus dem operativen Bereich sind enthalten:			
Zinseinzahlungen	801,6	1.520,3	
Zinsauszahlungen	26.456,2	25.917,7	
Erhaltene Gewinnausschüttungen	59.150,6	14.122,8	(17)

Anhang zum Konzernabschluss 2016/2017

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist ein moderner und leistungsfähiger Energie- und Dienstleistungskonzern in den Segmenten Energie, Netz, Entsorgung, Wasser und Holding & Services.

Mutterunternehmen des Konzerns ist die Energie AG Oberösterreich, der Firmensitz befindet sich in der Böhmerwaldstraße 3, Linz, Österreich.

Der Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich für das Geschäftsjahr 2016/2017 wurde in Übereinstimmung mit den am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS), herausgegeben vom International Accounting Standards Board (IASB), sowie

den Interpretationen des International Financial Reporting Committee (IFRIC), wie von der Europäischen Union übernommen, erstellt.

Der vorliegende Konzernabschluss nach IFRS befreit entsprechend § 245a UGB von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernjahresabschlusses nach österreichischem UGB. Sofern zusätzliche Angaben nach UGB erforderlich sind, werden diese bei den jeweiligen Erläuterungen hinzugefügt.

Der Konzernabschluss ist in tausend Euro (TEUR) aufgestellt. Bei der Summierung gerundeter Beträge und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen Rundungsdifferenzen auftreten.

2. ÄNDERUNG VON RECHNUNGSLEGUNGSMETHODEN

2.1. Erstmalig angewendete bzw. geänderte und von der EU übernommene Standards und Interpretationen

Neu anzuwendende, von der EU übernommene geänderte Standards mit Inkrafttreten am 01.01.2016 oder später:

- IAS 1 (Amendments: Disclosure Initiative)
- Annual Improvements to IFRS Standards 2012-2014 Cycle
- IAS 27 (Amendment: Equity Method in Separate Financial Statements)
- IAS 16 und IAS 41 (Amendments: Bearer Plants)
- IAS 16 und IAS 38 (Amendments: Clarification of Acceptable Methods of Depreciation and Amortisation)
- IFRS 11 (Amendment: Accounting for Acquisition of Interests in Joint Operations)
- IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 (Amendments: Investment Entities: Applying the Consolidation Exception)

Die erstmalige Anwendung führt zu keinen wesentlichen Änderungen.

2.2. Nicht vorzeitig angewendete Standards und Interpretationen

Im Konzernabschluss 2016/2017 wurden folgende, von der EU übernommene Änderungen nicht vorzeitig angewendet:

Inkrafttreten in der EU mit 01.01.2017:

- IAS 12 (Amendments: Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses)
- IAS 7 (Amendments: Disclosure Initiative)

Inkrafttreten in der EU mit 01.01.2018:

- IFRS 9 (Financial Instruments)
- IFRS 15 (Revenue from Contracts with Customers)
- IFRS 4 (Amendments: Applying IFRS 9 Financial Instruments with IFRS 4 Insurance Contracts)
- IFRS 15 (Clarifications: Revenue from Contracts with Customers)

Inkrafttreten in der EU mit 01.01.2019:

- IFRS 16 (Leases)

Folgende Standards und Interpretationen, Änderungen und Verbesserungen von Standards treten mit 01.01.2017 oder später in Kraft, wobei eine Übernahme durch die Europäische Union derzeit noch nicht erfolgt ist:

- IFRS 17 (Insurance Contracts)
- IFRIC 22 (Foreign Currency Transactions and Advance Consideration)
- IFRIC 23 (Uncertainty over Income Tax Treatments)

- IFRS 2 (Amendments: Classification and Measurement of Share-based Payments Transactions)
- IFRS 9 (Amendments: Prepayment Features with Negative Compensations)
- Annual Improvements to IFRS Standards 2014-2016 Cycle
- IAS 40 (Amendments: Transfer of Investment Property)
- IAS 28 (Amendments: Long-Term Interests in Associates and Joint Ventures)

Diese Standards werden voraussichtlich zum Zeitpunkt des Inkrafttretens angewendet werden.

Inkrafttreten mit 01.01.2016, Übernahme durch die Europäische Union aber auf unbestimmte Zeit verschoben:

- IFRS 10 und IAS 28 (Amendments: Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture)

IFRS 9 (Financial Instruments)

Der im Juli 2014 herausgegebene IFRS 9 ersetzt die bestehenden Leitlinien in IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). IFRS 9 enthält überarbeitete Leitlinien zur Einstufung und Bewertung von Finanzinstrumenten, darunter ein neues Modell der erwarteten Kreditausfälle zur Berechnung der Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten, sowie die neuen allgemeinen Bilanzierungsvorschriften für Sicherungsgeschäfte. Er übernimmt auch die Leitlinien zur Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten aus IAS 39. IFRS 9 ist erstmals im Geschäftsjahr 2018/19 anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist.

Ausleihungen (LaR; Buchwert EUR 19,7 Mio.) werden künftig zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Vertragsbedingungen der Wertpapiere (Available for Sale), Buchwert EUR 29,4 Mio., beinhalten keine festgelegten Zahlungsströme. Die Bewertung erfolgt künftig zum beizulegenden Zeitwert, wobei sowohl die Bewertung im sonstigen Ergebnis als auch eine erfolgswirksame Bewertung zulässig ist. Die Wertpapiere (Fair Value Option, Buchwert EUR 29,2 Mio.) werden künftig erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (LaR, Buchwert EUR 160,6 Mio.) werden künftig zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Aufgrund der Erfassung von Wertminderungen nach dem Expected-Credit-Losses-Modell wird mit höheren Risikovorsorgen gerechnet. Festgeldanlagen (LaR; Buchwert EUR 150,0 Mio.) werden künftig zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Anleihen (FLAC, Buchwert EUR 302,4 Mio.), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (FLAC, EUR 34,9 Mio.), übrige Finanzverbindlichkeiten (FLAC, Buchwert EUR 75,5 Mio.), sowie Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen (FLAC, Buchwert EUR 91,7 Mio.) werden künftig zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. IFRS 9 bietet die Möglichkeit, die Regelungen von IAS 39 zur

Bilanzierung von Sicherungsgeschäften vorläufig beizubehalten. Die Entscheidung hinsichtlich dieses Wahlrechtes wurde noch nicht getroffen.

IFRS 15 (Revenue from Contracts with Customers)

Der im Mai 2014 herausgegebene IFRS 15 ersetzt die bestehenden Regelungen des IAS 18 (Revenue). Künftig werden neue qualitative und quantitative Angaben gefordert, die es den Abschlussadressaten ermöglichen sollen, Art, Höhe, Zeitpunkt und Unsicherheit der Umsatzerlöse sowie Cashflows aus Verträgen mit Kunden zu verstehen. Unternehmen müssen anhand eines Fünf-Schritte-Modells bestimmen, zu welchem Zeitpunkt (oder über welchen Zeitraum) und in welcher Höhe sie Umsatzerlöse erfassen. Das Modell legt fest, dass Umsatzerlöse zum Zeitpunkt (oder über den Zeitraum) des Übergangs der Kontrolle über Güter oder Dienstleistungen vom Unternehmen auf Kunden mit dem Betrag zu bilanzieren sind, auf den das Unternehmen erwartungsgemäß Anspruch hat. Abhängig von der Erfüllung bestimmter Kriterien werden Umsatzerlöse wie folgt erfasst:

- Über einen Zeitraum derart, dass die Leistungserbringung des Unternehmens widergespiegelt wird; oder
- Zu einem Zeitpunkt, zu dem die Kontrolle über das Gut oder die Dienstleistung auf den Kunden übergeht.

IFRS 15 ist erstmals im Geschäftsjahr 2018/19 anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist.

Wesentliche Komponenten der Umsatzerlöse wurden hinsichtlich möglicher Auswirkungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 untersucht. Diese Analyse betrifft vor allem:

- Umsätze aus der Lieferung von elektrischer Energie
- Umsätze aus dem Verkauf von Erdgas
- Umsätze aus dem Strom- und Gasnetz
- Umsätze aus der Entsorgung
- Umsätze aus der Lieferung von Wasser und der Entsorgung von Abwasser

Im Konzern bestehen Verträge, deren Leistungsverpflichtung eigenständig abgrenzbare Güter bzw. Dienstleistungen umfasst. Da die unterschiedlichen Komponenten bereits bisher gesondert eingepreist, erfasst und abgerechnet werden, werden keine wesentlichen Änderungen aus diesem Umstand erwartet.

Die Analyse ergab insgesamt, dass aus derzeitiger Sicht nicht mit wesentlichen Änderungen aus der erstmaligen Anwendung von IFRS 15 zu rechnen ist. Unsicherheiten bestehen aktuell in der Bilanzierung von Baukostenzuschüssen (siehe hierzu auch Pkt. 5.15.). Erlöse aus Baukostenzuschüssen in Höhe von EUR 25,0 Mio. werden derzeit nach den Regelungen von IFRIC 18 erfasst. IFRS 15 enthält keine detaillierten diesbezüglichen Regelungen.

IFRS 16 (Leases)

Der im Jänner 2016 veröffentlichte IFRS 16 ersetzt IAS 17, IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27. Der neue Standard sieht vor, dass zukünftig alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Die bisherige unterschiedliche Behandlung von Operating- und Finance-Leasingverhältnisses nach IAS 17 entfällt damit. Der Leasingnehmer aktiviert zukünftig ein Nutzungsrecht an dem dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswert und erfasst gleichzeitig eine Leasingverbindlichkeit in Höhe des Barwerts der Leasingzahlungen. Das Nutzungsrecht ist in der Folge planmäßig zu amortisieren und die Leasingverbindlichkeit mit der Effektivzinsmethode fortzuführen. Erleichterungen gibt es für kurzfris-

tige Leasingverhältnisse und Leasinggegenstände von geringem Wert. Aus heutiger Sicht betrifft die wesentlichste Änderung die Konzernzentrale in Linz. Die Nutzung der Konzernzentrale erfolgt derzeit auf Basis eines Operating Leasingverhältnisses. Unter den derzeit vorherrschenden Verhältnissen wird erwartet, dass ein Nutzungsrecht und eine Leasingverbindlichkeit daraus in Höhe von EUR 40,2 Mio. (voraussichtliche Leasingverbindlichkeit per 01.10.2019) angesetzt werden.

Bisherige Finance-Leasingverhältnisse werden weitergeführt, es erfolgt lediglich eine Umbuchung der Vermögenswerte in ein Nutzungsrecht.

IFRS 16 ist erstmalig im Geschäftsjahr 2019/2020 anzuwenden, wobei eine frühzeitige Anwendung zulässig ist.

3. KONSOLIDIERUNGSKREIS

3.1. Grundsätze

Tochterunternehmen

Alle wesentlichen Unternehmen, die von der Energie AG Oberösterreich direkt oder indirekt beherrscht werden (Tochterunternehmen) werden nach IFRS 10 vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn der Investor schwankenden Renditen aus dem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Fähigkeit hat, diese Renditen mittels seiner Verfügungsgewalt über das Beteiligungsunternehmen zu beeinflussen. Die Beherrschung resultiert in sämtlichen Fällen aus den gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten (Geschäftsanteile bzw. Aktien).

Gemeinsame Vereinbarungen

IFRS 11 beschreibt die Bilanzierung durch Unternehmen, die gemeinsam eine Vereinbarung kontrollieren. Gemeinsame Kontrolle beinhaltet die vertraglich vereinbarte Teilung der Kontrolle. Besteht ein Anspruch auf das Nettovermögen der Vereinbarung (Gemeinschaftsunternehmen) erfolgt die Bilanzierung nach der Equity-Methode. Bestehen Rechte an den Vermögenswerten und Verpflichtungen für die Verbindlichkeiten der Vereinbarung (Gemeinschaftliche Tätigkeiten), erfolgt eine anteilmäßige Einbeziehung der Vermögenswerte und Schulden sowie der Erträge und Aufwendungen.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten

Die Ennskraftwerke Aktiengesellschaft produziert Strom aus Wasserkraftwerken. Die Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH liefert Strom aus dem Betrieb eines Gas- und Dampfkraftwerkes.

Der Konzern hält sowohl an der Ennskraftwerke Aktiengesellschaft als auch an der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH eine strategische Beteiligung im Ausmaß von 50 %. Die Gesellschaften werden von keinem Gesellschafter beherrscht. Aufgrund bestehender Stromlieferverträge wird die von den Gesellschaften produzierte elektrische Energie von den Gesellschaftern übernommen, wobei die Verrechnung zu anteiligen Produktionskosten zuzüglich einer entsprechenden Gewinnmarge erfolgt. Durch die Stromlieferverträge bestehen Rechte an den den Vereinbarungen zuzurechnenden Vermögenswerten. Da die Schulden der Vereinbarungen im Wesentlichen nur durch diese Zahlungsströme beglichen werden können, liegen Verpflichtungen für die Schulden der gemeinsamen Vereinbarung vor. Die Ennskraftwerke Aktiengesellschaft sowie die Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH werden daher als gemeinschaftliche Tätigkeit nach IFRS 11 eingestuft.

Der Anteil an den Vermögenswerten und Schulden sowie Erlösen und Aufwendungen wird im Konzernabschluss ausgewiesen. Als Anteil für die anteilige Einbeziehung der Ennskraftwerke Aktiengesellschaft wird der durchschnittliche Anteil an den Stromlieferungen (38 %) herangezogen. Als Quote für die Konsolidierung der Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH wird der Anteil am Strombezug in Höhe von 70 % verwendet.

Gemeinschaftsunternehmen

Aufgrund besonderer gesellschaftsrechtlicher Vereinbarungen liegt bei der ENAMO GmbH, der ENAMO Ökostrom GmbH, der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG, der „Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H. (Salzburg), der Papyrus Wertstoff Service GmbH (Bad Reichenhall, Deutschland) sowie der Fernwärme Steyr GmbH trotz einer

Mehrheit an Stimmrechten keine Beherrschung vor. Diese Gesellschaften werden mit weiteren Investoren gemeinschaftlich geführt und daher nach der Equity-Methode bewertet.

Die ENAMO GmbH beliefert Großkunden mit elektrischer Energie, die Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG liefert Strom an Privat- und Gewerbekunden.

Die Energie AG Oberösterreich ist alleinige Kommanditistin der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG. Komplementärin ist die ENAMO GmbH, ein Gemeinschaftsunternehmen zwischen der Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH und der LINZ STROM GmbH.

Gemäß IFRS 11 stellt die ENAMO GmbH mit den von ihr beherrschten Tochterunternehmen Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG sowie LINZ STROM Vertrieb GmbH & Co KG eine gemeinsame Vereinbarung bzw. Gemeinschaftsunternehmen dar, da diese Gesellschaften von der Energie AG Oberösterreich und der LINZ AG gemeinschaftlich geführt werden. Diese Unternehmen sind gemäß IFRS 11 iVm IAS 28 at equity im Konzernabschluss zu erfassen. Auf Grund der vertraglich festgelegten Anteile am Ergebnis erfolgt dies für die ENAMO GmbH mit 80 %, bei der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG mit 100 % sowie bei der LINZ STROM Vertrieb GmbH & Co KG mit 0 %.

Assoziierte Unternehmen

Unternehmen, bei denen die Energie AG Oberösterreich über einen maßgeblichen Einfluss verfügt (assoziierte Unternehmen) werden nach der Equity-Methode bewertet. Der maßgebliche Einfluss besteht aufgrund von Anteilen am Gesellschaftskapital. Die Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation ist ein Infrastrukturanbieter für Energie, Verkehr und Telekommunikation. Die Wels Strom GmbH ist ein Energieversorgungs- und Dienstleistungsunternehmen.

Strukturierte Unternehmen

Der Konzern hat die Liegenschaft Böhmerwaldstraße 3, Linz, auf der sich die Konzernzentrale befindet, von der Power Tower GmbH seit dem Jahr 2008 geleast. Der Konzern hält einen Geschäftsanteil im Ausmaß von 1 % an der Gesellschaft.

Die Finanzierung der Gesellschaft erfolgt nicht durch den Konzern. Der Leasingvertrag ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen, eine Kündigung durch den Leasingnehmer ist erstmals 20 Jahre, unter bestimmten Voraussetzungen 23 Jahre nach Vertragsbeginn zulässig. Der Konzern hat das einseitige Recht, aber keine Verpflichtung, die Power Tower GmbH 10, 15 oder 20 Jahre nach Leasingbeginn zu erwerben. Die Leasingrate ist an die Zinsentwicklung gekoppelt. Der Konzern ist verpflichtet, die laufende Instandhaltung der Liegenschaft vorzunehmen und alle gesetzlichen Auflagen, die auch den Eigentümer betreffen können, zu erfüllen. Darüber hinausgehende Risiken bestehen nicht. Der Leasingvertrag wurde als operativer Leasingvertrag nach IAS 17 eingestuft. Die Power Tower GmbH ist als strukturierte Gesellschaft nach IFRS 12 anzusehen, aber nicht als Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen. Im Miet- und Pachtaufwand sind auf Basis variabler Zinsen ermittelte bedingte Leasingzahlungen in Höhe von TEUR -1.946,7 (Vorjahr: TEUR -1.882,7) enthalten.

Sonstige Beteiligungen

Anteile an Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen, die aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden als „available for sale“ klassifiziert. Sofern kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und der beizulegende Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, erfolgt die Bewertung zu Anschaffungskosten. Die wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht einbezogenen Gesellschaften sind auch in Summe unwesentlich.

Der Konsolidierungskreis entwickelte sich wie folgt:

	Vollkonsolidierung	Quotenkonsolidierung	Equity Konsolidierung
30.09.2016	48	2	11
Im Berichtsjahr erstmalig einbezogen	1	—	1
Im Berichtsjahr veräußert	- 1	—	—
30.09.2017	48	2	12

Im Berichtsjahr wurde die Finadvice Fair Energy Wind Development sp.zo.o. veräußert. Die IFEA Institut für Energieausweis GmbH wurde erstmalig vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen, die Energie Ried Wärme GmbH wurde erstmalig nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Der Ergebnisanteil der at-equity einbezogenen Unternehmen verringerte sich dadurch um EUR 3,2 Mio.. Die sonstigen Auswirkungen der Änderung des Konsolidierungskreises sind geringfügig.

Gemeinschaftsunternehmen	Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG		ENAMO GmbH		Sonstige Gemeinschaftsunternehmen	
	30.09.2017 Mio. EUR	30.09.2016 Mio. EUR	30.09.2017 Mio. EUR	30.09.2016 Mio. EUR	30.09.2017 Mio. EUR	30.09.2016 Mio. EUR
Langfristiges Vermögen	2,4	2,8	0,1	0,1	72,8	77,5
Kurzfristiges Vermögen	136,8	133,4	33,4	40,1	13,1	12,7
	139,2	136,2	33,5	40,2	85,9	90,2
Eigenkapital	96,4	91,8	11,2	13,7	17,7	14,5
Langfristige Schulden	12,7	14,4	0,1	0,1	56,6	65,4
Kurzfristige Schulden	30,1	30,0	22,2	26,4	11,6	10,3
	139,2	136,2	33,5	40,2	85,9	90,2
Zahlungsmittel- und Zahlungsmitteläquivalente	0,5	0,4	0,6	8,9	5,3	5,6
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	—	—	—	—	45,7	52,2

Gemeinschaftsunternehmen	Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG		ENAMO GmbH		Sonstige Gemeinschaftsunternehmen	
	2016/2017 Mio. EUR	2015/2016 Mio. EUR	2016/2017 Mio. EUR	2015/2016 Mio. EUR	2016/2017 Mio. EUR	2015/2016 Mio. EUR
Umsatzerlöse	240,2	250,0	215,9	235,1	58,6	52,2
Abschreibung	—	—	—	—	- 5,8	- 5,4
Zinserträge	0,1	0,1	—	—	0,8	0,1
Zinsaufwand	- 0,2	- 0,3	—	- 0,1	- 1,4	- 1,4
Steuern	- 0,1	- 0,1	- 1,0	- 1,7	- 1,0	- 0,3
Ergebnis nach Steuern	52,0	46,0	2,9	5,0	4,1	2,1
Anteil am Nettovermögen 01.10.	91,8	49,0	9,7	8,9	3,4	2,2
Jahresergebnis	52,5	44,8	2,6	4,1	1,6	1,2
Ausschüttungen	- 48,0	- 2,0	- 4,4	- 3,3	- 0,3	—
Anteil am Nettovermögen 30.09.	96,3	91,8	7,9	9,7	4,7	3,4
Firmenwert	—	—	—	—	4,2	4,2
Buchwert 30.09.	96,3	91,8	7,9	9,7	8,9	7,6

Assoziierte Unternehmen	Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation		Wels Strom GmbH		Sonstige assoziierte Unternehmen	
	30.09.2017 Mio. EUR	30.09.2016 Mio. EUR	30.09.2017 Mio. EUR	30.09.2016 Mio. EUR	30.09.2017 Mio. EUR	30.09.2016 Mio. EUR
Langfristiges Vermögen	1.368,8	1.281,9	52,2	49,7	19,1	—
Kurzfristiges Vermögen	71,5	87,9	11,8	11,7	8,2	—
	1.440,3	1.369,8	64,0	61,4	27,3	—
Eigenkapital	515,2	455,8	23,9	21,3	4,8	—
Langfristige Schulden	639,7	642,1	26,5	26,0	5,2	—
Kurzfristige Schulden	285,4	271,9	13,6	14,1	17,3	—
	1.440,3	1.369,8	64,0	61,4	27,3	—

Assoziierte Unternehmen	Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation		Wels Strom GmbH		Sonstige assoziierte Unternehmen	
	2016/2017 Mio. EUR	2015/2016 Mio. EUR	2016/2017 Mio. EUR	2015/2016 Mio. EUR	2016/2017 Mio. EUR	2015/2016 Mio. EUR
Umsatzerlöse	1.259,7	1.043,3	78,5	74,5	1,7	—
Ergebnis nach Steuern	77,3	35,9	4,8	2,9	- 0,1	—
Ausschüttungen	- 17,6	- 27,2	- 2,2	- 1,3	—	—
Anteil am Nettovermögen 1.10.	119,2	116,8	10,5	9,6	—	—
Erstmalige Einbeziehung	—	—	—	—	3,2	—
Jahresergebnis	20,2	9,5	2,4	1,5	- 1,3	—
Wertminderung	—	—	—	—	- 1,9	—
Ausschüttungen	- 4,6	- 7,1	- 1,1	- 0,6	—	—
Anteil am Nettovermögen 30.9.	134,8	119,2	11,8	10,5	—	—
Firmenwert	19,7	19,7	18,7	18,7	—	—
Wertminderung	- 1,0	—	- 1,0	—	—	—
Buchwert 30.9.	153,5	138,9	29,5	29,2	—	—

3.2. Konzernunternehmen

	Sitz	Beteiligungsanteil in % (Vorjahr)	Konsolidierungsart (Vorjahr)
ÖSTERREICH			
Energie AG Oberösterreich	Linz	Mutterunternehmen	
Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Ennschafan GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Labenbach GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Netz Oberösterreich GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie-Contracting Steyr GmbH	Steyr	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Fair Energy Renewable Power GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Group Treasury GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Power Solutions GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)

	Sitz	Beteiligungsanteil in % (Vorjahr)	Konsolidierungsart (Vorjahr)
IfEA Institut für Energieausweis GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KO)
Energie AG Oberösterreich Umwelt Holding GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH	Hörsching	100,00 (100,00)	KV (KV)
ASPG Altlastensanierungsprojekte GmbH	Hörsching	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Kommunalservice GmbH	Hörsching	100,00 (100,00)	KV (KV)
Abfall-Aufbereitungs-GmbH	Hörsching	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KV (KV)
MA Restabfallverwertung GmbH	Hörsching	99,00 (99,00)	KV (KV)
WDL-WasserdienstleistungsGmbH	Linz	90,00 (90,00)	KV (KV)
Market Calling Marketing GesmbH	Linz	60,00 (60,00)	KV (KV)
Gas- und Dampfkraftwerk Timelkam GmbH	Linz	50,00 (50,00)	GT (GT)
Ennskraftwerke Aktiengesellschaft	Steyr	50,00 (50,00)	GT (GT)
Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG	Linz	100,00 (100,00)	GU (GU)
ENAMO GmbH	Linz	80,00 (80,00)	GU (GU)
ENAMO Ökostrom GmbH	Linz	80,00 (80,00)	GU (GU)
"Papyrus" Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H.	Salzburg	63,33 (63,33)	GU (GU)
Fernwärme Steyr GmbH	Steyr	51,00 (51,00)	GU (GU)
AMR Austrian Metal Recovery GmbH	Linz	50,00 (50,00)	GU (GU)
Windpower EP GmbH	Parndorf	50,00 (50,00)	GU (GU)
Bioenergie Steyr GmbH	Behamberg	49,00 (49,00)	GU (GU)
Wels Strom GmbH	Wels	49,00 (49,00)	KE (KE)
Energie Ried Wärme GmbH	Ried im Innkreis	40,00 (40,00)	KE (KO)
Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation	Salzburg	26,13 (26,13)	KE (KE)
Wärme Oberösterreich GmbH	Linz	- (100,00)	- (KO)
Energie AG Oberösterreich Bohemia GmbH	Linz	100,00 (100,00)	KO (KO)
Oberösterreichische Gemeinnützige Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung	Linz	100,00 (100,00)	KO (KO)
mieX GmbH	Peilstein	100,00 (-)	KO (-)
Energy IT Service GmbH	Linz	66,67 (66,67)	KO (KO)
BBI Breitbandinfrastruktur GmbH	Linz	55,00 (55,00)	KO (KO)
RVL Reststoffverwertung Lenzing GmbH	Lenzing	50,00 (50,00)	KO (KO)
Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH	Braunau	40,00 (40,00)	KO (KO)
WDL Infrastruktur GmbH	Linz	49,00 (49,00)	KO (KO)
OÖ Science-Center Wels Errichtungs-GmbH	Wels	47,67 (47,67)	KO (KO)
GRB Geothermie Ried Bohrung GmbH	Ried im Innkreis	40,00 (40,00)	KO (KO)
Recycling Innsbruck GmbH	Innsbruck	25,00 (25,00)	KO (KO)
ELG Liegenschaftsverwertung GmbH	Wallern	20,00 (20,00)	KO (KO)
TSCHECHIEN			
Energie AG Bohemia s.r.o.	Praha	100,00 (100,00)	KV (KV)
CEVAK a.s.	České Budějovice	100,00 (100,00)	KV (KV)
Vodárenská společnost Beroun s.r.o.	Beroun	100,00 (100,00)	KV (KV)
VODOS s.r.o.	Kolín	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Teplo Bohemia s.r.o.	České Budějovice	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Teplo Vimperk s.r.o.	České Budějovice	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Teplo Rokycany s.r.o.	Rokycany	100,00 (100,00)	KV (KV)
Tepelne zasobovani Rakovník spol. s.r.o.	Rakovník	100,00 (100,00)	KV (KV)
Městské tepelné hospodářství Kolín, spol. s r.o.	Kolín	95,00 (95,00)	KV (KV)
Vodárenská společnost Chrudim a.s.	Chrudim	95,00 (95,00)	KV (KV)
VHOS a.s.	Moravská Třebová	93,87 (93,31)	KV (KV)
SATEZA a.s.	Šumperk	91,67 (91,67)	KV (KV)
Aqua Servis a.s.	Rychnov nad Kněžnou	66,00 (66,00)	KV (KV)
Vodovody a kanalizace Beroun a.s.	Beroun	59,20 (59,20)	KV (KV)
VODOS Velkoobchod s.r.o. (vormals: Energie AG Bohemia Service s.r.o.)	České Budějovice	100,00 (100,00)	KO (KO)
VODOSPOL s.r.o.	Klatovy	100,00 (-)	KO (-)
1. Jihočeská vodohospodářská spol. s r.o.	České Budějovice	100,00 (100,00)	KO (KO)

	Sitz	Beteiligungsanteil in % (Vorjahr)	Konsolidierungsart (Vorjahr)
TSCHECHIEN			
DÉMOS, spol. s r.o.	Ústí nad Orlicí	100,00 (100,00)	KO (KO)
DÉMOS - správa, s.r.o.	Ústí nad Orlicí	100,00 (100,00)	KO (KO)
ENAMO s.r.o.	České Budějovice	- (65,00)	- (KO)
ITALIEN			
ECOFE S.R.L.	Meran	100,00 (100,00)	KV (KV)
Salvatonica Energia S.R.L.	Meran	100,00 (100,00)	KV (KV)
Energie AG Südtirol Umwelt Service GmbH	Neumarkt	100,00 (100,00)	KV (KV)
DEUTSCHLAND			
Erdgas Oberösterreich Vertriebs GmbH	Tittling	100,00 (100,00)	KV (KV)
Papyrus Wertstoff Service GmbH	Bad Reichenhall	63,33 (63,33)	GU (GU)
Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH	Simbach	40,00 (40,00)	KO (KO)
POLEN			
Finadvice Fair Energy Wind Development sp.zo.o.	Warszawa	- (100,00)	- (KV)
Finadvice Fair Energy Wind Development 1 Sp. z o.o.	Warszawa	- (100,00)	- (KO)
Finadvice Fair Energy Wind Development 2 Sp. z o.o.	Warszawa	- (100,00)	- (KO)
Finadvice Fair Energy Wind Development 3 Sp. z o.o.	Warszawa	- (100,00)	- (KO)
Finadvice Fair Energy Wind Development 5 Sp. z o.o.	Warszawa	- (100,00)	- (KO)
UNGARN			
Energie AG Heves Régió Környezetvédelmi és Hulladékgazdálkodási Korlátolt Felelősségű Társaság	Hejőpapi	100,00 (100,00)	KV (KV)
SLOWENIEN			
VARINGER d.o.o.	Maribor	100,00 (100,00)	KV (KV)

KV vollkonsolidierte Gesellschaften
KE nach der Equity-Methode assoziiertes Unternehmen
KO wegen Geringfügigkeit nicht einbezogene Gesellschaften

GU nach der Equity-Methode einbezogenes Gemeinschaftsunternehmen
GT Gemeinschaftliche Tätigkeit, anteilmäßige Einbeziehung der Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge

4. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode durch Verrechnung des beizulegenden Zeitwertes der Gegenleistung für das erworbene Unternehmen mit dem anteiligen, neubewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbes. Die nicht beherrschenden Anteile werden mit dem beizulegenden Zeitwert der auf sie entfallenden identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden des erworbenen Unternehmens bewertet (Partial-Goodwill-Methode).

Firmenwerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden entsprechend IFRS 3 angesetzt. Die erworbenen Firmenwerte basieren im Wesentlichen auf künftigen Ertragserwartungen sowie Synergieeffekten. Die Werthaltigkeit wird mindestens einmal jährlich nach IAS 36 getestet. Passive Unterschiedsbeträge nach IFRS 3 werden sofort erfolgswirksam erfasst. Anschaffungs-

nebenkosten von Beteiligungserwerben in Höhe von TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) werden in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss vollkonsolidiert bzw. anteilmäßig einbezogenen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Die Einzelabschlüsse der vollkonsolidiert einbezogenen Unternehmen, der gemeinschaftlichen Tätigkeiten, der Gemeinschaftsunternehmen sowie der nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen sind zum Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt bzw. werden Zwischenabschlüsse erstellt.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse werden eliminiert.

5. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

5.1. Schätzungen

Die Erstellung des Konzernabschlusses erforderte die Vornahme von Schätzungen, welche die im Konzernabschluss ausgewiesenen Aktiva und Passiva, Erträge und Aufwendungen sowie Anhangangaben beeinflussen.

Insbesondere bei der Ermittlung von Rückstellungen sowie bei der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten werden Einschätzungen und Annahmen getroffen.

Schätzungen und Annahmen betreffen im Bereich der Personalarückstellungen vor allem Zinssätze, Lohn- und Gehaltstrends sowie Fluktuation.

Der zur Ermittlung der Personalarückstellungen herangezogene Gehaltstrend setzt sich aus einer prognostizierten künftigen Erhöhung der kollektivvertraglichen Löhne und Gehälter (langfristiges Inflationsziel der EZB erhöht um einen Zuschlag) sowie durchschnittlichen individuellen Lohn- und Gehaltssteigerungen zusammen.

Der Zinssatz zur Abzinsung der Personalarückstellungen wird von einem externen Dienstleister auf Basis von „high quality corporate bonds“ ermittelt, wobei eine Anpassung an die unternehmensinterne Duration erfolgt.

Als Zinssatz zur Abzinsung von sonstigen langfristigen Rückstellungen wird ein risikoloser Zinssatz, ermittelt aus Staatsanleihen mit einem AAA-Rating, herangezogen.

Im Zuge der Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten sowie Geschäfts- und Firmenwerten werden Schätzungen künftiger Cashflows sowie von Zinssätzen vorgenommen (siehe hierzu Pkt. 5.4. ff).

Anlässlich der Ermittlung der Nutzungsdauern für Anlagevermögen wird die voraussichtliche Dauer der Nutzbarkeit der Vermögenswerte für das Unternehmen geschätzt.

Der Konzern hält Strombezugsrechte an Kraftwerken im Eigentum Dritter. Die Nutzungsdauer dieser Strombezugsrechte basiert auf der Nutzungsdauer der Kraftwerke. Eine aktuell durchgeführte Detailanalyse führt zu einer Verlängerung der Nutzungsdauern, die Abschreibung verringerte sich dadurch gegenüber dem Vorjahr um EUR 3,2 Mio.

Die vorgenommenen Einschätzungen können von den sich tatsächlich ergebenden Beträgen abweichen und künftige Konzernabschlüsse beeinflussen. Hinsichtlich möglicher Auswirkungen von Schätzungsänderungen verweisen wir in Bezug auf Impairment-Tests sowie versicherungsmathematische Parameter auf die Sensitivitätsanalysen.

	30.09.2017 TEUR	30.09.2016 TEUR
Firmenwerte	65.887,3	69.283,0
Sachanlagen	1.948.116,1	1.883.196,8
Beteiligungen	309.629,1	292.235,5
Langfristige Rückstellungen	280.847,2	311.488,0
Kurzfristige Rückstellungen	14.975,3	11.137,2

5.2. Immaterielle Vermögenswerte

Der aus dem Erwerb von Tochterunternehmen resultierende Geschäfts- oder Firmenwert wird unter den immateriellen Vermögenswerten dargestellt. Der Geschäfts- oder Firmenwert wird mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Sonstige Vermögenswerte, die vom Konzern erworben werden und begrenzte Nutzungsdauern haben, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Entwicklungskosten sind gemäß IAS 38 (Intangible Assets) unter bestimmten Voraussetzungen als selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte zu aktivieren und in der Folge über ihre Nutzungsdauer abzuschreiben.

Mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwertes werden immaterielle Vermögenswerte über den Zeitraum folgender geschätzter Nutzungsdauern abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Immaterielle Vermögenswerte	
Strombezugsrechte	15 - 99
Andere Rechte	4 - 50
Kundenstock	8 - 26
Deponierungsrechte und Deponien	nutzungsbedingt

Ausgaben für Forschungstätigkeiten mit der Aussicht auf neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse werden als Aufwand erfasst.

5.3. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten beinhalten Aufwendungen, die dem Erwerb des Vermögenswerts direkt zurechenbar sind. Die Herstellungskosten für selbsterstellte Vermögenswerte beinhalten:

- die Materialkosten und Fertigungslöhne, einschließlich Material- und Fertigungsgemeinkosten. Aufwendungen der allgemeinen Verwaltung werden nicht aktiviert
- alle anderen direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um die Vermögenswerte in einen betriebsbereiten Zustand für ihren beabsichtigten Zweck zu bringen
- die geschätzten Kosten für den Abbruch und die Beseitigung der Gegenstände und die Wiederherstellung des Standorts
- aktivierte Fremdkapitalkosten

Finanzierungskosten werden entsprechend IAS 23 (Borrowing Costs) aktiviert, wobei ein Zinssatz von 4,6 % (Vorjahr: 4,3%) herangezogen wird.

Nachträgliche Ausgaben werden nur aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit den Ausgaben verbundene künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird. Laufende Reparaturen und Instandhaltungen werden sofort als Aufwand erfasst.

Sachanlagen werden ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem sie zur Verfügung stehen oder im Hinblick auf selbsterstellte Vermögenswerte ab dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert fertiggestellt und gebrauchsfertig ist.

Sofern für wesentliche Komponenten des Anlagevermögens unterschiedliche Nutzungsdauern anzusetzen sind, werden diese im Sinne des Component-Approach (IAS 16.43) berücksichtigt.

Die planmäßigen Abschreibungen werden bei den wesentlichen Sachanlagen nach folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Bauten	
Gebäude	50
Sonstige Baulichkeiten	10 – 50
Wasserbauten	50 – 75
Technische Anlagen und Maschinen	
Kraftwerke	10 – 50
Stromnetz	15 – 40
Entsorgungsanlagen	6 – 20
Telekomanlagen	7 – 20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 10

5.4. Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten

Im vierten Quartal eines jeden Geschäftsjahres bzw. bei Auftreten eines Impairment Indikators auch unterjährig wird eine Überprüfung der Werthaltigkeit (Impairment-Test) der Geschäfts- oder Firmenwerte durchgeführt, um einen etwaigen Wertminderungsbedarf zu ermitteln. Dabei werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den Einheiten zugeordnet, von denen erwartet wird, dass sie einen Nutzen aus den Synergien des Zusammenschlusses ziehen. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten werden grundsätzlich die einzelnen Gesellschaften identifiziert. Im Segment Entsorgung werden die Gesellschaften aufgrund der gegebenen Führungs- und Reportingstruktur grundsätzlich länderspezifisch zusammengefasst.

Ein Wertminderungsaufwand wird erfasst, wenn der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bzw. Nutzungswert. Der Nutzungswert wird durch Abzinsung künftiger Cashflows ermittelt, die voraussichtlich von einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird aus unternehmensexterner Sicht ermittelt, der Nutzungswert wird aus unternehmensinterner Sicht bestimmt.

Die zur Ermittlung des Nutzungswertes herangezogenen Cashflows basieren auf der vom Vorstand genehmigten fünfjährigen Mittelfristplanung. Die Planungsrechnungen basieren sowohl auf Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch auf externen Informationsquellen. Die Annahmen über Cashflows nach Ende der Detailplanungsperiode basieren auf Analysen der Vergangenheit sowie auf Zukunftsprognosen. Künftige Restrukturierungen und Erweiterungsinvestitionen werden nicht berücksichtigt. Nach dem Detailplanungszeitraum wird eine Wachstumsrate von 1,0 % bis 1,5 % angesetzt. Die Wachstumsrate wird aus Strompreisprognosen, Prognosen über das künftige BIP-Wachstum sowie erwarteten Steigerungen von Aufwendun-

gen abgeleitet. Die Annahmen über das künftige BIP-Wachstum stammen von Veröffentlichungen der Europäischen Kommission. Für Zwecke der Überprüfung der Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten wird der Nutzungswert herangezogen.

Der Diskontierungszinssatz ist ein Nach-Steuer-Zinssatz, der die gegenwärtigen Markteinschätzungen und die spezifischen Risiken der zahlungsmittelgenerierenden Einheit widerspiegelt.

5.4.1. Planannahmen Entsorgung

Die Planung im Segment Entsorgung berücksichtigt die auf Konzernebene fixierten zentralen Planungsprämissen bezüglich Wirtschaftswachstum, Inflation, Zins- und Wechselkursentwicklung im Planungszeitraum.

Die Umsatzplanung basiert auf einer Detailplanung der einzelnen Produkte und Dienstleistungen je Standort. Im Bereich der Verbrennungsanlagen und der wesentlichen Großkunden kamen hier auch Einzelkundenplanungen Bezug nehmend auf vertragliche Rahmenparameter zum Einsatz. Für Alt- und Wertstoffe wurde eine zum Planungszeitpunkt realistisch erscheinende Preisentwicklung für den Planungszeitraum angesetzt. Bei den anderen Produkten und Leistungen wurde ein zu erwartender Geschäftsverlauf projiziert, die Umsätze von Strom und Fernwärme wurden auf Basis von Verträgen bzw. Zukunftsprognosen ermittelt.

Basierend auf den zu erwartenden Marktentwicklungen wurden für die wesentlichen Entsorgungsanlagen die Verwertungs- bzw. Durchsatzmengen geplant. Wesentlich sind hier ein erwarteter Durchsatz von 305.000 Tonnen für die MVA Wels und 315.000 Tonnen für die RVL in Lenzing.

Die wesentlichen Aufwandspositionen wie Personalaufwand, Fuhrparkkosten, Instandhaltung und Abgaben wurden in Einklang mit der Umsatz- und Anlagenplanung geplant.

5.4.2. Planannahmen Segment Wasser

Die Planung für das Segment Wasser berücksichtigt zentral vorgegebene, länderspezifische Planungsparameter, wie die Entwicklung der Inflationsrate, des Wirtschaftswachstums sowie der Zins- und Wechselkursentwicklungen.

Die Umsatzplanung im Trink- und Abwasserbereich ist auf ein Mengen-Preisgerüst gestützt, welches im Bereich der Absatzplanung auf historische Verbrauchsdaten und einem unter Heranziehung der Planungsparameter abgeleitetem Trend basiert. Die geplanten Trink- und Abwassergebühren sind unter Berücksichtigung der bestehenden Vertragsdaten, einer Einschätzung der künftigen Entwicklung der Aufwendungen und unter Beachtung etwaig geltender, regulatorischer Rahmenbedingungen von jeder Planungseinheit festgelegt worden.

Für die Planung wesentlicher Aufwandspositionen sind im Segment Wasser länderspezifische Planungsparameter unter Verwendung externer Analyteneinschätzungen ermittelt worden. Davon umfasst sind insbesondere Preisentwicklungen von Rohwasser, Chemikalien, Treibstoffen sowie Strom- und Gaspreisen.

Eine wesentliche Planungsprämisse betrifft die Aufrechterhaltung der bestehenden Trink- und Abwassererträge mit den Gemeinden und Verbänden im Planungszeitraum.

5.5. Werthaltigkeit von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen

Nach IAS 36 (Impairment of Assets) sind immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen einem Impairment-Test (Prüfung auf Werthaltigkeit) zu unterziehen, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass ein Vermögenswert bzw. eine zahlungsmittelgenerierende Einheit wertgemindert sein könnte oder eine Wertaufholung erforderlich sein könnte. Eine Wertminderung wird erfasst, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswerts bzw. der zahlungsmittelgenerierende Einheit übersteigt. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Der Nutzungswert wird durch Abzinsung künftiger Cashflows ermittelt, die voraussichtlich von einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit erzielt werden können. Die zur Ermittlung des Nutzungswertes herangezogenen Cashflows basieren auf der vom Vorstand genehmigten fünfjährigen Mittelfristplanung. Für den danach folgenden Zeitraum wird eine ewige Rente oder eine Berechnung bis zum voraussichtlichen Ende der Nutzungsdauer der Anlage berücksichtigt. Die Planungsrechnungen basieren sowohl auf Erfahrungen aus der Vergangenheit als auch auf externen Informationsquellen. Künftige Restrukturierungen und Erweiterungsinvestitionen werden nicht berücksichtigt. Der Diskontierungszinssatz ist ein Nach-Steuer-Zinssatz, der die ge-

genwärtigen Markteinschätzungen und die spezifischen Risiken der zahlungsmittel-generierenden Einheit widerspiegelt.

Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird aus unternehmensexterner Sicht ermittelt, der Nutzungswert wird aus unternehmensinterner Sicht bestimmt.

5.6. Beteiligungen

Der Beteiligungsansatz der nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen wird entsprechend dem gehaltenen Kapitalanteil um die Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert.

5.7. Vorräte

Die Bewertung der Vorräte erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (gleitendes Durchschnittspreisverfahren) oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert. Die Herstellungskosten beinhalten direkt zurechenbare Kosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten.

Wertminderungen aus reduzierter Verwertbarkeit wird durch Abwertung Rechnung getragen.

5.8. Emissionszertifikate

Die gemäß Emissionszertifikatesgesetz gratis zugeteilten CO₂-Emissionszertifikate werden bei der Zuteilung mit dem Marktwert bewertet und unter den kurzfristigen Forderungen sowie den kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Schwankungen des Marktwertes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Zuge des Verbrauches der Emissionszertifikate werden entsprechende Rückstellungen gebildet, die Verbindlichkeit aus der Zuteilung wird erfolgswirksam reduziert. Bei Abgabe der Emissionszertifikate an die Registerstelle wird die Rückstellung mit dem Aktivposten saldiert.

Zugekaufte Zertifikate werden unter den kurzfristigen Forderungen ausgewiesen. Schwankungen des Marktwertes werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Im Zuge des Verbrauches der Emissionszertifikate werden entsprechende Rückstellungen gebildet. Bei Abgabe der Emissionszertifikate an die Registerstelle wird die Rückstellung mit dem Aktivposten saldiert.

5.9. Festgeldanlagen

Der Posten Festgeldanlagen beinhaltet hoch liquide Festgelder mit einer originären Laufzeit von länger als drei Monaten bis zu einem Jahr soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter der Kategorie „Loans and Receivables“.

5.10. Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente

Der Posten Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhaltet Kassenbestände, erhaltene Schecks sowie Guthaben bei Finanzinstitutionen mit einer originären Laufzeit von bis zu drei Monaten soweit sie keiner Verfügungsbeschränkung unterliegen. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter der Kategorie „Loans and Receivables“.

5.11. Finanzinstrumente

Käufe und Verkäufe von originären Finanzinstrumenten werden zum Erfüllungstag angesetzt. Käufe und Verkäufe von derivativen Finanzinstrumenten werden am Handelstag angesetzt. Die Bewertung der Finanzinstrumente erfolgt im Zugangszeitpunkt grundsätzlich zum Fair Value unter Berücksichtigung der Transaktionskosten. Die Finanzinstrumente werden ausgebucht, wenn die Rechte auf Zahlungen aus dem Investment erloschen sind oder übertragen wurden und der Konzern im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat.

5.11.1. Originäre Finanzinstrumente

Nicht konsolidierte Beteiligungen und Wertpapiere werden in Übereinstimmung mit IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ bewertet.

In der Energie AG Oberösterreich werden die Bewertungskategorien „At Fair Value through Profit or Loss“, „Held to Maturity“, „Loans and Receivables“, „Available for Sale“ und „Financial Liabilities measured at Amortized Cost“ eingesetzt.

Die Kategorie „At Fair Value through Profit or Loss“ wird für Derivate „Held for Trading“ sowie finanzielle Vermögenswerte, die gemäß einer dokumentierten Anlage- und Risikomanagementstrategie gesteuert und deren Wertentwicklung anhand des beizulegenden Zeitwertes beurteilt werden, eingesetzt.

Der Kategorie „Held to Maturity“ sind Wertpapiere zugeordnet. Finanzielle Vermögenswerte dieser Kategorie sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die das Unternehmen bis zur Endfälligkeit halten will und kann. Sie werden im Rahmen der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Die Kategorie „Loans and Receivables“ umfasst marktüblich verzinsten Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Forderungen und Vermögenswerte. „Loans and Receivables“ sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit fixen beziehungsweise bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Folgebewertung der Finanzinstrumente der Kategorie „Loans and Receivables“ erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Kategorien „Held to Maturity“ und „Loans and Receivables“ werden Wertberichtigungen für erkennbare Risiken vorgenommen sobald ein Anzeichen für eine Wertminderung vorliegt. Als Kriterien für ein Abwertungserfordernis werden finanzielle Schwierigkeiten des Emittenten bzw. Schuldners, Zahlungsverzug, erhöhte Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz, eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows sowie ein wesentliches Absinken des Marktwertes des Finanzinstrumentes angesehen. Eine direkte Ausbuchung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nur, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen (insbesondere im Insolvenzfall). Bei Wegfall der Gründe für die Wertberichtigung erfolgt eine Wertaufholung bis zu den Anschaffungskosten.

Der Kategorie „Available for Sale“ sind Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, sonstige Beteiligungen und Wertpapiere zugeordnet. Diese werden fortlaufend zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit dieser verlässlich ermittelt werden kann. Daraus resultierende Wertänderungen werden nach Abzug von latenten Steuern bis zur Realisierung erfolgsneutral erfasst, soweit keine wesentliche oder andauernde Wertminderung vorliegt. Liegen objektive Hinweise für eine Wertminderung vor, werden zuvor im sonstigen Ergebnis ausgewiesene Verluste im Finanzergebnis erfasst. Bei der Einschätzung einer möglichen Wertminderung werden alle verfügbaren Informationen wie Bonität, Marktbedingungen, Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs berücksichtigt. Wertaufholungen auf Eigenkapitalinstrumente werden erfolgsneutral vorgenommen, für Fremdkapitalinstrumente erfolgswirksam.

Als „Available for Sale at Cost“ werden nicht konsolidierte Beteiligungen und sonstige Beteiligungen dargestellt. Für diese Beteiligungen liegt kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vor und der beizulegende Zeitwert kann nicht verlässlich ermittelt werden. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Wertminderungen. Die Erfassung einer Wertaufholung ist nicht zulässig.

Finanzverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige finanzielle Schulden sind der Kategorie „Financial Liabilities measured at Amortized Cost“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Die Erstbewertung erfolgt zum Fair Value unter Einbeziehung von Transaktionskosten. Ein Agio, Disagio sowie sonstige Begebungskosten werden über die Laufzeit der Finanzierung verteilt und im Finanzergebnis ausgewiesen.

5.11.2. Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Im Konzern werden derivative Finanzinstrumente insbesondere zur Absicherung von Zinsänderungs-, Strompreis-, und Gaspreisrisiken eingesetzt.

Die Anforderungen gemäß IAS 39 an das Hedge Accounting umfassen insbesondere die Dokumentation der Sicherungsbeziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft, die Sicherungsstrategie sowie die regelmäßige retrospektive und prospektive Effektivitätsmessung. Bei der Beurteilung der Effektivität werden sämtliche Bestandteile der Marktwertänderung von Derivaten berücksichtigt. Das Hedge Accounting wird als effektiv angesehen, wenn sich die Marktwertänderung des Sicherungsinstruments in einer Bandbreite von 80 bis 125 Prozent der gegenläufigen Marktwertänderung des Grundgeschäfts bewegt.

Wird ein derivatives Finanzinstrument nach IAS 39 als Sicherungsgeschäft in einem Cashflow Hedge eingesetzt, wird der effektive Teil der Fair Value Veränderung des Sicherungsinstruments im Eigenkapital als Bestandteil des sonstigen Ergebnisses ausgewiesen. Eine Umbuchung in die Gewinn- und Verlustrechnung wird in der Periode vorgenommen, in der die Cashflows des Grundgeschäfts erfolgswirksam werden. Entfällt das gesicherte Grundgeschäft, wird das Sicherungsergebnis erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht. Der ineffektive Anteil der Marktwertänderung eines Sicherungsinstrumentes, für das ein Cashflow Hedge gebildet wurde, wird im erforderlichen Umfang erfolgswirksam erfasst.

Im Rahmen von Fair Value Hedge Accounting wird neben der Marktwertänderung des Derivats auch die gegenläufige Marktwertänderung des Grundgeschäfts, soweit sie auf das gesicherte Risiko entfällt, erfolgswirksam erfasst.

Marktwertveränderungen von Derivaten ohne Hedge-Beziehung werden im operativen Ergebnis bzw. im Finanzergebnis ausgewiesen. Ergebnisse aus Zinsderivaten werden je Vertrag saldiert im Zinsergebnis ausgewiesen. Die Ergebnisse aus derivativen Eigenhandelsinstrumenten werden saldiert unter den Umsatzerlösen oder dem Materialaufwand ausgewiesen.

Verträge, die für die Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- oder Nutzungsbedarf abgeschlossen und in diesem Sinne gehalten werden, werden nicht als derivative Finanzinstrumente zum Fair Value gemäß IAS 39, sondern als schwebende Geschäfte gemäß den Regelungen des IAS 37 behandelt.

5.12. Rückstellungen IAS 19

Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Stufenpension/Vorruhestand und Jubiläumsgelder werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ge-

mäß IAS 19 (Employee Benefits) berechnet. Erwartete Steigerungen von Löhnen, Gehältern und Pensionen werden berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen im sonstigen Ergebnis, bei Rückstellungen für Jubiläumsgeld sowie Stufenpension/Vorruhestand erfolgswirksam erfasst. Zinsaufwendungen werden im Finanzergebnis dargestellt.

5.13. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten alle am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Rückstellungen werden mit dem Betrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Abgezinsten Kosten für Verpflichtungen aus dem Abbruch bzw. der Beseitigung von Vermögenswerten des Anlagevermögens sowie der Wiederherstellung von Standorten werden geschätzt, im Zugangszeitpunkt der Anlage aktiviert und als Rückstellung erfasst.

5.14. Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Abweichungen zwischen den Wertansätzen in der Konzernbilanz und den Wertansätzen in den Steuerbilanzen der Einzelgesellschaften gebildet. Darüber hinaus werden zukünftige Steuerentlastungen aufgrund von steuerlichen Verlustvorträgen berücksichtigt. Soweit mit einer Verrechnung nicht mit ausreichender Wahrscheinlichkeit gerechnet werden kann, werden Wertberichtigungen vorgenommen.

5.15. Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Gas- und Fernwärmekunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Passivierte Baukostenzuschüsse werden nach IFRIC 18 entsprechend dem Abschreibungsverlauf der korrespondierenden Anlagegüter ergebniswirksam aufgelöst.

5.16. Investitionszuschüsse

Zuwendungen der öffentlichen Hand für die Anschaffung von Vermögenswerten werden als Investitionszuschüsse erfasst und entsprechend der Nutzungsdauer in den sonstigen betrieblichen Erträgen aufgelöst.

5.17. Haftungen

Unter den Haftungen sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen – die auf vergangenen Ereignissen beruhen – ausgewiesen, bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht wahrscheinlich ist.

5.18. Fremdwährungsumrechnung

Die Währungsumrechnung wird nach dem Konzept der funktionalen Währung vorgenommen. Bei allen konsolidierten Gesellschaften ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung. Dementsprechend werden Posten der Bilanz mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag, Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs der Periode umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung des anteiligen Eigenkapitals werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Auf Fremdanteile entfallende Differenzen aus der Währungsumrechnung werden im Posten nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital ausgewiesen. Als Kurs für die tschechische Krone wurde zum 30.9.2017 25,9975 (Vorjahr: 27,02310), als Kurs für den ungarischen Forint 311,188 (Vorjahr: 308,2945), für den schweizer Franken 1,14457 (Vorjahr: 1,08805), für den polnischen Zloty 4,31156 (Vorjahr: 4,30177) und für den US-Dollar 1,18021 (Vorjahr: 1,12225) herangezogen. Währungsumrechnungsdifferenzen aus langfristigen konzerninternen Gesellschaf-

terdarlehen, deren Tilgung in absehbarer Zeit weder geplant noch wahrscheinlich ist werden erfolgsneutral in den Währungsdifferenzen dargestellt.

5.19. Ertragsrealisierung

Erträge werden grundsätzlich im Zeitpunkt der Erbringung der Lieferung oder Leistung erfasst, sofern der Wert der Forderung feststeht oder bestimmbar ist und die Einbringlichkeit wahrscheinlich ist. Zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Forderungen aus Gas- und Wasserlieferungen sowie Netzdienstleistungen werden abgegrenzt und im Posten "Forderungen aus Lieferungen und Leistungen" ausgewiesen.

Zinserträge werden zeitanteilig nach Maßgabe des effektiven Zinssatzes realisiert. Dividenden werden zu dem Zeitpunkt erfasst, an welchem das Recht auf die Zahlung entstanden ist.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

6. UMSATZERLÖSE

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Segment Energie	989.161,6	877.423,5
Segment Netz	310.163,7	287.519,4
Segment Entsorgung	208.382,1	200.438,1
Segment Wasser	135.543,1	129.358,4
Segment Holding & Services	43.412,4	40.167,5
Umsatzerlöse	1.686.662,9	1.534.906,9
Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel	- 91.884,1	- 95.667,6
Nettoumsatzerlöse	1.594.778,8	1.439.239,3

Die Umsatzerlöse beinhalten Erlöse aus dem Eigenhandel von Strom und Gas. Die Nettoumsatzerlöse – nach Abzug der Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel – beinhalten die erzielte Marge. Die Bezugskosten für Strom- und Gaseigen-

handel betreffen Strom- und Gasmengen, die ausschließlich zum Zwecke des Weiterverkaufs auf Großhandelsebene unter Erzielung einer entsprechenden Marge erworben wurden.

7. SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen

Im Energie AG Konzern erfolgt die Identifizierung der berichtspflichtigen Segmente entsprechend IFRS 8 nach der internen Berichterstattung und internen Steuerung (Management Approach).

Die Segmentberichterstattung umfasst die Segmente Energie, Netz, Entsorgung, Wasser sowie Holding & Services.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der berichteten Segmente sind dieselben wie die des gesamten Konzerns. Das operative Ergebnis ist jenes Periodenergebnis, welches regelmäßig von den Hauptentscheidungsträgern überwacht, zur Beurteilung des Erfolges hauptsächlich herangezogen und der Allokation von Ressourcen zugrunde gelegt wird.

Die zwischen dem Segment Netz und den übrigen Segmenten getätigten Umsätze betreffen überwiegend Netzdienstleistungen, die Verrechnungspreise basieren auf regulatorisch festgelegten Preisen. Die innerkonzernalen Umsätze des Segments „Holding & Services“ betreffen überwiegend Umsätze aus Dienstleistungen und Materiallieferungen, welche zu marktkonformen Preisen verrechnet werden sowie Umsätze aus Netzdienstleistungen (Metering) welche zu regulatorisch festgelegten Preisen verrechnet werden. Das Capital Employed ist jene Kennzahl bezüglich Vermögenswerten und Schulden im Konzern, welche der verantwortlichen Unternehmensinstanz regelmäßig vorgelegt wird. Das Capital Employed umfasst vor allem das Eigenkapital sowie das verzinsliche Fremdkapital, abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Festgeldanlagen sowie bestimmter finanzieller Vermögenswerte.

Energie

Das Segment Energie beinhaltet die Erzeugung, den Handel sowie den Vertrieb von elektrischer Energie. Die Erzeugung von elektrischer Energie erfolgt im Wesentlichen mittels hydraulischer und kalorischer Erzeugungsanlagen. Darüber hinaus wird elektrische Energie über Bezugsrechte von fremden Kraftwerken sowie über den Strommarkt bezogen. Das Segment

Energie beinhaltet darüber hinaus die Energie AG Oberösterreich Trading GmbH als zentrales Strom- und Gashandelsunternehmen sowie den Gasspeicher 7-Fields. Dem Segment Energie sind der Handel und Vertrieb von Erdgas, der Geschäftsbereich Wärme sowie die nach der Equity-Methode bewertete Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG, die ENAMO GmbH, die ENAMO Ökostrom GmbH sowie die Energie Ried Wärme GmbH zugeordnet.

Netz

Das Segment Netz umfasst die Errichtung und den Betrieb des Strom-Verteilernetzes sowie des Gasnetzes.

Entsorgung

Das Segment Entsorgung umfasst im Wesentlichen die Übernahme, Sortierung, Verbrennung und Deponierung von Haus- und Gewerbeabfällen. Die at-equity bewerteten „Papyrus“ Altpapierservice Handelsgesellschaft m.b.H., die Papyrus Wertstoff Service GmbH sowie die AMR Austrian Metal Recovery GmbH sind dem Segment Entsorgung zugeordnet.

Wasser

Das Segment Wasser umfasst im Wesentlichen die Versorgung mit Trinkwasser sowie die Entsorgung von Abwasser.

Holding & Services

Das Segment Holding & Services umfasst die Leitungs- und Steuerungsfunktionen, kaufmännische und technische Dienstleistungen, den Geschäftsbereich Telekom, sowie die at-equity einbezogenen Beteiligungen Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekommunikation und Wels Strom GmbH.

Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen stellt sich wie folgt dar:

2016/2017	Energie Mio. EUR	Netz Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Holding & Services Mio. EUR	Überleitung / Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsatz	989,2	310,2	208,4	135,5	43,4		1.686,7
Innenumsätze	1,2	53,7	7,1	0,4	174,8	- 237,2	—
Gesamtumsatz	990,4	363,9	215,5	135,9	218,2	- 237,2	1.686,7
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	52,5	—	0,4	—	20,6	—	73,5
Abschreibungen	- 36,3	- 65,9	- 18,3	- 25,7	- 23,8	—	- 170,0
Davon Wertminderungen	- 13,2	—	- 2,5	- 18,2	- 3,3	—	- 37,2
Operatives Ergebnis	109,8	99,8	7,0	- 8,1	13,3	—	221,8
Buchwert der Beteiligungen an Equity-Unternehmen	110,1	—	3,1	—	182,9	—	296,1
Firmenwerte	1,1	—	45,3	19,3	0,2	—	65,9
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	35,2	78,9	11,3	5,4	58,7	—	189,5
Capital Employed	596,6	651,2	168,1	91,2	102,4	—	1.609,5

	Mio. EUR
Capital Employed	1.609,5
Nicht im Prozess der Leistungserstellung und -verwertung eingesetztes Vermögen	517,9
Unverzinsliche Schulden, Rückstellungen	951,8
Bilanzsumme	3.079,2

2015/2016	Energie Mio. EUR	Netz Mio. EUR	Entsorgung Mio. EUR	Wasser Mio. EUR	Holding & Services Mio. EUR	Überleitung / Eliminierung Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	877,4	287,5	200,4	129,4	40,2	—	1.534,9
Innenumsätze	2,3	44,0	6,4	0,4	166,4	- 219,5	—
Gesamtumsatz	879,7	331,5	206,8	129,8	206,6	- 219,5	1.534,9
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	50,2	—	0,8	—	2,0	—	53,0
Abschreibungen	- 53,9	- 81,8	- 21,5	- 7,6	- 18,6	—	- 183,4
Davon Wertminderungen	- 28,5	- 17,4	- 4,0	—	—	—	- 49,9
Operatives Ergebnis	78,0	44,1	8,1	10,3	- 5,1	—	135,4
Buchwert der Beteiligungen an Equity-Unternehmen	106,4	—	2,8	—	168,0	—	277,2
Firmenwerte	1,1	—	45,3	22,8	0,1	—	69,3
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	27,5	73,4	14,8	9,8	34,0	—	159,5
Capital Employed	621,4	628,5	176,1	108,9	75,4	—	1.610,3

	Mio. EUR
Capital Employed	1.610,3
Nicht im Prozess der Leistungserstellung und -verwertung eingesetztes Vermögen	479,7
Unverzinsliche Schulden, Rückstellungen	900,6
Bilanzsumme	2.990,6

Die Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen betreffen mit EUR 24,1 Mio. (Vorjahr: EUR 23,4 Mio.) das Segment Netz, die Wertaufholungen in Höhe von EUR 20,9 Mio. das Segment Energie und mit EUR 16,5 Mio. das Segment

Netz. Nicht zahlungswirksame Posten im Zusammenhang mit Derivaten in Höhe von EUR -15,7 Mio. (Vorjahr: EUR -22,3 Mio.) betreffen das Segment Energie.

Segmentberichterstattung nach geographischen Segmenten

Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist im Wesentlichen in den Regionen „Österreich“ und „Tschechien“ tätig. Die Geschäftstätigkeit in anderen Ländern (Italien, Deutschland, Slowenien, Polen, Ungarn) wird im geographischen Segment „Übrige Länder“ zusammengefasst.

2016/2017	Österreich Mio. EUR	Tschechien Mio. EUR	Übrige Länder Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	1.533,8	141,8	11,1	1.686,7
Capital Employed	1.508,6	83,4	17,5	1.609,5

2015/2016	Österreich Mio. EUR	Tschechien Mio. EUR	Übrige Länder Mio. EUR	Konzern Mio. EUR
Außenumsätze	1.389,5	135,4	10,0	1.534,9
Capital Employed	1.508,5	85,2	16,6	1.610,3

8. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Erträge aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	3.371,7	3.736,8
Wertaufholungen	37.328,4	-
Aktivierete Fertigungsleistungen	761,5	704,4
Miet- und Pächterlöse	3.352,3	3.307,7
Erträge aus der Auflösung von Investitionszuschüssen	3.165,5	2.658,6
Erträge aus CO ₂ -Zertifikaten	1.928,8	3.801,8
Übrige Erträge	5.726,8	6.753,2
	55.635,0	20.962,5

9. AUFWENDUNGEN FÜR MATERIAL UND SONSTIGE BEZOGENE HERSTELLUNGSLEISTUNGEN

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Fremdstrombezug	422.095,4	453.503,7
Aufwendungen für Systemnutzung	65.033,9	63.596,5
Brennstoffeinsatz	29.123,1	32.537,7
Sonstiger Materialeinsatz	386.154,1	226.265,9
Aufwand für bezogene Leistungen	123.553,8	118.370,9
	1.025.960,3	894.274,7
Bezugskosten für Strom- und Gaseigenhandel	- 91.884,1	- 95.667,6
	934.076,2	798.607,1

10. PERSONALAUFWAND

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Löhne und Gehälter	199.623,1	199.466,6
Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	5.421,6	4.293,2
Aufwendungen für Altersversorgung	8.615,7	14.476,1
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	51.061,8	51.511,9
Sonstige Sozialaufwendungen	4.932,7	- 6.816,4
	269.654,9	262.931,4

Der Aufwand für beitragsorientierte Versorgungspläne beträgt TEUR 5.764,2 (Vorjahr: TEUR 6.586,7). Die Aufwendungen für Abfertigungen betreffen mit TEUR 15,4 Vorjahr: TEUR 13,8), die Aufwendungen für Altersversorgung mit TEUR 227,6 (Vorjahr: TEUR 347,5) Mitglieder des Vorstands.

Die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich betragen:

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Vorstand	828,9	859,0
Frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene	748,5	745,0
Aufsichtsrat	101,0	102,0
	1.678,4	1.706,0

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich 4.340 (Vorjahr: 4.362) Mitarbeiter beschäftigt. Teilzeitbeschäftigte sind aliquot berücksichtigt.

11. ABSCHREIBUNGEN

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Planmäßige Abschreibungen	132.839,0	133.503,3
Wertminderungen	37.194,4	49.927,7
	170.033,4	183.431,0

12. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Steuern	8.125,5	7.761,1
Fremdleistungen	52.032,2	56.109,6
Reisespesen	8.512,3	8.311,9
Versicherungsprämien	4.856,9	5.608,5
Porto und Telekommunikation	5.647,7	5.501,7
Miet- und Pachtaufwand	7.804,6	7.714,7
Abschreibung von Forderungen	1.305,2	958,0
Zuweisung Wertberichtigung zu Forderungen	4.005,4	2.297,1
KFZ-Aufwand	18.080,7	17.753,9
Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	5.099,6	3.249,1
Reparaturen	22.675,7	23.757,9
Sonstige Aufwendungen	27.239,3	27.698,4
	165.385,1	166.721,9

Die Steuern betreffen im Wesentlichen Grundsteuer, Standortabgabe, Elektrizitätsabgabe sowie Altlastensanierungsbeitrag. Die vom Konzernabschlussprüfer KPMG Austria GmbH verrechneten Honorare für Prüfungsleistungen und sonstige Bestätigungsleistungen für Gesellschaften des Energie AG Oberösterreich-Konzerns betragen TEUR 665,6 (Vorjahr: TEUR 687,8). Weiters hat der Konzernabschlussprüfer sonstige Beratungsleistungen im Wert von TEUR 103,0 (Vorjahr: TEUR 211,9) für den Energie AG Konzern erbracht. Ausländische Mitglieder des KPMG-Netzwerkes haben im Geschäfts-

jahr 2016/2017 Prüfungsleistungen in Höhe von TEUR 14,3 verrechnet. Darüber hinaus haben andere Mitglieder des KPMG-Netzwerkes im In- und Ausland für die geprüfte Gesellschaft und von ihr beherrschte Unternehmen von EU-Mitgliedsstaaten gemäß Art 5 Abs 3 EU-VO zugelassene Steuerberatungs- oder Bewertungsleistungen sowie sonstige Beratungsleistungen durchgeführt, die ausschließlich indirekte Auswirkungen auf den vorliegenden Konzernabschluss hatten und dafür im Geschäftsjahr 2016/17 Honorare von TEUR 210,0 in Rechnung gestellt.

13. ZINSERGEBNIS

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Finanzierungsaufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 26.413,1	- 23.777,0
Zinsaufwand Personalrückstellungen	- 3.285,9	- 5.171,9
Kursverluste	- 96,3	- 228,7
	- 29.795,3	- 29.177,6
Sonstiges Zinsergebnis		
Zinsen und ähnliche Erträge	1.055,5	1.734,7
Kursgewinne	2.032,9	176,8
Bewertung Zinsderivate	34,0	- 773,2
	3.122,4	1.138,3
	- 26.672,9	- 28.039,3

14. SONSTIGES FINANZERGEBNIS

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Beteiligungsergebnis		
Nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	24,3	24,3
Erträge aus Sonstigen Beteiligungen	744,1	1.047,3
Gewinne aus dem Abgang von Sonstigen Beteiligungen	—	46,8
Abschreibung von Beteiligungen	- 133,0	- 7.245,6
	635,4	- 6.127,2
Wertpapiere und Ausleihungen		
Verluste aus dem Abgang von Ausleihungen	-2,0	—
Gewinne aus dem Abgang von Ausleihungen	138,7	—
Erträge aus Wertpapieren	706,4	983,3
Abschreibung von Wertpapieren	-83,5	- 233,8
Zuschreibung zu Wertpapieren	100,8	20,0
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	—	- 34,7
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	5.819,3	222,7
	6.679,7	957,5
	7.315,1	- 5.169,7

15. STEUERN VOM EINKOMMEN

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Aufwand für laufende Ertragsteuern	33.876,6	24.992,2
Veränderung latenter Steuern	11.902,4	- 3.998,2
	45.779,0	20.994,0

Der Ertragsteueraufwand ist um TEUR 5.175,4 niedriger (Vorjahr: TEUR 4.497,8 niedriger) als der rechnerische Ertragsteueraufwand, der sich bei Anwendung des jeweiligen Steuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern ergibt.

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem rechnerischen und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellen sich wie folgt dar:

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Gewinn vor Ertragsteuern	202.452,9	102.219,4
Rechnerischer Steueraufwand	50.954,4	25.491,8
Steuereffekte aus		
Ergebnissen aus at equity bewerteten Unternehmen sowie Beteiligungserträgen	- 6.781,4	- 3.668,6
Sonstigen Posten	1.606,0	- 829,2
Effektiver Steueraufwand	45.779,0	20.994,0
Effektiver Steuersatz in %	22,6	20,5

Temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen im Konzernabschluss und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz wirken sich wie folgt auf die ausgewiesene Steuerlatenz aus:

	Vermögenswerte		Schulden		Netto	
	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR	2017 TEUR	2016 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	—	—	- 14.354,2	- 14.947,2	- 14.354,2	- 14.947,2
Sachanlagen	14.916,1	20.396,3	- 85.053,7	- 80.183,1	- 70.137,6	- 59.786,8
Finanzanlagevermögen	4.125,4	4.125,4	- 8.566,5	- 8.171,8	- 4.441,1	- 4.046,4
Übriges langfristiges Vermögen	—	—	- 690,9	- 842,3	- 690,9	- 842,3
Rückstellungen	29.921,7	42.417,2	- 4.389,8	- 9.786,7	25.531,9	32.630,5
Unversteuerte Rücklagen	—	—	- 16.850,6	- 17.931,4	- 16.850,6	- 17.931,4
Baukostenzuschüsse	21.701,8	21.488,4	- 3.138,6	- 3.415,6	18.563,2	18.072,8
Übrige langfristige Schulden	1.859,5	1.927,9	—	—	1.859,5	1.927,9
Hedge Accounting	2.026,1	12.028,4	—	—	2.026,1	12.028,4
Offene Siebentelabschreibung	6.171,7	8.034,8	—	—	6.171,7	8.034,8
Übrige	860,6	493,2	- 395,4	- 202,1	465,2	291,1
Steueransprüche/-Schulden vor Verrechnung	81.582,9	110.911,6	- 133.439,7	- 135.480,2	- 51.856,8	- 24.568,6

	Stand 30.09.2017 TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis TEUR	Währungs- ausgleichs- posten TEUR	direkt im Eigenkapital erfasst TEUR	erfasst im Gewinn oder Verlust TEUR	Stand 01.10.2016 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	- 14.354,2	—	- 59,0	—	652,0	- 14.947,2
Sachanlagen	- 70.137,6	—	- 137,6	—	- 10.213,2	- 59.786,8
Finanzanlagevermögen	- 4.441,1	—	—	- 522,1	127,4	- 4.046,4
Übriges langfristiges Vermögen	- 690,9	—	—	—	151,4	- 842,3
Rückstellungen	25.531,9	—	7,8	- 4.903,7	- 2.202,7	32.630,5
Unversteuerte Rücklagen	- 16.850,6	—	—	—	1.080,8	- 17.931,4
Baukostenzuschüsse	18.563,2	—	11,1	—	479,3	18.072,8
Übrige langfristige Schulden	1.859,5	—	—	—	- 68,4	1.927,9
Hedge Accounting	2.026,1	—	—	- 9.787,0	- 215,3	12.028,4
Offene Siebentelabschreibung	6.171,7	—	—	—	- 1.863,1	8.034,8
Übrige	465,2	—	4,7	—	169,4	291,1
	- 51.856,8	—	- 173,0	- 15.212,8	- 11.902,4	- 24.568,6

	Stand 30.09.2016 TEUR	Änderung Konsolidie- rungskreis TEUR	Währungs- ausgleichs- posten TEUR	direkt im Eigenkapital erfasst TEUR	erfasst im Gewinn oder Verlust TEUR	Stand 01.10.2015 TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	- 14.947,2	—	- 15,7	—	301,1	- 15.232,6
Sachanlagen	- 59.786,8	—	- 24,6	—	10.618,8	- 70.381,0
Finanzanlagevermögen	- 4.046,4	—	—	- 219,2	436,5	- 4.263,7
Übriges langfristiges Vermögen	- 842,3	—	—	—	12,8	- 855,1
Rückstellungen	32.630,5	—	3,4	4.281,3	- 7.146,9	35.492,7
Unversteuerte Rücklagen	- 17.931,4	—	—	—	538,2	- 18.469,6
Baukostenzuschüsse	18.072,8	—	—	—	191,4	17.881,4
Übrige langfristige Schulden	1.927,9	—	—	—	- 64,7	1.992,6
Hedge Accounting	12.028,4	—	—	- 856,4	215,4	12.669,4
Offene Siebentelabschreibung	8.034,8	—	—	—	- 668,0	8.702,8
Übrige	291,1	—	80,7	—	- 436,4	646,8
	- 24.568,6	—	43,8	3.205,7	3.998,2	- 31.816,3

Für temporäre Differenzen im Zusammenhang mit vollkonsolidierten Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen sowie assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 338.413,5 (Vorjahr: TEUR 244.528,3) wurden keine passiven latenten Steuern angesetzt.

Auf erfolgsneutrale Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren Available for Sale entfallen latente Steuern in Höhe von TEUR -522,1 (Vorjahr: TEUR -219,2) auf erfolgsneutrale Wertänderungen aus Hedge-Accounting TEUR - 9.787,0 (Vorjahr: TEUR -856,4).

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

16. IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Firmenwerte:

	Strom- bezugsrechte TEUR	Andere Rechte TEUR	Firmenwerte TEUR	Kundenstock TEUR	Anlagen in Bau TEUR	Summe TEUR
2016/2017						
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
01.10.2016	247.256,7	106.970,1	76.171,0	42.529,3	49,3	472.976,4
Währungsdifferenzen	—	150,2	739,2	870,9	2,8	1.763,1
Zugänge	600,2	7.038,5	—	—	139,5	7.778,2
Abgänge	—	- 392,4	—	- 352,8	—	- 745,2
Umbuchungen	—	- 1.205,4	—	—	- 104,4	- 1.309,8
30.09.2017	247.856,9	112.561,0	76.910,2	43.047,4	87,2	480.462,7
Kumulierte Abschreibungen						
01.10.2016	165.364,5	72.751,4	6.888,0	21.807,8	—	266.811,7
Währungsdifferenzen	—	135,0	—	444,8	—	579,8
Abschreibungen	1.069,5	3.237,3	—	2.564,8	—	6.871,6
Wertminderung	—	6.639,7	4.134,9	2.813,1	—	13.587,7
Abgänge	—	- 347,5	—	- 352,8	—	- 700,3
Umbuchungen	—	—	—	—	—	—
30.09.2017	166.434,0	82.415,9	11.022,9	27.277,7	—	287.150,5
Buchwert 01.10.2016	81.892,2	34.218,7	69.283,0	20.721,5	49,3	206.164,7
Buchwert 30.09.2017	81.422,9	30.145,1	65.887,3	15.769,7	87,2	193.312,2

	Strom- bezugsrechte TEUR	Andere Rechte TEUR	Firmenwerte TEUR	Kundenstock TEUR	Anlagen in Bau TEUR	Summe TEUR
2015/2016						
Anschaffungs- und Herstellungskosten						
01.10.2015	241.886,7	101.877,9	76.033,4	49.380,1	97,8	469.275,9
Währungsdifferenzen	—	26,4	137,6	165,2	0,7	329,9
Zugänge	5.370,0	5.520,2	—	—	129,0	11.019,2
Abgänge	—	- 671,7	—	- 7.016,0	- 2,8	- 7.690,5
Umbuchungen	—	217,3	—	—	- 175,4	41,9
30.09.2016	247.256,7	106.970,1	76.171,0	42.529,3	49,3	472.976,4
Kumulierte Abschreibungen						
01.10.2015	161.690,9	68.416,6	6.888,0	25.491,1	—	262.486,6
Währungsdifferenzen	—	23,1	—	57,9	—	81,0
Abschreibungen	3.673,6	3.042,6	—	2.596,1	—	9.312,3
Wertminderung	—	1.489,4	—	678,7	—	2.168,1
Abgänge	—	- 118,6	—	- 7.016,0	—	- 7.134,6
Umbuchungen	—	- 101,7	—	—	—	- 101,7
30.09.2016	165.364,5	72.751,4	6.888,0	21.807,8	—	266.811,7
Buchwert 01.10.2015	80.195,8	33.461,3	69.145,4	23.889,0	97,8	206.789,3
Buchwert 30.9.2016	81.892,2	34.218,7	69.283,0	20.721,5	49,3	206.164,7

Entwicklung des Sachanlagevermögens:

	Grundstücke und Bauten TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Anlagen in Bau TEUR	Summe TEUR
2016/2017					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
01.10.2016	1.042.160,0	3.562.568,6	192.300,0	47.743,4	4.844.772,0
Währungsdifferenzen	2.973,6	1.455,1	467,4	140,4	5.036,5
Zugänge	15.944,9	115.195,9	10.843,7	39.689,2	181.673,7
Abgänge	- 2.972,5	- 20.981,8	- 4.502,8	- 848,4	- 29.305,5
Umbuchungen	7.239,8	22.159,7	1.345,0	- 29.434,7	1.309,8
30.09.2017	1.065.345,8	3.680.397,5	200.453,3	57.289,9	5.003.486,5
Kumulierte Abschreibungen					
01.10.2016	565.667,1	2.234.959,4	157.200,7	3.748,0	2.961.575,2
Währungsdifferenzen	1.323,1	961,1	332,6	- 5,2	2.611,6
Abschreibungen	17.240,5	96.957,3	11.484,8	284,8	125.967,4
Wertaufholungen	—	- 37.328,4	—	—	- 37.328,4
Wertminderung	10.436,9	13.126,0	43,8	—	23.606,7
Abgänge	- 746,8	- 15.843,1	- 4.472,2	—	- 21.062,1
Umbuchungen	107,8	- 284,3	139,9	36,6	—
30.09.2017	594.028,6	2.292.548,0	164.729,6	4.064,2	3.055.370,4
Buchwert 01.10.2016	476.492,9	1.327.609,2	35.099,3	43.995,4	1.883.196,8
Buchwert 30.09.2017	471.317,2	1.387.849,5	35.723,7	53.225,7	1.948.116,1

	Grundstücke und Bauten TEUR	Technische Anlagen und Maschinen TEUR	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung TEUR	Anlagen in Bau TEUR	Summe TEUR
2015/2016					
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
01.10.2015	1.030.439,5	3.451.693,8	185.231,3	43.754,6	4.711.119,2
Währungsdifferenzen	509,0	248,0	77,3	28,4	862,7
Zugänge	5.061,7	98.202,9	9.783,5	35.390,4	148.438,5
Abgänge	- 4.004,5	- 6.520,9	- 4.807,0	- 274,1	- 15.606,5
Umbuchungen	10.154,3	18.944,8	2.014,9	- 31.155,9	- 41,9
30.09.2016	1.042.160,0	3.562.568,6	192.300,0	47.743,4	4.844.772,0
Kumulierte Abschreibungen					
01.10.2015	543.214,5	2.100.542,2	149.896,5	3.863,5	2.797.516,7
Währungsdifferenzen	226,3	158,6	53,3	- 0,9	437,3
Abschreibungen	21.524,2	90.740,8	11.926,0	—	124.191,0
Wertminderung	1.269,6	46.490,0	—	—	47.759,6
Abgänge	- 567,6	- 3.188,4	- 4.675,1	—	- 8.431,1
Umbuchungen	0,1	216,2	—	- 114,6	101,7
30.09.2016	565.667,1	2.234.959,4	157.200,7	3.748,0	2.961.575,2
Buchwert 01.10.2015	487.225,0	1.351.151,6	35.334,8	39.891,1	1.913.602,5
Buchwert 30.09.2016	476.492,9	1.327.609,2	35.099,3	43.995,4	1.883.196,8

Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung werden die Geschäfts- oder Firmenwerte den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet und die Cashflows dieser zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit folgendem Diskontierungszinssatz abgezinst:

	Firmenwerte in Mio. EUR		Abzinsungssatz in %	
	30.09.2017	30.09.2016	30.09.2017	30.09.2016
Segment Entsorgung				
Österreich	43,1	43,1	5,1	4,8
Italien	2,2	2,2	5,9	5,3
	45,3	45,3		
Segment Wasser				
CEVAK a.s.	15,0	14,5	4,5	4,3
WDL Wasserdienstleistungs GmbH	—	4,1	4,2	4,3
Andere Gesellschaften	4,3	4,2	4,5 – 4,9	4,3 – 5,2
	19,3	22,8		
Andere	1,3	1,2	5,0 – 5,3	4,4 – 4,7
Summe	65,9	69,3		

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Segment Entsorgung/Österreich“ übersteigt den Buchwert um EUR 21,4 Mio., der erzielbare Betrag der CEVAK a.s. übersteigt den Buchwert um EUR 98,5 Mio. Bei einem Rückgang der künftigen Cashflows um 10,1 % bzw. einer Erhöhung des Zinssatzes um 0,45 % entspricht der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Segment Entsorgung/Österreich“ dem Barwert der künftigen Cashflows.

Aufgrund des verstärkten Einsatzes des Kraftwerkes für Netzreserve und Redispatch wurde die Werthaltigkeit des Gas- und Dampfkraftwerkes in Timelkam (Segment Energie) überprüft. Die installierte elektrische Leistung beträgt maximal 422 MW, die maximale Fernwärmeauskopplung 100 MW. Der Wirkungsgrad wurde mit 55,7 % angenommen. Die jährliche Stromerzeugung wurde mit bis zu 1.383 GWh (Vorjahr: 1.443 GWh) pro Jahr angesetzt. Die Annahmen für den künftigen Strom- und Gaspreis basieren – soweit verfügbar – auf Marktdaten, sofern keine Marktdaten verfügbar waren, wurden Schätzungen auf Basis von Marktstudien vorgenommen. Der geschätzte Strompreis beträgt EUR 28,77 bis EUR 78,08 EUR/MWh (Vorjahr: EUR 22,1 bis EUR 69,1 EUR/MWh). Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung wurden entsprechend den Wartungsplänen- und Verträgen berücksichtigt. Die sonstigen wesentlichen Aufwandspositionen wie insbesondere Personalkosten, Versicherung und Infrastrukturkosten werden jährlich um eine geschätzte Steigerungsrate erhöht. Der Abzinsungssatz beträgt 5,0 % (Vorjahr: 4,4 %). Der Planungszeitraum endet im Geschäftsjahr 2037/38. Insbesondere auf Grund des erwarteten verstärkten Einsatzes der Anlage wurde eine Wertaufholung in Höhe von EUR 20,9 Mio. (Vorjahr: Wertminderung in Höhe von EUR 22,4 Mio.) vorgenommen. Der durch Anwendung der DCF-Methode ermittelte erzielbare Betrag entspricht dem Nutzungswert in Höhe von EUR 53,6 Mio. (Vorjahr: EUR 35,9 Mio.). Schwankungen der Cashflows um 20 % haben eine Veränderung des erzielbaren Betrages um EUR 10,7 Mio. zur Folge.

Eine Erhöhung des Zinssatzes um 0,5 % führt zu einer Verringerung des erzielbaren Betrages um 2,0 Mio..

Darüber hinaus wurde die Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Preisbehördlicher Wärmevertrieb“ (Segment Energie) überprüft. Diese beinhaltet Wärmeanlagen Timelkam/Vöcklabruck, Riedersbach und Kirchdorf, für welche die Festsetzung der Absatzpreise gemeinsam durch eine Preisbehörde erfolgt. Die künftigen Erlöse basierten auf einer jährlichen Abgabe von 236,4 GWh und wurden unter der Annahme geplant, dass negative Ergebnisse mittelfristig durch erhöhte Wärmepreise ausgeglichen werden können, wobei die in der Vergangenheit durch die Preisbehörde genehmigten Preise diese Annahme unterstützen. Als Abzinsungssatz wurden 5,0 % herangezogen, der erzielbare Betrag (Nutzungswert) mit EUR 8,9 Mio. ermittelt. Die Wertminderung beträgt EUR 3,7 Mio.

Die Werthaltigkeit der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Gasspeicher 7-Fields“ ist maßgeblich von den Einschätzungen der künftig Gaspreisnotierungen am Handelsmarkt in den Sommer- und Wintermonaten („Sommer-Winter-Spread“) sowie dem Zinssatz zur Abzinsung der Zahlungsströme abhängig. Die prognostizierten Cashflows reduzierten sich durch eine Neueinschätzung der künftig erzielbaren Spreads. Dieser Umstand und eine Erhöhung des Abzinsungssatzes von 4,8 % auf 5,2 % führte zu einer Wertminderung in Höhe von EUR 6,6 Mio. Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) beträgt EUR 12,0 Mio..

Die Werthaltigkeit des Stromnetzes (Segment Netz) wurde – insbesondere wegen Markttransaktionen, welche zu einem höheren Veräußerungserlös geführt haben – überprüft. Als erzielbarer Betrag wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes erfolgte durch Anwendung eines auf Basis von verfügbaren Markttransaktionen ermittelten EBITDA-Multiplikators (8,98 x; 30.9.2016: 7,87 x), das EBITDA wurde mit

EUR 62,9 Mio. (Vorjahr: 59,4 Mio.) angesetzt. Die Veräußerungskosten wurden mit 1 % des Transaktionswertes angenommen. Der erzielbare Betrag beträgt EUR 559,3 Mio. (Vorjahr: 463,1 Mio.). Dies führt zu einer Wertaufholung in Höhe von EUR 16,5 Mio. (Vorjahr: Wertminderung EUR 17,4 Mio.) und zu einem Buchwert in Höhe von EUR 467,8 Mio., der den fortgeschriebenen Anschaffungskosten entspricht. Eine Verminderung des EBITDA-Multiplikators um 0,5 führt zu einer Verringerung des erzielbaren Betrages um EUR 31,1 Mio. und somit zu keiner Wertminderung.

Eine Neueinschätzung der Marktsituation und der Marktchancen der WDL Wasserdienstleistungs GmbH ergab, dass bei Neuabschluss von Verträgen mit einem geringeren Ergebnisbeitrag zu rechnen ist. Dieser Umstand sowie der Ansatz höherer künftig erforderlicher Investitionen, führte zu einer Wertminderung in Höhe von EUR 15,4 Mio. Als Abzinsungssatz wurden 4,2 % herangezogen. Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) beträgt EUR 36,9 Mio.

Im Segment Entsorgung wurde im Vorjahr eine Wertminderung von Verbrennungsanlagen in Höhe von EUR 4,0 Mio. erfasst. Der erzielbare Betrag (Nutzungswert) betrug EUR 93,5 Mio., der Abzinsungssatz 4,8 %. Die Planungsrechnung ging von einem Durchsatz von 315.000 Tonnen/Jahr aus.

Forschungskosten in Höhe von EUR 3,2 Mio. (Vorjahr: EUR 3,5 Mio.) werden als Aufwand erfasst.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden Fremdkapitalzinsen in Höhe von TEUR 473,5 (Vorjahr: TEUR 2.079,0) aktiviert.

Die Zugänge zu Anlagen in Bau führten zu Abflüssen von Zahlungsmitteln in Höhe von TEUR 35.385,6 (Vorjahr: TEUR 26.118,2). Die Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen betragen TEUR 24.567,6 (Vorjahr: TEUR 18.111,6).

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden im Segment Entsorgung Vermögenswerte des Sachanlagevermögens verkauft und über einen Zeitraum von 15 Jahren zurückgemietet ("Sale-and-Lease-back"). Die Vermögenswerte dieses Finanzierungs-Leasingverhältnisses werden weiterhin in der Bilanz aktiviert, der Barwert der Mindestleasingzahlungen wurde in gleicher Höhe passiviert. Während und zum Ende der Vertragslaufzeit bestehen zu bestimmten Zeitpunkten Kündigungsmöglichkeiten zum aushaftenden Darlehensbetrag. Der Leasinggeber hat zum Ende der Vertragslaufzeit ein Andienungsrecht zum aushaftenden Darlehensbetrag. Während der Vertragslaufzeit ist eine Weitervermietung an Dritte nicht gestattet. Der Buchwert per 30.09.2017 beträgt TEUR 25.725,1 (Vorjahr: TEUR 31.520,9). Die künftigen Mindestleasingzahlungen betragen für das Folgejahr TEUR 2.496,4 (Vorjahr: TEUR 2.457,8), länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren TEUR 11.275,6 (Vorjahr: TEUR 11.019,7) und länger als fünf Jahre TEUR 37.285,8 (Vorjahr: TEUR 40.387,8). Auf Basis variabler Zinsen ermittelte bedingte Leasingzahlungen in Höhe von TEUR -2.671,3 (Vorjahr: -2.533,5) wurden als Aufwand erfasst.

Der Barwert der Mindestleasingzahlungen stellt sich wie folgt dar:

	Mindest- leasingzahlungen TEUR	Abzinsung TEUR	Barwert der Mindest- leasingzahlungen TEUR
Laufzeit bis zu einem Jahr	2.496,4	- 2,5	2.498,9
Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren	11.275,6	- 69,6	11.345,2
Laufzeit über fünf Jahren	37.285,8	- 467,6	37.753,4
	51.057,8	- 539,7	51.597,5

17. BETEILIGUNGEN

	30.09.2017 TEUR	30.09.2016 TEUR
Anteile an verbundenen Unternehmen	2.992,6	1.573,2
Anteile an at equity bewerteten Unternehmen	296.072,2	277.152,6
Beteiligungen available for sale	435,9	324,5
Sonstige Beteiligungen	10.128,4	13.185,2
	309.629,1	292.235,5

Wegen gesunkener künftig erwarteter Einzahlungsüberschüsse wurde für die at-equity bewertete Energie Ried Wärme GmbH eine Wertminderung in Höhe von TEUR 1.909,0 erfasst. Darüber hinaus wurde eine Wertminderung der Wels Strom GmbH in Höhe von TEUR 958,0 sowie der Salzburg AG für Energie, Verkehr und Telekom in Höhe von TEUR 970,0 vorgenommen.

Aufgrund von im Geschäftsjahr 2015/2016 eingetretenen Gesetzesnovellen, welche die Rahmenbedingungen für Projektentwicklungen und Investoren für Windkraftanlagen in Polen maßgeblich veränderten, wurden im Vorjahr Beteiligungen an Windkraftprojekten zur Gänze wertgemindert. Die Wertminderung betrug EUR 7,2 Mio.

Gesunkene künftige Einzahlungsüberschüsse führten im Vorjahr zu einer Wertminderung der at-equity bewerteten Beteiligung an der Wels Strom GmbH in Höhe von EUR 8,9 Mio. Der Abzinsungssatz beträgt 4,4 %, der erzielbare Betrag ist der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten in Höhe von EUR 29,2 Mio. Die Wertminderung wird im Ergebnisanteil aus at-equity einbezogenen Unternehmen dargestellt.

Ein Rückgang der künftigen Cashflows um 20 % hätte Wertminderungen von nach der Equity-Methode bewerteten Gesell-

schaften in Höhe von EUR 48,6 Mio. zur Folge. Der erzielbare Betrag der betroffenen Anteile übersteigt den Buchwert um EUR 0,1 Mio.

Verlustanteile aus der Equity-Bewertung in Höhe von TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 233,1) wurden nicht erfasst. In der Kapitalflussrechnung sind Ausschüttungen von at-equity konsolidierten Gesellschaften in Höhe von TEUR 58.382,2 (Vorjahr: TEUR 13.051,2) enthalten.

18. SONSTIGE FINANZANLAGEN

	30.09.2017 TEUR	30.09.2016 TEUR
Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.236,2	5.602,2
Sonstige Ausleihungen	15.469,4	17.729,0
Wertpapiere available for sale	29.405,2	58.737,3
Wertpapiere at Fair Value through Profit or Loss	29.199,0	-
Sonstige Wertpapiere	1,0	1,0
	78.310,8	82.069,5

19. ÜBRIGES LANGFRISTIGES VERMÖGEN

Das übrige langfristige Vermögen besteht aus dem positiven Marktwert von derivativen Finanzinstrumenten sowie aus anderen Forderungen.

20. VORRÄTE

	30.09.2017 TEUR	30.09.2016 TEUR
Primärenergie	28.746,7	27.817,8
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	16.778,5	14.901,3
Noch nicht abrechenbare Leistungen	1.086,6	1.049,4
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.474,1	1.198,2
	48.085,9	44.966,7

21. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

	30.09.2017 TEUR	30.09.2016 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	160.184,8	164.195,0
Forderungen an nicht konsolidierte verbundene Unternehmen	681,7	318,5
Forderungen an gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen	26.774,8	31.960,4
Zinsabgrenzungen	2.263,0	2.401,0
Marktwert Derivate	10.132,1	6.633,0
Übrige	35.051,2	33.108,8
	235.087,6	238.616,7

Zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Forderungen aus Wasserlieferungen werden abgegrenzt und im Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen.

22. ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	30.09.2017 TEUR	30.09.2016 TEUR
Kassenbestand	191,1	184,1
Guthaben bei Kreditinstituten	92.839,2	95.420,9
	93.030,3	95.605,0

23. EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der Energie AG Oberösterreich ist zerlegt in 89.087.750 (Vorjahr: 89.087.750) Stückaktien, davon 88.600.000 Stück (Vorjahr: 88.600.000) Stammaktien und 487.750 Stück (Vorjahr: 487.750) Vorzugsaktien ohne Stimmrecht. Das Grundkapital wurde voll eingezahlt.

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich ist bis zum 15.01.2018 ermächtigt, das Grundkapital um bis zu EUR 2.800.000 durch Ausgabe von auf Inhaber lautenden Stückaktien an Mitarbeiter in Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu erhöhen.

Die Kapitalrücklagen resultieren aus dem Agio aus der Kapitalerhöhung abzüglich unmittelbar zuzurechnender Kosten der Eigenkapitalbeschaffung in Höhe von TEUR 1.771,9 sowie aus der im Geschäftsjahr 2006/2007 erfolgten Einbringung von eigenen Aktien sowie aus der im Geschäftsjahr 2012/13 erfolgten Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter.

Im Geschäftsjahr 2007/2008 wurden 390.000 Stück stimmrechtslose Vorzugsaktien in die Energie AG Oberösterreich eingebracht. Diese Aktien wurden im Geschäftsjahr 2007/2008 an Mitarbeiter des Konzerns zu vergünstigten Bedingungen abgegeben. Die Vergünstigung je Mitarbeiter betrug höchstens den nach § 3 Abs 1 Z 15 lit b EStG steuerfreien Betrag.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 wurden 87.750 Aktien an Mitarbeiter des Konzerns zu vergünstigten Bedingungen abgegeben, die Kapitalerhöhung wurde mit Eintragung in das Firmenbuch am 29.10.2013 wirksam.

Die Gewinnrücklagen resultieren aus den im Konzern erwirtschafteten und nicht ausgeschütteten Gewinnen.

Die Anderen Rücklagen beinhalten Rücklagen IAS 39, Rücklagen IAS 19, Neubewertungsrücklagen, Rücklagen für eigene Anteile sowie Rücklagen aus Währungsdifferenzen.

Die Rücklagen IAS 39 enthalten Marktwertänderungen von zur Veräußerung verfügbaren Beteiligungen und Wertpapieren, Marktwertänderungen von Cashflow-Hedges sowie erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen von at-equity bewerteten assoziierten Unternehmen.

Die Cashflow Hedge Rücklage beträgt per 30.09.2017 TEUR -8.104,4 (Vorjahr: TEUR -47.252,2). Der effektive Anteil der Fair Value Veränderungen von Cashflow Hedges wird im sonstigen Ergebnis in der Cashflow Hedge Rücklage erfasst. Der ineffektive Anteil der Fair Value Veränderungen von Cashflow Hedges in Höhe von TEUR -575,3 (Vorjahr: TEUR 825,2) wurde erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Marktwertänderungen in der Höhe von TEUR 20.909,2 (Vorjahr: TEUR -18.295,1) wurden im sonstigen Ergebnis erfasst. Im Geschäftsjahr wurden der Cashflow Hedge Rücklage TEUR 18.238,6 (Vorjahr: TEUR 21.720,5) entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung aufwandswirksam verbucht. Davon wurden TEUR 1.991,9 (Vorjahr: TEUR 1.946,2) im Finanzergebnis und TEUR 16.246,7 (Vorjahr: TEUR 19.774,3) im operativen Ergebnis erfasst.

In der AFS-Rücklage, die in den Rücklagen IAS 39 enthalten ist, werden die Wertänderungen von Beteiligungen und Wertpapieren der Kategorie Available for Sale im sonstigen Ergebnis erfasst. Die AFS-Rücklage beträgt zum 30.09.2017 TEUR 18.679,0 (Vorjahr: TEUR 16.590,1). Im Geschäftsjahr wurden Marktwertänderungen in Höhe von TEUR 6.146,7 (Vorjahr: TEUR 924,7) erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und TEUR -4.057,8 (Vorjahr: TEUR -82,3) der AFS-Rücklage entnommen und in der Gewinn- und Verlustrechnung ertragswirksam verbucht.

Die Rücklagen IAS 19 resultieren aus im sonstigen Ergebnis erfassten versicherungsmathematischen Ergebnissen aus Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen.

Die Neubewertungsrücklage resultiert aus Erstkonsolidierungen in Vorjahren.

Zum 30.09.2017 wurden 308.095 (Vorjahr: 305.631) eigene Aktien gehalten.

Kapitalmanagement

Zielsetzung des Kapitalmanagements ist es, eine starke Kapitalbasis zu erhalten, damit weiterhin eine der Risikosituation des Unternehmens entsprechende Rendite für die Gesellschaf-

ter erzielt, die zukünftige Entwicklung des Unternehmens gefördert und auch für andere Interessengruppen Nutzen gestiftet werden kann. Value Based Management ist in Führungssystemen und Management-Prozessen verankert. Das Management betrachtet als Kapital das buchmäßige Eigenkapital nach IFRS. Zum Bilanzstichtag betrug die Eigenkapitalquote 41,6 % (Vorjahr: 37,7 %). Für Zwecke der internen

Berichterstattung und Steuerung wird darüber hinaus der auf dem Capital Employed basierende ROCE (Return on Capital Employed) herangezogen. Das Capital Employed umfasst die einer Einheit zurechenbaren Vermögenswerte, mit Ausnahme des nicht im Prozess der Leistungserstellung und -verwertung eingesetzten Vermögens, abzüglich unverzinslicher Schulden und bestimmter Rückstellungen.

24. FINANZINSTRUMENTE UND FINANZRISIKOMANAGEMENT

24.1. Derivative Finanzinstrumente und Hedging

Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist im Konzern entsprechenden Bewilligungs- und Kontrollverfahren unterworfen. Die Bindung an ein Grundgeschäft ist zwingend erforderlich. Eigenhandel wird nur innerhalb von sehr engen Limiten ausgeübt.

Zinsswaps werden zur Absicherung künftiger variabler Zinszahlungen aus Finanzierungen und Leasingverträgen eingesetzt.

Zur Absicherung von Preisrisiken aus Strom-/Gaszukaufen und Strom-/Gasverkäufen werden Futures und Swaps abgeschlossen. In geringem Umfang werden zur Absicherung von Ein- und Verkäufen von CO₂-Zertifikaten Futures eingesetzt.

Weiters werden zur Absicherung des Preisrisikos aus Treibstoffzukaufen Gas-Oil-Futures in US Dollar und dazugehörige Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Fair Value Hedges bestehen im Konzern für feste Verpflichtungen im Zusammenhang mit Strom- und Gasbeschaffungs- und -liefergeschäften.

Cashflow Hedges werden zur Absicherung von künftigen Zahlungsströmen abgeschlossen. Im Konzern werden Strom-/Gas-/CO₂-/Gas-Oil-Futures sowie Gasswaps zur Absicherung von Preisrisiken eingesetzt, Zinsswaps zur Absicherung des Cashflow-Risikos der variabel verzinsten Verbindlichkeiten und Devisentermingeschäfte zur Absicherung des US Dollars.

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Finanzbereich setzen sich wie folgt zusammen:

	30.09.2017			30.09.2016		
	Nominalwert	Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR	Nominalwert	Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR
Derivate mit Cashflow Hedge-Beziehung						
Zinsswaps	95,9 Mio. EUR	—	- 14.970,8	102,1 Mio. EUR	—	- 20.815,6
Devisentermingeschäfte	1,4 Mio. USD	26,9	- 77,4	2,6 Mio. USD	48,1	- 10,9
Derivate ohne Hedge-Beziehung						
Zinsswaps Anleihe 2005-2025 *)	75,0 Mio. EUR	2.589,9	—	75,0 Mio. EUR	3.175,8	—
Zinsfutures	0,0 Mio. EUR	—	—	4,5 Mio. EUR	—	- 27,5

*) Im Zusammenhang mit der Anleihe 2005-2025 wurden fixe Zinszahlungen in variable Zinszahlungen umgewandelt. Die variablen Zinszahlungen wurden in der Folge mittels Derivaten wieder in fixe Zinszahlungen gewapt. Aus diesem Posten resultieren somit keine Risiken für künftige Cashflows.

Die derivativen Finanzinstrumente aus dem Energiebereich setzen sich wie folgt zusammen:

30.09.2017	Nominalwert		Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR
	Kauf	Verkauf		
Derivate mit Cashflow-Hedge-Beziehung				
Stromfutures	79,0 Mio. EUR	5,8 Mio. EUR	15.301,1	- 1.681,7
Gasfutures	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—	—
CO ₂ Futures	0,0 Mio. EUR	1,6 Mio. EUR	—	- 571,3
Gas-Oil-Futures	1,6 Mio. USD	0,0 Mio. USD	210,9	—
Gasswaps	8,9 Mio. EUR	0,6 Mio. EUR	112,7	- 264,3
Alu/Kupfer-Swaps	0,0 Mio. EUR	1,8 Mio. EUR	—	- 51,4
Derivate mit Fair Value Hedge-Beziehung				
Stromfutures	1,2 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	37,1	- 168,4
Gasfutures	33,6 Mio. EUR	12,5 Mio. EUR	1.142,5	- 660,8
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Stromforwards	54,8 Mio. EUR	54,8 Mio. EUR	10.285,2	- 10.240,7
Gasforwards	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—	—
Gasfutures	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—	—

30.09.2016	Nominalwert		Positive Marktwerte TEUR	Negative Marktwerte TEUR
	Kauf	Verkauf		
Derivate mit Cashflow-Hedge-Beziehung				
Stromfutures	76,5 Mio. EUR	4,3 Mio. EUR	3.538,5	- 7.297,5
Gasfutures	1,7 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	158,1	- 47,6
CO ₂ Futures	0,0 Mio. EUR	1,4 Mio. EUR	139,0	- 74,0
Gas-Oil-Futures	2,6 Mio. USD	0,0 Mio. USD	183,6	- 51,7
Gasswaps	1,9 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	145,8	- 30,6
Alu/Kupfer-Swaps	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—	—
Derivate mit Fair Value Hedge-Beziehung				
Stromfutures	1,4 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	1,5	- 51,7
Derivate ohne Hedge-Beziehung				
Stromforwards	47,3 Mio. EUR	47,5 Mio. EUR	6.714,1	- 6.526,9
Gasforwards	1,2 Mio. EUR	1,2 Mio. EUR	466,9	- 462,6
Gasfutures	1,8 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	49,8	- 124,9

Positive Marktwerte sind im übrigen langfristigen bzw. kurzfristigen Vermögen und negative Marktwerte in den übrigen langfristigen bzw. kurzfristigen Schulden enthalten.

Strom- und Gassicherungsinstrumente sind im Rahmen von Fair Value Hedges gemäß obiger Darstellung designiert. Aus

der Buchwertanpassung der Grundgeschäfte resultieren im Geschäftsjahr 2016/2017 im operativen Ergebnis erfasste Verluste von TEUR 400,6 (Vorjahr Gewinne: TEUR 50,2). Aus den Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte wurden Gewinne von TEUR 400,6 (Vorjahr Verluste: TEUR 50,2) im operativen Ergebnis erfasst.

Die folgende Tabelle zeigt die vertraglichen Fälligkeiten der Zahlungen (Nominalwerte) der Grundgeschäfte zu den Cashflow Hedges:

30.09.2017	Nominalwert		Fälligkeit
	Kauf	Verkauf	
Sicherungsgeschäft			
Zinsswaps	95,9 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2017-2028
Devisentermingeschäfte	1,4 Mio. USD	0,0 Mio. USD	2017-2018
Stromfutures	79,0 Mio. EUR	5,8 Mio. EUR	2017-2021
Gasfutures	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—
CO ₂ Futures	0,0 Mio. EUR	1,6 Mio. EUR	2017-2018
Gas-Oil-Futures	1,6 Mio. USD	0,0 Mio. USD	2017-2018
Gasswaps	8,9 Mio. EUR	0,6 Mio. EUR	2017-2021
Alu/Kupfer-Swaps	0,0 Mio. EUR	1,8 Mio. EUR	2017-2018

30.09.2016	Nominalwert		Fälligkeit
	Kauf	Verkauf	
Sicherungsgeschäft			
Zinsswaps	102,1 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2016 - 2028
Devisentermingeschäfte	2,6 Mio. USD	0,0 Mio. USD	2016 - 2018
Stromfutures	76,5 Mio. EUR	4,3 Mio. EUR	2016 - 2020
Gasfutures	1,7 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2016 - 2017
CO ₂ Futures	0,0 Mio. EUR	1,4 Mio. EUR	2016 - 2017
Gas-Oil-Futures	2,6 Mio. USD	0,0 Mio. USD	2016 - 2018
Gasswaps	1,9 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	2016 - 2019
Alu/Kupfer-Swaps	0,0 Mio. EUR	0,0 Mio. EUR	—

24.2. Buchwerte nach IAS 39

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Schulden setzen sich wie folgt nach Klassen bzw. Bewertungskategorien gemäß IAS 39 bzw. IAS 17 zusammen:

	Kategorie nach IAS 39	Buchwert 30.09.2017 TEUR	Buchwert 30.09.2016 TEUR
Beteiligungen		13.556,9	15.082,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	AfS (at cost)	2.992,6	1.573,2
Beteiligungen available for sale	AfS	435,9	324,5
Sonstige Beteiligungen	AfS (at cost)	10.128,4	13.185,2
Sonstige Finanzanlagen		78.310,8	82.069,5
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	LaR	38,5	—
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	4.197,7	5.602,2
Sonstige Ausleihungen	LaR	15.469,4	17.729,0
Wertpapiere (Held to Maturity)	HtM	1,0	1,0
Wertpapiere (Available for Sale)	AfS	29.405,2	58.737,3
Wertpapiere (Fair Value Option)	AtFVP&L (FV Option)	29.199,0	—
Forderungen und sonstige Vermögenswerte (lang- und kurzfristig) laut Bilanz		248.306,0	250.448,6
davon nicht-finanzielle Vermögenswerte		29.964,7	24.408,7
davon finanzielle Vermögenswerte		218.341,3	226.039,9
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	160.603,2	164.618,6
Forderungen an verbundene Unternehmen	LaR	681,7	318,5
Forderungen an gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen	LaR	26.774,8	31.960,4
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cashflow Hedge)	n/a	139,6	193,9
Derivate ohne Hedge-Beziehung	AtFVP&L (Trading)	12.875,1	10.356,8
Übrige finanzielle Vermögenswerte	LaR	17.266,9	18.591,7
Festgeldanlagen	LaR	150.000,0	119.000,0
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	LaR	93.030,3	95.605,0
Summe finanzieller Vermögenswerte		553.239,3	537.797,3

AfS Available for Sale
LaR Loans and Receivables
HtM Held to Maturity

FLAC Financial Liability Measured at Amortised Cost
AtFVP&L At Fair Value through Profit or Loss

	Kategorie nach IAS 39	Buchwert 30.09.2017 TEUR	Buchwert 30.09.2016 TEUR
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)		464.376,7	532.407,2
Anleihen	FLAC	302.387,5	302.633,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	34.927,1	58.372,8
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	IAS 17	51.578,2	54.050,2
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	75.483,9	117.350,8
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	FLAC	156.515,4	144.270,9
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) laut Bilanz		421.024,9	417.035,0
davon nicht-finanzielle Schulden		225.033,4	222.344,0
davon finanzielle Schulden		195.991,5	194.691,0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	FLAC	21.989,6	14.489,1
Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	FLAC	91.666,1	100.084,0
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cashflow Hedge)	n/a	15.363,9	20.857,1
Derivate ohne Hedge-Beziehung	AtFVP&L (Trading)	10.240,7	6.989,5
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	FLAC	56.731,2	52.271,3
Summe finanzieller Schulden		816.883,6	871.369,1

	Kategorie nach IAS 39	Buchwert 30.09.2017 TEUR	Buchwert 30.09.2016 TEUR
Buchwerte nach Bewertungskategorien gemäß IAS 39			
Loans and Receivables	(LaR)	468.062,5	453.425,4
Held to Maturity Investments	(HtM)	1,0	1,0
Available for Sale Financial Assets	(AFS)	42.962,1	73.820,2
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	(AtFVP&L (Trading))	12.875,1	10.356,8
Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss	(AtFVP&L (FV Option))	29.199,0	—
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	(FLAC)	739.700,8	789.472,3
Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss	(AtFVP&L (Trading))	10.240,7	6.989,5

Als „Available for Sale at Cost“ werden Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen und Sonstige Beteiligungen dargestellt. Für diese Beteiligungen liegt kein auf einem aktivem Markt notierter Preis vor und der beizulegende Zeitwert kann

nicht verlässlich ermittelt werden. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurde ein Abgang der Sonstigen Beteiligungen (at cost) in Höhe von TEUR 165,4 (Vorjahr TEUR 827,0) verbucht.

24.3. Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die folgende Tabelle zeigt die Effekte aus Aufrechnungsvereinbarungen:

	30.09.2017			30.09.2016		
	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (netto) TEUR	Effekt von Aufrechnungsvereinbarungen TEUR	Nettobeträge TEUR	Bilanzierte finanzielle Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten (netto) TEUR	Effekt von Aufrechnungsvereinbarungen TEUR	Nettobeträge TEUR
Finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	160.603,2	- 15.899,4	144.703,8	164.618,6	- 18.720,7	145.897,9
Forderungen an gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen	26.774,8	- 4.868,2	21.906,6	31.960,4	- 384,6	31.575,8
Positive Marktwerte Derivate	13.014,7	- 5.963,7	7.051,0	10.550,7	- 6.736,9	3.813,8
Summe	200.392,7	- 26.731,3	173.661,4	207.129,7	- 25.842,2	181.287,5
Finanzielle Schulden						
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156.515,4	- 15.899,4	140.616,0	144.270,9	- 18.720,7	125.550,2
Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	91.666,1	- 4.868,2	86.797,9	100.084,0	- 384,6	99.699,4
Negative Marktwerte Derivate	25.604,6	- 5.963,7	19.640,9	27.846,6	- 6.736,9	21.109,7
Summe	273.786,1	- 26.731,3	247.054,8	272.201,5	- 25.842,2	246.359,3

Im Energie AG Konzern werden die oben dargestellten derivativen Finanzinstrumente bzw Forderungen/Verbindlichkeiten auf der Grundlage von Standardverträgen (zB ISDA, EFET, Deutscher Rahmenvertrag für Finanztermingeschäfte) abgeschlossen, die im Fall einer Insolvenz eines Geschäftspartners eine Aufrechnung der offenen Transaktionen zulassen. Die Kriterien für eine Saldierung in der Bilanz sind nicht erfüllt, da entweder keine Nettozahlungen erfolgen oder die rechtliche Durchsetzbarkeit der Aufrechnungsvereinbarungen ungewiss ist.

24.4. Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert

24.4.1. Beizulegender Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Gemäß IFRS 13 wird für Finanzinstrumente eine hierarchische Einstufung der beizulegenden Zeitwerte vorgenommen. Dabei wird in Hinblick auf etwaige Schätzungsunsicherheiten der beizulegenden Zeitwerte zwischen drei Stufen unterschieden:

Stufe 1: Bewertung zu auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten notierten Preisen.

Stufe 2: Bewertung auf Basis von Inputfaktoren, die direkt oder indirekt am Markt beobachtbar sind sowie Bewertungen auf Basis notierter Preise auf inaktiven Märkten.

Stufe 3: Bewertung auf Basis von Faktoren, die nicht am Markt beobachtbar sind.

Wenn die zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder Schuld verwendeten Inputfaktoren in unterschiedliche Stufen der Fair-Value-Hierarchie eingeordnet werden können, wird die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert in ihrer Gesamtheit der Stufe der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet, die dem niedrigsten Inputfaktor entspricht, der für die Bewertung insgesamt wesentlich ist.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente werden wie folgt den Stufen 1 bis 2 zugeordnet:

30.09.2017	Buchwert in TEUR	Bewertung zu Marktpreisen Stufe 1 TEUR	Bewertung an- hand am Markt beobachtbarer Inputfaktoren Stufe 2 TEUR	Summe beizulegender Zeitwert TEUR
Aktiva				
Beteiligungen (Available for Sale)	435,9	435,9	—	435,9
Wertpapiere (Available for Sale)	29.405,2	23.526,0	5.879,2	29.405,2
Wertpapiere (Fair Value Option)	29.199,0	29.199,0	—	29.199,0
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cashflow Hedge)	139,6	—	139,6	139,6
Derivate ohne Hedge-Beziehung	12.875,1	—	12.875,1	12.875,1
Summe	72.054,8	53.160,9	18.893,9	72.054,8
Passiva				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cashflow Hedge)	15.363,9	—	15.363,9	15.363,9
Derivate ohne Hedge-Beziehung	10.240,7	—	10.240,7	10.240,7
Summe	25.604,6	—	25.604,6	25.604,6

30.09.2016	Buchwert in TEUR	Bewertung zu Marktpreisen Stufe 1 TEUR	Bewertung an- hand am Markt beobachtbarer Inputfaktoren Stufe 2 TEUR	Summe beizulegender Zeitwert TEUR
Aktiva				
Beteiligungen (Available for Sale)	324,5	324,5	—	324,5
Wertpapiere (Available for Sale)	58.737,3	52.889,6	5.847,7	58.737,3
Wertpapiere (Fair Value Option)	—	—	—	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cashflow Hedge)	193,9	—	193,9	193,9
Derivate ohne Hedge-Beziehung	10.356,8	—	10.356,8	10.356,8
Summe	69.612,5	53.214,1	16.398,4	69.612,5
Passiva				
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cashflow Hedge)	20.857,1	—	20.857,1	20.857,1
Derivate ohne Hedge-Beziehung	6.989,5	—	6.989,5	6.989,5
Summe	27.846,6	—	27.846,6	27.846,6

24.4.2. Bewertungsverfahren und Inputfaktoren bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte

Die Fair Values der finanziellen Vermögenswerte und Schulden entsprechen in der Regel den Marktpreisen zum Bilanzstichtag. Sofern Preise aktiver Märkte nicht unmittelbar verfügbar sind,

werden sie – wenn sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind – unter Anwendung anerkannter finanzmathematischer Bewertungsmodelle und aktueller Marktparameter (insbesondere Zinssätze, Wechselkurse und Bonität der Vertragspartner) berechnet. Dazu werden die Cashflows der Finanzinstrumente auf den Bilanzstichtag abgezinst.

Folgende Bewertungsparameter und Inputfaktoren wurden verwendet:

Finanzinstrumente	Stufe	Bewertungsverfahren	Inputfaktoren
Börsennotierte Wertpapiere	1	Marktwertorientiert	Nominalwerte, Börsepreis
Sonstige Wertpapiere	2	Kapitalwertorientiert	Mit den Finanzinstrumenten verbundene Zahlungen, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner (Credit-Default-Swaps bzw. Credit-Spread-Kurven)
Devisentermingeschäfte	2	Kapitalwertorientiert	Wechselkurse, Zinssätze, Kreditrisiko der Vertragspartner
Börsennotierte Energietermingeschäfte	1	Marktwertorientiert	An der Börse festgestellter Abrechnungspreis
Nicht börsennotierte Energietermingeschäfte	2	Kapitalwertorientiert	Von Börsenkursen abgeleitete Forwardpreiskurve, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner auf Nettobasis
Zinsswaps	2	Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward-Rates ermittelte Cashflows, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner
Gas/Alu/Kupferswaps	2	Kapitalwertorientiert	Bereits fixierte oder über Forward-Preise ermittelte Cashflows, Zinsstrukturkurve, Kreditrisiko der Vertragspartner

24.4.3. Beizulegende Zeitwerte von finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht regelmäßig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, bei denen der beizulegende Zeitwert aber anzugeben ist

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen an verbundene Unternehmen, Forderungen an gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen, übrige finanzielle Vermögenswerte sowie Festgeldanlagen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Bilanzstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Die beizulegenden Zeitwerte der langfristigen Ausleihungen entsprechen, sofern wesentlich und nicht variabel verzinst, den

Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Marktparameter (Zinssätze und Bonitätsaufschläge).

Lieferantenverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen und übrige finanzielle Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar. Die beizulegenden Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden, sofern wesentlich und nicht variabel verzinst, als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der jeweils gültigen Marktparameter (Zinssätze und Bonitätsaufschläge) ermittelt.

Folgende finanzielle Vermögenswerte und Schulden haben einen vom Buchwert abweichenden Fair Value:

	Kategorie nach IAS 39	Buchwert 30.09.2017 TEUR	Fair Value 30.09.2017 TEUR	Buchwert 30.09.2016 TEUR	Fair Value 30.09.2016 TEUR	Stufe
Aktiva						
Sonstige Finanzanlagen		19.667,1	22.379,7	23.331,2	27.192,7	
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	LaR	4.197,7	4.690,4	5.602,2	6.473,0	Stufe 3
Sonstige Ausleihungen	LaR	15.469,4	17.689,3	17.729,0	20.719,7	Stufe 3
Passiva						
Finanzverbindlichkeiten		412.798,5	498.897,4	478.357,0	591.152,8	
Anleihen	FLAC	302.387,5	377.643,0	302.633,4	392.691,0	Stufe 1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	34.927,1	36.396,9	58.372,8	63.374,8	Stufe 3
Übrige Finanzverbindlichkeiten	FLAC	75.483,9	84.857,5	117.350,8	135.087,0	Stufe 3

Die beizulegenden Zeitwerte der oben angeführten finanziellen Vermögenswerte und Schulden in der Stufe 3 wurden in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsverfahren basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen bestimmt. Wesentlicher Eingangsparameter ist der Abzinsungssatz, der das Ausfallrisiko der Gegenparteien berücksichtigt.

24.5. Nettoergebnis

Das Nettoergebnis von Finanzinstrumenten verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Kategorien von Finanzinstrumenten:

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Loans and Receivables	- 4.133,0	- 999,2
Available for Sale Financial Assets	8.720,6	2.146,3
Financial Assets At Fair Value through Profit or Loss (FV Option)	118,9	—
Financial Assets/Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Trading)	145,3	- 2.238,0
Financial Liabilities Measured at Amortized Cost	- 20.169,1	- 20.281,8
Nettoergebnis	- 15.317,3	- 21.372,7
Zinserträge und -aufwendungen aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden:		
Gesamtzinserträge	817,4	1.046,6
Gesamtzinsaufwendungen	- 20.169,1	- 20.281,8

Das Nettoergebnis der Kategorie Loans and Receivables umfasst im Wesentlichen Zinserträge aus veranlagten Geldern sowie Ausleihungen und ist im Finanzergebnis erfasst. Darüber hinaus enthält dieser Posten Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie Erträge aus dem Eingang von abgedruckten Forderungen und Aufwendungen aus Wertminderungen und Abschreibungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen welche im operativen Ergebnis erfasst sind.

Das Nettoergebnis der Available for Sale Financial Assets zeigt das Bewertungsergebnis der erfolgsneutral bewerteten Beteiligungen und Wertpapiere sowie Beteiligungserträge, Ergebnisse aus dem Abgang und Wertminderungen, die im sonstigen Finanzergebnis dargestellt werden.

Das Nettoergebnis der Financial Assets at Fair Value through Profit or Loss (FV Option) umfasst im Wesentlichen Bewertungsergebnisse, Ergebnisse aus dem Abgang sowie Ausschüttungen von Wertpapieren und ist im sonstigen Finanzergebnis enthalten.

Das Nettoergebnis der Financial Liabilities Measured at Amortized Cost umfasst im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus finanziellen Verbindlichkeiten und ist Teil des Finanzergebnisses.

Das Nettoergebnis der Financial Assets und Financial Liabilities at Fair Value through Profit or Loss (Held for Trading) resultiert im Wesentlichen aus den in der Energie AG eingesetzten Derivaten. Das Bewertungsergebnis der Derivate des Energiebereichs ist im operativen Ergebnis enthalten jenes der Zinsderivate im Finanzergebnis.

24.6. Finanzrisikomanagement

24.6.1. Grundsätze des Finanzrisikomanagements

Der Energie AG Konzern unterliegt durch seine Geschäftstätigkeit und durch seine getätigten Finanztransaktionen verschiedenen Finanzrisiken. Diese Risiken umfassen im Wesentlichen das Währungs- und Zinsrisiko, Liquiditätsrisiko, Ausfallsrisiko,

Kursrisiko aus Wertpapieren und Preisrisiko des Commodity-Bereichs (Energiewirtschaftliche Preisrisiken).

Das Management von energiewirtschaftlichen Risiken erfolgt durch die Energie AG Oberösterreich Trading GmbH und von finanzwirtschaftlichen Risiken im Rahmen des zentralen Konzern-Treasury. Eine allfällige Absicherung erfolgt zentral für alle Konzerngesellschaften. Die Absicherung energiewirtschaftlicher Risiken erfolgt auf Basis einer internen Richtlinie zur Abwicklung von energiewirtschaftlichen Hedging-Geschäften. Als Grundlage für das Management der Finanzrisiken dient eine Konzernfinanzrichtlinie (Treasury Policy), in der die wesentlichen Ziele, Grundsätze und die Aufgabenverteilung im Konzern geregelt sind.

Die Sicherung von energie- und finanzwirtschaftlichen Risiken erfolgt auch unter Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten. Derartige Transaktionen werden grundsätzlich nur mit Kontrahenten sehr guter Bonität abgeschlossen, um das Risiko von Ausfällen zu minimieren.

24.6.2. Währungsrisiko

Fremdwährungsrisiken resultieren im Energie AG Konzern aus Finanzierungen in Fremdwährung und aus dem Translationsrisiko aus der Umrechnung ausländischer Konzerngesellschaften in die Konzernwährung (Tschechien, Polen und Ungarn).

Für die Währungsrisiken von Finanzinstrumenten wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen der Wechselkurse auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen (CZK 419,1 Mio.; CHF 0 Mio.; HUF 2,7 Mrd; USD 2,7 Mio.), (Vorjahr: (CZK 643,9 Mio.; CHF 44,8 Mio.; HUF 2,7 Mrd; USD 3,4 Mio.)). Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25% verwendet. Außerdem wurde bei

der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Zinssätze, konstant bleiben. Bei der Analyse wurden jene Währungsrisiken von Finanzinstrumenten, die in einer von der funktionalen Währung abweichenden Währung denominated und monetärer Art sind, einbezogen. Wechselkursbedingte Differenzen aus der Umrechnung von Abschlüssen in die Konzernwährung blieben unberücksichtigt.

Eine Aufwertung des Euro – nach den oben genannten Annahmen – um 10% gegenüber allen anderen Währungen zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 672,8 (Vorjahr Erhöhung: TEUR 2.015,4) und des Eigenkapitals um TEUR 1.934,9 (Vorjahr Erhöhung: TEUR 333,4) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der währungsbezogenen Umrechnungseffekte von net investments und Hedge Accounting in Höhe von TEUR 1.262,1 (Vorjahr: TEUR 1.682,0) beeinflusst.

Eine Abwertung des Euro – nach den oben genannten Annahmen – um 10% gegenüber allen anderen Währungen zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 822,3 (Vorjahr Verminderung: TEUR 2.463,6) und des Eigenkapitals um TEUR 2.364,8 (Vorjahr Erhöhung: TEUR 407,8) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der währungsbezogenen Umrechnungseffekte von net investments und Hedge Accounting in Höhe von TEUR 1.542,5 (Vorjahr: TEUR 2.055,8) beeinflusst.

24.6.3. Zinsrisiko

Der Energie AG Konzern hält zinsinsensitive Finanzinstrumente, um den Erfordernissen der operativen und strategischen Liquiditätssteuerung gerecht zu werden. Zinsänderungsrisiken resultieren im Wesentlichen aus variabel verzinsten Finanzinstrumenten (Cashflow-Risiko). Zinsrisiken bestehen insbesondere aus:

	30.09.2017 TEUR	30.09.2016 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	92.839,2	95.420,1
Variabel verzinsten Ausleihungen	3.185,7	4.520,2
Variabel verzinsten Kredite	- 189.567,8	- 204.623,2
Nettorisiko vor Sicherungen	- 93.542,9	- 104.682,9
Hedge Accounting und Zinsderivate	64.329,2	70.467,4
Nettorisiko nach Hedge Accounting und Zinsderivaten	- 29.213,7	- 34.215,5

Für die Zinsänderungsrisiken dieser Finanzinstrumente wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkungen von hypothetischen Änderungen des Marktzinsniveaus auf das Ergebnis (nach Steuern) und das Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betroffenen Bestände zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25% verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben.

Eine Erhöhung des Marktzinsniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 50 Basispunkte zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 109,6 (Vorjahr: TEUR 128,3) und eine Erhöhung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 2.392,1 (Vorjahr: TEUR 2.967,3) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der zinsbezogenen Cashflow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 2.501,7 (Vorjahr: TEUR 3.095,6) beeinflusst.

Eine Verminderung des Marktzinsniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 50 Basispunkte zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 109,6 (Vorjahr: Verminderung: TEUR 128,3) und eine

Verminderung des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 2.516,7 (Vorjahr: TEUR 3.132,0) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der zinsbezogenen Cashflow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 2.626,3 (Vorjahr: TEUR 3.260,3) beeinflusst.

24.6.4. Commodity-Preisrisiko

Commodity-Preisrisiken entstehen im Wesentlichen durch die Beschaffung und Veräußerung von Strom und Gas. Darüber hinaus entstehen Preisrisiken für die Energie AG durch das Eingehen von spekulativen Positionen im Eigenhandel. Der Eigenhandel wird nur innerhalb sehr engen Limits ausgeübt, das Risiko ist daher als unwesentlich einzustufen.

Zur Absicherung energiewirtschaftlicher Risiken werden Sicherungsinstrumente insbesondere für elektrische Energie und Gas eingesetzt.

Für das Commodity-Preisrisiko wurden Sensitivitätsanalysen durchgeführt, die die Auswirkung von hypothetischen Änderungen des Marktpreisniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betreffenden derivativen Bestände aus dem Energiebereich zum Bilanzstichtag

herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25 % verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Variablen, insbesondere Wechselkurse, konstant bleiben. Nicht in die Betrachtung einbezogen sind Verträge, die für Zwecke des Empfangs oder der Lieferung nicht finanzieller Posten gemäß dem erwarteten Einkaufs-, Verkaufs- und Nutzungsbedarfs des Unternehmens bestimmt sind (own use) und damit nach IAS 39 mit Ausnahme von belastenden Verträgen nicht zu bilanzieren sind.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Strompreises:

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15 % zum Bilanzstichtag hätte eine Verminderung (Erhöhung) des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 5,0) und eine Erhöhung (Verminderung) des Eigenkapitals um TEUR 9.760,2 (Vorjahr: TEUR 7.696,8) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der strompreisbezogenen Cash-flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 9.760,2 (Vorjahr: TEUR 7.701,8) beeinflusst.

Sensitivität der derivativen Verträge bezüglich des Gas- und Gas-Oil-Preises:

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 25% zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) um TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 332,2) und eine Erhöhung (Verminderung) des Eigenkapitals um TEUR 2.149,6 (Vorjahr: TEUR 1.506,3) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der gaspreisbezogenen Cash-flow Hedge-Rücklage in Höhe von TEUR 2.149,6 (Vorjahr: TEUR 1.174,1) beeinflusst.

24.6.5. Marktpreisrisiko aus der Fair Value-Bewertung von Wertpapieren

Der Energie AG Konzern hält Wertpapiere und Fonds aus denen Preisänderungsrisiken für das Unternehmen resultieren. Das Schwankungsrisiko der gehaltenen Wertpapiere wird durch eine konservative Veranlagungspolitik und ein laufendes Monitoring sowie eine laufende Quantifizierung des Risikopotenzials beschränkt.

Für das Kursrisiko wurde eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, die die Auswirkung von hypothetischen Änderungen des Marktpreisniveaus auf Ergebnis (nach Steuern) und Eigenkapital zeigen. Als Basis wurden die betreffenden Bestände der Finanzinstrumente „Available for Sale“ und „At Fair Value through Profit or Loss“ (Fair Value Option) zum Bilanzstichtag herangezogen. Dabei wurde unterstellt, dass das Risiko am Bilanzstichtag

im Wesentlichen das Risiko während des Geschäftsjahres repräsentiert. Als Steuersatz wurde der Konzernsteuersatz in Höhe von 25% verwendet. Außerdem wurde bei der Analyse unterstellt, dass alle anderen Parameter, wie zum Beispiel die Währung, konstant bleiben.

Eine Erhöhung (Verminderung) des Marktpreisniveaus – nach den oben genannten Annahmen – um 15 % zum Bilanzstichtag hätte eine Erhöhung (Verminderung) des Ergebnisses (nach Steuern) in Höhe von TEUR 3.284,9 (Vorjahr: TEUR 0,0) und des Eigenkapitals in Höhe von TEUR 6.642,0 (Vorjahr TEUR 6.644,5) ergeben. Die Sensitivität des Eigenkapitals wurde dabei – neben der Sensitivität des Ergebnisses (nach Steuern) – von der Sensitivität der kursbezogenen Available for Sale-Rücklage in Höhe von TEUR 3.357,1 (Vorjahr: TEUR 6.644,5) beeinflusst.

24.6.6. Ausfallsrisiko

Kreditrisiken entstehen für den Energie AG Konzern durch die Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen durch den Kontrahenten.

Das Ausfallsrisiko wird durch regelmäßige Bonitätsanalyse des Kundenportfolios begrenzt. Im Finanz- und Energiehandelsbereich werden Transaktionen nur mit Kontrahenten erstklassiger Bonität durchgeführt. Risikobegrenzung erfolgt weiters durch Limit-Systeme und Monitoring.

In der Energie AG Oberösterreich entspricht das maximale Ausfallsrisiko dem Buchwert der bilanzierten finanziellen Vermögenswerte zuzüglich der unter Punkt 32 ausgewiesenen Haftungen.

Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

	Buchwert 30.09.2017 TEUR	davon: Zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig TEUR	davon: Nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				davon: Zum Abschluss- stichtag wert- gemindert TEUR
			weniger als 30 Tage TEUR	zwischen 30 und 60 Tagen TEUR	zwischen 60 und 90 Tagen TEUR	mehr als 90 Tage TEUR	
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	205.326,6	191.499,7	5.448,3	1.126,1	715,1	1.160,3	5.377,1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	160.603,2	150.655,4	5.384,1	1.126,1	701,3	1.160,3	1.576,0
Forderungen an verbundene Unternehmen	681,7	681,7	—	—	—	—	—
Forderungen an gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen	26.774,8	26.715,6	59,2	—	—	—	—
Übrige finanzielle Vermögenswerte	17.266,9	13.447,0	5,0	—	13,8	—	3.801,1
Summe	205.326,6	191.499,7	5.448,3	1.126,1	715,1	1.160,3	5.377,1

	Buchwert 30.09.2016 TEUR	davon: Zum Abschluss- stichtag weder wertgemindert noch überfällig TEUR	davon: Nicht wertgemindert und in folgenden Zeitbändern überfällig				davon: Zum Abschluss- stichtag wert- gemindert TEUR
			weniger als 30 Tage TEUR	zwischen 30 und 60 Tagen TEUR	zwischen 60 und 90 Tagen TEUR	mehr als 90 Tage TEUR	
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	215.489,2	191.305,5	4.148,2	2.782,4	776,5	8.648,9	7.827,7
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	164.618,6	144.365,4	4.079,4	2.782,4	776,5	8.645,7	3.969,2
Forderungen an verbundene Unternehmen	318,5	318,5	—	—	—	—	—
Forderungen an gemeinsame Vereinbarungen und assoziierte Unternehmen	31.960,4	31.894,6	65,8	—	—	—	—
Übrige finanzielle Vermögenswerte	18.591,7	14.727,0	3,0	—	—	3,2	3.858,5
Summe	215.489,2	191.305,5	4.148,2	2.782,4	776,5	8.648,9	7.827,7

Die Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 01.10.2016 TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	Stand 30.09.2017 TEUR
Sonstige Finanzanlagen	385,9	37,5	—	—	1,0	424,4
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	—	37,5	—	—	1,0	38,5
Wertpapiere (Available for Sale)	385,9	—	—	—	—	385,9
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	5.496,6	4.011,7	- 122,1	- 103,9	45,1	9.327,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.414,0	4.003,7	- 122,1	- 103,9	41,8	9.233,5
Übrige finanzielle Vermögenswerte	82,6	8,0	—	—	3,3	93,9
Summe	5.882,5	4.049,2	- 122,1	- 103,9	46,1	9.751,8

	Stand 01.10.2015 TEUR	Zuführung TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Währungs- umrechnung TEUR	Stand 30.09.2016 TEUR
Sonstige Finanzanlagen	541,1	—	- 155,2	—	—	385,9
Wertpapiere (Available for Sale)	541,1	—	- 155,2	—	—	385,9
Forderungen und sonstige finanzielle Vermögenswerte (lang- und kurzfristig)	4.412,2	2.297,1	- 48,7	- 1.176,1	12,1	5.496,6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.201,6	2.260,9	- 48,7	- 1.011,5	11,7	5.414,0
Übrige finanzielle Vermögenswerte	210,6	36,2	—	- 164,6	0,4	82,6
Summe	4.953,3	2.297,1	- 203,9	- 1.176,1	12,1	5.882,5

Die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen betragen TEUR 1.305,2 (Vorjahr: TEUR 958,0). Die Erträge aus dem Eingang von ausgebuchten Forderungen betragen TEUR 32,5 (Vorjahr: TEUR 32,7). Im Geschäftsjahr betragen die Wertminderungsaufwendungen TEUR 3.945,3 (Vorjahr: TEUR 1.121,0) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Loans and Receivables“ und TEUR 0,0 (Vorjahr: TEUR 0,0) für finanzielle Vermögenswerte der Kategorie „Available for Sale“.

Hinsichtlich des weder wertgeminderten noch in Zahlungsverzug befindlichen Bestands der finanziellen Liefer- und sonstigen Forderungen deuten zum Abschlusstichtag keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden. Für die in den obigen Tabellen nicht ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte liegen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen Überfälligkeiten und Wertberichtigungen vor und es bestehen keine Anzeichen dafür, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Die Einzelwertberichtigungen setzen sich aus zahlreichen Einzelpositionen zusammen, von denen keine alleine betrachtet wesentlich ist. Daneben werden nach Risikogruppen abgestufte Wertberichtigungen zur Berücksichtigung allgemeiner Kreditrisiken vorgenommen.

24.6.7. Liquiditätsrisiko

Ein Liquiditätsrisiko würde dann bestehen, wenn Liquiditätsreserven bzw. die Verschuldungsfähigkeit nicht ausreichen, um finanzielle Verpflichtungen fristgerecht zu erfüllen. Durch vorausschauende Planung der Liquidität und Halten von Liquiditätsreserven wird das Risiko für den Energie AG Konzern als sehr gering eingeschätzt. Darüber hinaus kann auf offene Banklinien und auf den Kapitalmarkt als Finanzierungsquellen zurückgegriffen werden. In diesem Zusammenhang wird auf eine angemessene Kapitalstruktur und ein konservatives Finanzprofil geachtet, um ein "A" Rating halten zu können.

	Buchwert 30.09.2017 TEUR	Cashflows 2017/2018		Cashflows 2018/2019 bis 2021/2022		Cashflows ab 2022/2023	
		Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	464.376,7	16.401,8	9.737,8	64.163,6	66.003,9	48.035,8	390.785,7
Anleihen	302.387,5	13.500,0	0,2	54.000,0	-	32.625,0	303.711,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	34.927,1	680,7	6.178,9	1.771,7	27.086,0	218,3	2.489,0
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	51.578,2	-101,7	2.605,4	-351,8	11.648,1	-19,1	37.324,7
Übrige Finanzverbindlichkeiten	75.483,9	2.322,8	953,3	8.743,7	27.269,8	15.211,6	47.260,8
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	156.515,4	—	156.515,4	—	—	—	—
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz	421.024,9						
davon nicht-finanzielle Schulden	225.033,4						
davon finanzielle Schulden	195.991,5	3.310,0	170.314,4	10.895,0	8.201,6	9.307,7	2.367,6
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	21.989,6	—	21.989,6	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	91.666,1	—	91.666,1	—	—	—	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cashflow-Hedge)	15.363,9	3.310,0	256,0	10.895,0	—	9.307,7	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung	10.240,7	—	7.823,7	—	2.417,1	—	—
Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten (lang- und kurzfristig)	56.731,2	—	48.579,0	—	5.784,5	—	2.367,6
Summe	816.883,6	19.711,8	336.567,6	75.058,6	74.205,5	57.343,5	393.153,3

	Buchwert 30.09.2016 TEUR	Cashflows 2016/2017		Cashflows 2017/2018 bis 2020/2021		Cashflows ab 2021/2022	
		Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR	Zinsen TEUR	Tilgung TEUR
Finanzverbindlichkeiten (lang- und kurzfristig)	532.407,2	18.422,0	16.713,7	71.259,3	83.009,6	69.269,0	435.079,5
Anleihen	302.633,4	13.500,0	0,3	54.000,0	—	46.125,0	304.135,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	58.372,8	1.479,2	5.679,3	4.028,1	51.960,8	117,7	1.626,1
Verbindlichkeiten Finanzierungsleasing	54.050,2	- 54,0	2.486,0	- 185,3	11.136,2	- 49,3	40.428,0
Übrige Finanzverbindlichkeiten	117.350,8	3.496,8	8.548,1	13.416,5	19.912,6	23.075,6	88.890,1
Lieferantenverbindlichkeiten (kurzfristig)	144.270,9	—	144.270,9	—	—	—	—
Übrige Schulden (lang- und kurzfristig) lt. Bilanz	417.035,0						
davon nicht-finanzielle Schulden	222.344,0						
davon finanzielle Schulden	194.691,0	3.463,0	164.213,1	11.391,7	6.589,4	11.580,0	3.063,5
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.489,1	—	14.489,1	—	—	—	—
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	100.084,0	—	100.084,0	—	—	—	—
Derivate mit Hedge-Beziehung (Cashflow-Hedge)	20.857,1	3.463,0	32,1	11.391,7	—	11.580,0	—
Derivate ohne Hedge-Beziehung	6.989,5	—	5.751,2	—	1.238,3	—	—
Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten (lang- und kurzfristig)	52.271,3	—	43.856,7	—	5.351,1	—	3.063,5
Summe	871.369,1	21.885,0	325.197,7	82.651,0	89.599,0	80.849,0	438.143,0

Einbezogen werden alle Finanzinstrumente, die am Bilanzstichtag im Bestand sind und für die bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind. Planzahlen für zukünftige neue finanzielle Verbindlichkeiten gehen nicht ein. Bei den laufenden Betriebsmittelkrediten wird eine durchschnittliche Restlaufzeit von 12 Monaten unterstellt; diese Kredite werden aber regelmäßig prolongiert und stehen – wirtschaftlich betrachtet – länger zur Verfügung. Fremdwährungsbeträge werden jeweils mit dem Stichtagskassa-

kurs umgerechnet. Die variablen Zinszahlungen aus den Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der zuletzt vor dem Bilanzstichtag gefixten Zinssätze ermittelt. Jederzeit rückzahlbare finanzielle Verbindlichkeiten sind immer dem frühesten Laufzeitband zugeordnet.

Finanzverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 18.486,2 (Vorjahr: TEUR 20.455,4) sind dinglich besichert.

24.7. Konditionen der wesentlichsten Finanzinstrumente

Energie AG Oberösterreich:

4,5 % Energie AG OÖe. Anleihe 2005-25 ISIN: XS0213737702 Volumen: EUR 300.000.000 Kupon: 4. März

Namenschuldverschreibung 2010-2030, 4,75 %, Volumen: EUR 40.000.000

25. LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

	30.09.2017 TEUR	30.09.2016 TEUR
Pensionsrückstellungen	102.979,6	120.633,8
Abfertigungsrückstellungen	84.927,0	90.464,4
Jubiläumsgeldrückstellungen	17.990,8	18.956,3
Rückstellung für Vorruhestand und Stufenpension	44.789,4	53.114,6
Übrige Rückstellungen	30.160,4	28.318,9
	280.847,2	311.488,0

Die Pensionsrückstellungen, Abfertigungsrückstellungen und Jubiläumsgeldrückstellungen haben eine Fälligkeit von überwiegend mehr als fünf Jahren. Die Rückstellung für Vorruhestand und Stufenpension wird im Wesentlichen innerhalb der nächsten fünf Geschäftsjahre zu Zahlungsmittelabflüssen führen.

Folgende Parameter wurden der Berechnung zugrunde gelegt:

	2016/2017 %	2015/2016 %
Rechnungszinssatz	1,9 %	1,2 %
Gehaltstrend	3,0 %	3,0 %
Pensionstrend	2,0 %	2,0 %
Erwartete Erträge aus Planvermögen	1,9 %	1,2 %

Als biometrische Rechnungsgrundlagen kamen die "AVÖ 2008 P Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung - Pagler & Pagler" zur Anwendung. Es wurde das gesetzliche Pensionsalter herangezogen.

Gestaffelt nach der Betriebszugehörigkeit wird eine Fluktuation im Ausmaß von 0 % bis 11,87 % (Vorjahr: 0 % bis 12,24 %) angenommen.

25.1. Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Rückstellungen

Aufgrund von Betriebsvereinbarungen und einzelvertraglichen Zusagen besteht die Verpflichtung, für bestimmte Mitarbeiter, die vor dem 30.9.1996 eingetreten sind und keine Abfindung ihrer Ansprüche auf Direktzahlungen angenommen haben, nach Eintreten in den Ruhestand Pensionszahlungen zu leisten. Darüber hinaus besteht die Verpflichtung, für bestimmte Mitarbeiter, die vor dem 01.07.1998 in den Ruhestand getreten sind, Pensionszahlungen zu leisten.

Für diesen Personenkreis wurde gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach der versicherungsmathematischen Bewertungsmethode – projected-unit-credit-method (Anwartschaftsbarwertverfahren) – eine Pensionsrückstellung gebildet.

Für die an die Pensionskasse des Konzerns übertragenen leistungsbezogenen Pensionsverpflichtungen besteht eine Nachschussverpflichtung.

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 1.10.	136.132,2	129.603,6
+ Laufender Dienstzeitaufwand	703,9	664,3
+ Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	—	—
+ Zinsaufwand	1.623,4	2.506,6
- Pensionszahlungen	- 7.523,2	- 7.389,2
(-)/+ Neubewertungen – versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste:		
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 2.693,5	- 1.167,5
aus Änderungen der demografischen Annahmen	5,2	56,4
aus Änderungen der finanziellen Annahmen	-9.613,3	11.858,0
Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 30.09.	118.634,7	136.132,2
- Zeitwert des Fondsvermögens	-15.655,1	- 15.498,4
Bilanzierte Pensionsrückstellung zum 30.09.	102.979,6	120.633,8

Entwicklung des Fondsvermögens:

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Planvermögen zum 1.10.	15.498,4	15.295,0
+ /(-) Zinsertrag/(-aufwand) des Planvermögens	203,4	306,5
+ Fonds Beitragszahlungen	59,4	496,9
- Fonds Auszahlungen	-868,4	-839,4
+ /(-) Vermögensgewinn/(-verlust)	762,3	239,4
Planvermögen zum 30.09.	15.655,1	15.498,4

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen TEUR 691,6 (Vorjahr: TEUR 465,7).

Das Fondsvermögen setzt sich wie folgt zusammen:

	30.09.2017 %	30.09.2016 %
Aktien	35,4	35,9
Anleihen	41,9	42,0
Geldmarkt	14,8	14,7
Sonstige Investments	7,9	7,4
Gesamt	100,0	100,0

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Dienstzeitaufwand	703,9	664,3
Nettozinsaufwand	1.420,0	2.200,1
Pensionsaufwand (im Periodenergebnis erfasst)	2.123,9	2.864,4
Neubewertungen der Pensionsverpflichtung	- 13.063,9	10.507,5
Pensionsaufwand (im Gesamtperiodenergebnis erfasst)	- 10.940,0	13.371,9

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Gruppen von Versorgungsberechtigten:

	30.09.2017 %	30.09.2016 %
Aktive	19,7	24,7
Unverfallbare	0,0	4,0
Pensionierte	80,3	71,3
	100,0	100,0

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 30.09.2017 auf 12,5 Jahre (Vorjahr: 13,6 Jahre).

Die Pensionszahlungen für das Geschäftsjahr 2017/2018 betragen voraussichtlich TEUR 7.367,5.

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der Pensionsverpflichtung folgende Auswirkungen:

Sensitivitätsanalysen	30.09.2017 TEUR	30.09.2016 TEUR
Restlebenserwartung		
Veränderung um + 1 Jahr	6.902,5	8.319,5
Veränderung um - 1 Jahr	- 7.213,7	- 8.591,6
Rechnungszins	—	
Veränderung um + 0,5 %	- 6.595,3	- 8.231,5
Veränderung um - 0,5 %	6.820,1	9.205,8
Steigerungssatz für künftige Pensionen		
Veränderung um + 0,5 %	6.944,0	8.449,4
Veränderung um - 0,5 %	- 6.360,0	- 7.702,7

25.2. Rückstellungen für Abfertigungen

Abfertigungszahlungen werden aufgrund österreichischer gesetzlicher und kollektivvertraglicher Verpflichtungen an MitarbeiterInnen geleistet, deren Dienstverhältnis bis zum 31.12.2002 begann. Die im Pensionierungszeitpunkt bzw. bei Kündigung

anfallenden Leistungen werden auf Basis des letzten Bezuges sowie der Anzahl der Dienstjahre ermittelt.

Aufgrund dieser arbeitsrechtlichen und kollektivvertraglichen Vorschriften wird eine Rückstellung gebildet, welche nach der projected-unit-credit-method berechnet wird.

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Barwert der Abfertigungspflichtung (DBO) zum 1.10.	90.464,4	84.709,0
+ Laufender Dienstzeitaufwand	3.455,8	3.260,4
+ Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	277,8	25,6
+ Zinsaufwand	1.085,6	1.647,7
- Abfertigungszahlungen	- 3.805,4	- 5.804,3
(-)/+ Neubewertungen – versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste:		
aus erfahrungsbedingten Anpassungen	- 591,6	47,1
aus Änderungen der demografischen Annahmen	- 20,9	- 20,7
aus Änderungen der finanziellen Annahmen	- 5.938,7	6.599,6
Barwert der Abfertigungspflichtung (DBO) zum 30.09. =		
Bilanzierte Abfertigungsrückstellung zum 30.09.	84.927,0	90.464,4

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Dienstzeitaufwand	3.733,6	3.286,0
Nettozinsaufwand	1.085,6	1.647,7
Abfertigungsaufwand (im Periodenergebnis erfasst)	4.819,2	4.933,7
Neubewertungen der Abfertigungsverpflichtung	- 6.551,2	6.626,0
Abfertigungsaufwand (im Gesamtperiodenergebnis erfasst)	- 1.732,0	11.559,7

Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung beläuft sich zum 30.09.2017 auf 9,8 Jahre (Vorjahr: 10,6 Jahre).

Die Abfertigungszahlungen für das Geschäftsjahr 2017/2018 betragen voraussichtlich TEUR 4.558,1.

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen hätte auf den Barwert der Abfertigungsverpflichtung folgende Auswirkungen:

Sensitivitätsanalysen	30.09.2017 TEUR	30.09.2016 TEUR
Rechnungszins		
Veränderung um + 0,5 %	- 3.942,10	- 4.737,60
Veränderung um - 0,5 %	4.262,70	4.804,40
Steigerungssatz für künftige Gehälter		
Veränderung um + 0,5 %	4.263,40	4.765,50
Veränderung um - 0,5 %	- 3.982,80	- 4.750,90

Für ab dem 01.01.2003 in Österreich beginnende Dienstverhältnisse sind vom Dienstgeber 1,53 % des Bruttoehalts an eine Mitarbeitervorsorgekasse zu entrichten. Diese Form der Abfertigungsleistung wird als beitragsorientierter Plan nach IAS 19 (Employee Benefits) behandelt.

25.3. Rückstellungen für Jubiläumsgelder

Aufgrund kollektivvertraglicher Vorschriften wird eine Rückstellung für Jubiläumsgelder gebildet, welche nach der projected-unit-credit-method berechnet wird.

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtung (DBO) zum 1.10.	18.956,3	17.562,9
+ Laufender Dienstzeitaufwand	1.151,2	717,4
+ Zinsaufwand	222,3	342,2
- Jubiläumsgeldzahlungen	- 1.077,0	- 1.153,1
(-)/+ Neubewertungen – versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	- 1.262,0	1.486,9
Barwert der Jubiläumsgeldverpflichtung (DBO) zum 30.09. =		
Bilanzierte Jubiläumsgeldrückstellung zum 30.09.	17.990,8	18.956,3

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Dienstzeitaufwand	1.151,2	717,4
Nettozinsaufwand	222,3	342,2
Neubewertungen	- 1.262,0	1.486,9
Aufwand für Jubiläumsgelder (im Periodenergebnis erfasst)	111,5	2.546,5

25.4. Rückstellungen für Vorruhestand und Stufenpension

Mit bestimmten MitarbeiterInnen wurde ein Stufenpensionsmodell (Vorruhestandsmodell) vereinbart. Dabei handelt es sich um ein Überbrückungsentgelt für den Zeitraum zwischen der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses und dem Zeitpunkt des Anspruches auf eine gesetzliche Pensionsversorgung. Das Überbrückungsentgelt für diesen Zeitraum ent-

spricht einem zuvor festgesetzten Prozentsatz des bisherigen Bezuges.

Für die daraus resultierenden Verpflichtungen wurde gemäß IAS 19 (Employee Benefits) eine Vorsorge in Form einer Rückstellung getroffen.

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Barwert der Vorruhestandsverpflichtung (DBO) zum 01.10.	53.114,6	55.269,3
+ Zinsaufwand	557,9	982,0
+ Dotierung auf Grund von Neuzusagen	5.753,6	9.686,2
- Vorruhestandszahlungen	- 11.745,6	- 11.332,0
+ Nettoübertrittsbeiträge	—	—
(-)/+ Neubewertungen – versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	- 2.891,1	- 1.490,9
Barwert der Vorruhestandsverpflichtung (DBO) zum 30.09. =		
Bilanzierte Vorruhestandsrückstellung zum 30.09.	44.789,4	53.114,6

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Dienstzeitaufwand	5.753,6	9.686,2
Nettozinsaufwand	557,9	982,0
Neubewertungen	- 2.891,1	- 1.490,9
Aufwand für Vorruhestand und Stufenpension (im Periodenergebnis erfasst)	3.420,4	9.177,3

25.5. Übrige langfristige Rückstellungen

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Buchwert 01.10.	28.318,9	36.721,6
Verbrauch	- 921,2	- 11.351,6
Auflösung	- 128,7	- 57,3
Zuweisung	2.884,6	3.004,9
Währungsdifferenzen	6,8	1,3
	30.160,4	28.318,9

26. BAUKOSTENZUSCHÜSSE

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Strom-, Gas- und Fernwärmekunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden entsprechend IFRIC 18 über die jeweils durchschnittliche Ab-

schreibungsdauer der betroffenen Anlagen (bis zu 40 Jahren) erfolgswirksam aufgelöst.

27. ERHALTENE ANZAHLUNGEN

Dieser Posten beinhaltet im Wesentlichen Abgrenzungsposten aus dem Verkauf von Ansprüchen aus Mindestabfallmengen. Aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung ist der Konzern verpflichtet, bestimmte Abfallmengen zu übernehmen. Dem Konzern steht dabei - unabhängig von der tatsächlich angelieferten Menge - das Entgelt für eine im Voraus bestimmte Mindestab-

fallmenge zu. Die Ansprüche aus diesen Mindestabfallmengen bis 30.9.2021 wurden veräußert, wobei mit dem Vertragspartner ein über die gesamte Laufzeit fixer Zinssatz in Höhe von 4,2868 % vereinbart wurde. Der Betrag wurde als erhaltene Anzahlung passiviert.

28. ÜBRIGE LANGFRISTIGE SCHULDEN

	30.09.2017 TEUR	30.09.2016 TEUR
Investitionszuschüsse	26.193,8	28.941,4
Sonstige Verbindlichkeiten	46.070,1	46.058,2
	72.263,9	74.999,6

29. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die kurzfristigen Rückstellungen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	2016/2017 TEUR	2015/2016 TEUR
Buchwert 1.10.	11.137,2	16.037,5
Verbrauch	- 3.536,9	- 4.747,6
Auflösung	- 133,3	- 434,2
Zuweisung	7.492,9	279,0
Währungsdifferenzen	15,4	2,5
	14.975,3	11.137,2

30. STEUERRÜCKSTELLUNGEN

	30.09.2017 TEUR	30.09.2016 TEUR
Körperschaftsteuer für das Geschäftsjahr	142,7	519,6

31. ÜBRIGE KURZFRISTIGE SCHULDEN

	30.09.2017 TEUR	30.09.2016 TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	21.957,0	14.475,4
Verbindlichkeiten gegenüber gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen	91.666,1	100.084,0
Verbindlichkeiten aus Steuern	62.272,7	59.051,4
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.206,0	5.959,6
Erhaltene Anzahlungen	51.474,9	59.091,8
Marktwert Derivate	9.656,7	5.784,8
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	45.367,8	43.706,7
Sonstige Verbindlichkeiten	60.159,8	53.881,7
	348.761,0	342.035,4

32. EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

	30.09.2017 TEUR	30.09.2016 TEUR
Sonstige	5.295,6	5.022,0

Die Eventualverbindlichkeiten umfassen Haftungsverhältnisse, bei denen ein Abfluss von Ressourcen unwahrscheinlich ist.

33. SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN

Aufgrund eines zwischen Energie AG Oberösterreich Trading GmbH und der VERBUND AG abgeschlossenen Energieliefervertrages bezieht der Konzern jährlich eine bestimmte Strommenge auf Basis marktüblicher Produkte. Das Entgelt für diese Stromlieferungen ist unter Materialaufwand dargestellt.

Leasingverträgen für das folgende Geschäftsjahr eine Verpflichtung von TEUR 7.615,6 (Vorjahr: TEUR 6.587,9). Der Gesamtbetrag der Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre beträgt TEUR 31.574,9 (Vorjahr: TEUR 27.534,0), länger als fünf Jahre TEUR 18.089,4 (Vorjahr: TEUR 25.146,9).

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen besteht aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und

34. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich schlägt der Hauptversammlung vor, eine Dividende in Höhe von EUR 0,6 (Vorjahr:

EUR 0,6) je Stückaktie, insgesamt somit TEUR 53.267,8 (Vorjahr: TEUR 53.269,3) auszuschütten.

35. RISIKOMANAGEMENT

Risiko- und Chancenlage

Die energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie der hohe Wettbewerbsdruck stellen große Herausforderungen für die Energie AG dar. Neben den unternehmerischen Risiken auf der einen Seite bieten sich andererseits aber auch Chancen durch neue Märkte und Geschäftsmodelle. Vor diesem Hintergrund hat das aktive Management von Risiken und Chancen eine hohe Bedeutung.

Ziel des konzernweiten Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erfassen, zu bewerten und zu steuern sowie Chancen zu erkennen und zu nützen. Als etablierter Teil des Führungs- und Steuerungssystems fließen die Risikobewertungen in strategische Entscheidungen mit ein und unterstützen das Management.

Die Risiken, Chancen und Maßnahmen werden von den verantwortlichen Geschäftsbereichen in einem vierteljährlichen, strukturierten Prozess identifiziert, bewertet und in einem zentralen Software-Tool erfasst. Die dezentralen Daten werden im Anschluss auf Konzernebene analysiert und zur Gesamtrisikoposition des Konzerns aggregiert. Das Reporting an den Konzernvorstand erfolgt quartalsweise und bei Bedarf ad hoc. Der Risikomanagement-Bericht ist integrierter Bestandteil der Aufsichtsratsberichterstattung und wird gemäß URÄG im Hinblick auf Wirksamkeit und Validität des Prozesses auch dem Prüfungsausschuss berichtet. Die ordnungsgemäße Dokumentation und Prüfbarkeit ist durch die Historisierung zu den Bewertungsstichtagen sichergestellt.

Risikoprofil und Entwicklungstendenzen

Marktrisiken

Marktpreisrisiken wie die Entwicklung der Großhandelspreise für Strom und Gas, der Preise für Biomasse und Zertifikate prägen wesentlich die Wirtschaftlichkeit und Werthaltigkeit der Anlagen, Bezugsrechte und Beteiligungen des Konzerns. In der Energie AG Trading GmbH ist das Know-how rund um das Management von Commodity-Preisrisiken gebündelt, was die Nutzung konzerninterner Synergien durch die von auf das Marktumfeld abgestimmten Risikostrategien ermöglicht.

Vor dem Hintergrund zunehmend volatiler Märkte wird die Stabilisierung des Stromnetzes zu einer immer größeren Herausforderung für die Übertragungsnetzbetreiber. Der Einsatz von Gas- und Dampfkraftwerken im Bereich Netzdienstleistung und -stabilisierung erhöht zusätzlich die Ergebnisvolatilität.

Der Witterungsverlauf ist ein weiterer wichtiger Einflussfaktor auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns. Zum einen lässt die Wasserführung der Flüsse die Stromerzeugungsmenge aus Wasserkraft schwanken und zum anderen hat der Temperaturverlauf in der Heizperiode einen großen Einfluss auf den Absatz von Fernwärme, Gas und Strom. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurde die Stromaufbringung durch eine unter dem langjährigen Mittel liegende Wasserführung leicht negativ beeinflusst und die raumwärmegetriebene Absatzmenge durch die überdurchschnittlich niedrigen Temperaturen im Winter 2016/2017 deutlich erhöht.

Die anhaltend angespannte Wettbewerbssituation am Endkundenmarkt kann sich negativ auf Kundenbestand, Absatzmengen und Preisniveau auswirken. So stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr die Wechselbereitschaft der Kunden und der Preisdruck blieb unvermindert hoch. Diesem herausfordernden Marktumfeld begegnet die Energie AG mit neuen innovativen Produkten, einer fokussierten Bearbeitung der Kundensegmente und einer Digitalisierung der (Vertriebs-) Prozesse.

Im Segment Entsorgung setzt sich der bereits im Vorjahr absehbare Trend zur Entspannung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – mit steigenden Entsorgungspreisen für die thermischen Fraktionen und steigenden Wertstoffpreisen – fort. Die positive Preisentwicklung führte allerdings zu einem verstärkten Wettbewerb, diesem wird durch fokussierte Marktaktivitäten und verstärkte Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor begegnet. Anlagentechnische Optimierungsmaßnahmen, intensivierete Materialeingangskontrollen und die laufende Optimierung der Input-Mengenströme sollen die Verbrennungsanlagen weiterhin bestmöglich vor Störstoffen schützen. Auch die in der Vergangenheit initiierten Kostenmanagement- und Optimierungsprojekte werden weiterhin konsequent umgesetzt.

Das Segment Wasser zeigt weiterhin eine stabile Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Laufende Optimierungsprogramme in sämtlichen Unternehmensbereichen sowie die Beteiligung an (Konzessions-) Ausschreibungen sind die wichtigsten Maßnahmen, um den Marktanteil zu sichern bzw. zu vergrößern.

Durch die wachsende Digitalisierung und die stetig steigende Nachfrage nach zuverlässigem und lichtschnellem Breitbandinternet gewinnen Telekom-Dienstleistungen auf Basis des konzernerzogenen Lichtwellenleiternetzes weiter an Bedeutung. Die sich dadurch ergebenden Chancen werden durch individuelle Angebote für Industrie- und Gewerbekunden sowie den selektiven Ausbau eines Fiber-to-the-Home-Netzes für Privatkunden genutzt.

Der im Branchenvergleich hohe Anteil an Smart Metern ermöglicht dem Netzbetreiber die Nutzung von verschiedenen Smart-Grid-Funktionen. Aus diesen Erweiterungen des Geschäftsmodells ergeben sich neue Chancen und Risiken, insbesondere auch aus informationstechnischen Schutzbestimmungen für Endkunden.

Operative Risiken

Bei der Erzeugung und Verteilung von Energie werden technologisch komplexe Anlagen eingesetzt. Es bestehen Anlagenrisiken durch technische Störungen oder andere Schadensereignisse (Naturkatastrophen, Sabotage, etc.), die die Verfügbarkeit der Anlagen beeinträchtigen.

Herausforderungen stellten im abgelaufenen Geschäftsjahr für das Stromnetz heftige Unwetter mit zahlreichen Blitzeinschlägen und Leitungsunterbrechungen durch umgestürzte Bäume dar.

Proaktiv wird hier das Programm zur Verkabelung von besonders störungsanfälligen Mittelspannungsfreileitungen fortgesetzt. Auch im Umweltgeschäft besteht das Risiko von Betriebsstörungen und -unterbrechungen bei thermischen Abfallverwertungsanlagen und bei Wasserversorgungs- und Abwassersystemen.

Diesen Anlagenrisiken begegnet die Energie AG mit Wartungs- und Qualitätskontrollen und einer optimierten Instandhaltungsstrategie. Für dennoch auftretende Schäden unterhält die Energie AG ein entsprechendes Krisenmanagement, sowie in wirtschaftlich sinnvollem Umfang Versicherungen mit ökonomisch vertretbaren Selbsthalten.

Die Geschäftsprozesse der Energie AG werden durch Informations- und Kommunikationssysteme unterstützt und sind von einer sicheren und verlässlichen Informationstechnologie abhängig. Den steigenden Informationssicherheits- und Cyberisiken begegnet die Energie AG mit einem umfassenden Informationssicherheitsmanagement auf Konzernebene.

Politische, regulatorische und rechtliche Risiken

Die Energieversorgung ist ein langfristig angelegtes Geschäftsmodell und somit in besonderer Weise von den politischen, regulatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen abhängig. Es wird versucht, diesen Risiken durch einen intensiven und konstruktiven Dialog mit Behörden und Politik zu begegnen.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr – aufgrund der noch bis 2017 für Erdgas und bis 2018 für Strom laufenden Regulierungsperioden – grundsätzlich stabil. Im Geschäftsjahr 2016/2017 fand im Bereich Erdgas eine umfassende Kostenprüfung seitens der Regulierungsbehörde statt. Für den Bereich Strom ist diese Kostenprüfung im nächsten Geschäftsjahr 2017/2018 geplant. Die Netz Oberösterreich GmbH bereitet sich auf die Herausforderungen der kommenden Regulierungsperioden, welche im Gas 2018 und im Strom 2019 starten, vor.

Risiken aus Beteiligungen

Beteiligungsrisiken sind in der Schwankung der Beteiligungserträge, bei Dividenden-/Gewinnausschüttungen und in der Veränderung der Werthaltigkeit von Beteiligungsansätzen zu sehen. Eine Risikooptimierung erfolgt im Wesentlichen durch laufendes Monitoring der bestehenden Beteiligungen.

Risiken aus Investitionsprojekten

Projekte sind in energieerzeugenden und -verteilenden Unternehmen mit hohen und langfristig angelegten Investitionen mit einer hohen Komplexität und dem Zusammenwirken zahlreicher Inputfaktoren verbunden. Aus diesem Grund sind Abweichungen von der Projektplanung (auch verbunden mit zeitlichen Verzögerungen, Kosten- und Qualitätsabweichungen)

nicht gänzlich auszuschließen. Das wesentliche Entscheidungskriterium ist die erwartete Verzinsung des investierten Kapitals unter Berücksichtigung von Chancen und Risiken über die gesamte Projektlaufzeit. Die Realisierung von Projekten hängt ab von den Markterwartungen und davon, ob das (energie-)politische Umfeld ausreichend Investitionssicherheit bietet. Risikomanagement-Methoden werden in den gesamten Projektzyklus eingebunden um mögliche finanzielle Abweichungen rechtzeitig zu erkennen und Maßnahmen zur Gegensteuerung aufzubereiten.

Finanzrisiken

Die Steuerung und Überwachung der finanzwirtschaftlichen Risiken – des Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisikos, sowie des Marktpreisrisikos aus Finanzanlagen – erfolgen auf zentraler Ebene durch das Konzern-Treasury der Energie AG Oberösterreich.

Das Zinsänderungsrisiko kann aufgrund des hohen Fixzinsanteils von rund 95 % an aushaftenden verzinslichen Finanzverbindlichkeiten im Energie AG-Konzern weiterhin als sehr gering eingestuft werden. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden keine Zinsabsicherungsmaßnahmen vorgenommen.

Das Währungsrisiko ist vorwiegend auf Beteiligungen in Tschechischer Krone beschränkt. Die Fremdwährungsrisiken im Konzern werden laufend überwacht und im Bedarfsfall entsprechende Absicherungsmaßnahmen zur Risikominimierung vorgenommen.

Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis einer vorausschauenden Finanzmittelplanung gesteuert und überwacht. Infolge von

ausreichenden Liquiditätsreserven sowie von offenen, teilweise kommittierten Kreditlinien kann die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Energie AG Oberösterreich und ihrer Konzerngesellschaften gewährleistet werden. Das Liquiditätsrisiko kann unverändert als äußerst gering eingestuft werden.

Das Schwankungsrisiko für die finanziellen Vermögenswerte (Wertpapiere, Fonds) des Energie AG-Konzerns wird durch eine konservative Anwendung der Veranlagungspolitik (Investment Policy) begrenzt. Durch ein konsequentes Monitoring und die laufende Quantifizierung der Kursrisiken werden die strategischen Liquiditätsreserven weiterhin risikooptimiert veranlagt.

Kontrahentenrisiken

Den Kontrahentenrisiken des Konzerns wird mit Bonitätsmonitoring, Kreditlimitsystemen, Absicherungsinstrumenten sowie einer gezielten Strategie der Diversifizierung der Geschäftspartner begegnet.

Rating

Im Februar 2017 wurde die sehr gute Rating-Note von Energie AG seitens Standard & Poor's nochmals um eine Stufe auf A/outlook stable erhöht. Die Verbesserung der Bonität ist das Ergebnis intensiver Optimierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen, welche sich nunmehr in einer deutlich gesteigerten operativen und finanzwirtschaftlichen Performance des Konzerns widerspiegeln. Das Management der Energie AG strebt unverändert die langfristige Aufrechterhaltung der Single A-Bonität an.

36. BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Zu den nahe stehenden Unternehmen und Personen zählt die OÖ Landesholding GmbH als Mehrheitseigentümer sowie ihre Tochterunternehmen, das Land Oberösterreich als alleiniger Gesellschafter der OÖ Landesholding GmbH, die

Gemeinschaftsunternehmen, die assoziierten Unternehmen sowie die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Energie AG Oberösterreich und deren nahe Angehörigen.

		Erlöse TEUR	Aufwendungen TEUR	Forderungen TEUR	Verbindlichkeiten TEUR
Land Oberösterreich	2016/2017	917,5	685,9	588,1	6,5
	2015/2016	480,3	2.400,5	24,8	7,8
OÖ Landesholding und Tochterunternehmen	2016/2017	3.529,8	112,3	318,0	21.919,4
	2015/2016	3.355,9	124,0	319,6	13.732,3
Assoziierte Unternehmen	2016/2017	8.427,4	1.777,1	736,7	596,3
	2015/2016	5.311,0	3.383,0	579,9	372,5
Gemeinschaftsunternehmen	2016/2017	260.916,4	16.315,8	26.907,5	86.553,8
	2015/2016	303.477,2	16.438,0	32.329,5	92.237,6

Land Oberösterreich

Das Land Oberösterreich ist alleiniger Gesellschafter der OÖ Landesholding GmbH. Die OÖ Landesholding GmbH ist Mehrheitsaktionärin der Energie AG Oberösterreich.

Das Land Oberösterreich zeichnete im Geschäftsjahr 2008/2009 eine Anleihe (Privatplatzierung). Die Anleihe wurde im Geschäftsjahr 2015/2016 getilgt.

OÖ Landesholding GmbH

Die Energie AG Oberösterreich sowie ausgewählte Konzerngesellschaften sind Gruppenmitglieder der steuerlichen Unternehmensgruppe der OÖ Landesholding GmbH. Die Bestimmungen des Gruppenvertrages der OÖ Landesholding GmbH gelten im Verhältnis der Energie AG Oberösterreich zum Gruppenträger, wobei die Energie AG Oberösterreich ihr steuerliches Einkommen unter Berücksichtigung der steuerlichen Ergebnisse der untergeordneten Konzerngesellschaften ermittelt. Im Falle positiver steuerlicher Einkünfte ist die Verrechnung von positiven Steuerumlagen vorgesehen. Negative steuerliche Ergebnisse werden vorgetragen. Die Steuerumlagen betragen TEUR 32.104,5 (Vorjahr: TEUR 10.030,0).

Assoziierte Unternehmen**Salzburg AG**

Zwischen dem Konzern und der Salzburg AG finden Strom- und Gaslieferungen statt. Die Umsätze betragen TEUR 4.028,1 (Vorjahr: TEUR 3.561,3), die Aufwendungen TEUR 913,4 (Vorjahr: TEUR 3.044,1).

Wels Strom GmbH

Zwischen dem Konzern und der Wels Strom GmbH finden Wärme- und Stromlieferungen statt, weiters werden Netzdienstleistungen erbracht. Die Umsätze betragen TEUR 4.244,2 (Vorjahr: TEUR 1.705,4), die Aufwendungen TEUR 279,6 (Vorjahr: TEUR 338,9).

Gemeinschaftsunternehmen**ENAMO GmbH**

Zwischen der Energie AG Oberösterreich und der LINZ AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste (LINZ AG) wurde die ENAMO GmbH als Gemeinschaftsunternehmen zum Stromvertrieb gegründet.

Ein Geschäftsanteil im Ausmaß von 35 % wird von der LINZ STROM GmbH für Energieerzeugung, -verteilung und Telekommunikation, einem Tochterunternehmen der LINZ AG gehalten. Es besteht die Verpflichtung zur anteiligen Übernahme negativer Ergebnisse. Zwischen dem Konzern und der at-equity

einbezogenen ENAMO GmbH finden Stromlieferungen und sonstige Leistungen statt. Die Erlöse betragen TEUR 107.618,2 (Vorjahr: TEUR 122.153,4), Leistungen in Höhe von TEUR 8.194,3 (Vorjahr: TEUR 8.704,2) wurden bezogen. Weiters finden zwischen dem Konzern und der ENAMO Ökostrom GmbH, einer 100%-Tochter der ENAMO GmbH, Stromlieferungen und sonstige Leistungen statt. Die Erlöse betragen TEUR 14.322,6 (Vorjahr: TEUR 16.629,9), Leistungen in Höhe von TEUR 2.362,0 (Vorjahr: TEUR 2.342,6) wurden bezogen.

Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG

Die Energie AG Oberösterreich ist alleinige Kommanditistin der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG. Die Enamo GmbH ist Komplementärin ohne Kapitalanteil. Zwischen dem Konzern und der Gesellschaft finden Stromlieferungen und sonstige Dienstleistungen statt. Die Erlöse betragen TEUR 136.116,5 (Vorjahr: TEUR 162.615,9), Leistungen in Höhe von TEUR 3.693,4 (Vorjahr: TEUR 3.391,9) wurden bezogen. Zudem besteht zwischen dem Konzern und der Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG eine Cash-Pooling-Vereinbarung, aus der Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 85.605,5 (Vorjahr: TEUR 91.800,2) resultieren. Weiters bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.871,7 (Vorjahr: TEUR 1.308,1).

Für Verbindlichkeiten der Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau-Simbach mbH sowie der Geothermie-Fördergesellschaft Simbach-Braunau mbH bestehen Bürgschaften in Höhe von TEUR 8,6 (Vorjahr: TEUR 124,0).

Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen

Als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen werden die Vorstände und Aufsichtsräte der Energie AG Oberösterreich sowie die Geschäftsführung und die Aufsichtsräte der OÖ Landesholding GmbH betrachtet. Hinsichtlich der Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats der Energie AG Oberösterreich verweisen wir auf Pkt. 10. Darüber hinaus bestehen keine wesentlichen Leistungsbeziehungen.

Sonstige Angaben

Zwischen der Energie AG Oberösterreich und den nicht beherrschenden Gesellschaftern, mit Ausnahme der Mitarbeiter, bestehen Aktionärsvereinbarungen. Der Energie AG Oberösterreich Konzern ist davon insbesondere durch die Festlegung einer Dividendenregelung, Entsendungsrechte in den Aufsichtsrat sowie besonderen Minderheitenrechten betroffen.

Die übrigen Transaktionen mit nicht konsolidierten Unternehmen werden wegen ihrer untergeordneten Bedeutung nicht ausgewiesen.

37. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

38. ANGABEN ZU DEN ORGANEN DER KONZERNLEITUNG

Als Vorstandsmitglieder der Energie AG Oberösterreich waren im Geschäftsjahr bestellt:

KommR Prof. Ing. DDr. Werner Steinecker MBA (Generaldirektor, Vorsitzender des Vorstands ab 01.03.2017; Vorstandsdirektor bis 28.02.2017, Kirchschlag);
 Dkfm. Dr. Leo Windtner (Generaldirektor, Vorsitzender des Vorstands bis 28.02.2017, St. Florian);
 KommR Mag. Dr. Andreas Kolar (Vorstandsdirektor, Steyr);
 Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA (Vorstandsdirektor, ab 01.03.2017, Linz).

Der Aufsichtsrat der Energie AG Oberösterreich bestand im Geschäftsjahr 2016/2017 aus folgenden Mitgliedern:

KommR Dipl.-Ing. Gerhard Falch (Vorsitzender); Mag. Stefan Lang PLL.M (1. Stellvertreter des Vorsitzenden); Dr. Heinrich Schaller (2. Stellvertreter des Vorsitzenden); Dipl.-Ing. Wolfgang Dopf MBA; Dr. Miriam Eder MBA; Mag. Dr. Erich Entstrasser; Mag. Florian Hagenauer MBA; Mag. Anna-Maria Hochhauser; Thomas Peter Karbinger MSc MBA MPA; Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner; Ing. Herwig Mahr; Mag. Kathrin Renate Kührtreiber-Leitner MBA; Mag. Dr. Michael Strugl MBA; Josef Walch.

Vom Betriebsrat entsandt:

Ing. Mag. Leopold Hofinger (ab 1.5.2017); Mag. Regina Krenn (ab 1.5.2017); Ing. Robert Gierlinger MSc (bis 30.4.2017); Isidor Hofbauer (bis 30.4.2017); Ing. Peter Neißl MBA MSc; Friedrich Scheiterbauer; Ing. Bernhard Steiner; Gerhard Störinger; Egon Thalmeier.

Linz, am 29. November 2017
 Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
 DDr. Werner Steinecker MBA
 Vorsitzender des Vorstands



Dr. Andreas Kolar
 Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA
 Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk



Energie AG Oberösterreich, Linz
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2017
29. November 2017

3. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**Energie AG Oberösterreich,
Linz,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) bestehend aus der Konzernbilanz zum 30. September 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung/Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzerneigenkapitals für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2017 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind (IFRS), und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Energie AG Oberösterreich, Linz
 Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2017
 29. November 2017

Werthaltigkeit der Firmenwerte

Siehe Anhang Abschnitt 5.4 "Werthaltigkeit von Geschäfts- oder Firmenwerten" und 16. "Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen"

Das Risiko für den Abschluss

Zum 30. September 2017 beträgt der Buchwert der Firmenwerte in der Konzernbilanz der Energie AG Oberösterreich MEUR 65,9 (Vorjahr: MEUR 69,3).

Firmenwerte werden mindestens einmal im Geschäftsjahr einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Dies erfordert wesentliche Schätzungen und Annahmen des Managements über die künftigen Einnahmenüberschüsse und Kapitalkostensätze, deren Abweichungen zu wesentlichen Änderungen in den Ergebnissen der Wertminderungstests führen können. Davon ist insbesondere die zahlungsmittelgenerierende Einheit "Entsorgung Österreich" betroffen.

Für den Konzernabschluss ergibt sich das Risiko daraus, dass die Firmenwerte bei ungünstiger Änderung der Annahmen überbewertet sein könnten.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben für wesentliche Firmenwerte die vom Unternehmen vorgenommenen Wertminderungstests unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten beurteilt.

Um die Angemessenheit der zugrunde gelegten internen Planungen beurteilen zu können, haben wir uns ein Verständnis über den Planungsprozess verschafft und die der Bewertung zugrunde gelegten Planungsdaten mit den aktuellen vom Aufsichtsrat genehmigten Budgetzahlen sowie der vom Vorstand freigegebenen Mittelfristplanung abgeglichen.

Darüber hinaus haben wir bei wesentlichen Firmenwerten die Annahmen betreffend Wachstumsraten und operative Ergebnisse in Gesprächen mit den zuständigen leitenden Personen im Unternehmen erörtert und erhoben, wie die historischen Erfahrungen die Planung des Managements beeinflussen und ob externe Faktoren adäquat berücksichtigt wurden. Die Planungstreue haben wir durch Vergleich der in den Vorjahren erfolgten Planungen mit den tatsächlich eingetretenen Werten beurteilt.

Zusätzlich haben wir die Methodik der durchgeführten Wertminderungstests sowie der Ermittlung der Kapitalkostensätze beurteilt. Die zur Festlegung der Kapitalkostensätze herangezogenen Annahmen haben unsere Bewertungsspezialisten durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten auf Angemessenheit überprüft. Die rechnerische Richtigkeit des Berechnungsschemas haben wir nachvollzogen.

Werthaltigkeit der Sachanlagen, Strombezugsrechte und anderen Rechte

Siehe Anhang Abschnitt 5.5. "Werthaltigkeit von sonstigen immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen" und 16. "Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen"



*Energie AG Oberösterreich, Linz
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2017
29. November 2017*

Das Risiko für den Abschluss

Das Sachanlagevermögen mit einem Buchwert in Höhe von MEUR 1.948,1, die Strombezugsrechte mit einem Buchwert von MEUR 81,4 und die anderen Rechte mit einem Buchwert in Höhe von MEUR 30,1 stellen rund 66,9 % des ausgewiesenen Vermögens in der Konzernbilanz der Energie AG Oberösterreich dar. Im Geschäftsjahr 2016/17 wurden bei diesen Vermögenswerten Wertminderungen in Höhe von MEUR 30,2 sowie Wertaufholungen in Höhe von MEUR 37,3 ergebniswirksam erfasst.

Für alle bedeutsamen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) wird von der Energie AG Oberösterreich im Zuge der Abschlusserstellung beurteilt, ob Anhaltspunkte für eine wesentliche Änderung des erzielbaren Betrages vorliegen. Sofern solche Anhaltspunkte vorliegen, wird eine Bewertung der Vermögenswerte bzw zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) auf Basis von diskontierten Netto-Zahlungsmittelzuflüssen durchgeführt. Für die Bewertung des Stromnetzes wird eine Bewertung auf Grundlage von am Markt beobachtbaren Transaktions-Multiples vorgenommen.

Für den Konzernabschluss ergibt sich das Risiko daraus, dass die Berechnungen zur Bewertung teilweise komplex sind und den Bewertungen in bedeutendem Ausmaß Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Werthaltigkeit der Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte ergeben. Eine Änderung von Annahmen kann signifikante Auswirkungen auf die Ergebnisse der Werthaltigkeitstests haben. Dies gilt im Besonderen für die Schätzung der mittel- und langfristigen Preisentwicklung an den Energiemärkten.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung der wesentlichen Annahmen, die den Werthaltigkeitstests der Sachanlagen zugrundeliegen, ist grundsätzlich ident zu unserer Vorgehensweise in der Prüfung der Werthaltigkeit der Firmenwerte. Wir verweisen dazu auf die im vorherigen Abschnitt angeführten Prüfungshandlungen.

Die wesentlichen wertbestimmenden Annahmen haben wir mit den verantwortlichen Mitarbeitern eingehend besprochen und Erwartungen über die künftigen Preisentwicklungen an den Energiemärkten mit den vom Unternehmen verwendeten externen Markteinschätzungen abgeglichen.

In den Fällen, wo ein beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt wurde, weil dieser den Nutzungswert übersteigt (Netz im Bereich Strom), haben wir den in der Berechnung dieses Wertes angewendeten transaktionsbasierten Multiple mit dem in einem externen Gutachten festgestellten Transaktionsmultiple verglichen, die Vorgehensweise des externen Gutachters zur Ermittlung dieses Multiple beurteilt, und die vom Management vorgenommenen Anpassungen bei der Festlegung der Bemessungsgrundlage (EBITDA) für den Multiple sowie die rechnerische Richtigkeit nachvollzogen.

Weiters haben wir beurteilt, ob die Angaben im Anhang im Zusammenhang mit den durchgeführten Werthaltigkeitstest angemessen und vollständig sind.



Energie AG Oberösterreich, Linz
 Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2017
 29. November 2017

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

— Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.



Energie AG Oberösterreich, Linz
 Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2017
 29. November 2017

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.



Energie AG Oberösterreich, Linz
 Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2017
 29. November 2017

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw Konzernabschluss, den Lage- bzw Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder diese sonstigen Informationen sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. Dezember 2016 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. März 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit mehr als 25 Jahren Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.



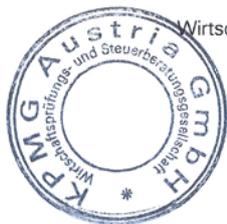
Energie AG Oberösterreich, Linz
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 30. September 2017

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von den Konzernunternehmen gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Ahammer.

Linz, am 29. November 2017



KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Michael Ahammer
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Bericht des Aufsichtsrats gemäß § 96 AktG

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2016/17 regelmäßig über die Lage der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften schriftlich und mündlich berichtet und mit diesen Organen alle wichtigen Geschäftsfälle erörtert. Insgesamt wurden in regelmäßigen Abständen im Geschäftsjahr 2016/17 vier ordentliche Sitzungen und eine außerordentliche Sitzung des Gesamtaufichtsrats sowie zwei Sitzungen des Prüfungsausschusses abgehalten. Die Organe haben sämtliche – zu bestimmten Geschäftsfällen erforderlichen – Zustimmungen erteilt. Im Zuge der allgemeinen Überwachungstätigkeit und der Abschlussprüfung wurden keine Beanstandungen festgestellt.

Der Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich zum 30. September 2017 – erstellt nach den österreichischen Rechnungslegungsvorschriften – wurde unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes durch die KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Die Abschlussprüfer haben über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass die Buchführung und der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermitteln und dass der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde und im Einklang mit dem Jahresabschluss steht. Die Prüfungsgesellschaft hat daher einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Festgehalten wird, dass gemäß § 243c UGB keine Verpflichtung zur Aufstellung eines Corporate Governance-Berichtes und gemäß § 243d UGB auch keine Verpflichtung zur Erstellung eines Berichts über Zahlungen an staatliche Stellen besteht.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss zum 30. September 2017 samt Anhang und Lagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats hat den Jahresabschluss zum 30. September 2017 samt Anhang und Lagebericht sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung ebenfalls geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat empfohlen, den Bericht des Abschlussprüfers, der einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, zustimmend zur Kenntnis zu nehmen und den vorliegenden Jahresabschluss zum 30. September 2017 samt Anhang und Lagebericht zu genehmigen und zu billigen und damit den Jahresabschluss zum 30. September 2017 festzustellen. Weiters hat der Prüfungsausschuss dem Aufsichtsrat empfohlen, den Vorschlag des Vorstands für die Gewinnverwendung zu genehmigen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und der Prüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat sich mit dem gemäß § 96 AktG erstatteten

Lagebericht und dem Vorschlag für die Gewinnverwendung einverstanden erklärt und den Jahresabschluss zum 30. September 2017 gebilligt, der damit festgestellt ist.

Der für das Geschäftsjahr 2016/2017 vom 01. Oktober 2016 bis zum 30. September 2017 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellte Konzernabschluss wurde ebenfalls von der KPMG Austria GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Linz, geprüft. Die Prüfungsgesellschaft hat über das Ergebnis schriftlich berichtet und festgestellt, dass der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften entspricht, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Konzerns vermittelt und dass der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde und im Einklang mit dem Konzernabschluss steht. Die Prüfungsgesellschaft hat daher einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht eingehend geprüft. Der Prüfungsausschuss hat den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht ebenfalls eingehend geprüft, darüber einen schriftlichen Bericht erstattet und dem Aufsichtsrat empfohlen, den Bericht des Abschlussprüfers, der einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, sowie den vorliegenden Konzernabschluss zum 30. September 2017 samt Konzernanhang und Konzernlagebericht zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. Der Aufsichtsrat hat das Prüfungsergebnis des Prüfungsausschusses und der Prüfungsgesellschaft zustimmend zur Kenntnis genommen und festgestellt, dass auch seinerseits keine Einwendungen zu erheben sind.

Durch die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS ist die Gesellschaft von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften befreit.

Dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens wird für die erfolgreiche Tätigkeit im Geschäftsjahr 2016/2017 der Dank ausgesprochen.

Linz, Dezember 2017

Für den Aufsichtsrat
Der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden



RA Mag. Stefan Lang, LL.M.

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss der Energie AG Oberösterreich ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Linz, am 29. November 2017

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
DDr. Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands
C.E.O.



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands
C.F.O.



Dipl. Ing. Stefan Stalling MBA
Mitglied des Vorstands
C.O.O.

Wir bitten um Verständnis, dass wir uns aus Gründen der leichteren Lesbarkeit im Text größtenteils auf die allgemein übliche – von uns jedoch absolut geschlechtsneutral verstandene – männliche Form für Personenbezeichnungen beschränken.

Ist im Geschäftsbericht von der „Energie AG“ die Rede, so ist damit die „Energie AG Oberösterreich“ gemeint.

Dieser Geschäftsbericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die Risiken und Unsicherheitsfaktoren darstellen, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Die Begriffe „davon ausgehen“, „annehmen“, „einschätzen“, „erwarten“, „beabsichtigen“, „können“, „planen“, „projizieren“, „sollte“ und vergleichbare Ausdrücke dienen dazu, zukunftsbezogene Aussagen zu kennzeichnen. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten über wirtschaftliche, währungsbezogene, technische, wettbewerbsbezogene und einige sonstige wichtige Faktoren, die dazu führen könnten, dass die tatsächlichen Ergebnisse von denjenigen abweichen, von denen in den zukunftsbezogenen Aussagen ausgegangen wurde, kann keine Gewähr geleistet werden. Die Energie AG hat nicht die Absicht, solche vorausschauenden Aussagen zu aktualisieren und lehnt jede Verantwortung für derartige Aktualisierungen ab. Wir haben diesen Geschäftsbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Der Geschäftsbericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts. Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.

IMPRESSUM

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Energie AG Oberösterreich, Böhmerwaldstraße 3, 4020 Linz

Redaktion: Michael Frostel MSc, Mag. Margit Lang, Mag. Gerald Seyr

Konzeption und graphische Gestaltung: MMS Werbeagentur Linz

Fotos: Vorstands-Foto: Hermann Wakolbinger

Irrtümer und Druckfehler vorbehalten

Linz, im Dezember 2017

Energie AG Oberösterreich
Böhmerwaldstraße 3
4020 Linz, Austria
www.energieag.at

ENERGIEAG
Oberösterreich

Wir denken an morgen

**Jahresabschluss und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2016/2017**

Energie AG Oberösterreich

INHALTSVERZEICHNIS

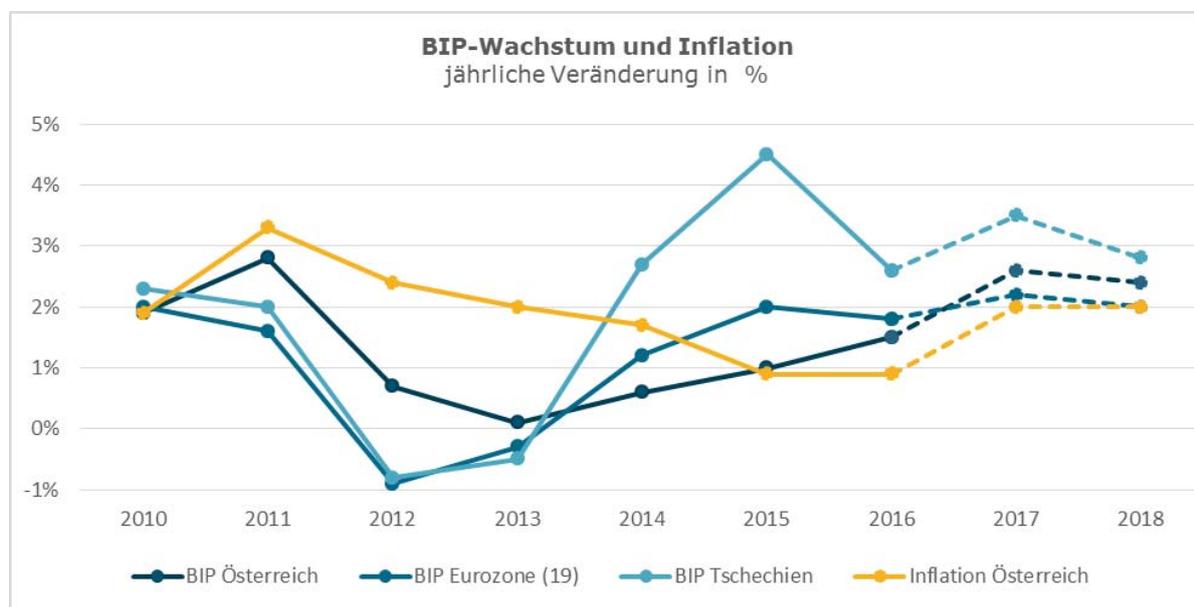
Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016/2017	2
Gewinn- und Verlustrechnung 2016/2017	21
Bilanz zum 30. September 2017	22
Anhang zum Jahresabschluss 2016/2017	23
Organe der Gesellschaft (Beilage 1 zum Anhang)	46
Entwicklung des Anlagevermögens (Beilage 2 zum Anhang)	48
Entwicklung der Investitionszuschüsse (Beilage 3 zum Anhang)	50
Bilanz der Energie AG Oberösterreich zum 30. September 2017 gemäß § 8 EIWOG und § 8 GWG (Beilage 4 zum Anhang)	51
Gewinn- und Verlustrechnung der Energie AG Oberösterreich für das Geschäftsjahr 2016/2017 gemäß § 8 EIWOG und § 8 GWG (Beilage 5 zum Anhang)	52
Berichterstattung gemäß Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetz 2010 (EIWOG) idgF und gemäß § 8 Gaswirtschaftsgesetz 2011 (GWG 2011) (Beilage 6 zum Anhang)	53
Erklärung des Vorstandes gemäß § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG	54

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2016/2017

Die Energie AG Oberösterreich (Energie AG) ist die Holding des Energie AG Konzerns. Der Energie-AG-Konzern ist ein führender österreichischer Infrastrukturkonzern mit den Segmenten, Energie, Netz, Entsorgung, Wasser und Holding und Services. Die Energie AG nimmt die Holdingfunktion wahr und hält in ihrem Anlagevermögen den überwiegenden Teil der Assets des Strom- und Gasgeschäftes und der konzerninternen Servicegesellschaften. Durch die enge Verknüpfung der Gesellschaft mit dem Gesamtkonzern wird im Folgenden primär die Konzernsicht berücksichtigt.

Volkswirtschaftliche Rahmenbedingungen¹

Das konjunkturelle Umfeld für die Energie AG war im Geschäftsjahr 2016/2017 (01.10.2016 bis 30.09.2017) von einer durchwegs positiven Entwicklung geprägt.



Den jüngsten globalen Berechnungen zufolge hat die weltweite Konjunktur für das gesamte Kalenderjahr 2017 deutlich an Dynamik gewonnen. Der Internationale Währungsfonds (IWF) spricht im Hinblick auf die Trump-Administration von „signifikanten politischen Unsicherheiten“, die auch Auswirkungen auf die Eurozone haben könnten. Das Weltwirtschaftswachstum wird sich für 2017 auf voraussichtlich 3,6 % (nach 3,1 % im Vorjahr) und im Jahr 2018 auf 3,7 % belaufen. Damit scheint sich die Weltwirtschaft von den Folgen der Wirtschaftskrise von 2008 nunmehr erholt zu haben.

Im Euro-Raum wird für das Kalenderjahr 2017 ein weitgehend gleichbleibendes Wachstum zwischen 2,1 % und 2,2 % erwartet (Vorjahr: 1,8 %). Für 2018 prognostizieren Experten einen Anstieg des Wirtschaftswachstums auf 1,9 % bis 2,1 %. Obwohl die Arbeitslosenquote aufgrund der derzeit guten Wirtschaftsentwicklung in der EU und im Euro-Raum weiter zurückging, liegt sie dennoch im internationalen Vergleich auf nach wie vor hohem Niveau.

¹ Quellen: European Commission: Autumn 2017 Economic Forecast 09.11.2017. IHS (Institut für Höhere Studien): Presseinformation 29.09.2017. IWF (Internationaler Währungsfonds): Presseinformation 10.10.2017. WIFO (Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung): Monatsbericht 10/2017. WKO (Wirtschaftskammer Österreich): Aussendung Wirtschaftslage und Prognose 09/2017 und Wirtschaftsprofil Tschechien 10/2017.

Das österreichische Bruttoinlandsprodukt (BIP) stieg in den ersten beiden Quartalen des Kalenderjahres 2017 mit je 0,8 % kräftig an, sodass für das Gesamtjahr 2017 ein BIP-Wachstum von 2,3 bis 2,8 % (Vorjahr: 1,5 %) erwartet wird. Damit gehört Österreich zu den Euro-Ländern mit dem stärksten Wirtschaftswachstum. Getrieben wurde die Entwicklung von der lebhaften Exportnachfrage sowie den Bruttoanlageinvestitionen, während die Konsumnachfrage bei weiterhin hoher Arbeitslosenquote etwas nachließ. Neben der üblicherweise sehr konjunkturreaktiven Warenproduktion sind auch die Bauwirtschaft, der Handel und die unternehmensnahen Dienstleistungen für diese positive Entwicklung maßgeblich.

Die mittelfristigen Prognosen für 2018 bis 2022 zeigen für Österreich mit durchschnittlich 2 % BIP-Wachstum pro Jahr eine Steigerung um einen Viertelprozentpunkt über dem Durchschnitt des Euro-Raums. Diesen Erwartungen liegen eine Belebung der Exportwirtschaft durch die gute internationale Konjunktur und dadurch höhere Investitionen sowie ein steigender privater Konsum zugrunde.

Der für die Energie AG bedeutende Markt Tschechien liegt in den Prognosen für das Kalenderjahr 2017 mit einem realen BIP-Anstieg von 3,5 % (2016: 2,6 %) über dem EU-Durchschnitt. Für 2018 wird ein Wachstum zwischen 2,6 % und 3,0 % erwartet.

Energiepolitisches Umfeld

Die Europäische Kommission hat am 30.11.2016 im Zuge der Weiterentwicklung der Energieunion ihr umfangreiches Winterpaket „Clean Energy for all Europeans“ mit zahlreichen Legislativakten und Berichten veröffentlicht. Wesentliches Hauptziel in dieser umfassenden Diskussion über zukünftige Energiestrukturen in der EU ist neben der Energieeffizienz die Übernahme der weltweiten Vorreiterrolle im Bereich der erneuerbaren Energien. Ein weiteres Ziel ist die Implementierung eines neuen Strommarktdesigns, welches den Verbraucher und zunehmend dezentrale Erzeugungsstrukturen in den Fokus stellt. Bis Jahresende 2017 soll eine allgemeine politische Ausrichtung der EU-Mitgliedsländer erreicht werden, wobei mit einer Finalisierung des umfassenden Gesamtpakets 2018 zu rechnen ist.

Noch nicht abgeschlossen wurde im Berichtszeitraum die Reform des EU-Emissionshandelssystems (EU-ETS). Dieses soll zum Erreichen des EU-Ziels, die Emissionen bis 2030 um mindestens 40 % zu verringern, beitragen. Verschiedene Instrumente sollen eine Angebotsverknappung von CO₂-Zertifikaten herbeiführen, womit der Preis für die Verschmutzungsrechte steigen und der Anreiz für Investitionen in CO₂-reduzierende Maßnahmen erhöht werden soll. Eine Einigung wird bis Jahresende 2017 erwartet. In der Folge ist mit einem Anstieg der Preise am Strommarkt zu rechnen. Die Überlegungen stehen im Einklang mit dem Klimaschutzabkommen von Paris und entsprechen auch dem eingeschlagenen strategischen Kurs der Energie AG mit dem erfolgten Ausstieg aus der Kohleverstromung im Geschäftsjahr 2015/2016.

Mit 25.05.2018 tritt die EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und damit ein europaweit einheitliches neues Datenschutzrecht in Kraft. Die DSGVO ist unmittelbar in Österreich anwendbar und wird durch das österreichische Datenschutzanpassungsgesetz ergänzt. Zur Sicherstellung der gesetzeskonformen Umsetzung im Konzern wurde im Berichtszeitraum ein entsprechendes Projekt mit dem Ziel des verstärkten Schutzes personenbezogener Daten gestartet.

Der im vergangenen Jahr breit aufgesetzte Konsultationsprozess für eine integrierte Energie- und Klimastrategie des Bundes wurde mit einem umfassenden Bericht Ende 2016 abgeschlossen. Auf Basis dieser Ergebnisse wurde im ersten Halbjahr 2017 mit der Erstellung eines Weißbuches begonnen, welches konkrete langfristige energie- und klimapolitische Entwicklungspfade beinhaltet. Den Rahmen für die strategische Ausrichtung des zukünftigen österreichischen Energiesystems bilden einerseits das energiepolitische Zielquadrat (Versorgungssicherheit, Wettbewerbsfähigkeit, Leistbarkeit und Nachhaltigkeit) sowie andererseits die Vorgaben der EU-Klima- und Energiepolitik bis 2030 und die Pariser Klimaziele. Nach Abschluss der Koalitionsverhandlungen der künftigen österreichischen Bundesregierung wird die finale Bearbeitung und Beschlussfassung erwartet.

Die überarbeitete oberösterreichische Energiestrategie wurde am 27.02.2017 mehrheitlich von der Landesregierung beschlossen und im Mai 2017 im Landtag behandelt. Um den Standort Oberösterreich als Leitregion im Bereich Energieeffizienz zu positionieren, wird in diesem Bereich sowie in ausgewählten Kernbereichen der Energie- und Umwelttechnologie die Technologieführerschaft angestrebt.

Der Nationale Gewässerbewirtschaftungsplan II (NGP 2015) wurde Ende August 2017 veröffentlicht. Er trat zeitgleich mit der Nationalen Gewässerbewirtschaftungsplanverordnung 2015 in Kraft und entspringt der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Ziel ist die nachhaltige Bewirtschaftung der Gewässer und darüber hinaus, einen entsprechend der gesetzlichen Definition „guten Zustand“ für alle Gewässer durch die Herstellung der Durchgängigkeit und einer ausreichenden Restwasserdotation zu erreichen. Für die Stromerzeugungsbranche bedeuten die Anforderungen einen erhöhten Investitionsbedarf für Fischaufstiegshilfen sowie damit einhergehende Erzeugungsverluste.

Die sogenannte „Kleine Ökostromnovelle“ wurde im Sommer 2017 vom Parlament mit Zweidrittel-Mehrheit beschlossen. Sie nimmt vorwiegend technische und administrative Anpassungen im Rahmen des bestehenden Förderregimes des Ökostromgesetzes vor. Eine grundlegende Neugestaltung des Fördersystems in Anlehnung an die seit 2014 geltenden neuen Leitlinien für staatliche Umweltschutz- und Energiebeihilfen der EU steht somit noch aus.

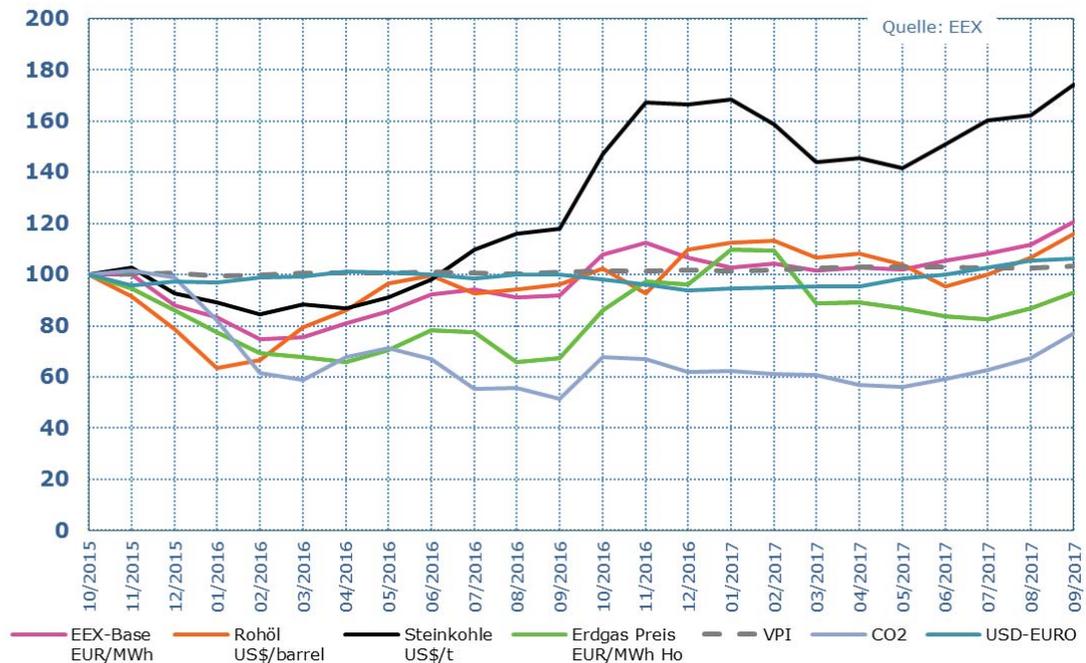
Im Rahmen der „Kleinen Ökostromnovelle“ wurden auch einige Änderungen bei anderen Gesetzen (EIWOG, GWG) vorgenommen. Eine wichtige praktische Neuerung ist die Schaffung einer gesetzlichen Basis für gemeinschaftliche Stromerzeugungsanlagen im EIWOG. Damit wurde die gesetzliche Basis für die Errichtung von erneuerbaren Stromerzeugungsanlagen, insbesondere Photovoltaik-(PV)-Anlagen auf Mehrparteienhäusern, geschaffen.

Mitte Mai 2017 einigten sich die deutsche Bundesnetzagentur und die österreichische E-Control in der Diskussion um die Trennung der bisher gemeinsamen Strompreiszone auf eine Beschränkung des bilateralen Stromhandels ab 01.01.2018. Die im Zuge der Einführung des Engpassmanagements festgelegten Langfristkapazitäten im Ausmaß von 4.900 MW entsprechen in etwa der Hälfte des österreichischen Leistungsbedarfs zu Spitzenzeiten. Experten rechnen für Österreich durch diese Verknappung mit einem leichten Anstieg der Strompreise.

Energiewirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2016/2017 war von einem Anstieg der Energiegroßhandelspreise geprägt. Rohstoffverfügbarkeiten sowie geopolitische Unsicherheiten trugen maßgeblich zur erhöhten Volatilität auf den Handelsmärkten bei. Insbesondere während der Wintermonate lagen die Notierungen an den Rohstoffbörsen deutlich über den Preisniveaus des Vorjahres. Der Aufwärtstrend schwächte sich zwar über den Sommer etwas ab, legte jedoch gegen Ende des Geschäftsjahres 2016/2017 wiederum deutlich zu.

Index - Preisentwicklung auf internationalen Energiemärkten



Die Großhandelspreise von Rohöl lagen im Mittel bei USD 51,2/Barrel. Erdgas notierte im Jahresdurchschnitt ebenfalls um 20,4 % über den Vorjahreswerten. Die beständig hohe Nachfrage nach Steinkohle brachte deutliche Preissteigerungen dieses für die europäische Stromerzeugung weiterhin wichtigen Energieträgers. Mit durchschnittlich USD 81,9/t notierte Steinkohle um 60,3 % über den Vorjahreswerten. Einzig CO₂-Emissionszertifikate lagen mit durchschnittlich EUR 5,5/t CO₂ unter dem Wert des Vorjahres (EUR 6,1/t CO₂).

Der Wechselkurs EUR/USD ist für sämtliche in Dollar fakturierten Energieträger relevant und lag im Jahresmittel bei 1,1. Der Verbraucherpreisindex erhöhte sich im Geschäftsjahresvergleich um rund 2 %.

Im Stromhandel lagen die Notierungen für das Frontjahr im Produkt „Baseload“ im Mittel bei EUR 31,2/MWh und somit um 20,7 % über jenen des vorangegangenen Berichtszeitraums. Die Preise für die Day-Ahead-Spotnotierung lagen im Jahresschnitt bei EUR 35,3/MWh mit einer Bandbreite zwischen EUR -24,2/MWh und EUR 101,9/MWh.

Rechtliche und regulatorische Rahmenbedingungen im Segment Netz

In Folge der unverminderten Investitionstätigkeit in Smart Metering für das Stromnetz und in Erdgas-Hochdruckleitungen wurden die Netznutzungsentgelte für das oberösterreichische Strom- und Erdgasnetz von der Regulierungsbehörde mit 01.01.2017 leicht angehoben. Aufgrund von stärkeren Erhöhungen in anderen österreichischen Netzentgeltregionen zählen die Gasnetzentgelte der Netz OÖ wieder zu den günstigsten in der Branche.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr aufgrund der noch bis Ende 2017 für Erdgas bzw. 2018 für Strom laufenden Regulierungsperioden grundsätzlich stabil. Im Bereich Erdgas fand in diesem Geschäftsjahr eine umfassende Kostenprüfung seitens der Regulierungsbehörde statt, welche die Grundlagen für den Verteilernetzbetreiber-Benchmark und den neuen Kostenpfad festlegt. Erfreulicherweise hat der Gasnetzbetreiber-Benchmark die Netz OÖ (in Nachfolge

der OÖ. Ferngas Netz GmbH) als 100-%-effizienten Benchmarkführer bestätigt. Für den Bereich Strom ist diese Kostenprüfung im nächsten Geschäftsjahr 2017/2018 vorgesehen.

Von besonderer Bedeutung für das Unternehmen war die Fertigstellung des Stromnetz-Masterplans für die Entwicklung und den Ausbau des oberösterreichischen Hochspannungsnetzes. Der Masterplan wurde zwischen den betroffenen Netzbetreibern abgestimmt und durch die oberösterreichische Landesregierung im April 2017 einstimmig zur Kenntnis genommen. Aus diesem bislang einzigartigen Bekenntnis der Politik kann neben dem gesetzlichen Auftrag zur Sicherstellung der Stromversorgung ein konkreter Ausbaubedarf im oberösterreichischen Hochspannungsnetz abgeleitet werden.

Entsorgungswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Geschäftsjahr 2016/2017 hat sich der Trend zur Entspannung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auf den Entsorgungsmärkten fortgesetzt. Sowohl national als auch international stehen die Themen Ressourcenschonung und Sekundärrohstoffgewinnung weiterhin im Mittelpunkt. Durch neue gesetzliche Vorgaben und Rahmenbedingungen will die Europäische Kommission die Einhaltung der abfallrelevanten Richtlinien europaweit sicherstellen und deren Verletzung ahnden. Daraus würden sich positive Impulse und eine Aufwertung für den Sekundärrohstoffmarkt und die gesamte Kreislaufwirtschaft ergeben.

Im Berichtszeitraum war ein leichter Anstieg der Restmüllmengen auf dem österreichischen Entsorgungsmarkt zu beobachten. Dies lag einerseits an der tendenziell positiven Konjunktorentwicklung, kombiniert mit einem nach wie vor hohen Mülltrennungsniveau im Kernmarkt Österreich, und andererseits an der positiven Auswirkung der gesamteuropäischen Situation auf die zur Verfügung stehenden Mengen. Fehlende Entsorgungskapazitäten in Süd- und Westeuropa, die durch die Umsetzung der Deponieverordnung in Großbritannien noch verstärkt wurden, führen weiterhin zu einer Mengenverschiebung nach Mitteleuropa. Basierend auf diesem endogen und exogen getriebenen Abfallmengenanstieg konnten eine hohe Anlagenauslastung und eine Anhebung der Entsorgungspreise für die thermischen Fraktionen erzielt werden.

Die mit Herbst 2016 einsetzende Erholung der Wertstoffpreise insbesondere für Stahlschrott, Aluminium und Kupfer setzte sich unter volatilem Verlauf positiv über das gesamte Geschäftsjahr fort. Ebenso schwankend, aber auf insgesamt zufriedenstellendem Niveau entwickelten sich die Treibstoffpreise. Während den Altpapierbereich ein solides und leicht steigendes Preisniveau bei gleichzeitig fallenden Mengen kennzeichnete, waren im Altholzsektor sowohl Mengen als auch Preise rückläufig.

Wasserwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Tschechien verzeichnete im Geschäftsjahr 2016/2017 ein Wirtschaftswachstum auf hohem Niveau. Die besonders wichtige Auto- und Bauindustrie erlebt aktuell eine Phase der Hochkonjunktur. In Tschechien, das mit einer Arbeitslosenrate von ca. 3,6 % eine der niedrigsten in Europa aufweist, herrscht de facto Vollbeschäftigung. Für viele Unternehmen der Wasserwirtschaft bedeutet dies einen verstärkten Wettbewerb auf dem Arbeitskräftemarkt um neue Mitarbeiter. Dies gilt besonders für Beteiligungen in der Nähe von Ballungszentren wie beispielsweise Prag. Herausfordernd ist dabei auch das überproportional hohe Durchschnittsalter der Belegschaft.

Im Berichtszeitraum ist in Tschechien eine neue Preisverordnung in Kraft getreten, mit welcher der Gesetzgeber eine Obergrenze für den angemessenen Gewinn von Infrastruktureigentümern und privaten Betreibern festgelegt hat. Derzeit haben sich daraus noch keine negativen Auswirkungen auf das Vertragsportfolio der Energie AG ergeben.

Auf politischer Ebene wurde auch in der vergangenen Periode die Rekommunalisierung von Trink- und Abwasserversorgungen diskutiert. Im Betriebsgebiet der Energie AG wurde dies aber nur in einem Fall umgesetzt, wobei die Energie AG nunmehr in der Marktrolle als Serviceprovider tätig ist. Zahlreiche Konzessionsausschreibungen sind aber nach wie vor ein Zeichen für die Akzeptanz des sogenannten Betreibermodells.

Infolge der Beendigung der Deviseninterventionspolitik der Tschechischen Nationalbank hat die Tschechische Krone im zweiten Halbjahr 2016/2017 erwartungsgemäß gegenüber dem Euro an Wert gewonnen. Daraus ergaben sich positive Effekte auf das EBIT im Segment Wasser.

In Österreich herrschten im Berichtszeitraum stabile Rahmenbedingungen vor. In Slowenien stellte sich eine leichte Entspannung der zuvor schwierigen wirtschaftlichen Situation ein.

Entwicklung Personalstand

Der durchschnittliche konsolidierte Personalstand im Konzern betrug im Geschäftsjahr 2016/2017 4.340 FTE und ist im Vergleich zum Durchschnitt des Geschäftsjahres 2015/2016 (4.362 FTE) mit 0,5 % leicht rückläufig.

Zum Stichtag 30.09.2017 waren 4.817 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in vier Ländern für den Energie AG-Konzern tätig.

Die Konzernmutter Energie AG beschäftigte im Geschäftsjahr 2016/2017 durchschnittlich 89 Mitarbeiter (FTE), Vorjahr 87 Mitarbeiter (FTE).

Der dynamischen Entwicklung in der Energiebranche und dem sich ständig ändernden Umfeld wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mit zahlreichen Weiterbildungsmaßnahmen Rechnung getragen. Neben der laufenden Personal- und Führungskräfteentwicklung wurden insbesondere auch die Herausforderungen durch Digitalisierung und Innovation berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2016/17 wurden 506 interne und externe Bildungsveranstaltungen mit insgesamt 2.449 Teilnehmern durchgeführt.

Lehrlingsausbildung

Als wesentlicher Wettbewerbsvorteil bei der Deckung des Bedarfs an qualifizierten Fachkräften hat sich eine unternehmenseigene und betriebsspezifische Lehrlingsausbildung erwiesen. Von den 1.458 Lehrlingen, welche in den vergangenen sieben Jahrzehnten im Konzern erfolgreich zu Spitzenfachkräften ausgebildet wurden, ist rund die Hälfte auch heute noch im Unternehmen tätig.

Dem Thema Digitalisierung wird auch in der Lehrlingsausbildung ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Von Digitaltechnik-Basiswissen über CNC-Technik, SPS-Programmieren, Konstruktion mit 3D-Drucker bis zur Loxone Smart-Home-Steuerung am Tablet werden die Lehrlinge mit der Digitalisierung wie selbstverständlich vertraut gemacht.

Employer Branding Kampagne

Im Frühjahr 2017 wurde ein Programm gestartet, um die Energie AG als attraktiven Arbeitgeber für die Zielgruppe der Technikerinnen zu positionieren. Diese Employer-Branding-Kampagne wurde im September 2017 im Rahmen einer Podiumsdiskussion an der Johannes-Kepler-Universität in Linz der Öffentlichkeit vorgestellt. Konkrete Maßnahmen im Rahmen dieser Kampagne sind ein Stipendium, das erstmals im Sommersemester 2018 an Technikstudentinnen vergeben wird, ein Traineeprogramm für Technikerinnen, welches im Oktober 2018 gestartet wird, und das sogenannte FORWARD Programm. Mit Hilfe dieses Programms werden Frauen durch erfahrene Mentorinnen und Mentoren sowie durch ein

begleitendes Seminarprogramm ein Jahr lang auf eine konkrete Führungsposition im Konzern vorbereitet.

Arbeiten und Leben bei der Energie AG

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist der Energie AG ein großes Anliegen. Das Unternehmen ist seit 2012 mit dem Audit „berufundfamilie“ zertifiziert. In diesem Zusammenhang bietet die Energie AG ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein umfangreiches Maßnahmenpaket. Das „Aktive Karenzmanagement“ bietet Unterstützung bei der Planung von Auszeiten, hierfür wurden für Führungskräfte zwei Gesprächsleitfäden entwickelt.

Eine umfangreiche Pflegeplattform bietet neben bestehenden Angeboten für Eltern umfassende Informationen und Servicelinks für Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Angehörige pflegen und betreuen. Zur Erleichterung in der Ferienplanung unterstützt die Energie AG die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den ersten beiden Augustwochen mit einem abwechslungsreichen Ferienprogramm für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren. Der Kids-Day am Osterdienstag trägt ebenfalls dazu bei, die Eltern an einem schulfreien Tag zu entlasten. Jungen Eltern gratuliert die Energie AG zur Geburt eines Neugeborenen mit einem Babypaket.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden im Interesse der Gesundheitsvorsorge und der Sicherheit 38 Arbeitsstätten des Konzerns mit Defibrillatoren ausgestattet. Zur Unterstützung bei psychischen Problemen oder Konflikten wurde eine „Arbeitspsychologische Serviceline“ für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konzerns eingerichtet. Das Gütesiegel für die betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) wurde der Energie AG Oberösterreich vom Netzwerk BGF für die Jahre 2017 bis 2019 wieder verliehen.

Arbeitssicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz

Die Energie AG sorgt dafür, dass das ArbeitnehmerInnenschutzgesetz und die dazu erlassenen Verordnungen konzernweit konsequent eingehalten und entsprechende Präventionsmaßnahmen getroffen werden. Die im Vorschriften- und Richtlinienausschuss des Sicherheitsmanagements beschlossenen und für alle Gesellschaften verbindlichen Betriebsanweisungen wurden im Geschäftsjahr 2016/2017 entsprechend der rechtlichen Grundlagen aktualisiert und an die Organisationen angepasst. Die Senkung der Anzahl der Arbeitsunfälle ist nach wie vor oberste Priorität für die Arbeit der Präventivkräfte.

Der erfolgreich beschrittene Weg bei den Unterweisungen über Gefahren, Sicherheit und Gesundheit sowie über Maßnahmen zur Gefahrenverhütung wurde konsequent weiterverfolgt. Dazu wurden in den einzelnen Gesellschaften zahlreiche allgemeine und spezifische Schulungen abgehalten. Im Laufe des Geschäftsjahres wurden rund 80 Arbeitsstättenbegehungen im Sinne der Einhaltung der Einsatzzeitenregelung entsprechend des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes durch Sicherheitsfachkräfte und Arbeitsmediziner gemeinsam mit den örtlichen Verantwortlichen durchgeführt. Einen Schwerpunkt bildete die Umsetzung der Verordnung über die Persönliche Schutzausrüstung (PSA-V) mit der Erstellung angepasster Hautschutzkonzepte und die damit einhergehende Auswahl und Verteilung der entsprechenden Produkte.

Wechsel in der Unternehmensleitung

Nach 22 Jahren an der Spitze der Energie AG trat Generaldirektor Dr. Leo Windtner mit 28.02.2017 in den Ruhestand.

Der bisherige Technikvorstand, DDr. Werner Steinecker, MBA, wurde bereits in der Aufsichtsratssitzung am 19.12.2016 zu seinem Nachfolger bestellt und in weiterer Folge zum Vorstandsvorsitzenden ernannt.

In der Aufsichtsratssitzung am 28.02.2017 wurde Dipl.-Ing. Stefan Stallinger, MBA, bisher Geschäftsführer der Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH, zum neuen Technikvorstand bestellt. Dr. Andreas Kolar verbleibt in seiner Funktion als Finanzvorstand.

Mit dieser neuen Konstellation ist dank der weitreichenden Unternehmens- und Branchenkenntnisse des Vorstands eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Konzerns gewährleistet.

Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen der Energie AG.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

(des UGB-Jahresabschlusses)

	Einheit	2016/2017	2015/2016	Entwicklung
Umsatzerlöse	EUR Mio	419,4	317,5	32,1%
Betriebsergebnis (EBIT)	EUR Mio	52,6	50,4	4,4%
EBIT-Marge	%	12,5%	15,9%	-21,4%
Ergebnis vor Steuern	EUR Mio	90,4	68,9	31,2%
Bilanzsumme	EUR Mio	2.386,0	2.335,5	2,2%
Eigenkapital	EUR Mio	826,2	803,0	2,9%
Eigenkapitalquote	%	34,9%	34,6%	0,9%
Cash flow aus dem operativen Bereich	EUR Mio	165,6	103,5	60,0%

Gemäß den Ausweisänderungen des RÄG 2014 wurden im Vorjahr EUR 2,2 Mio von der Position Sonstige betriebliche Erträge zur Position Sonstige Umsatzerlöse und EUR 32,5 Mio von der Position Sonstige übrige betriebliche Aufwendungen zur Position Materialaufwand umgegliedert.

Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr (EUR 317,5 Mio) um EUR 101,9 Mio auf EUR 419,4 Mio.

Der Umsatzvergleich zum Vorjahr zeigt um EUR 91,9 Mio höhere konzerninterne Gaserlöse. Dies ist vor allem auf die Speichererweiterung und die höhere Umschlagshäufigkeit beim Gasspeicher 7Fields zurückzuführen. Im Strombereich führten gesunkene Strompreise trotz gesteigener Verkaufsmengen zu EUR 6,5 Mio geringeren konzerninternen Umsatzerlösen. Zu Umsatzsteigerungen führten höhere Pachtverrechnungen (EUR 13,2 Mio) sowie Verkäufe von Lagermaterialien an Konzernunternehmen (EUR 3,7 Mio).

Das EBIT erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 2,2 Mio. Dies ist auf folgende Abweichungen zurückzuführen:

Den gestiegenen Gasumsatzerlösen stand im Materialaufwand ein höherer Gasbezug vom Gasspeicher 7Fields in Höhe von EUR 89,4 Mio gegenüber. Korrespondierend zum höheren Lagermaterialumsatz erhöhte sich der Lagermaterialeinsatz um EUR 3,7 Mio.

Der Personalaufwand verminderte sich um EUR 5,5 Mio gegenüber dem Vorjahr. Während im Vorjahr versicherungsmathematische Parameter bei der Berechnung der Sozialkapitalrückstellungen zu Aufwendungen von EUR 2,9 Mio führten (vor allem durch die Verringerung des Kalkulationszinssatzes), ergaben sich im Berichtsjahr Aufwandsminderungen von EUR 4,3 Mio (vor allem

durch die Erhöhung des Kalkulationszinssatzes). Der Personalaufwand wurde im Geschäftsjahr 2016/2017 durch die Dotierung von Vorruehstandsruickstellungen in Höhe von EUR 1,5 Mio belastet.

Die Abschreibungen erhöhten sich um EUR 12,4 Mio, darin enthalten ist die Erhöhung von auBerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von EUR 7,5 Mio. Die auBerplanmäßigen Abschreibungen von EUR 10,3 Mio betrafen den Gasspeicher 7Fields, Kraftwerksanlagen, Kommunikationsanlagen und Gebäude.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen verminderten sich um EUR 1,0 Mio, bedingt vor allem durch eine zinssatzbedingte Reduktion von Ruickstellungen, durch geringere Werbungs- und Reinigungsaufwendungen.

Das Finanzergebnis hat sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 19,2 Mio erhöht. Die Erträge aus Beteiligungen betragen EUR 40,9 Mio und verminderten sich um EUR 17,6 Mio gegenüber dem Vorjahr. Zuschreibungen von Beteiligungsansätzen an verbundenen Unternehmen erfolgten in Höhe von EUR 15,6 Mio (Vorjahr EUR 1,7 Mio). Die Gewinne aus dem Verkauf von Wertpapieren des Anlagevermögens betragen EUR 5,3 Mio.

Im Berichtsjahr erfolgte die Abschreibung von zwei verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 3,2 Mio. Die Verlustübernahmen sind im Berichtsjahr um EUR 20,0 Mio gesunken.

Somit liegt das Ergebnis vor Steuern bei EUR 90,4 Mio (Vorjahr EUR 68,9 Mio).

Durch den Wegfall des Ausweises der eigenen Anteile im Umlaufvermögen und der Ruicklage für eigene Anteile in den Kapitalruicklagen im Rahmen des RÄG 2014 vermindert sich im Vorjahr die Bilanzsumme um EUR 6,5 Mio.

Die Bilanzsumme beträgt im Geschäftsjahr EUR 2.386,0 Mio (Vorjahr EUR 2.335,5 Mio) und ist gegenüber dem Vorjahr um EUR 50,5 Mio (plus 2,2 %) gestiegen. In den Aktiva erhöhten sich die Guthaben bei Kreditinstituten um EUR 124,2 Mio, während sich das Finanzanlagevermögen bedingt vor allem durch Wertpapierverkäufe um EUR 115,1 Mio verringerte. Das immaterielle Vermögen verminderte sich um EUR 6,1 Mio und die Sachanlagen stiegen um EUR 48,5 Mio. In den Passiva erhöhte sich das Eigenkapital in Höhe von EUR 23,2 Mio, vor allem durch den höheren Jahresüberschuss und die damit verbundene Dotierung der Gewinnruicklage. Die Verbindlichkeiten aufgrund einer Sicherheitsleistung der Netz Oberösterreich GmbH zur Sicherstellung der Ruickzahlung von vereinnahmten und noch nicht aufgelösten Baukostenzuschüssen erhöhten sich um EUR 14,9 Mio, die Netting- und Poolingverbindlichkeiten erhöhten sich gegenüber der Energie AG Treasury GmbH um EUR 34,1 Mio. Die Steuerverbindlichkeiten erhöhten sich um EUR 22,2 Mio, bedingt vor allem durch höhere Verbindlichkeiten aus der Elektrizitätsabgabe. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verminderten sich vor allem durch die Tilgung zweier Darlehen um EUR 20,1 Mio.

Das Eigenkapital erhöhte sich gegenüber dem, um die eigenen Anteile und die unversteuerten Ruicklagen angepassten, Vorjahreswert um 2,9 %, die Eigenkapitalquote (bezogen auf Gesamtkapital abzüglich Investitionszuschüsse und Sonderposten für Emissionszertifikate) erhöhte sich geringfügig um 0,9 % auf 34,9 %.

Der Cash flow aus dem operativen Bereich liegt bei EUR 165,6 Mio und erhöhte sich um 60,0 % gegenüber dem Vorjahr vor allem bedingt durch den höheren Cash flow aus dem Ergebnis und der Veränderung der sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände.

Finanzierungs- und Veranlagungsstrategie

Während die Notenbanken als Reaktion auf die globale Finanzkrise vor zehn Jahren mit drastischen Interventionen reagieren mussten, sind sie nunmehr aufgrund der anhaltend positiven Konjunkturentwicklung gefordert, die Ruickkehr zur geldpolitischen Normalität einzuleiten. Im Unterschied zur US-amerikanischen Notenbank, welche bereits mehrere Leitzinserhöhungen durchführte, zögerte die

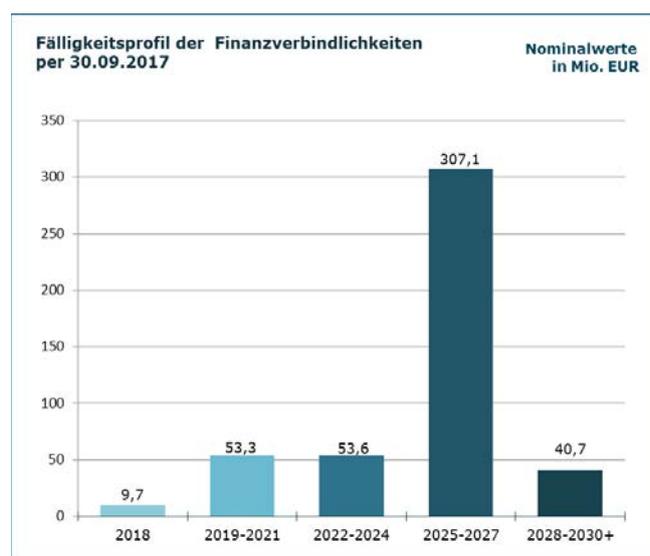
Europäische Zentralbank angesichts der schwachen Inflation im Euroraum im Jahr 2017 noch mit der geldpolitischen Straffung. Die internationalen Finanz- und Kapitalmärkte konnten im Berichtszeitraum vom Niedrigzinsumfeld deutlich profitieren und zeigten sich zudem von den anhaltenden geopolitischen Spannungen weitgehend unbeeindruckt. Der vielfältige Einsatz neuer Blockchain-basierter Technologien im Finanzbereich, wie beispielsweise Bitcoin, sowie die zunehmenden Gefahren der Cyberkriminalität stellen für alle Marktteilnehmer sowie die Aufsichtsbehörden große Herausforderungen dar.

Angesichts dieser Entwicklungen hat die Energie AG auch im abgelaufenen Geschäftsjahr an ihrer bewährten Strategie einer soliden und stabilen Finanzgebarung festgehalten. Der Fokus lag dabei neben der Aufrechterhaltung zukunftsicherer Finanzen auch auf intensiven Anstrengungen im Risikomanagement und Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit im konzernweiten Zahlungsverkehr.

Rating-Upgrade bestätigt Erfolgskurs

Die Kreditwürdigkeit des Energie AG-Konzerns wurde im Februar 2017 durch Standard & Poor's (S&P) auf das exzellente Rating „A“ mit stabilem Ausblick angehoben. Mit dieser ausgezeichneten Bonitätseinstufung liegt die Energie AG nun im Spitzenfeld der österreichischen Energieversorger und nimmt auch im internationalen Vergleich eine absolute Top-Position ein. Das starke Investment Grade Rating sichert dem Unternehmen weiterhin hohe Flexibilität in Finanzierungsfragen sowie einen ungehinderten und kostenoptimalen Zugang zu den Finanz- und Kapitalmärkten.

Finanzielle Flexibilität und rückläufige Verschuldung



Im Vergleich zum Stichtagswert des Vorjahres mit EUR 532,4 Mio. konnten die Finanzverbindlichkeiten per 30.09.2017 deutlich auf EUR 464,4 Mio. reduziert werden. Das Finanzprofil des Konzerns ist geprägt von endfälligen Langfristfinanzierungen.

Die Veranlagung der operativen und strategischen Liquiditätsreserven erfolgt risikobewusst nach strengen Veranlagungsrichtlinien. Zum Bilanzstichtag standen freie, teils kommittierte Kreditrahmen in Höhe von EUR 243,4 Mio. zur Verfügung, wodurch die hohe finanzielle Flexibilität der Energie AG unverändert gewährleistet ist.

Zentrale Konzernfinanzierung

Das konzerninterne Finanzierungs- und Liquiditätsmanagement erfolgte auch im Geschäftsjahr 2016/2017 zentral in der Holding. Mittels Cash-Pooling wurde der kurzfristige Liquiditätsausgleich zwischen den 25 österreichischen Konzerngesellschaften (Stand per 30.09.2017) sichergestellt.

Wertorientierte Unternehmensführung und Kapitalkosten

Die wertorientierte Unternehmensführung ist in allen Management-Prozessen der Energie AG verankert. Zentrales Ziel ist die nachhaltige Sicherung des Unternehmenswertes durch Steigerung von Nutzenpotenzialen sowie die Generierung einer kapitalmarktorientierten Verzinsung für die Eigentümer.

Für die Beurteilung der Wertsteigerung eines Unternehmens sind die Kapitalkosten (Weighted Average Cost of Capital / WACC) von zentraler Bedeutung. Der WACC entspricht den Mindestrenditevorgaben der Konzernsteuerung und dient folglich als Messlatte für die Wertschaffung des Unternehmens. Rechnerisch resultiert der WACC aus den durchschnittlich gewichteten Eigen- und Fremdkapitalkosten. Die Kapitalkosten der nicht-regulierten Geschäftsbereiche werden nach dem Stichtagsprinzip marktorientiert ermittelt und in weiterer Folge unter Verwendung des Bottom-Up-Verfahrens zu Segment- und Konzernkapitalkosten hochaggregiert. Für die regulierten Bereiche werden die von der Regulierungsbehörde zugestandenen Verzinsungen herangezogen.

Die Kapitalkostenberechnung der Energie AG wird unter Berücksichtigung aktueller Fachpublikationen und Fachgutachten vor dem Hintergrund des volatilen Finanzmarktumfelds einer kontinuierlichen Evaluierung unterzogen und bei Bedarf adaptiert. Der Konzern-WACC für das Geschäftsjahr 2016/2017 beträgt 4,9 % (Vorjahr: 4,7 %).

Die wertorientierten Konzernziele werden unter Berücksichtigung der verfolgten Strategie und geschäftsspezifischer Rahmenbedingungen auf die einzelnen Segmente und Geschäftsbereiche heruntergebrochen und im periodischen Reporting des Konzern-Controllings laufend gemessen und vom Management gesteuert.

Die zentrale Kennzahl für die unterjährige operative Konzern-Steuerung ist der Return on Capital Employed (ROCE), der anzeigt, wie effizient und profitabel mit dem zur Verfügung stehenden Kapital umgegangen wird. Die Berechnung der Kennzahl erfolgt durch Division des Net Operating Profit After Tax (NOPAT) durch das durchschnittliche Capital Employed.

Durch den Vergleich von ROCE bzw. langfristiger Internal Rate of Return (IRR) und WACC werden Geschäftsbereiche und Projekte hinsichtlich der Generierung von Wertbeiträgen evaluiert. Die Ressourcenallokation für zukünftige Investitionen und Akquisitionen erfolgt neben strategischen Gesichtspunkten ausschließlich nach wertorientierten Kriterien und Methoden (z.B. projektspezifische Risikozuschläge).

Im Geschäftsjahr 2016/2017 lag der ROCE des Energie AG-Konzerns mit 9,4 % um 3,1 Prozentpunkte über dem Wert des Vorjahres (6,3 %).

Bestand an eigenen Anteilen

Das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm der Energie AG sieht in bestimmten Fällen das Recht bzw. die Pflicht vor, dass die Energie AG Mitarbeiteraktien erwirbt. Im Geschäftsjahr 2016/2017 haben sich aus diesem Titel folgende Bewegungen bei den eigenen Aktien ergeben:

Eigene Anteile	Eigene Anteile in Stück	Anteil am Grundkapital in %	Anteil am Grundkapital in Tsd. EUR
Bestand an eigenen Anteilen per 30.09.2016	305.631	0,3	305,6
Zugänge GJ 2016/2017	2.464	0,0	2,5
Abgänge GJ 2016/2017	0	0,0	0,0
Bestand an eigenen Anteilen per 30.09.2017	308.095	0,3	308,1

Internes Kontrollsystem

Die Überwachungsaufgaben und Kontrollpflichten für Kapitalgesellschaften im Rahmen der Corporate Governance sind in Österreich vor allem im Aktiengesetz geregelt und bilden somit den rechtlichen Rahmen für die Ausgestaltung der Steuerungssysteme. Im Energie AG-Konzern wird entsprechend des „Three Lines of Defense-Modells“ die Gesamtheit aller prozessbezogenen Überwachungsmaßnahmen

im Internen Kontrollsystem (IKS) abgebildet. Als Teil des unternehmensinternen Überwachungssystems schließt es alle im Unternehmen vorgesehenen Maßnahmen und Vorkehrungen, die zur Sicherstellung der Bewahrung des Vermögens, zur Gewährleistung der Zuverlässigkeit des Rechnungswesens, zur Verbesserung der Effizienz unternehmerischer Abläufe und zur Sicherung der Einhaltung der Geschäftspolitik erforderlich sind, ein. Zielsetzung des IKS ist somit eine kontinuierliche Verbesserung der Prozesse und Kontrollen und dadurch die Vermeidung prozessimmanenter Risiken.

Das IKS der Energie AG ist eingebettet in eine geeignete Organisationsstruktur, die unter Bedachtnahme auf die ethischen Werte, die Vision und das Leitbild garantiert, dass eine effiziente und effektive Umsetzung im gesamten Konzern gelebte Praxis darstellt.

Regelmäßige Schulungen erhöhen die Awareness der Mitarbeiter und schärfen das Verständnis für die Risikobeurteilung. Dadurch können geeignete Kontrollmaßnahmen gesetzt werden, die sowohl automatisierte wie auch manuelle Kontrollschritte umfassen. Das Kontrolldesign wird individuell den Prozessen angepasst und legt besonderes Augenmerk auf die Einhaltung des Vier-Augen-Prinzips.

Die laufende Auditierung durch die Konzernrevision sorgte auch im Geschäftsjahr 2016/2017 für die notwendige Überwachung und ein strukturiertes Reporting an Vorstand und Aufsichtsgremien. Die operativen Bereiche zeigten in diesem Zusammenhang ein hohes Kontrollbewusstsein. Prozessoptimierung als unverzichtbarer Bestandteil der Zielvorgaben des Konzerns wurde mit großem Engagement umgesetzt. Im Jahresprüfplan der Konzernrevision war die Prüfung des IKS ein wesentlicher Bestandteil. Somit ist gewährleistet, dass auch die Dokumentation in den Kontrollhandbüchern zyklisch und zeitnah aktuell gehalten wird.

Die im Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (EIWOG) und Gaswirtschaftsgesetz (GWG) vorgeschriebene Gleichbehandlung aller Kunden wird durch Kontrollen im IKS überprüft. Das Monitoring dieser Maßnahmen erfolgt durch den Gleichbehandlungsbeauftragten.

Das IKS als eine der tragenden Säulen der Unternehmenssteuerung war somit auch im abgelaufenen Geschäftsjahr der Energie AG konzernweit gut etabliert und in den operativen Abläufen fest verankert.

Risiko- und Chancenlage

Die energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen sowie der hohe Wettbewerbsdruck stellen große Herausforderungen für die Energie AG dar. Neben den unternehmerischen Risiken auf der einen Seite bieten sich andererseits aber auch Chancen durch neue Märkte und Geschäftsmodelle. Vor diesem Hintergrund hat das aktive Management von Risiken und Chancen eine hohe Bedeutung.

Ziel des konzernweiten Risikomanagements ist es, Risiken frühzeitig zu erfassen, zu bewerten und zu steuern sowie Chancen zu erkennen und zu nutzen. Als etablierter Teil des Führungs- und Steuerungssystems fließen die Risikobewertungen in strategische Entscheidungen mit ein und unterstützen das Management.

Die Risiken, Chancen und Maßnahmen werden von den verantwortlichen Geschäftsbereichen in einem vierteljährlichen, strukturierten Prozess identifiziert, bewertet und in einem zentralen Software-Tool erfasst. Die dezentralen Daten werden im Anschluss auf Konzernebene analysiert und zur Gesamtrisikoposition des Konzerns aggregiert. Das Reporting an den Konzernvorstand erfolgt quartalsweise und bei Bedarf ad hoc. Der Risikomanagement-Bericht ist integrierter Bestandteil der Aufsichtsratsberichterstattung und wird gemäß URÄG im Hinblick auf Wirksamkeit und Validität des Prozesses auch dem Prüfungsausschuss berichtet. Die ordnungsgemäße Dokumentation und Prüfbarkeit ist durch die Historisierung zu den Bewertungsstichtagen sichergestellt.

Risikoprofil und Entwicklungstendenzen

Marktrisiken

Marktpreisrisiken wie die Entwicklung der Großhandelspreise für Strom und Gas, der Preise für Biomasse und Zertifikate prägen wesentlich die Wirtschaftlichkeit und Werthaltigkeit der Anlagen, Bezugsrechte und Beteiligungen des Konzerns. In der Energie AG Trading GmbH ist das Know-how rund um das Management von Commodity-Preisrisiken gebündelt, was die Nutzung konzerninterner Synergien durch die von auf das Marktumfeld abgestimmten Risikostrategien ermöglicht.

Vor dem Hintergrund zunehmend volatiler Märkte wird die Stabilisierung des Stromnetzes zu einer immer größeren Herausforderung für die Übertragungsnetzbetreiber. Der Einsatz von Gas- und Dampfkraftwerken im Bereich Netzdienstleistung und -stabilisierung erhöht zusätzlich die Ergebnisvolatilität.

Der Witterungsverlauf ist ein weiterer wichtiger Einflussfaktor auf die Geschäftsentwicklung des Konzerns. Zum einen lässt die Wasserführung der Flüsse die Stromerzeugungsmenge aus Wasserkraft schwanken und zum anderen hat der Temperaturverlauf in der Heizperiode einen großen Einfluss auf den Absatz von Fernwärme, Gas und Strom. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurde die Stromaufbringung durch eine unter dem langjährigen Mittel liegende Wasserführung leicht negativ beeinflusst und die raumwärmegetriebene Absatzmenge durch die überdurchschnittlich niedrigen Temperaturen im Winter 2016/2017 deutlich erhöht.

Die anhaltend angespannte Wettbewerbssituation am Endkundenmarkt kann sich negativ auf Kundenbestand, Absatzmengen und Preisniveau auswirken. So stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr die Wechselbereitschaft der Kunden und der Preisdruck blieb unvermindert hoch. Diesem herausfordernden Marktumfeld begegnet die Energie AG mit neuen innovativen Produkten, einer fokussierten Bearbeitung der Kundensegmente und einer Digitalisierung der (Vertriebs-) Prozesse.

Im Segment Entsorgung setzt sich der bereits im Vorjahr absehbare Trend zur Entspannung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – mit steigenden Entsorgungspreisen für die thermischen Fraktionen und steigenden Wertstoffpreisen – fort. Die positive Preisentwicklung führte allerdings zu einem verstärkten Wettbewerb, diesem wird durch fokussierte Marktaktivitäten und verstärkte Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Sektor begegnet. Anlagentechnische Optimierungsmaßnahmen, intensivierete Materialeingangskontrollen und die laufende Optimierung der Input-Mengenströme sollen die Verbrennungsanlagen weiterhin bestmöglich vor Störstoffen schützen. Auch die in der Vergangenheit initiierten Kostenmanagement- und Optimierungsprojekte werden weiterhin konsequent umgesetzt.

Das Segment Wasser zeigt weiterhin eine stabile Umsatz- und Ergebnisentwicklung. Laufende Optimierungsprogramme in sämtlichen Unternehmensbereichen sowie die Beteiligung an (Konzessions-) Ausschreibungen sind die wichtigsten Maßnahmen, um den Marktanteil zu sichern bzw. zu vergrößern.

Durch die wachsende Digitalisierung und die stetig steigende Nachfrage nach zuverlässigem und lichtschnellem Breitbandinternet gewinnen Telekom-Dienstleistungen auf Basis des konzerneigenen Lichtwellenleiternetzes weiter an Bedeutung. Die sich dadurch ergebenden Chancen werden durch individuelle Angebote für Industrie- und Gewerbekunden sowie den selektiven Ausbau eines Fiber-to-the-Home-Netztes für Privatkunden genutzt.

Der im Branchenvergleich hohe Anteil an Smart Metern ermöglicht dem Netzbetreiber die Nutzung von verschiedenen Smart-Grid-Funktionen. Aus diesen Erweiterungen des Geschäftsmodells ergeben sich neue Chancen und Risiken, insbesondere auch aus informationstechnischen Schutzbestimmungen für Endkunden.

Operative Risiken

Bei der Erzeugung und Verteilung von Energie werden technologisch komplexe Anlagen eingesetzt. Es bestehen Anlagenrisiken durch technische Störungen oder andere Schadensereignisse (Naturkatastrophen, Sabotage, etc.), die die Verfügbarkeit der Anlagen beeinträchtigen.

Herausforderungen stellten im abgelaufenen Geschäftsjahr für das Stromnetz heftige Unwetter mit zahlreichen Blitzeinschlägen und Leitungsunterbrechungen durch umgestürzte Bäume dar. Proaktiv wird hier das Programm zur Verkabelung von besonders störungsanfälligen Mittelspannungsfreileitungen fortgesetzt.

Auch im Umweltgeschäft besteht das Risiko von Betriebsstörungen und -unterbrechungen bei thermischen Abfallverwertungsanlagen und bei Wasserversorgungs- und Abwassersystemen.

Diesen Anlagenrisiken begegnet die Energie AG mit Wartungs- und Qualitätskontrollen und einer optimierten Instandhaltungsstrategie. Für dennoch auftretende Schäden unterhält die Energie AG ein entsprechendes Krisenmanagement, sowie in wirtschaftlich sinnvollem Umfang Versicherungen mit ökonomisch vertretbaren Selbstbehalten.

Die Geschäftsprozesse der Energie AG werden durch Informations- und Kommunikationssysteme unterstützt und sind von einer sicheren und verlässlichen Informationstechnologie abhängig. Den steigenden Informationssicherheits- und Cyberrisiken begegnet die Energie AG mit einem umfassenden Informationssicherheitsmanagement auf Konzernebene.

Politische, regulatorische und rechtliche Risiken

Die Energieversorgung ist ein langfristig angelegtes Geschäftsmodell und somit in besonderer Weise von den politischen, regulatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen abhängig. Es wird versucht, diesen Risiken durch einen intensiven und konstruktiven Dialog mit Behörden und Politik zu begegnen.

Die regulatorischen Rahmenbedingungen waren im abgelaufenen Geschäftsjahr – aufgrund der noch bis 2017 für Erdgas und bis 2018 für Strom laufenden Regulierungsperioden – grundsätzlich stabil. Im Geschäftsjahr 2016/2017 fand im Bereich Erdgas eine umfassende Kostenprüfung seitens der Regulierungsbehörde statt. Für den Bereich Strom ist diese Kostenprüfung im nächsten Geschäftsjahr 2017/2018 geplant. Die Netz Oberösterreich GmbH bereitet sich auf die Herausforderungen der kommenden Regulierungsperioden, welche im Gas 2018 und im Strom 2019 starten, vor.

Risiken aus Beteiligungen

Beteiligungsrisiken sind in der Schwankung der Beteiligungserträge, bei Dividenden-/Gewinnausschüttungen und in der Veränderung der Werthaltigkeit von Beteiligungsansätzen zu sehen. Eine Risikooptimierung erfolgt im Wesentlichen durch laufendes Monitoring der bestehenden Beteiligungen.

Risiken aus Investitionsprojekten

Projekte sind in energieerzeugenden und –verteilenden Unternehmen mit hohen und langfristig angelegten Investitionen mit einer hohen Komplexität und dem Zusammenwirken zahlreicher Inputfaktoren verbunden. Aus diesem Grund sind Abweichungen von der Projektplanung (auch verbunden mit zeitlichen Verzögerungen, Kosten- und Qualitätsabweichungen) nicht gänzlich auszuschließen. Das wesentliche Entscheidungskriterium ist die erwartete Verzinsung des investierten Kapitals unter Berücksichtigung von Chancen und Risiken über die gesamte Projektlaufzeit. Die Realisierung von Projekten hängt ab von den Markterwartungen und davon, ob das (energie-) politische Umfeld ausreichend Investitionssicherheit bietet. Risikomanagement-Methoden werden in den gesamten Projektzyklus eingebunden

um mögliche finanzielle Abweichungen rechtzeitig zu erkennen und Maßnahmen zur Gegensteuerung aufzubereiten.

Finanzrisiken

Die Steuerung und Überwachung der finanzwirtschaftlichen Risiken - des Zins-, Währungs- und Liquiditätsrisikos, sowie des Marktpreisrisikos aus Finanzanlagen - erfolgen auf zentraler Ebene durch das Konzern-Treasury der Energie AG Oberösterreich.

Das Zinsänderungsrisiko kann aufgrund des hohen Fixzinsanteils von rund 95 % an aushaftenden verzinslichen Finanzverbindlichkeiten im Energie AG-Konzern weiterhin als sehr gering eingestuft werden. Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurden keine Zinsabsicherungsmaßnahmen vorgenommen.

Das Währungsrisiko ist vorwiegend auf Beteiligungen in Tschechischer Krone beschränkt. Die Fremdwährungsrisiken im Konzern werden laufend überwacht und im Bedarfsfall entsprechende Absicherungsmaßnahmen zur Risikominimierung vorgenommen.

Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis einer vorausschauenden Finanzmittelplanung gesteuert und überwacht. Infolge von ausreichenden Liquiditätsreserven sowie von offenen, teilweise kommittierten Kreditlinien kann die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Energie AG Oberösterreich und ihrer Konzerngesellschaften gewährleistet werden. Das Liquiditätsrisiko kann unverändert als äußerst gering eingestuft werden.

Das Schwankungsrisiko für die finanziellen Vermögenswerte (Wertpapiere, Fonds) des Energie AG-Konzerns wird durch eine konservative Anwendung der Veranlagungspolitik (Investment Policy) begrenzt. Durch ein konsequentes Monitoring und die laufende Quantifizierung der Kursrisiken werden die strategischen Liquiditätsreserven weiterhin risikooptimiert veranlagt.

Kontrahentenrisiken

Den Kontrahentenrisiken des Konzerns wird mit Bonitätsmonitoring, Kreditlimitsystemen, Absicherungsinstrumenten sowie einer gezielten Strategie der Diversifizierung der Geschäftspartner begegnet.

Rating

Im Februar 2017 wurde die sehr gute Rating-Note von Energie AG seitens Standard & Poor's nochmals um eine Stufe auf A/outlook stable erhöht. Die Verbesserung der Bonität ist das Ergebnis intensiver Optimierungs- und Rationalisierungsmaßnahmen, welche sich nunmehr in einer deutlich gesteigerten operativen und finanzwirtschaftlichen Performance des Konzerns widerspiegeln. Das Management der Energie AG strebt unverändert die langfristige Aufrechterhaltung der Single A-Bonität an.

Chancen und Risiken für 2016/2017

Die Risiko- und Chancenlage der Energie AG ist in erheblichem Maße von energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen abhängig. Hinzu kommt ein sich ständig intensivierender Wettbewerb in den liberalisierten Märkten. Diesen Herausforderungen begegnet die Energie AG mit umfassenden effizienzverbessernden Maßnahmen und einem wertbasierten Investitionsmanagement. Zugleich will die Energie AG Ertragspotenziale nutzen, die sich aus der zukünftigen Entwicklung des Energiesystems und den sich verändernden Kundenbedürfnissen ergeben. Trotz des volatilen Umfelds wurden keine Risiken identifiziert, die bestandsgefährdende Auswirkungen auf die Energie AG haben können.

In der Konzernmutter Energie AG sind im Geschäftsjahr 2016/2017 originäre und derivative Finanzinstrumente zum Einsatz gekommen. Hinsichtlich des Volumens und der Bewertung der durch Finanzinstrumente abgesicherten Transaktionen wird auf den Anhang S. 41 – Angabe zu Finanzinstrumenten – verwiesen.

Forschung, Entwicklung und Innovation

Die Themenbereiche Forschung, Entwicklung und Innovation haben für die Energie AG seit jeher einen hohen Stellenwert. In Zeiten, in denen sich die Energieversorgung sowie auch andere Infrastrukturleistungen in einem dynamischen Wandel befinden und sich mit der Digitalisierung zusätzliche Chancen und Risiken abzeichnen, bekommen zielgerichtete Innovation und Forschung noch höhere Bedeutung. Eine enge Kooperation und ein intensiver Austausch mit externen Partnern aus Wissenschaft und Wirtschaft ermöglichen dabei hohe Kosteneffizienz und wertvolle gegenseitige Impulse.

Auch im Berichtszeitraum standen die Anpassung der Verteilernetze an die Herausforderung der Dezentralisierung der Stromerzeugung, die Bereitstellung von Energie aus regenerativer Erzeugung sowie die Entwicklung von neuen Geschäftsmodellen im Mittelpunkt von gesellschaftsübergreifenden Projekten. Weiters wurden neben dem Ausbau der Smart Meter-Kompetenzen zahlreiche Projekte in den Segmenten Entsorgung und Wasser umgesetzt.

Kennzahlen F&E&I	Einheit	2016/2017	2015/2016	Entwicklung
Anzahl der F&E&I-Projekte im Konzern	Anzahl	98	95	3,2%
Beteiligte Mitarbeiter/innen an F&E&I-Projekten	Anzahl	314	254	23,6%
F&E&I-Aufwendungen im Konzern	Mio. EUR	3,2	3,5	-8,6%

Im Geschäftsjahr 2016/2017 wurde Forschung, Entwicklung und Innovation unter anderem in folgenden Projekten betrieben (Auszug):

Digitalisierungsprojekt „e-bit“

Digitalisierung verändert das Wettbewerbsumfeld in fast allen Branchen nachhaltig. Die Erwartungen der Kunden in Richtung digitaler Kommunikationskanäle, Individualisierung von Angeboten und Geschwindigkeit steigen. Neue Konkurrenten mit digitalen Geschäftsmodellen treten in den traditionellen Versorgungsmarkt ein. Technologien werden immer leistungsfähiger und günstiger, auch das Wissen über die Kunden anhand zielgerichteter Datenanalytik wird immer besser. Daher hat die Energie AG aufbauend auf ihrer „PowerStrategie 2020“ eine Digitalisierungsoffensive gestartet. Dabei wurden Marktbedürfnisse und verfügbare Technologien analysiert, eine klare Vision sowie ein digitales Leitbild erstellt, mögliche Digitalisierungspotenziale konkretisiert und zahlreiche Umsetzungsmaßnahmen erarbeitet.

Cybersecurity-Projekt „synERGIS“

Cyber-Physische Systeme (CPS) stellen einen essenziellen Bestandteil der Modernisierung der Wirtschaft dar und ermöglichen dabei die Vernetzung von Ressourcen, Informationen und Objekten in der physischen und der virtuellen Welt. Sie bilden insbesondere die Grundlage für Industrie 4.0 - die Vernetzung zwischen Maschinen, Produkten, Produzenten und Konsumenten. Das dadurch entstehende hohe Informationsaufkommen erfordert aber immer komplexere und intelligentere kommunikationstechnische Lösungen, was sowohl die Anzahl möglicher Fehler als auch die Angriffsflächen für Cyberangriffe massiv erhöht. Da auch beim Einsatz etablierter präventiver Sicherheitsmaßnahmen nicht alle kritischen Vorfälle im Vorhinein verhindert werden können und existierende Produkte überwiegend nicht für den Bereich industrieller Steuerungssysteme gebaut sind, soll das Projekt „synERGIS“ neue Methoden, Techniken und Algorithmen zur Anomalieerkennung entwickeln, um frühzeitig sowohl Cyber-Attacken als auch physische Attacken zu erkennen.

Erneuerbare Energien - Projekt „PVgoSmart“

Die wetterabhängige Volatilität der Photovoltaik-Erzeugung stellt für eigenverbrauchsoptimierende Endkunden, Stromhändler und Verteilnetzbetreiber eine große Herausforderung dar. Durch die kombinierte Nutzung von Daten aus Netzwerken von PV-Anlagen, Wetterstationen und Sky ams sowie Satellitendaten werden in diesem Projekt die Grundlagen für neue Analysen und Prognosemethoden, wie beispielsweise eine verbesserte PV-Kurzfristprognose geschaffen, wodurch erheblicher Nutzen in Form neuer Geschäftsmodelle für die genannten Anwendergruppen generiert wird. Die Qualität der Datenerfassung, Methoden der Datenfusion und darauf aufbauende Prognose- und Analysemethoden werden erarbeitet, die potenziellen Nutzer identifiziert und der ökonomische Mehrwert im Rahmen von Geschäftsmodellen quantifiziert.

Smart-Meter-Projekte „Automatisierung der Montage- und Betriebsprozesse“ und „AMIS WLAN-Lesekopf“

Mit der Zunahme der Komplexität von intelligenten Elektrizitätszählern und der dahinterliegenden Abläufe war die herkömmliche Abwicklung der Montage- und Betriebsprozesse nicht mehr ausreichend effizient durchführbar. Daher wurden die Prozesse automatisiert und zur Unterstützung der Mitarbeiter im Feld wurde ein Tool für mobiles Auftragsmanagement entwickelt. Weiters wurde ein Prototyp für einen WLAN-Lesekopf entwickelt, der auf dem Smart Meter angebracht werden kann. Die Verbrauchsdaten, die der Smart Meter auf der Kundenschnittstelle ausgibt, können damit empfangen, entschlüsselt und auf einem WEB-Server grafisch dargestellt werden. Auch im Segment Wasser wurden Online-Ablese- und Übertragungssysteme entwickelt, die für alle Zählertypen geeignet sind und den Kunden via Webplattform Einsicht in ihr Verbrauchsverhalten ermöglichen.

Power-to-Heat-Projekt „P2H-Pot“

Im Projekt „P2H-Pot“ werden die wettbewerbsfähigen Potenziale für Power-to-Heat (P2H) im urbanen Raum bestimmt. Mittels thermodynamischer Simulationen wird die Eignung verschiedener technischer P2H-Systemkonfigurationen untersucht und die Ergebnisse werden mit Praxiserfahrungen aus Skandinavien kombiniert. Die Bewertung der kurz-, mittel- und langfristigen Relevanz und Wirtschaftlichkeit von P2H erfolgt durch die Simulation modellbasierter Szenarien des österreichischen und deutschen Strom- und Wärmemarktes bis 2050. Zur Analyse werden drei typische Netze des Konzerns herangezogen.

Technisches Pilotprojekt „Brennstoffzellenheizung“

Im Zuge des europäischen Forschungsprojektes „ene.field“ wird mit Förderung der Europäischen Kommission in einem Einfamilienhaus in der Nähe von Steyr eine Brennstoffzelle der neuesten Generation erprobt. Das Innovationsprojekt wird gemeinsam mit einem Partner aus der Heizungs-technikbranche betrieben. Untersucht werden unter anderem mögliche Effizienzverbesserungen sowie die Potenziale zur Senkung von Schadstoffemissionen und Einsparung von CO₂. Die Brennstoffzelle wandelt Erdgas in Strom und Wärme für den Eigenverbrauch im Einfamilienhaus um. Über insgesamt drei Jahre werden hier Erzeugungs- und Verbrauchsdaten gesammelt und ausgewertet. Die Wärme wird für Heizung, Warmwasser und Pool genutzt, der gewonnene Strom wird auch für das Laden zweier Autos mit elektrischem Antrieb verwendet.

Ausblick

Die Ergebnisentwicklung im Einzelabschluss der Energie AG Oberösterreich ist zum einen abhängig von den konzernintern verrechneten Leistungen und zum anderen vom Finanzergebnis, welches durch die wirtschaftliche Entwicklung der operativen Tochtergesellschaften und deren Ausschüttungen beeinflusst ist. Hinsichtlich der konzerninternen Verrechnungen gehen wir auf Basis der bestehenden Verrechnungsmodelle von einer stabilen Ergebnisentwicklung aus. Bezüglich der erwarteten Entwicklung der

operativen Tochtergesellschaften wird im Folgenden die erwartete Entwicklung der einzelnen Segmente dargestellt.

Trotz der auch auf den Energiemärkten spürbaren konjunkturellen Entspannung im Berichtszeitraum ist auch für das Geschäftsjahr 2017/2018 von einer weiterhin herausfordernden Situation auszugehen.

Aufgrund der Neuregelung der bislang gemeinsam mit Deutschland bewirtschafteten Strompreiszone ab 01.10.2018 und der damit verbundenen Begrenzung des bis dato weitgehend freien Imports nach Österreich auf eine Maximalleistung von 4,9 GW werden bereits im Vorfeld Änderungen der Markt-abläufe etabliert. Auf Seiten des Energiehandels wurde bereits mit der Einführung getrennter Strom-produkte reagiert. Die Bereitstellung der nachgefragten Energiemengen in Österreich stellt somit gerade in Zeiten hohen Bedarfs eine besondere Herausforderung dar.

Vor dem Hintergrund der anziehenden Konjunktur wird bei den Gasbezugspreisen für das Geschäftsjahr 2017/2018 mit einer Seitwärts- bis leichten Aufwärtsbewegung gerechnet, wobei auch der Verlauf des kommenden Winters eine entscheidende Rolle spielen wird. Für den Erdgasmarkt wird weiterhin die strategische Positionierung konkurrierender Produzenten erwartet. Von besonderer Bedeutung für die Preissituation auf den internationalen Energiemärkten ist die Konkurrenzsituation zwischen rohrlitungsbasierten Importmengen und neuen LNG-Kapazitäten. In dem Zusammenhang ist die fundamentale Verknappung von Gasspeichern durch Marktkonzentrationsprozesse und Angebotsreduktion bemerkenswert, sodass von einer Bedeutungszunahme vorhandener Flexibilitäten ausgegangen werden kann.

Insbesondere im Bereich Erdgasvertrieb werden zukünftig noch stärker neue Produkte zur Ausweitung des Dienstleistungsangebots und zur Verlängerung der Wertschöpfungskette im Markt positioniert werden. Die neu aufgebauten Großkundenbeziehungen werden hier vertieft, um die gewonnenen Marktanteile zu halten und die erzielten Mengen zu konsolidieren. Zusätzlich wird an weiteren Optimierungen der Prozesse und Strukturen gearbeitet.

Die Digitalisierung der Vertriebsprozesse und Kundenserviceprozesse bildet sowohl im Gas- als auch im Stromvertrieb weiterhin einen zentralen Schwerpunkt und ist Voraussetzung für den Aufbau von neuen Vertriebskanälen und die Entwicklung von Kooperationen, um beim Kunden nachhaltig erfolgreich zu bleiben. Die im abgelaufenen Geschäftsjahr erarbeitete strategische Neuausrichtung des Geschäfts-bereichs Stromvertrieb sieht für das Geschäftsjahr 2017/2018 darüber hinaus insbesondere eine fokussierte Bearbeitung der Kundensegmente vor.

Der Geschäftsbereich Wärme setzt neben der Gewinnung von Neukunden im bestehenden Versorgungsgebiet weiterhin auf seine Kernkompetenzen als Wärmeversorger und die Festigung der erlangten Vorreiterrolle in der Wärmeerzeugung auf Basis erneuerbarer Energieformen wie Biomasse und Geothermie sowie in der Nutzung industrieller Abwärme.

Die Geschäftstätigkeit im Segment Netz wird im kommenden Geschäftsjahr vom Vorantreiben von Großprojekten, insbesondere jenen des Stromnetz-Masterplans Oberösterreich 2026, dem konsequenten Fortführen von Schwerpunktprogrammen und der Detailumsetzung der Organisationsstraffung geprägt sein. Der Smart-Meter-Roll-Out wird plangemäß fortgeführt, um die gesetzlichen Vorgaben umzusetzen. Außerdem wird die Vorbereitung auf die kommende Regulierungsperiode, die für Strom 2019 startet, im nächsten Geschäftsjahr bestimmend sein.

Im Segment Entsorgung werden auch im kommenden Geschäftsjahr steigende bzw. volatile Heizwerte, Störstoffeinträge und Carbonfasern eine laufende Herausforderung für die thermische Verwertung darstellen. Der Schutz der Anlagen sowie die Suche nach neuen, innovativen Entsorgungslösungen für diese Störstoffe bleiben daher zentrale Themen. Aufgrund der gesamteuropäisch positiven Mengensituation rechnet die Energie AG auch für das kommende Geschäftsjahr 2017/2018 mit einer Vollauslastung der thermischen Verwertungsanlagen.

Rückwirkend mit 01.10.2017 wird die Eingliederung der österreichischen WDL-Wasserdienstleistungs-GmbH sowie der slowenischen Gesellschaft Varinger d.o.o. in das Segment Entsorgung und damit die Bündelung der kommunalen Dienstleistungen wie Abfallentsorgung und -verwertung sowie Trink- und Abwasserwirtschaft unter dem Dach der Energie AG Oberösterreich Umwelt Service GmbH erfolgen. Mit dem erweiterten Dienstleistungsportfolio soll die Kooperation mit Kommunen und Verbänden intensiviert werden.

Die operative Geschäftstätigkeit im Segment Wasser konzentriert sich damit zukünftig auf den Markt in Tschechien. Hier steht im kommenden Geschäftsjahr weiterhin die Themen Effizienzsteigerung und Digitalisierung im Fokus. Daneben werden sich die Gesellschaften im Rahmen von Ausschreibungen für mehrere kleinere Konzessionen im Trinkwasser- und Abwasserbereich bewerben. In den ersten Monaten des neuen Geschäftsjahres wird zudem die neue Gesellschaft VODOSPOL s.r.o. in das Segment Wasser eingegliedert. Für den Großhandel ergeben sich aus einer organisatorischen Optimierung ab dem 01.10.2017 ein höherer Bewegungsspielraum und mehr Entfaltungsmöglichkeiten auf dem Markt.

Im Geschäftsfeld Telekom wird auch im Geschäftsjahr 2017/2018 eine attraktive Zuteilung von Fördermitteln für den Glasfaserausbau erwartet. Für den weiteren Ausbau und die Verdichtung des Glasfasernetzes beabsichtigt die Energie AG, sich auch auf zukünftige Calls der aktuellen Förderprogramme auf EU-, Landes- und Bundesebene zu bewerben.

Im Businesskundenbereich wird der Fokus auf die Lichtwellenleiter-Anbindung von Mobilfunkstationen, Klein- und Mittelbetrieben sowie Pflichtschulen gelegt. Bestehende Fördermöglichkeiten sollen in diesem Segment ebenfalls bestmöglich genutzt werden.

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Entspannung bei einer gleichzeitigen Wettbewerbsintensivierung in den liberalisierten Märkten liegt der Fokus der Energie AG für das Geschäftsjahr 2017/2018 auf der weiteren Steigerung der Kundenorientierung, beispielsweise durch neue Vertriebskanäle und innovative Produkt- und Dienstleistungsangebote. Mit einer raschen Umsetzung der erarbeiteten Digitalisierungsstrategie sowie einem weiterhin konsequenten Kostenmanagement in allen Bereichen des Konzerns soll nach dem herausragenden Ergebnis des Berichtszeitraums auch im Geschäftsjahr 2017/2018 wieder ein gutes Ergebnis auf dem Niveau der vergangenen Jahre erzielt werden.

Linz, am 29. November 2017

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
DDr. Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands



Dipl.-Ing. Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands

Gewinn- und Verlustrechnung 2016/2017

	2016/2017	Vorjahr
	EUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	419.412.048,71	317.530
2. Sonstige betriebliche Erträge	6.175.507,30	8.079
3. Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen	-230.675.416,20	-138.829
4. Personalaufwand	-11.174.791,40	-16.706
5. Abschreibungen	-113.385.467,77	-100.989
(davon aus außerplanmäßigen Abschreibungen EUR 10.326.044,93; Vorjahr TEUR 2.855)		
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-17.727.550,71	-18.718
7. Zwischensumme aus 1 - 6 (Betriebsergebnis)	52.624.329,93	50.367
8. Erträge aus Beteiligungen	40.874.466,01	58.484
(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 40.024.290,89; Vorjahr TEUR 57.324)		
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.102.614,67	3.142
(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 1.325.228,41; Vorjahr TEUR 1.621)		
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	137.159,60	141
(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00; Vorjahr TEUR 92)		
11. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen .	21.580.541,09	1.893
(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 16.203.655,56; Vorjahr TEUR 1.867)		
12. Aufwendungen aus Finanzanlagen	-4.136.370,31	-21.154
(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 4.136.370,31; Vorjahr TEUR 20.917;		
davon aus Abschreibungen EUR 3.200.000,00; Vorjahr TEUR 126)		
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-22.817.667,06	-23.971
(davon aus verbundenen Unternehmen EUR 2.641.677,06; Vorjahr TEUR 4.958)		
14. Zwischensumme aus 8 - 13 (Finanzergebnis)	37.740.744,00	18.535
15. Ergebnis vor Steuern	90.365.073,93	68.902
16. Steuern vom Einkommen	-13.831.506,17	-16.807
(davon latente Steuern: -8.449.091,33 EUR; Vorjahr 1.840 TEUR)		
17. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	76.533.567,76	52.095
18. Zuweisung zu/Auflösung von Gewinnrücklagen	-23.264.296,36	1.176
19. Jahresgewinn	53.269.271,40	53.271
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	30.728,60	29
21. Bilanzgewinn	53.300.000,00	53.300

Bilanz zum 30. September 2017

	30. September 2017	Vorjahr
	EUR	TEUR
A K T I V A		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	70.898.518,65	77.032
II. Sachanlagen	1.262.595.313,29	1.214.085
III. Finanzanlagen	786.925.002,00	902.011
	2.120.418.833,94	2.193.128
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	28.733.177,34	22.941
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	64.076.424,70	72.554
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 0,00 EUR, Vorjahr 0 TEUR		
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	168.425.122,20	44.192
	261.234.724,24	139.687
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.328.887,74	2.648
	2.385.982.445,92	2.335.463

	30. September 2017	Vorjahr
	EUR	TEUR
P A S S I V A		
A. Eigenkapital		
I. Eingefordertes und einbezahltes Grundkapital	89.087.750,00	89.088
(davon übernommenes Grundkapital EUR 89.087.750; Vorjahr TEUR 89.088)		
abzüglich Nennbetrag eigener Anteile	-308.095,00	-306
	88.779.655,00	88.782
II. Gebundene Kapitalrücklagen	208.702.350,00	208.702
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	8.000.000,00	8.000
2. freie Rücklagen	467.086.207,23	443.871
3. Rücklage für eigene Anteile	308.095,00	306
	475.394.302,23	452.177
IV. Bilanzgewinn	53.300.000,00	53.300
(davon Gewinnvortrag EUR 30.728,60; Vorjahr TEUR 29)		
	826.176.307,23	802.961
B. Investitionszuschüsse	15.407.041,60	17.073
C. Sonderposten für unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate	863.904,35	670
D. Rückstellungen	58.024.895,84	98.609
E. Verbindlichkeiten	1.376.712.104,48	1.330.655
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr: 832.595.403,05 EUR, Vorjahr 781.198 TEUR		
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: 544.116.701,43 EUR, Vorjahr 549.458 TEUR		
F. Baukostenzuschüsse	74.256.735,43	83.864
G. Rechnungsabgrenzungsposten	34.541.456,99	1.631
	2.385.982.445,92	2.335.463

Anhang zum Jahresabschluss 2016/2017

I. Allgemeine Erläuterungen

Der vorliegende Abschluss für das Geschäftsjahr 2016/2017 wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, nach den Vorschriften des österreichischen Unternehmensgesetzbuches (UGB) unter Berücksichtigung des Rechnungslegungs-Änderungsgesetzes 2014 (RÄG 2014) aufgestellt.

Die Gesellschaft ist als große Kapitalgesellschaft gemäß § 221 UGB einzustufen.

Im Interesse einer klaren Darstellung wurden in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen.

Bei Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten, die unter mehrere Posten der Bilanz fallen, wurde die Zugehörigkeit zu anderen Posten im Anhang angegeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die bisherige Form der Darstellung wurde grundsätzlich auch bei der Erstellung des vorliegenden Jahresabschlusses beibehalten.

Aufgrund der Änderungen im UGB war jedoch die Form der Darstellung im Jahresabschluss gegenüber dem Vorjahr in folgenden Punkten abzuändern: Umgliederung der un versteuerten Rücklagen nach Abzug der Rückstellungen für latente Steuern in das Eigenkapital, Saldierung eigener Aktien mit dem Eigenkapital, Umgliederung von sonstigen Erlösen zu den Umsatzerlösen (und diesbezüglichen Aufwendungen von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu anderen Posten), Auflösung latenter Steuern aus Unterschiedsbeträgen bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und geänderte Darstellung des Anlagenspiegels. Die Vorjahresbeträge sind an die neue Gliederung angepasst.

Die Energie AG Oberösterreich trat gemeinsam mit einzelnen Konzerngesellschaften ab dem Veranlagungsjahr 2010 als Gruppenmitglied in die Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG der OÖ Landesholding GmbH (Gruppenträgerin) ein. Ein entsprechender Beitritt zur Gruppen- und Steuerumlagevereinbarung der OÖ Landesholding GmbH wurde abgeschlossen.

Die Bestimmungen des Gruppenvertrages der OÖ Landesholding GmbH gelten im Verhältnis der Energie AG Oberösterreich zum Gruppenträger, wobei die Energie AG Oberösterreich ihr steuerliches Einkommen unter Berücksichtigung der steuerlichen Ergebnisse der untergeordneten Konzerngesellschaften ermittelt (Periodenabgrenzungsmethode):

Der Gruppenvertrag sieht vor, dass positive Steuerumlagen von Gruppenmitgliedern im Ausmaß von 25 % des zugerechneten positiven Einkommens angesetzt werden. Die dem Gruppenträger zugerechneten steuerlichen Verluste kürzen in den folgenden Geschäftsjahren die Basis der an den Gruppenträger zu vergütenden positiven Steuerumlage. Der Gruppenträger kann das zugewiesene negative Ergebnis jedoch endgültig dadurch übernehmen, indem eine negative Steuerumlage an die Konzerngesellschaft in Höhe von 97 % des Steueranteils des übernommenen negativen Einkommens bezahlt wird.

Von der in der Beitrittsvereinbarung zum Gruppenvertrag vorgesehenen Möglichkeit einer abweichenden Steuerumlagevereinbarung zwischen Energie AG Oberösterreich und ihren Konzerngesellschaften wurde Gebrauch gemacht und eine der obigen Verrechnungssystematik analoge Verrechnung auf Ebene der Energie AG Oberösterreich und der ihr untergeordneten Gruppenmitglieder geschlossen.

Die Energie AG Oberösterreich hat mit 01.10.2004 ein effektives Cash-Pooling eingeführt, um die Disposition der Bankkonten im Konzern, den konzernweiten Liquiditätsausgleich und die Durchführung des Zahlungsverkehrs im Konzern zu optimieren.

Die Energie AG Oberösterreich hat sich für 2 Poolingkreise entschieden und seit 01.10.2006 fungiert die Energie AG Group Treasury GmbH als Pool-Leitführer.

Per 30.09.2017 sind insgesamt 25 (Vorjahr 25) Gesellschaften in das Pooling eingebunden.

Die Energie AG Oberösterreich ist oberstes Mutterunternehmen des Energie AG-Konzerns und stellt den verpflichtenden Konzernabschluss iSd § 245a Abs. 1 UGB auf. Dieser Konzernabschluss ist beim Landes- als Handelsgericht Linz hinterlegt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden haben wir mit Ausnahme der Änderungen aufgrund der erstmaligen Anwendung des RÄG 2014 beibehalten. Die jeweils vorgenommenen Anpassungen werden bei den einzelnen Bilanzpositionen angeführt.

Allgemeine Grundlagen

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei den Vermögensgegenständen und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Das Unternehmen hat dem Vorsichtsgrundsatz Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die bis zum Bilanzstichtag entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden, soweit gegen Entgelt erworben, zu Anschaffungskosten bewertet und mit einer Nutzungsdauer von 5 bis 20 Jahren linear abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, abzüglich planmäßiger Abschreibungen, bewertet. Bauwerke werden unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 15 bis 40 Jahren, technische Anlagen und Maschinen sowie andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung unter Zugrundelegung einer Nutzungsdauer von 4 bis 25 Jahren abgeschrieben.

Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Außerplanmäßige Abschreibungen werden vorgenommen, wenn Wertminderungen voraussichtlich von Dauer sind.

Anteile an verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen sind mit den Anschaffungskosten bzw. den ihnen beizulegenden niedrigeren Werten angesetzt.

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wird für den Jahresabschluss beurteilt, ob Anhaltspunkte für einen wesentlich geänderten beizulegenden Wert vorliegen. Dabei wird überprüft, ob externe oder interne Einflussfaktoren vorliegen, die eine erhebliche Wertveränderung auslösen können. Im Anlassfall wird eine Bewertung auf Basis von diskontierten Netto-Zahlungsmittelzuflüssen ermittelt. Basis dafür bildet die 5-jährige Mittelfristplanung bzw. extern verfügbare Planungsdaten. Basis für die ewige Rente bilden im Regelfall die Zahlungsmittelzuflüsse der Mittelfristplanung. Die Annahmen zur Wertsteigerung in der ewigen Rente werden unternehmensspezifisch festgelegt. Der Diskontierungszinssatz wird unternehmensbereichsspezifisch aus den aktuellen Marktdaten abgeleitet.

Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens werden mit den Anschaffungskursen oder bei Vorliegen dauernder Wertminderung zum niedrigeren Börsenkurs bewertet.

Unverzinsliche bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen sind mit dem Barwert ausgewiesen.

Zuschreibungen werden nunmehr generell bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung bzw. bei einer Werterhöhung vorgenommen. Gemäß § 124b Z 270 EStG wurde bei den Wertpapieren des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2016/17 für die bis zum 30. September 2016 unterlassenen Zuschreibungen eine steuerliche Zuschreibungsrücklage gebildet, die gemäß § 906 Abs 32 UGB als passiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst und entsprechend diesen steuerlichen Bestimmungen aufgelöst wird.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt zu durchschnittlichen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (gleitendes Durchschnittspreisverfahren), zu niedrigeren Tageswerten oder zu Festwerten.

Noch nicht abrechenbare Leistungen sind zu Herstellungskosten bewertet.

Forderungen werden zum Nennwert unter Berücksichtigung ihrer Einbringlichkeit bewertet. Bei zweifelhaften Forderungen erfolgt eine entsprechende Wertberichtigung. Fremdwährungsforderungen werden entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Latente Steuern

Latente Steuerabgrenzungen werden grundsätzlich für sämtliche temporäre Differenzen zwischen den steuerlichen Werten der Vermögensgegenstände, Rückstellungen bzw. Verbindlichkeiten und den unternehmensrechtlichen Buchwerten bilanziert. Gemäß § 198 Abs 10 Z 3 UGB werden für Steuerlatenzen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen keine Steuerabgrenzungen gebildet, wenn deren Umkehr planbar und aus aktueller Sicht diese nicht absehbar ist.

Soweit in Folgejahren Steuerbelastungen zu erwarten sind, wird ein Abgrenzungsposten für latente Steuern auf der Passivseite der Bilanz gebildet. Die Berechnung basiert auf einem Steuersatz von 25% (Vorjahr 25 %).

Rückstellungen

Die Ermittlung der Rückstellungen für Abfertigungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter der Anwendung der "Projected-Unit-Credit"-Methode gemäß IAS 19. Die Berechnung erfolgt auf Basis eines Pensionseintrittsalters von 62 Jahren für Frauen und Männer unter Beachtung der gesetzlichen Übergangsbestimmungen bzw. eines individuell früheren Pensionsalters, eines Rechnungszinssatzes von 1,90 % (Vorjahr 1,20 %), geplanten Gehaltserhöhungen von 3,00 % (Vorjahr 3,00 %) sowie einem Fluktuationsabschlag nach Wahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Dienstjahren von 1,96 % bei 0 Dienstjahren (Vorjahr 1,88 % bei 0 Dienstjahren) bis 0,00 % ab 41 Dienstjahren (Vorjahr 0,0 % ab 42 Dienstjahren).

Die Berechnung der Rückstellung für Jubiläumsgelder erfolgt ebenfalls unter der Anwendung der „Projected-Unit-Credit“-Methode gemäß IAS 19 unter Anwendung der für die Berechnung der Rückstellungen für Abfertigungen verwendeten Parameter. Bei der Berechnung der Rückstellungen für Jubiläumsgelder wurde ein Fluktuationsabschlag nach Wahrscheinlichkeiten in Abhängigkeit von Dienstjahren von 2,13 % bei 0 Dienstjahren (Vorjahr 2,22 % bei 0 Dienstjahren) bis 0,00 % ab 42 Dienstjahren (Vorjahr 0,00 % ab 42 Dienstjahren) berücksichtigt.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen, Stufenpension und Vorruhestand erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter der Anwendung der "Projected-Unit-Credit"-Methode gemäß IAS 19. Die Berechnung erfolgt auf Basis der Berechnungstabellen Pagler-Pagler 2008, eines Rechnungszinssatzes von 1,90 % (Vorjahr 1,20 %) und eines Pensionstrends von 2,00 % (Vorjahr 2,00 %).

Durch Änderungen des IAS 19 wurde bei den Rückstellungen für Abfertigungen und Pensionen die bis zum Geschäftsjahr 2013/2014 angewandte Korridormethode abgeschafft. Die per 30.09.2013 nicht bilanzierten versicherungsmathematischen Verluste wurden im Geschäftsjahr 2016/2017 zu einem Fünftel im Personalaufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen werden dem Vorsichtsprinzip entsprechend gebildet.

Bei der Bemessung sonstiger Rückstellungen wurden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt. Langfristige Rückstellungen wurden mit einem Zinssatz von 1,30 % (Vorjahr 0,70 %) abgezinst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht ermittelt. Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden entsprechend dem Höchstwertprinzip bewertet.

Emissionszertifikate

Seit dem Geschäftsjahr 2009/2010 wird die Bilanzierung von Emissionszertifikaten laut AFRAC-Stellungnahme in der Weise vorgenommen, dass unentgeltlich erhaltene Emissionszertifikate im Zeit-

punkt ihres Erwerbes aktiviert und mit dem Marktwert zum Verfügungszeitpunkt bewertet werden. In gleicher Höhe wird ein passivischer Sonderposten angesetzt, der gemäß dem tatsächlichen CO₂-Ausstoß aufgelöst wird. Die Bewertung der aktivierten Emissionszertifikate unterliegt dem strengen Niederstwertprinzip. Für die Verpflichtung zur Abgabe von Emissionszertifikaten wird nach Maßgabe des tatsächlichen CO₂-Ausstoßes eine Rückstellung gebildet.

Ab dem Kalenderjahr 2013 ist für die Stromerzeugung keine kostenlose Zuteilung vorgesehen, für die Wärmeerzeugung erfolgen noch Gratiszuteilungen an die Energie AG.

III. Erläuterung zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

	2016/2017	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Strom	42.898	49.398
Gas	156.621	64.695
Sonstige Umsatzerlöse	219.893	203.437
	419.412	317.530

Gemäß den Ausweisänderungen des RÄG 2014 wurden im Vorjahr TEUR 2.238 von der Position Sonstige betriebliche Erträge zur Position Sonstige Umsatzerlöse umgegliedert.

Die Strom- und Gaserlöse ergeben sich aus der Verrechnung von Strombezugsverträgen und Verrechnungen des Gasspeichers 7Fields an die Energie AG Oberösterreich Trading GmbH.

Die sonstigen Umsatzerlöse enthalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen, Erträge aus Lagerabfassungen von Konzernunternehmen, Pachtverrechnungen von Anlagevermögen sowie Mietverrechnungen an Konzernunternehmen.

Sonstige betriebliche Erträge

	2016/2017	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	2.547	2.654
Übrige	3.629	5.425
	6.176	8.079

Gemäß den Ausweisänderungen des RÄG 2014 wurden im Vorjahr TEUR 2.238 von der Position Sonstige betriebliche Erträge zur Position Sonstige Umsatzerlöse umgegliedert.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Erträge aus dem Verbrauch von Investitionszuschüssen, Erträge aus Versicherungsentschädigungen, Erträge aus aktivierten Fertigungsleistungen, Erträge aus Weiterverrechnungen sowie Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für unentgeltlich zugeteilte Emissionszertifikate korrespondierend zu Verbrauch und Abschreibung der Zertifikate.

Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Herstellungsleistungen

	2016/2017	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Materialaufwand	200.069	106.094
Aufwendungen für bezogene Leistungen	30.606	32.735
	230.675	138.829

Bedeutendste Anteile der Position „Materialaufwand“ sind der Stromzukauf aus in der Energie AG Oberösterreich verbliebenen Stromlieferverträgen, der Gaseinsatz, der Primärenergieeinsatz, der Materialeinsatz für Lagerabfassungen von Konzernunternehmen sowie Fremdmaterial.

Gemäß den Ausweisänderungen des RÄG 2014 wurden im Vorjahr TEUR 32.504 von der Position Sonstige übrige betriebliche Aufwendungen zur Position Aufwendungen für bezogene Leistungen umgegliedert.

Personalaufwand

	2016/2017	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Löhne	6	7
Gehälter	9.619	9.048
Soziale Aufwendungen	1.550	7.651
davon Aufwendungen für Altersversorgung	-15	4.036
davon Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	23	924
davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.767	1.903
	11.175	16.706

In der Position Gehälter sind TEUR -8 (Vorjahr TEUR 67) aus der Veränderung der Rückstellung für Jubiläumsgelder enthalten.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen und die Aufwendungen für Altersversorgung beinhalten im Berichtsjahr das durch den Wegfall der Korridormethode bedingte Fünftel der per 30.09.2013 nicht bilanzierten versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von TEUR 1.476 sowie die versicherungsmathematischen Gewinne aus 2016/2017 in Höhe von TEUR 3.557 (Vorjahr TEUR 2.715 versicherungsmathematischer Verluste).

Der Zinsaufwand aus den Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, Jubiläumsgeldern, Stufenpensionen und Vorruhestand wird im Finanzergebnis unter den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen beinhalten Aufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte in Höhe von TEUR 77 (Vorjahr TEUR 71).

In den Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen für Vorstandsmitglieder und leitende Angestellte in Höhe von TEUR 364 (Vorjahr TEUR 511) enthalten.

Die Aufwendungen für Altersversorgung betreffen in Höhe von TEUR -375 (Vorjahr: TEUR 3.599) leistungsorientierte Zusagen und in Höhe von TEUR 360 (Vorjahr: TEUR 437) beitragsorientierte Zusagen.

Die Position „Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen“ beinhaltet Aufwendungen an Vorsorgekassen in Höhe von TEUR 67 (Vorjahr TEUR 61).

Abschreibungen

Die ordentlichen Abschreibungen betreffen zur Gänze Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen und sind im Anlagenspiegel dargestellt. Im Berichtsjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von TEUR 6.638 (Vorjahr: TEUR 1.454) auf den Gasspeicher 7-Fields, sowie TEUR 997 auf Kraftwerksanlagen, TEUR 2.474 auf Kommunikationsanlagen und TEUR 217 auf Gebäude vorgenommen.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2016/2017	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen fallen	201	199
Übrige	17.527	18.519
	17.728	18.718

In den übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Aufwendungen für Verwaltung, Aufwandsentschädigungen, Versicherungsprämien, Mietaufwendungen, Verluste aus dem Abgang von Sachanlagevermögen sowie Zuweisungen zu Wertberichtigungen enthalten.

Die Verluste aus dem Abgang vom Anlagevermögen belaufen sich auf TEUR 1.147 (Vorjahr TEUR 1.237) und betreffen im Wesentlichen elektrische Anlagen.

Da der Abschlussprüfer der Gesellschaft auch Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Energie AG Oberösterreich, Linz, ist, in den die Gesellschaft (als vollkonsolidiertes Unternehmen) einbezogen wird, wird hinsichtlich der auf das Geschäftsjahr 2016/2017 entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer auf die entsprechenden Angaben im Konzernanhang dieser Gesellschaft verwiesen.

Gemäß den Ausweisänderungen des RÄG 2014 wurden im Vorjahr TEUR 32.504 von der Position Sonstige übrige betriebliche Aufwendungen zur Position Materialaufwand umgegliedert.

Erträge aus Beteiligungen

Erträge aus Beteiligungen betreffen in Höhe von TEUR 40.000 (Vorjahr TEUR 57.300) phasenkongruente Gewinnausschüttungen.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

	2016/2017	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Zinsen	137	141

Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen

	2016/2017	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagen	5.452	74
Zuschreibungen zu Finanzanlagen	16.129	1.819
	21.581	1.893

Die Zuschreibung zu Finanzanlagen betraf mit TEUR 15.634 die Zuschreibung der Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH.

Aufwendungen aus Finanzanlagen

	2016/2017	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Abschreibungen	3.200	126
Verlust aus dem Abgang von Wertpapieren	1	111
Verlustübernahme	935	20.917
	4.136	21.154

Die Abschreibungen betreffen Anteile an den verbundenen Unternehmen Energie AG OÖ. Business Services GmbH in Höhe von TEUR 2.100 (Vorjahr TEUR 0) und Energie AG OÖ. Tech Services GmbH in

Höhe von TEUR 1.100 (Vorjahr TEUR 0) sowie die Abschreibungen der Wertpapiere des Anlagevermögens TEUR 0 (Vorjahr TEUR 126).

Die Aufwendungen aufgrund von Verlustübernahmevereinbarungen belaufen sich auf TEUR 935 (Vorjahr TEUR 20.917).

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Position beinhaltet den Zinsaufwand aus den Rückstellungen für Abfertigungen, Pensionen, Jubiläumsgeldern, Stufenpensionen und Vorruhestand in Höhe von 403 (Vorjahr TEUR 638) und die Zinserträge aus dem Planvermögen in Höhe von TEUR 113 (Vorjahr TEUR 189).

Steuern vom Einkommen

	2016/2017	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Laufender Steueraufwand	32.104	24.281
Steueraufwand auf Grund Betriebsprüfung	-174	-1.485
Positive Steuerumlagen	-16.449	-11.343
Negative Steuerumlagen	6.800	7.195
Latenter Steueraufwand	-8.449	-1.840
	13.832	16.807

Auf Grund der Änderungen durch das RÄG 2014 ist die im Vorjahr in der Gewinn- und Verlustrechnung enthaltene Position „Auflösung unverteuerter Rücklagen“ in Höhe von TEUR 3.093 weggefallen. Die auf diesen Betrag entfallende latente Steuer in Höhe von TEUR 773 wurde als latenter Steueraufwand in den Vergleichszahlen des Vorjahres erfasst. Der Differenzbetrag in Höhe von TEUR 2.320 wurde in die Position „Zuweisung zu/Auflösung von Gewinnrücklagen“ umgegliedert.

Gemäß der durch das RÄG 2014 geschaffenen Bestimmung des § 198 Abs 10 Z 3 UGB sind die in den Vorjahren für die Unterschiede zwischen Unternehmensbilanz und Steuerbilanz bei Anteilen an verbundenen Unternehmen gebildeten passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 40.019 zur Gänze aufzulösen. Die Auflösung erfolgt in analoger Anwendung der Bestimmung des § 906 Abs 34 UGB auf fünf Jahre verteilt. Der zum 30.9.2017 verbleibende und in den folgenden vier Jahren aufzulösende Betrag in Höhe von TEUR 32.016 wird in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Gemäß Steuerumlagevertrag wurde von der Möglichkeit der Abfindung von Verlustvorträgen Gebrauch gemacht und Verluste in Höhe von TEUR 1.878 (Vorjahr TEUR 2.144) der Energie AG OÖ. Umwelt Holding GmbH abgelöst.

In den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind gegenüber den Gruppenmitgliedern offene Steuerumlagenrückzahlungen in Höhe von TEUR 2.609 (Vorjahr: TEUR 9.538) sowie Steuerumlagennachforderungen in Höhe von TEUR 12.241 (Vorjahr TEUR 5.749) enthalten. Die gegenüber dem Gruppenträger, OÖ Landesholding GmbH, ausgewiesene Steuerumlagennachzahlung beträgt TEUR 21.917 (Vorjahr TEUR 13.922).

Ertrags- oder Aufwandsposten von außerordentlicher Größenordnung oder Bedeutung

In den einzelnen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind keine Aufwendungen oder Erträge von außerordentlicher Größenordnung oder Bedeutung gemäß § 237 Abs 1 Z 4 UGB mit Ausnahme der oben beschriebenen außerplanmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen und der Zuschreibung zu Finanzanlagen enthalten.

IV. Erläuterung zur Bilanz

Anlagevermögen

Die „Entwicklung des Anlagevermögens“ (Beilage 2 zum Anhang) zeigt neben der gesetzlich gebotenen Gliederung und der Jahresentwicklung auch die unternehmensspezifische Zusammensetzung des Anlagevermögens.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände umfassen neben Strombezugsrechten verschiedene EDV-Software, Benützungrechte an diversen Anlagen, Mietrechte, u.a.

Sachanlagen

Geringwertige Vermögensgegenstände wurden im Jahr des Zugangs mit TEUR 809 (Vorjahr TEUR 976) voll abgeschrieben.

In der Position „Grundstücke und Bauten“ sind Grundwerte im Ausmaß von TEUR 32.322 (Vorjahr TEUR 27.981) enthalten.

Aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen bestehen aufgrund von langfristigen Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für das folgende Geschäftsjahr Verpflichtungen in Höhe von TEUR 1.920 (Vorjahr TEUR 2.005). Die Verpflichtungen für die nächsten fünf Jahre belaufen sich auf TEUR 9.324 (Vorjahr TEUR 9.846).

Finanzanlagen

Eine Übersicht gibt Auskunft über die relevanten Daten zum 30.09.2017 jener Beteiligungen, deren Ausmaß mindestens 20 % beträgt.

	Gesellschafts- kapital		Anteil an der Gesellschaft		Eigenkapital der Gesell- schaft	Jahres- über- schuss/ -fehlbetrag
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbundene Unternehmen						
Oberösterreichische Gemeinnützige Bau- und Wohngesellschaft mit beschränkter Haftung, Linz	730	100	730	9.134	679	¹⁾
Energie AG Oberösterreich Service- und Beteiligungsverwaltungs-GmbH, Linz	35	100	35	310.485	7.608	
Energie AG Oberösterreich Wärme GmbH, Linz	1.050	100	1.050	9.303	-607	
Energie AG Oberösterreich Vertrieb GmbH & Co KG, Linz	40	100	40	95.333	52.445	
Energie AG Oberösterreich Umwelt Holding GmbH, Linz	150	100	150	60.737	1.560	
Energie AG Group Treasury GmbH, Linz	35	100	35	18.620	2.859	
Energie AG Oberösterreich Wasser GmbH, Linz	500	100	500	29.596	6.382	
Netz Oberösterreich GmbH, Linz	5.000	100	5.000	92.488	15.803	
Energie AG Oberösterreich Trading GmbH, Linz	150	100	150	34.068	3.116	
Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH, Linz	150	100	150	45.522	22.565	
Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH, Linz	150	100	150	6.466	-73	³⁾
Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH, Linz	35	100	35	2.721	-862	³⁾
Energie AG Oberösterreich Customer Services GmbH, Linz	35	100	35	1.967	243	
Energie AG Oberösterreich Telekom GmbH, Linz	150	100	150	5.316	-1.637	
Energie AG Oberösterreich Personal- management GmbH, Linz	35	100	35	816	106	
Energy IT Service GmbH, Linz	45	33,3	15	117	5	
Cogeneration-Kraftwerke Management Oberösterreich GmbH, Linz	100	99,9	100	²⁾	²⁾	
Energie AG Oberösterreich Kraftwerk Labenbach GmbH, Linz	44	100	44	744	234	
Energie AG Oberösterreich Power Solutions GmbH, Linz	35	100	35	16.424	3.258	

	Gesell- schaftskapital		Anteil an der Gesellschaft		Eigenkapital der Gesell- schaft	Jahres- über- schuss
	TEUR	%	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Sonstige Beteiligungen						
Ennskraftwerke Aktiengesellschaft, Steyr	3.400	50	1.700	26.982	463	¹⁾
Geothermie-Wärmegesellschaft Braunau- Simbach mbH, Braunau am Inn	37	25	9	3.828	565	¹⁾
Geothermie-Fördergesellschaft Simbach- Braunau mbH, Simbach am Inn	1.410	25	353	1.863	58	¹⁾

1) Werte per 31.12.2016

2) Anwendung der Schutzklausel § 242 Abs. 2 Z 2 UGB

3) Jahresfehlbetrag wird auf Grund der Verlustabdeckungszusage von der Energie AG Oberösterreich ausgeglichen

Im Geschäftsjahr 2016/2017 ergab eine Werthaltigkeitsprüfung der Energie AG Oberösterreich Service und Beteiligungsverwaltungs-GmbH eine Zuschreibung in Höhe von TEUR 15.634.

In den Wertpapieren (Wertrechten) des Anlagevermögens wurden im Geschäftsjahr ausschüttungsgleiche Erträge in Höhe von insgesamt TEUR 0 (Vorjahr TEUR 467) erfasst.

Die unterlassenen Zuschreibungen bei Wertpapieren des Anlagevermögens des Vorjahres wurden per 1.10.2016 steuerrechtlich in eine Zuschreibungsrücklage gemäß § 124b Z 270 lit a EStG überführt und gemäß § 906 Abs 32 UGB unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert.

Umlaufvermögen

Vorräte

	30.09.2017	Vorjahr
	TEUR	TEUR
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	28.733	22.941

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

	Bilanzwert 30.09.2017	davon Restlaufzeit > 1Jahr	davon wechsel- mäßig verbrieft	aktivierte Antizipationen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	236	0	0	0
Vorjahr	117	0	0	0
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	58.735	0	0	0
Vorjahr	67.679	0	0	0
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht .	1.179	0	0	0
Vorjahr	442	0	0	0
4. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	3.927	0	0	2.312
Vorjahr	4.315	0	0	2.252
	64.076	0	0	2.312
Vorjahr	72.554	0	0	2.252

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 58.735 (Vorjahr TEUR 67.679) betreffen mit TEUR 10.789 (Vorjahr TEUR 9.250) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, mit TEUR 366 (Vorjahr TEUR 617) Finanzforderungen, mit TEUR 48.631 (Vorjahr TEUR 58.515) sonstige Forderungen (darin enthalten TEUR 8.073 (Vorjahr TEUR 1.515) Forderungen aus der positiven Steuerumlage und aus zeitgleichen Ausschüttungen TEUR 40.000 (Vorjahr TEUR 57.300)) und mit TEUR 555 (Vorjahr TEUR 703) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und TEUR 497 (Vorjahr TEUR 0) sonstige Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen.

Im Geschäftsjahr 2016/2017 erfolgte die Rückgabe von 216.730 Stück Emissionszertifikaten aus dem zugeteilten Zertifikatsbestand. Die fortgeführten Anschaffungskosten der CO₂-Gratiszertifikate belaufen sich auf TEUR 892. Zum Bilanzstichtag betrug der Kurswert der CO₂-Zertifikate EUR 7,07, somit beträgt zum 30.09.2017 der Gesamtwert der Gratiszertifikate TEUR 892. Der Buchwert der erworbenen CO₂-Zertifikate beläuft sich zum 30.09.2017 auf TEUR 32.

Rechnungsabgrenzungsposten

Das als Geldbeschaffungskosten aktivierte Disagio und die Begebungskostenanteile für Anleihen und Kredite werden entsprechend der Laufzeit dieser Anleihen abgeschrieben.

Eigenkapital

Eingefordertes und einbezahltes Grundkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 89.087.750,00 und ist zerlegt in 89.087.750 Stückaktien (davon 88.600.000 Stück Stammaktien und 487.750 Stück Vorzugsaktien ohne Stimmrecht) mit einem Nennbetrag von je EUR 1,00. Sämtliche Stammaktien und Vorzugsaktien ohne Stimmrecht lauten auf Namen.

In der Hauptversammlung vom 03.07.2008 wurde der Vorstand ermächtigt, gemäß § 159 Abs 3 AktG während einer Geltungsdauer von fünf Jahren ab Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu TEUR 2.800 durch Ausgabe von auf Inhaber lautende Stückaktien in der Form von Vorzugsaktien ohne Stimmrecht zu erhöhen (genehmigtes Kapital).

Durch die Wirtschafts- und Finanzkrise wurde in den vergangenen Jahren von diesem Recht nicht Gebrauch gemacht.

Nachdem diese 5 Jahres-Frist am 08.07.2013 abgelaufen wäre, wurde in der ordentlichen Hauptversammlung der Energie AG vom 20.12.2012 der Beschluss der Hauptversammlung vom 03.07.2008 aufgehoben und wieder neu gefasst, damit die 5 Jahres-Frist zur Ausgabe von weiteren Tranchen erneut gesichert ist.

Zusätzlich wurde nach Ausverhandlung der Detailkonditionen zwischen dem Vorstand der Energie AG Oberösterreich, der Energie AG Belegschaft Privatstiftung sowie dem Betriebsrat – in der Hauptversammlung vom 20.12.2012 die teilweise Ausnutzung des genehmigten Kapitals in Form einer Jubiläumstranche (vergünstigter Kauf von Aktien anlässlich des 120-Jahr-Jubiläums) genehmigt. In der Jubi-

läumstranche wurden 87.750 Stück auf Namen lautende Stückaktien gezeichnet und das Grundkapital der Gesellschaft um EUR 87.750,00 erhöht.

Gebundene Rücklagen sind im gesetzlich vorgesehenen Ausmaß vorhanden.

Kapitalrücklagen

Bei der Rücklage handelt es sich um eine gebundene Kapitalrücklage.

Die gebundene Kapitalrücklage deckt im Ausmaß von EUR 908.775,00 die notwendige gesetzliche Rücklage.

Gewinnrücklagen

	30.09.2017	Vorjahr
	TEUR	TEUR
1. Gesetzliche Rücklage	8.000	8.000
2. Andere Rücklagen (freie Rücklagen)	467.086	443.871
3. Rücklage für eigene Anteile	308	306
	475.394	452.177

Gemäß den Ausweisänderungen des RÄG 2014 wurden rückwirkend unbesteuerter Rücklagen abzüglich der darin enthaltenen passiven latenten Steuern in Höhe von TEUR 47.048 in die Position Andere Rücklagen übertragen.

Freie Rücklagen wurden im Geschäftsjahr 2016/2017 in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr TEUR 56) auf die Rücklage für eigene Anteile übertragen.

Die freien Rücklagen verringerten sich durch den Erwerb der eigenen Anteile in Höhe von TEUR 50.

Im Geschäftsjahr erfolgte die Dotierung einer freien Gewinnrücklage in Höhe von TEUR 23.264 (Vorjahr TEUR 1.176).

Gemäß den Ausweisänderungen des RÄG 2014 wurden im Vorjahr TEUR 2.320 aus der ehemaligen Position Auflösung unbesteuerter Rücklagen in die Position Zuweisung zu/Auflösung von Gewinnrücklagen umgegliedert.

Die unentgeltlich vom Land Oberösterreich als Gesellschafterzuschuss im Geschäftsjahr 2006/2007 übertragenen Aktien wurden im Ausmaß von TEUR 7.879 im Rahmen der Einführung eines Mitarbeiterbeteiligungsmodells von einem definierten Mitarbeiterkreis des Energie AG Oberösterreich-Konzerns begünstigt erworben. Zum Bilanzstichtag hält die Gesellschaft eigene Aktien mit Nominale TEUR 308 (Vorjahr TEUR 306) mit Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 6.540 (Vorjahr TEUR 6.490) von ausgeschiedenen Mitarbeitern, sowie von Mitarbeitern, die nach Ablauf der fünfjährigen Behaltfrist von der Möglichkeit der Veräußerung der Mitarbeiteraktien Gebrauch machten. Im Geschäftsjahr 2016/17 erfolgte ein Rückkauf dieser Aktien von 2.464 Stück.

Investitionszuschüsse

Die „Entwicklung der Investitionszuschüsse“ (Bellage 3 zum Anhang) zeigt die Zusammensetzung und Jahresbewegung.

Rückstellungen

	30.09.2017	Vorjahr
	TEUR	TEUR
1. Rückstellungen für Abfertigungen	3.291	3.474
2. Rückstellungen für Pensionen	12.839	15.253
3. Steuerrückstellungen	22.244	58.906
(davon latente Steuern TEUR 6.698; Vorjahr TEUR 47.163)		
4. Sonstige Rückstellungen	19.651	20.976
	58.025	98.609

Aufgrund der Verteilung der unrealisierten versicherungsmathematischen Verluste auf fünf Jahre entwickelten sich die Abfertigungs- und Pensionsrückstellung wie folgt:

	30.09.2017	Vorjahr
	TEUR	TEUR
DBO 30.09.2017	3.562	4.015
1/5 (Vorjahr 2/5) bzw. nicht erfasster versicherungsmathematischer Verlust zum 30.09.2013	-271	-541
Abfertigungsrückstellung 30.09.2017 (Bilanzwert)	3.291	3.474
DBO 30.09.2017	23.928	27.275
1/5 (Vorjahr 2/5) bzw. nicht erfasster versicherungsmathematischer Verlust zum 30.09.2013	-1.206	-2.412
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-9.883	-9.610
Pensionsrückstellung 30.09.2017 (Bilanzwert)	12.839	15.253

Das in der Berechnung berücksichtigte Planvermögen wurde an die Valida Pensions AG ausgelagert.

Steuerrückstellungen

Der Ermittlung der latenten Steuerrückstellungen liegt der zum Bilanzstichtag geltende Steuersatz von 25 % zugrunde. Unterschiedsbeträge zwischen Wertansätzen in der Steuerbilanz und der Unternehmensbilanz enthalten nur dann latente Steuern, wenn sie zeitlich begrenzt sind. Für Unterschiedsbeträge die bestehen bleiben, wird von einer gültigen Steuerrelevanz ausgegangen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden gegeneinander aufgerechnet.

Für beim Gruppenträger bereits verwertete steuerliche Verluste von Gruppenmitgliedern besteht eine Rückstellung für Nachversteuerung in Höhe von TEUR 15.545 (Vorjahr TEUR 11.743).

Die Rückstellungen für latente Steuern in Höhe von TEUR 6.698 (Vorjahr TEUR 47.163) sind langfristig.

Gemäß den Ausweisänderungen des RÄG 2014 wurden rückwirkend passive latente Steuern aus unversteuerten Rücklagen in Höhe von TEUR 15.683 in die Position Steuerrückstellungen übertragen. Weiters wurden passive latente Steuern aus Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 40.019 aufgelöst und in Höhe von TEUR 32.016 in die Position der passiven Rechnungsabgrenzungsposten übertragen.

Der Abgrenzungsposten für latente Steuern resultiert aus Unterschieden zwischen der Unternehmens- und Steuerbilanz bei Posten, deren Aufwandsbelastung erst in Zukunft steuerlich verrechenbar sein wird. Der Posten umfasst den Saldo aus aktivischen und passivischen latenten Steuern soweit die Saldierungsvoraussetzungen für aktive und passive latente Steuern erfüllt sind. Die aus der Differenz zwischen handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen resultierende latente Steuer stellt sich im Detail unternehmensrechtlich wie folgt dar:

	Unternehmens- bilanz 30.09.2017	Steuer- bilanz 30.09.2017	Unterschieds- betrag 2016/17	Bewegung Steuerlatenz 2016/17
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Aktive Steuerlatenz:				
Sachanlagen	1.262.595	1.268.900	6.305	160
Lagerbewertung	0	883	883	835
Geldbeschaffungskosten	0	498	498	-80
Abfertigungsrückstellung	3.291	2.160	1.131	-84
Pensionsrückstellung	12.839	5.975	6.864	-2.262
Vorruhestandsrückstellung	1.493	1.128	365	365
Stufenpensionsrückstellung	2.273	2.028	245	-153
Jubiläumsgeldrückstellung	750	497	253	-28
Stromdeputate	5.270	852	4.418	729
Gasdeputate	203	121	82	-137
Kurzfristige Rückstellungen	7.334	0	7.334	-2.098
			28.378	-2.753
Permanente Differenzen aus Sachanlagen			472	-1.354
Passive Steuerlatenz:				
Forderungsbewertung	755	371	-384	-1.584
Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	702.092	542.014	-160.078	160.078
Unversteuerte Rücklagen	0	59.441	-59.441	3.289
			-219.903	161.783
Saldo aus aktiven und passiven Steuerlatenzen			191.053	-157.676
Daraus resultierende passive latente Steuer (25%)			47.763	-39.419
Auflösung passive latente Steuer aus Anteilen an verbundenen Unternehmen			-40.019	32.016
abzüglich aktive latente Steuer Energie AG OÖ Vertrieb GmbH & Co KG			-1.046	-1.046
Summe passive latente Steuer			6.698	-8.449

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen bestehen im Wesentlichen aus Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft (Stufenpension, Jubiläumsgeld, Vorruhestand, Personalstrom bzw. -gas), aus ungewissen Verbindlichkeiten wie u.a. Schließungskosten des Kohlekraftwerkes Riedersbach, einer Umweltrückstellung, einer Drohverlustrückstellung aus dem Gasspeicher 7Fields und aus Verpflichtungen aus den abzugebenden Emissionszertifikaten.

Verpflichtungen aus ausstehenden Lieferantenrechnungen werden in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen, bestimmte Verpflichtungen gegenüber der Belegschaft (nicht verbrauchte Urlaube, Abgrenzung Weihnachtsremuneration und Urlaubszuschuss, Prämien u.a.) sind in den sonstigen Verbindlichkeiten dargestellt.

Verbindlichkeiten

	Bilanzwert 30.09.2017	davon Rest laufzeit < 1 Jahr	davon Rest laufzeit 1 - 5 Jahre	davon Rest laufzeit > 5 Jahre	dinglich gesichert	Art der Sicherung	davon passivierte Antizi- pationen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR		TEUR
1. Anleihen	300.000	0	0	300.000	0		0
Vorjahr	300.000	0	0	300.000	0		0
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	57.595	75	17.243	40.277	0		0
Vorjahr	77.678	278	32.223	45.176	0		0
3. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	18	18	0	0	0		0
Vorjahr	18	18	0	0	0		0
4. Verbindlichkeiten aus Liefe- rungen und Leistungen	9.955	9.955	0	0	0		0
Vorjahr	9.519	9.519	0	0	0		0
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	925.026	741.858	0	183.168	0		0
Vorjahr	878.479	710.236	0	168.243	0		0
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht ...	7.144	7.144	0	0	0		0
Vorjahr	9.939	9.939	0	0	0		0
7. Sonstige Verbindlichkeiten	76.974	73.545	1.640	1.789	3	Hypothek	18.518
Vorjahr	55.021	51.207	1.606	2.209	3	Hypothek	18.374
	1.376.712	832.595	18.883	525.234	3		18.518
Vorjahr	1.330.655	781.198	33.829	515.629	3		18.374

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 925.026 (Vorjahr TEUR 878.479) betreffen mit TEUR 13.403 (Vorjahr TEUR 6.805) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit TEUR 896.589 (Vorjahr TEUR 844.383) Finanzverbindlichkeiten, mit TEUR 30.638 (Vorjahr TEUR 40.478) sonstige Verbindlichkeiten, mit TEUR 11.436 (Vorjahr TEUR 5.163) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit TEUR 4.168 (Vorjahr TEUR 8.023) sonstige Forderungen aus Steuerumlagenachforderungen von Konzerngesellschaften.

In den sonstigen Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 30.638 sind TEUR 935 aus der Verlustübernahme von der Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH und Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH enthalten, Gesellschafterzuschüsse in Höhe von TEUR 3.900 sowie Steuerumlagenrückzahlungen an Konzerngesellschaften in Höhe von TEUR 2.112.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, im Gesamtausmaß von TEUR 7.144 (Vorjahr TEUR 9.939) betreffen TEUR 7.024 (Vorjahr TEUR 10.000) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und TEUR 120 Verbindlichkeiten aus Steuerumlagen (Vorjahr TEUR 61 Forderungen aus Steuerumlagen).

Die wesentlichsten Teile der sonstigen Verbindlichkeiten betreffen Steuerverbindlichkeiten mit TEUR 53.236 (Vorjahr TEUR 31.005), Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit mit TEUR 809 (Vorjahr TEUR 604) und ausstehende Zinsenbelastungen mit TEUR 12.659 (Vorjahr TEUR 12.809).

Angabe zu Finanzinstrumenten

Die **derivativen Finanzinstrumente** setzen sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Kontraktwert	Laufzeit	Zeitwert		Buchwert	Bilanzposten
			positiv	negativ		
			TEUR	TEUR	TEUR	
Zinsswaps Anleihe (Fixzinsempfänger)	EUR 75 Mio	2025	2.590	0	0	-
Vorjahr	EUR 75 Mio	2025	3.176	0	0	-
Zinsswaps Darlehen (Fixzinsezahler)	EUR 18 Mio	2020	0	1.002	0	-
	EUR 52 Mio	2023	0	4.615	0	-
	EUR 32 Mio	2028	0	9.655	0	-
Vorjahr	EUR 102 Mio		0	15.271	0	
	EUR 109 Mio		0	21.338	0	

Für die teilweise Absicherung, der bei den Anleihen und Darlehen bestehenden Zinsänderungsrisiken, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, die im Falle einer Sicherungsbeziehung nicht bilanziert sind. Sofern keine Sicherungsbeziehung besteht und der Zeitwert negativ ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Die Bewertung der Swaps ist das Resultat der Diskontierung der zukünftigen Cash flows (Barwertmethode) unter Zugrundelegung einer erwarteten Zinskurve vom 30.09.2017. Die Bereitstellung der Zinskurve erfolgt durch eine vom Handel des jeweiligen Finanzinstrumentes unabhängige Abteilung.

Die zur Absicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden regelmäßig einem Effektivitätstest unterzogen, um Aussagen über die kompensierende Wirkung und damit die Effektivität der Sicherungsbeziehungen zu erhalten.

Baukostenzuschüsse

Inhalt dieser Position sind hauptsächlich von Stromkunden vereinnahmte Finanzierungsbeiträge. Sie werden über einen Zeitraum von 20 Jahren ertragswirksam aufgelöst. Seit dem Geschäftsjahr 2005/2006 erfolgt die Vereinnahmung von Baukostenzuschüssen im Zuge von neuen Stromanschlüssen durch die Netz Oberösterreich GmbH.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten das auf die Laufzeit begebener Anleihen verteilte Aufgeld sowie Ertragsabgrenzungen vereinnahmter Beträge.

Die für die Wertpapiere des Anlagevermögens unterlassenen Zuschreibungen des Vorjahres in Höhe von TEUR 310 wurden per 1.10.2016 steuerrechtlich in eine Zuschreibungsrücklage gemäß § 124b Z 270 lit a EStG überführt und gemäß § 906 Abs 32 UGB unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert.

Aufgrund des RÄG 2014 wurden latente Steuern in Höhe von TEUR 32.016 in die passiven Rechnungsabgrenzungen übertragen. Diese stammen aus Anteilen an verbundenen Unternehmen und werden gemäß § 906 Abs 34 UGB über die nächsten vier Jahre verteilt aufgelöst.

Haftungsverhältnisse

	30.09.2017	davon gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen	Vorjahr	davon gegenüber verbundenen und assoziierten Unternehmen
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Garantien aus Cash-Pooling ...	616.222	616.222	571.380	571.380
Garantien im Rahmen des Energiehandels	3.444	3.444	14.907	14.907
Sonstige Garantien	139.357	135.971	152.349	125.091
Summe Garantien	759.023	755.637	738.636	711.378
Haftungen aus Wechsel	2.000	2.000	2.000	2.000
	761.023	757.637	740.636	713.378

Die Energie AG Oberösterreich verpflichtete sich in Form einer Garantieerklärung zur Sicherstellung der im Rahmen des Cash-Poolings entstehenden Forderungen der Vertragsparteien. Diese Forderungen beliefen sich per 30.09.2017 auf EUR 616 Mio. Unter Berücksichtigung der eigenen Pooling-Verbindlichkeit der Energie AG beträgt die wirtschaftliche Netto-Garantie-Position EUR 57,9 Mio. Für Energiehandelsgeschäfte der Energie AG Oberösterreich Trading GmbH wurden gegenüber den Handelspartnern Garantie- und Patronatserklärungen abgegeben. Die sonstigen Garantien betreffen Haf-

tungsübernahmen für Kredite, die verbundenen Unternehmen der Energie AG von verschiedenen Kreditinstituten eingeräumt wurden.

V. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit Rahmenvertrag vom 29.06.2008 hat sich die Gesellschaft gemeinsam mit der Linz AG für Energie, Telekommunikation, Verkehr und Kommunale Dienste, Linz, verpflichtet Bilanzverluste der ENAMO GmbH, Linz, jeweils zur Gänze abzudecken, soweit dies zur Erhaltung eines buchmäßigen Eigenkapitals in Höhe von TEUR 8.000 erforderlich ist.

Aus diesem Titel resultiert, im laufenden, wie auch im vorangegangenen, Geschäftsjahr keine Verlustübernahme.

Mit Verlustabdeckungsvereinbarungen hat sich die Energie AG Oberösterreich verpflichtet, die Jahresverluste der Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH und der Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH für das Geschäftsjahr 2016/2017 im Ausmaß von 100 % einmalig abzudecken. Der übernommene Verlust der Gesellschaften beträgt TEUR 935.

Am 23.10.2017 hat die Energie AG Oberösterreich für die Energie AG Oberösterreich Business Services GmbH, die Energie AG Oberösterreich Personalmanagement GmbH, die Energie AG Oberösterreich Kraftwerke GmbH und die Energie AG Oberösterreich Tech Services GmbH bereits eine Verlustabdeckungszusage für das Geschäftsjahr 2017/2018 sowie eine von der Energie AG Oberösterreich erst nach Ablauf von 24 Monaten ab Unterzeichnung kündbare weiche Patronatserklärung abgegeben, die im vorliegenden Abschluss zum 30.09.2017 noch nicht bilanziell erfasst sind, aus denen sich aber im Geschäftsjahr 2017/2018 finanzielle Verpflichtungen für die Energie AG Oberösterreich ergeben können.

Organe, Arbeitnehmer

Die Bezüge von Vorstand und Aufsichtsrat betragen:

	2016/2017	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Vorstand	829	859
Frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene	749	745
Aufsichtsrat	101	102

Im Geschäftsjahr waren durchschnittlich (in FTE) tätig:

	2016/2017	Vorjahr
	TEUR	TEUR
Angestellte	89	87

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind in einer gesonderten Aufstellung angegeben (Beilage 1 zum Anhang).

Unbundling

Die Energie AG Oberösterreich hat neben dem bereits bestehenden funktionalen und buchhalterischen Unbundling im Geschäftsjahr 2006/2007 durch die Errichtung von rechtlich selbständigen Gesellschaften das Erfordernis der gesellschaftsrechtlichen Entflechtung (rechtliches Unbundling) umgesetzt.

Gemäß § 8 Abs 3 EIWOG und § 8 Abs 3 GWG werden folgende ausweispflichtige Geschäfte mit verbundenen Unternehmen getätigt:

Bewirtschaftung Strom- und Gas Assets,	Energie AG OÖ Trading GmbH
Handelsdienstleistungen	Energie AG OÖ Vertrieb GmbH & Co KG
Strombezug	Netz OÖ GmbH
Netzdienstleistungen	Energie AG OÖ Wärme GmbH
Wärmelieferungen	Energie AG OÖ Umwelt Service GmbH
Brennstoffbezug	
Energiedienstleistungen,	Energie AG OÖ Power Solutions GmbH
technische Dienstleistungen, Wärmelieferungen	Energie AG OÖ Telekom GmbH
Daten/Telekommunikation	Energie AG OÖ Business Services GmbH
Wirtschaftliche/rechtliche Dienstleistungen	Energie AG OÖ Personalmanagement GmbH
Personalwirtschaftliche Dienstleistungen	
Assets, Holdingdienstleistungen	Energie AG OÖ Vertrieb GmbH & Co KG, Netz OÖ GmbH, Energie AG OÖ Wärme GmbH, Energie AG OÖ Kraftwerke GmbH, Energie AG OÖ Telekom GmbH, Energie AG OÖ Trading GmbH Energie AG OÖ Business Services GmbH Energie AG OÖ Tech Services GmbH Cogeneration-Kraftwerke Management OÖ GmbH, Energie AG OÖ Umwelt Holding GmbH, Energie AG OÖ Power Solutions GmbH

Die Aufteilung der Bilanz zum 30.09.2017 und Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2016/2017 auf die Bereiche Stromerzeugung und Stromhandel, Strom- und Gasnetzbereich und sonstige Tätigkeiten (Beilage 4 und 5 zum Anhang) entsprechend den in Beilage 6 zum Anhang beschriebenen Aufteilungsgrundsätzen, dient dem Nachweis der Kapitalstruktur im Rahmen der Kostenprüfung der Energie-Control Austria für die Regulierung der Elektrizitäts- und Erdgaswirtschaft.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Abschlussstichtag im Sinne des § 238 Abs 1 Z 11 UGB eingetreten.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 53.300.000,00 Euro eine Dividende von 0,60 Euro pro Stückaktie auszuschütten und die Differenz auf neue Rechnung vorzutragen.

Linz, am 29. November 2017

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
DDr. Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands



Dipl. Ing. Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands

Organe der Gesellschaft (Beilage 1 zum Anhang)

AUFSICHTSRAT

Dipl.-Ing. Gerhard Falch	Kommerzialrat, Generaldirektor a.D., Vorsitzender
Mag. Stefan Lang, PLL.M	1. Stellvertreter des Vorsitzenden
Dr. Heinrich Schaller	Generaldirektor, 2. Stellvertreter des Vorsitzenden
Dipl.-Ing. Wolfgang Dopf, MBA	Vorstandsdirektor
Dr. Miriam Eder, MBA	Stabstellenleiterin
Mag. Dr. Erich Entstrasser	Vorstandsvorsitzender
Mag. Florian Hagenauer, MBA	Vorstandsdirektor
Mag. Anna-Maria Hochhauser	Generalsekretärin
Thomas Peter Karbiner MSc MBA	Büroleiter-Landesrat
MPA	
Mag. Michaela Keplinger-Mitterlehner	Generaldirektor-Stellvertreterin
LAbg. Ing. Herwig Mahr	Klubobmann
Mag. Kathrin Renate Kührtreiber-Leitner, MBA	Bürgermeisterin
Mag. Dr. Michael Strugl, MBA	Landesrat
Walch Josef	Beeideter Wirtschaftsprüfer und Steuerberater

Vom Betriebsrat entsandt:

Ing. Mag. Leopold Hofinger	Betriebsratsvorsitzender (ab 01.05.2017)
Ing. Robert Gierlinger, MSc	Betriebsratsvorsitzender (bis 30.04.2017)
Isidor Hofbauer	Betriebsratsvorsitzender (bis 30.04.2017)
Mag. Regina Krenn	Betriebsratsvorsitzende (ab 01.05.2017)
Ing. Peter Neißl, MBA MSc	Betriebsratsvorsitzender
Friedrich Scheiterbauer	Betriebsratsvorsitzender
Ing. Bernhard Steiner	Vorsitzender der Konzernvertretung
Gerhard Störinger	Zentralbetriebsratsvorsitzender
Egon Thalmeir	Zentralbetriebsratsobmann

VORSTAND

Dkfm. Dr. Leo Windtner	Generaldirektor, Vorsitzender des Vorstands, (bis 28.02.2017)
KommR Ing. DDr. Werner Steinecker	Generaldirektor, Vorsitzender des Vorstands, (ab 01.03.2017)
KommR Mag. Dr. Andreas Kolar	Vorstandsdirektor
Dipl.-Ing. Stefan Stallinger, MBA	Vorstandsdirektor (ab 01.03.2017)

Entwicklung des Anlagevermögens (Beilage 2 zum Anhang)

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					kumulierte Abschreibung					Buchwerte		
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Umbuchungen	Stand	Buchwert	Buchwert	
	01.10.2016	01.10.2016	01.10.2016	01.10.2016	01.10.2016	01.10.2016	01.10.2016	01.10.2016	01.10.2016	30.09.2017	30.09.2017	30.09.2016	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände													
1. Sondernutzrechte	219.798.537,25	600.182,35	0,00	0,00	174.507.424,01	2.265.702,56	0,00	0,00	0,00	176.773.127,47	45.231.112,34	43.625.592,13	
2. Andere Rechte	34.865.878,03	6.415.401,00	719.901,20	-1.315.036,03	43.724.926,06	9.538.805,29	0,00	680.316,95	0,00	71.923.415,40	31.740.922,63	27.272.926,52	
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	314.664.415,94	7.015.585,43	719.901,20	-1.315.036,03	237.632.350,07	11.804.508,85	0,00	680.316,95	0,00	248.746.542,87	77.032.064,97	70.898.518,65	
II. Sachanlagen													
1. Elektrizitätsanlagen													
1. Kraftwerkanlagen	442.247.814,63	11.060.145,52	32.895,37	791.531,89	336.693.645,70	7.299.663,04	0,00	32.895,37	0,00	343.950.413,37	105.564.188,93	110.116.183,00	
Technische Anlagen und Maschinen	56.1.995.058,86	6.110.962,55	688.193,14	5.333.366,33	524.773.430,40	4.793.260,65	0,00	668.193,14	0,00	528.898.497,91	37.221.628,56	43.872.697,79	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	8.146.903,67	2.013.844,62	281.421,92	-7.029.250,84	2.850.075,53	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.146.903,67	2.850.075,53	
Summe Kraftwerkanlagen	1.072.386.777,26	19.184.952,69	982.510,43	-3.964.352,32	1.029.637.867,60	12.092.923,69	0,00	701.088,51	0,00	872.848.911,28	150.932.701,16	156.836.956,32	
1. 2. Umspann- und Verteilungsanlagen													
Grundstücke und Bauten	134.539.635,76	661.770,76	82.516,58	256.338,70	104.929.305,33	1.961.418,27	0,00	74.142,95	-7.895,07	106.824.485,72	29.610.330,43	28.552.742,92	
Technische Anlagen und Maschinen	544.325.632,23	21.939.711,47	8.227.865,07	2.217.603,90	384.315.183,05	17.366.443,05	0,00	7.553.148,74	3.699,28	394.144.778,07	160.014.449,18	166.114.804,46	
Leitungen	1.188.395.783,07	39.843.357,69	5.596.346,58	3.286.674,12	785.646.220,51	35.904.883,91	0,00	4.923.062,80	0,00	816.630.021,62	402.750.583,46	409.342.447,58	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	10.848.337,68	10.887.115,34	56.338,08	-5.758.410,94	16.021.704,20	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.848.337,68	16.021.704,20	
Summe Umspann- und Verteilungsanlagen	1.878.117.393,84	73.431.955,26	13.922.566,31	4.205,78	1.274.892.708,99	55.262.745,23	0,00	12.550.374,49	-4.205,78	1.317.599.285,41	603.224.680,95	620.031.699,16	
Summe Elektrizitätsanlagen	2.890.507.167,10	92.616.905,95	14.905.076,74	-800.147,14	2.136.349.794,99	67.345.668,92	0,00	13.251.463,00	-4.205,78	2.190.448.195,69	754.157.382,11	776.870.655,48	

	Anschaffungs- und Herstellungskosten						kumulierte Abschreibung						Buchwerte	
	Stand	Zugänge	Abgänge	Umschungen	Stand	Stand	Zugänge	Zuschreibungen	Abgänge	Umschungen	Stand	Buchwert	Buchwert	
	01.10.2016	EUR	EUR	EUR	30.09.2017	01.10.2016	EUR	EUR	EUR	EUR	30.09.2017	30.09.2016	30.09.2017	
2. Gewerbsanlagen														
Grundsätze und Bauten	10.979.206,81	43.615,27	2.472,76	0,00	11.020.347,30	5.255.032,40	206.495,25	0,00	432,44	0,00	5.455.065,21	5.724.174,41	5.985.252,09	
Leitungen	605.912.552,93	10.096.938,62	0,00	2.129.490,84	618.138.982,39	333.901.131,94	11.016.271,49	0,00	0,00	0,00	344.919.403,33	272.011.421,09	273.219.579,26	
Gaststätten und Messerichtungen	50.689.917,24	2.096.862,15	544.875,96	0,00	52.221.903,83	31.456.404,76	2.020.152,02	0,00	522.687,64	0,00	32.953.866,14	19.213.512,48	19.288.034,69	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	2.349.912,53	3.402.994,60	36.196,78	-44.454,19	5.622.286,16	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.349.912,53	2.349.912,53	5.622.286,16	
Summe Vertriebsanlagen	669.911.889,51	15.640.405,84	835.545,12	2.065.036,65	687.033.489,83	370.612.569,00	13.238.918,76	0,00	523.120,08	0,00	383.328.367,68	299.299.020,51	303.765.122,20	
3. Fernwärmanlagen														
Grundsätze und Bauten	2.283.342,13	10.164,01	0,00	239.020,68	2.504.326,82	1.716.139,00	33.389,88	0,00	0,00	0,00	1.749.526,88	547.403,13	784.797,94	
Technische Anlagen	17.422.978,94	549.320,49	0,00	989.470,00	18.961.469,43	13.998.954,72	459.741,38	0,00	0,00	0,00	14.458.696,10	3.423.724,22	4.592.773,33	
Leitungen	381.189,34	0,00	0,00	0,00	381.189,34	381.189,34	0,00	0,00	0,00	0,00	381.189,34	0,00	0,00	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	1.189.991,43	0,00	125.745,64	-1.064.246,79	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.189.991,43	1.189.991,43	0,00	
Summe Fernwärmanlagen	21.237.401,84	559.484,50	125.745,64	-155.844,89	21.826.946,59	16.076.283,06	483.131,26	0,00	0,00	0,00	16.599.414,32	5.161.112,79	5.257.571,27	
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung														
Grundsätze und Bauten	96.246.220,70	736.788,98	2.875.246,52	-5.697,75	94.002.066,41	51.299.109,75	2.140.644,25	0,00	1.269.598,37	4.205,78	52.166.036,85	44.847.113,95	41.836.028,56	
Technische Anlagen	228.440.990,09	25.238.877,85	2.408.596,71	4.037.391,96	253.307.763,19	133.905.637,56	14.638.518,77	0,00	2.310.649,62	0,00	146.233.506,71	92.534.452,53	107.074.256,48	
Betriebs- und Geschäftsausstattung	71.303.788,38	4.567.153,99	1.254.023,96	0,00	74.616.896,51	61.617.184,09	3.724.076,96	0,00	1.250.359,01	0,00	64.090.902,04	9.686.584,29	10.525.996,47	
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	8.298.913,72	13.224.986,21	160.825,14	-4.037.391,96	17.326.628,83	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	8.298.913,72	8.298.913,72	17.325.682,83	
Summe Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	402.288.992,89	43.767.807,03	679.692,23	-5.697,75	439.252.409,94	246.821.926,40	20.503.239,98	0,00	4.830.517,00	4.205,78	262.490.445,60	155.667.064,49	176.761.984,34	
Summe Sachanlagen	3.993.945.151,34	152.684.609,32	22.413.059,73	1.315.036,65	4.115.433.737,59	2.769.860.956,45	101.590.968,92	0,00	18.605.100,08	0,00	2.852.836.424,29	1.214.084.585,89	1.262.995.313,29	
III. Finanzanlagen														
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	726.804.821,82	3.900.000,00	0,00	0,00	730.704.821,82	65.329.339,86	3.209.000,00	15.634.010,13	0,00	0,00	52.895.329,73	661.475.481,96	677.699.492,09	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	82.914.043,40	3.475.503,88	15.975.935,00	0,00	70.415.612,28	2.007.291,08	0,00	429.851,54	714.811,59	0,00	682.817,95	80.006.752,32	69.552.694,30	
3. Beteiligungen	24.295.960,52	0,00	0,00	0,00	24.295.960,52	35.161,17	0,00	19.856,43	0,00	0,00	13.659,74	24.262.444,35	24.262.300,78	
4. Wertpapiere (Verbrieflich) des Anlagevermögens	197.114.393,62	102.279,24	120.949.718,36	0,00	16.286.945,50	1.747.568,96	0,00	329.054,93	431.733,36	0,00	688.435,67	135.866.824,66	15.290.514,83	
Summe Finanzanlagen	971.129.219,36	7.477.774,12	136.925.653,36	0,00	841.683.340,69	69.117.716,07	3.209.000,00	16.412.833,03	1.146.544,95	0,00	54.758.336,09	902.011.503,29	786.925.002,00	
Summe Anlagevermögen	5.269.738.786,64	167.077.965,87	160.056.614,32	0,00	5.276.760.139,19	3.076.610.652,49	115.586.497,77	16.412.833,03	20.441.961,98	0,00	3.196.341.305,25	2.193.126.154,15	2.120.418.833,94	

Entwicklung der Investitionszuschüsse (Beilage 3 zum Anhang)

	Stand 01.10.2016	Zuweisung 2016/2017	Auflösung/Verbrauch 2016/2017	Stand 30.09.2017
	EUR	EUR	EUR	EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Andere Rechte	5.392.511,22	0,00	940.462,67	4.452.048,55
Summe immaterielle Vermögensgegenstände	5.392.511,22	0,00	940.462,67	4.452.048,55
II. Sachanlagen				
1. Elektrizitätsanlagen				
1. Kraftwerksanlagen				
Grundstücke und Bauten	10.324.024,40	233.138,00	806.783,00	9.750.379,40
Technische Anlagen und Maschinen	308.206,59	0,00	42.964,71	265.241,88
Summe Kraftwerksanlagen	10.632.230,99	233.138,00	849.747,71	10.015.621,28
2. Umspann- und Verteilungsanlagen				
Leitungen	149.500,00	0,00	13.000,00	136.500,00
Summe Umspann- und Verteilungsanlagen	149.500,00	0,00	13.000,00	136.500,00
Summe Elektrizitätsanlagen	10.781.730,99	233.138,00	862.747,71	10.152.121,28
2. Fernwärmanlagen				
Technische Anlagen und Maschinen	571.255,32	0,00	71.406,92	499.848,40
Summe Fernwärmanlagen	571.255,32	0,00	71.406,92	499.848,40
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung				
Grundstücke und Bauten	258.746,45	0,00	10.643,78	248.102,67
Technische Anlagen und Maschinen	57.858,72	0,00	6.479,72	51.379,00
Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.625,10	0,00	7.083,40	3.541,70
Summe Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	327.230,27	0,00	24.206,90	303.023,37
Summe Sachanlagen	11.680.216,58	233.138,00	958.361,53	10.954.993,05
Summe Investitionszuschüsse	17.072.727,80	233.138,00	1.898.824,20	15.407.041,60

Bilanz der Energie AG Oberösterreich zum 30. September 2017 gemäß § 8 EIWOG und § 8 GWG (Beilage 4 zum Anhang)

D.3.	Bilanz					Gesamt- unternehmen TEUR
	Stromerzeugung/ Stromhandel TEUR	Stromnetz TEUR	Gasnetz TEUR	Sonstiges TEUR	TEUR	
	AKTIVA					
D.3.1.	Summe Anlagevermögen					2.120.418,8
D.3.1.1.	Immaterielle Vermögensgegenstände	354.547,9	719.488,7	306.075,1	740.307,1	2.120.418,8
D.3.1.2.	Sachanlagen	59.624,4	9.034,9	275,8	1.963,3	70.898,5
D.3.1.3.	Finanzanlagen	166.626,3	688.696,4	305.187,0	102.085,6	1.262.595,3
D.3.2.	Summe Umlaufvermögen	55.154,7	64.281,7	27.822,0	113.976,3	261.234,7
D.3.2.1.	Vorräte	16.221,8	7.924,1	3.932,0	655,3	28.733,2
D.3.2.2.	Summe Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	10.300,7	777,3	310,5	52.688,0	64.076,4
D.3.2.2.1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-6,2	45,4	0,0	196,5	235,7
D.3.2.2.2.	Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	8.049,3	0,0	0,0	50.685,5	58.734,8
D.3.2.2.3.	Ford. geg. Unt., mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	302,1	0,0	0,0	877,2	1.179,3
D.3.2.2.4.	sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	1.955,5	731,9	310,5	928,7	3.926,7
D.3.2.3.	Wertpapiere	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
D.3.2.4.	Kassenbestand, Schecks, Guthaben bei Kreditinstituten	28.632,3	55.580,3	23.579,5	60.633,0	168.425,1
D.3.3.	Rechnungsabgrenzungsposten	270,8	525,8	223,1	3.309,2	4.328,9
	Summe Aktiva	409.973,5	784.296,2	334.120,1	857.592,7	2.385.982,4
	PASSIVA					
D.3.4.	Eigenkapital	140.819,8	296.826,7	86.243,0	302.286,8	826.176,3
D.3.6.	Investitionszuschüsse	11.530,6	136,5	982,3	2.757,7	15.407,0
D.3.7.	Summe Rückstellungen	17.224,5	7.495,1	1.337,7	32.831,5	58.888,8
D.3.7.1.	Abfertigung	0,0	0,0	0,0	3.291,4	3.291,4
D.3.7.2.	Pension	0,0	0,0	0,0	12.839,4	12.839,4
D.3.7.3.	sonstige verzinssliche Rückstellungen	0,0	0,0	0,0	4.516,4	4.516,4
D.3.7.4.	sonstige Rückstellung	17.224,5	7.495,1	1.337,7	12.184,3	38.241,7
D.3.8.	Summe Verbindlichkeiten	238.102,1	454.887,3	196.975,8	486.747,0	1.376.712,1
D.3.8.1.1.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.002,6	3.906,3	1.943,9	2.120,2	9.973,1
D.3.8.1.2.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	154.130,9	283.942,6	125.455,1	351.497,2	925.025,9
D.3.8.1.3.	Verbindlichkeiten geg. Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.143,9	0,0	0,0	0,0	7.143,9
D.3.8.1.4.	sonstige Verbindlichkeiten	74.824,6	157.038,3	69.576,7	133.129,6	434.569,2
D.3.9.	Baukostenzuschüsse	79,9	48.577,1	4,2	659,2	74.256,7
D.3.10.	Rechnungsabgrenzungsposten	2.216,6	10,0	4,2	32.310,6	34.541,5
	Summe Passiva	409.973,5	784.296,2	334.120,1	857.592,7	2.385.982,4

Gewinn- und Verlustrechnung der Energie AG Oberösterreich für das Geschäftsjahr 2016/2017 gemäß § 8 EIWOG und § 8 GWG (Beilage 5 zum Anhang)

	Stromerzeugung/ Stromhandel		Stromnetz		Gasnetz		Sonstiges		Gesamt- unternehmen	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1. Umsatzerlöse	224.056,9	95.567,0	30.336,1	69.452,1	419.412,0					
2. Bestandsveränderung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					0,0
3. Aktivierte Eigenleistung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0					0,0
4. Sonstige betriebliche Erträge	986,7	214,4	35,2	4.939,3	6.175,5					
5. Aufwendungen fuer Material und sonstige Leistungen	-180.972,17	-6,3	0,0	-49.696,9	-230.675,4					
6. Personalaufwand	0,0	45,0		-11.219,8	-11.174,8					
7. Abschreibungen	-22.184,3	-63.950,1	-13.757,9	-13.493,1	-113.385,5					
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.757,6	-3.210,2	-86,2	-6.673,5	-17.727,6					
9. Betriebsergebnis (Z 1 bis 8)	14.129,5	28.659,7	16.527,1	-6.691,9	52.624,3					
10. Erträge aus Beteiligungen	716,7	18,2	0,0	40.139,5	40.874,5					
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	24,4			2.078,2	2.102,6					
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		0,0		137,1	137,2					
13. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens				21.580,5	21.580,5					
14. Aufwendungen aus Finanzanlagen und aus Wertpapieren des Umlaufvermögens	-3.829,6	-7.434,0	-3.153,8	-4.136,4	-4.136,4					
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen				-8.400,2	-22.817,7					
16. Finanzergebnis (Z 10 bis 15)	-3.088,5	-7.415,8	-3.153,8	51.398,9	37.740,7					
17. Ergebnis vor Steuern	11.040,9	21.243,9	13.373,3	44.706,9	90.365,1					
18. Steuern vom Einkommen	-1.689,9	-3.251,6	-2.047,0	-6.843,0	-13.831,5					
19. Ergebnis nach Steuern = Jahresüberschuss	9.351,0	17.992,3	11.326,4	37.864,0	76.533,6					
20. Zuweisung zur/Auflösung von Gewinnrücklagen	-2.842,5	-5.469,2	-3.442,9	-11.509,7	-23.264,3					
21. Gewinn-/Verlustforttrag aus dem Vorjahr				30,7	30,7					
22. Bilanzgewinn	6.508,5	12.523,2	7.883,4	26.385,0	53.300,0					

Berichterstattung gemäß Elektrizitätswirtschafts- und Organisationsgesetz 2010 (EIWOG) idgF und gemäß § 8 Gaswirtschaftsgesetz 2011 (GWG 2011) (Beilage 6 zum Anhang)

Die UNBUNDLING-Konzeption basiert auf der Nutzung von SAP-R/3 mit den Standardfunktionen „Kostenstellen“ und „Profit-Center“ aus dem Finanzwesen mit Unterstützung der Anlagenbuchhaltung und Kostenrechnung.

Dem Erzeugungsbereich wurden die gesamten eigenen Kraftwerksanlagen, die Bezugsrechte sowie der Gasspeicher 7-Fields zugeordnet.

Im Bereich Netz sind das 110 kV-Netz, die Umspannanlagen, das Mittel- und Niederspannungsnetz, die Trafostationen, das Erdgashoch- und Niederdruckleitungsnetz, die Gasdruckregel- und Messstationen sowie die Infrastruktur des automatisierten Zählerwesens enthalten. Im Zuge der Einbringung des Teilbetriebes „Netz“ in die Netz Oberösterreich GmbH im Geschäftsjahr 2014/2015 wurde der Betrieb des Verteilernetzes von der Energie AG Oberösterreich verpachtet.

Im Regelfall erfolgte in der Bilanz eine direkte Zuordnung des Vermögens und direkt zurechenbare Kapital auf die einzelnen Bereiche. In jenen Fällen, in denen nur ein mittelbarer Sachbezug zu den einzelnen Aktivitäten vorlag bzw. eine weitere Aufteilung nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden wäre, wurde die Zuordnung durch Schlüsselung auf Basis sach- und verursachungsgerechter Bezugsgrößen vorgenommen.

Die Kapitalzuordnung wurde nach der statischen Methode vorgenommen. Das verzinsliche Fremdkapital wurde anhand des direkt zurechenbaren Nettovermögens (Gesamtvermögen abzüglich Kassa / Guthaben bei KI) entsprechend den Gesamtverhältnissen im Unternehmen zugeordnet. Die Differenz aus ermitteltem Vermögen und direkt/indirekt zugeordnetem Kapital wurde anschließend durch das Eigenkapital aufgefüllt.

Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**Energie AG Oberösterreich,
Linz,**

bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2017, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 30. September 2017 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen rechnungslegungsbezogenen Bestimmungen des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes 2010 (EIWOG 2010) sowie des Gaswirtschaftsgesetzes 2011 (GWG 2011).

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen

Siehe Anhang Seite 25

Das Risiko für den Abschluss

Die Anteile an verbundenen Unternehmen mit einem Buchwert in Höhe von MEUR 677,8 stellen rund 28 % des ausgewiesenen Vermögens im Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich dar. Das Jahresergebnis umfasst in Höhe von MEUR 15,6 Erträge aus der Zuschreibung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und in Höhe von MEUR 3,2 Aufwendungen aus Abschreibungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen. Der Vorstand beschreibt im Anhang in den "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Abschnitt "Anlagevermögen" die Vorgehensweise zur Bewertung; in den "Erläuterungen zur Bilanz" im Abschnitt "Finanzanlagen" sind wesentliche Kennzahlen zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen ersichtlich.

Für sämtliche wesentliche Anteile an verbundenen Unternehmen wird von der Energie AG beurteilt, ob Anhaltspunkte für einen wesentlich gesunkenen oder bei vorangegangenen Wertminderungen gestiegenen beizulegenden Wert vorliegen. Dabei wird überprüft, ob externe oder interne Einflussfaktoren vorliegen, die eine erhebliche Wertveränderung auslösen können. Im Anlassfall wird eine Unternehmensbewertung auf Basis von diskontierten Netto-Zahlungsmittelzuflüssen durchgeführt.

Für den Jahresabschluss ergibt sich das Risiko daraus, dass den Beteiligungsbewertungen in bedeutendem Ausmaß Annahmen und Beurteilungen zu Grunde liegen, die mit Schätzunsicherheiten verbunden sind.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die vom Unternehmen durchgeführte Analyse der externen und internen Einflussfaktoren für alle wesentlichen Beteiligungen an verbundenen Unternehmen nachvollzogen. Wenn ein Auslöser für eine mögliche Wertveränderung (Zu- oder Abschreibung) vorlag, haben wir unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten die vom Unternehmen vorgenommene Unternehmensbewertung analysiert.

Um die Angemessenheit der zugrunde gelegten internen Planungen beurteilen zu können, haben wir uns ein Verständnis über den Planungsprozess verschafft und die der Bewertung zugrunde gelegten Planungsdaten mit den aktuellen vom Aufsichtsrat genehmigten Budgetzahlen sowie der von Vorstand freigegebenen Mittelfristplanung bzw extern verfügbaren Planungsdaten abgeglichen.

Darüber hinaus haben wir bei wesentlichen Beteiligungen die Annahmen betreffend Wachstumsraten und operative Ergebnisse in Gesprächen mit den zuständigen leitenden Personen im Unternehmen erörtert und erhoben, wie die historischen Erfahrungen die Planung des Managements beeinflussen und ob externe Faktoren adäquat berücksichtigt wurden. Die Planungstreue haben wir durch Vergleich der in den Vorjahren erfolgten Planungen mit den tatsächlich eingetretenen Werten beurteilt.

Zusätzlich haben wir die Methodik zur Beteiligungsbewertung sowie zur Ermittlung der Kapitalkostensätze beurteilt. Auf der Grundlage der von der Gesellschaft durchgeführten Berechnung haben wir überprüft, ob die getesteten Buchwerte bei einer möglichen realistischen Veränderung der Annahmen noch durch den jeweiligen Bewertungsansatz gedeckt sind. Die zur Festlegung der Kapitalkostensätze herangezogenen Annahmen haben unsere Bewertungsspezialisten durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten auf Angemessenheit überprüft. Die rechnerische Richtigkeit des Berechnungsschemas haben wir nachvollzogen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen rechnungslegungsbezogenen Bestimmungen des Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetzes 2010 (EIWOG 2010) sowie des Gaswirtschaftsgesetzes 2011 (GWG 2011) ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den sondergesetzlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichtes durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 EU-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 20. Dezember 2016 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 10. März 2017 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit mehr als 25 Jahren Abschlussprüfer.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von den Konzernunternehmen gewahrt haben.

Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Michael Ahammer.

Linz, am 29. November 2017

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Michael Ahammer
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

Erklärung des Vorstandes gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich bestätigt nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Energie AG Oberösterreich ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt und, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Linz, am 29. November 2017

Der Vorstand der Energie AG Oberösterreich



Generaldirektor
DDr. Werner Steinecker MBA
Vorsitzender des Vorstands
C.E.O.



Dr. Andreas Kolar
Mitglied des Vorstands
C.F.O.



Dipl. Ing. Stefan Stallinger MBA
Mitglied des Vorstands
C.O.O.